

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

4. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 3, März 1952

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

### Systematiken

Bei der zunehmenden Bedeutung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Beurteilung der Leistung und der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist es wichtiger denn je, daß die Statistiken der verschiedensten Gebiete in ihren Begriffen und in der systematischen Darstellung so einheitlich sind, daß sie miteinander verglichen und zu einem Gesamtbilde zusammengesetzt werden können. Unter den methodischen Arbeiten des Amtes kommt daher der Entwicklung und der Vereinheitlichung der Systematiken allgemeinere Bedeutung zu.

In einem grundlegenden Beitrag wird der Versuch unternommen, zunächst die wirtschaftlichen Tatbestände, die das Objekt der Statistik sind — seien es wirtschaftliche Institutionen oder wirtschaftliche Funktionen — in systematischer Ordnung darzustellen. Es werden dann die möglichen und sinnvollen Gruppierungsgrundsätze für die verschiedenen Tatbestände im einzelnen dargelegt. Es wird so gezeigt, welche inneren Zusammenhänge zwischen den sich auf verschiedene Vorgänge des Wirtschaftsablaufs beziehenden Statistiken bestehen und welche Rückwirkungen sich daraus für die Systematiken ergeben.

In einem zweiten Beitrag wird der Aufbau und der Stand der zur Zeit in der deutschen Statistik angewendeten wichtigsten systematischen Ordnungen geschildert.

### Rechtspflege

Die Zahl der verurteilten Jugendlichen — bezogen auf 100 000 strafmündige Jugendliche — ist von 1 038 im Jahre 1948 auf 718 im Jahre 1950 gesunken. Der Rückgang bei den 16- und 17jährigen war mit 39,2 vH weit stärker als bei den 14- und 15jährigen mit nur 9,5 vH.

### Beschäftigung

Hauptsächlich wegen des Metallarbeiterstreiks in Hessen war das Jahr 1951 ein verhältnismäßig starkes Streikjahr. Der Ausfall von rund 1,6 Mill. Streiktagen war mehr als viermal so hoch als im Jahre 1950, wobei 70 vH allein auf den genannten Metallarbeiterstreik entfallen. Zum ersten Male wurden nach dem Kriege auch Aussperrungen untergeordneter Bedeutung (9 000 Arbeitstage) festgestellt.

### Industrie

Der Index der industriellen Produktion ist durch die Einbeziehung des Nahrungsmittelgewerbes und durch Verbesserungen in den schwierig zu beschaffenden Ausgangszahlen revidiert worden, wobei die bisherige Basis 1936 = 100 beibehalten wurde. Die Ergebnisse der Neuberechnung liegen etwas höher als der bisherige Index, die Änderungen der Entwicklung von Monat zu Monat sind unerheblich.

Von Januar zu Februar ist die Industrieproduktion — nach der Neuberechnung einschließlich Bau und einschließlich des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes — um 0,8 vH, das heißt von 133,4 auf 134,5 (1936 = 100) gestiegen.

Im Bauhauptgewerbe hat die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Februar weiterhin abgenommen, und zwar arbeitstäglich berechnet um 12 vH.

### Handel

Die Einfuhr stieg im Monat Februar weiter an. Sie erhöhte sich auf 1461 Mill. DM (348 Mill. Dollar) und lag damit um 4 vH über der Einfuhr des Januar. Die Ausfuhr ging im Februar um 3 vH zurück und sank auf 1274 Mill. DM (304 Mill. Dollar). Der Einfuhrüberschuß stellte sich somit auf 187 Mill. DM (44 Mill. Dollar). Die Veränderungen in der Struktur des deutschen Außenhandels in den letzten Jahren sind vor allem auch an Hand der Volumensberechnungen in einem besonderen Beitrag dargelegt.

Im Handel mit West-Berlin blieben die Bezüge des Bundesgebietes mit 106 Mill. DM im Februar auf Vormonatshöhe, die Lieferungen sind von 226 Mill. DM auf 243 Mill. DM angestiegen.

Die Einzelhandelsumsätze lagen im Februar dem Werte nach durchschnittlich um 3 vH niedriger als im Januar — bei Ausschaltung der verschiedenen Monatslänge ergibt sich eine geringe Zunahme. Im Vergleich zum Februar 1951 lagen die

### noch: Handel

Monatswerte um 4 vH höher, die Umsatzmengen konnten jedoch nicht ganz erreicht werden. Der mengenmäßige Rückgang betrug z. B. bei der Bekleidung 9 vH, beim Hausrat und Wohnbedarf sogar 20 vH, die Umsatzmengen an Lebensmitteln blieben nahezu gleich hoch.

### Verkehr

Im Verkehr auf den Binnenwasserstraßen wurden im Januar 1952 7,489 Mill. t Güter befördert. Die tonnenkilometrischen Leistungen lagen um 5 vH über dem Ergebnis des Vormonats und um 46 vH über dem des gleichen Monats im Vorjahr.

Demgegenüber haben sich die im Güterverkehr der Deutschen Bundesbahn beförderten Mengen innerhalb Jahresfrist nur um 12 vH auf 22,162 Mill. t im Januar 1952 erhöht, während im gleichen Zeitabschnitt im seewärtigen Güterverkehr mit Häfen des Bundesgebietes ein Anstieg um 40 vH auf 3,140 Mill. t eingetreten ist.

Im Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin wurden im Januar 1952 um 4,5 vH Personenkilometer und 24 vH Frachtonnenkilometer mehr geleistet als im Dezember 1951. Der Luftpostverkehr lag dagegen um 16 vH niedriger.

Die Straßenverkehrsunfälle haben im Jahre 1951 einen neuen Hochstand erreicht.

### Öffentliche Finanzen

Für das Kalenderjahr 1951 beliefen sich — hauptsächlich dank der sehr starken Steigerung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer — die kommunalen Steuereinnahmen auf 3337 Mill. DM, das sind 777 Mill. DM mehr als im Kalenderjahr 1950. Die sehr starke Erhöhung der Gewerbesteuer-Einnahmen ist z. T. allerdings durch Nachzahlungen auf Grund der Veranlagung 1949 bedingt.

Die gemeindliche Investitionstätigkeit war im 3. Rechnungsvierteljahr (Oktober bis Dezember 1951) wieder um höher als im vorhergehenden Vierteljahr, wobei alle Verwaltungszweige ziemlich gleichmäßig beteiligt waren. Die Investitionstätigkeit hat sich weiterhin in den ländlichen Bereich verlagert (vor allem Straßenbau der Landkreise und der kreisangehörigen Gemeinden).

### Preise und Löhne

Bei teilweise sinkenden Weltmarktpreisen in einigen wichtigen Waren blieb das Preisniveau im Inland im ganzen verhältnismäßig stabil, da sich Preisveränderungen in verschiedenen Richtungen bei einzelnen Waren die Waage hielten. Bei den Grundstoffen ergibt sich aus einer leichten Erhöhung der Nahrungsmittelpreise und einer Senkung bei den Industriestoffen ein leichter Rückgang um 0,5 vH auf einen Stand von 259 (1938 = 100). Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sind seit Dezember um 0,5 vH gestiegen, der Index steht im Februar auf 210. Die Erzeugerpreise industrieller Produkte sind gegenüber dem Vormonat um 0,7 vH auf den Indexstand 226 (1938 = 100) gefallen.

Die Preisindexziffer der Lebenshaltung stieg bei uneinheitlicher Preisentwicklung in einzelnen Gruppen auf 171 (1938 = 100) gegenüber 170 im Januar.

Auf die in diesem Heft veröffentlichten Ergebnisse der Erhebung der Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft wird verwiesen.

### Verbrauch

Aus den eingehender aufbereiteten Wirtschaftsrechnungen von Arbeitnehmerhaushaltungen des Jahres 1949 ergibt sich als ein weiteres Ergebnis, daß die Verteilung der Ausgaben auf die einzelnen Ausgabegruppen von der Gemeindegröße — die in etwa ländlicher, städtische oder großstädtische Umweltsbedingungen verkörpern soll — verhältnismäßig unabhängig ist. Auch die früher übliche und vielfach für notwendig erachtete Umrechnung auf „Vollpersonen“ ist vorgenommen worden. Es zeigt sich jedoch, daß der Aussagewert solcher Berechnungen je „Vollperson“ selbst für den Nahrungsmittelverbrauch recht problematisch ist. <sup>F4</sup>



# noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936 1949 1950 1951 1952												Abschnitt Statist. Monats zahlen S. ...
		1936 = 100	1949	1950	Monats- bzw. Jahresdurchschnitt					1952	1952			
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.					
<b>Verkehr</b>													126* 126* 126* 126* 126* 126* 126* 126* 126* 130* 130* 130* 130* 130*	
Maßfiffern des Güterverkehrs		arbeits- tögllich	100	82,0	84,6	93,9	89,2	95,7	103,3	109,3	104,7	94,2		
Bundesbahn: Beford. Güter <sup>1)</sup>			100	57,5	71,8	88,4	93,4	98,3	93,4	97,0	94,3	87,5		
Binnenschiffahrt: Beford. Güter <sup>2)</sup>			100	56,9	63,1	79,5	80,0	90,1	87,8	103,1	100,4	88,2		
Seeschiffahrt: Güterumschlag		kalendar- jährlich	100	177,9	173,4	...	152,5	174,8	...	166,3	166,6	172,5		
Maßfiffern des Personenverkehrs			100	130,7	124,6	...	144,8	137,9	...	132,7	121,8	113,9		
Bundesbahn <sup>1)</sup> : Beford. Pers. <sup>3)</sup>			100	203,4	198,2	194,7	180,7	190,7	193,6	200,3	202,8	199,7		
Personen-km. <sup>4)</sup>		kalendar- jährlich	100	...	...	...	...	...	...	...	...	...		
Strassenbahnen <sup>5)</sup> : Beford. Person.			100	...	...	...	...	...	...	...	...	...		
Omnibusse <sup>6)</sup> : Beford. Person.			100	...	...	...	...	...	...	...	...	...		
Ortsverkehr		1936 = 100	100	...	310,0	383,5	374,6	391,9	397,8	421,4	452,7	461,1		
Überlandverkehr <sup>7)</sup>			100	...	621,4	732,9	689,8	704,3	742,0	793,5	829,3	893,0		
<b>Bundespost</b>														
Briefsendungen <sup>8)</sup>		Mill. St	323,5	300,5	336,9	367,3	365,6	344,5	385,7	396,1	469,8	393,6		
Paketsendungen <sup>9)</sup>		Mill. St	15,5 <sup>b)</sup>	9,9	13,6	14,8	13,1	13,9	16,7	17,4	22,5	13,4		
Ortsgespräche		Mill.	115,3 <sup>c)</sup>	126,6	137,8	149,8	147,5	147,0	163,9	155,9	156,3	...		
Ferngespräche <sup>10)</sup>		Mill.	17,5	24,9	26,9	29,9	31,3	30,6	33,8	31,3	30,3	30,9		
Rundfunk- u. Zusatzgenehmigungen <sup>11)</sup>		1000	5 937 <sup>b)</sup>	7 275	8 480	9 841	9 624	9 645	9 688	9 744	9 841	9 984		
<b>Geld und Kredit</b>														
Zahlungsmittelumlauf <sup>12)</sup>		Mill. DM	...	6 999	8 074	8 777	9 141	9 498	9 442	9 658	9 713	9 873		
Bankeinlagen		Mill. DM	...	13 969	...	23 759	24 642	24 709	24 640	25 403	26 107	26 006		
darunter: Spareinlagen <sup>13)</sup>		Mill. RM/DM	12 000 <sup>c)</sup>	2 470	3 743	4 330	4 375	4 453	4 567	4 660	4 984	5 196		
Kurzfristige Kredite <sup>14)</sup>		Mill. DM	...	7 329	13 138	16 075	16 259	16 468	16 491	17 081	17 882	17 792		
Mittel- und langfristige Kredite <sup>15)</sup>		Mill. DM	...	...	4 948	9 687	10 203	10 504	10 911	11 276	11 696	11 969		
Kursdurchschnitt der Aktien		vH	...	37,61	64,25	90,90	90,16	103,54	109,07	118,72	120,66	138,38		
Kursdurchschnitt d. 4%igen RM-Wertpap.		vH	...	75,36	76,65	72,50	70,22	70,21	75,04	77,30	76,41	81,11		
Konkurse		Anzahl	205	257	353	354	347	286	312	317	297	317		
Verkehrsverfahren		Anzahl	25	96	140	130	164	115	98	94	56	100		
Wechselproteste <sup>16)</sup>		Mill. DM	...	9,9d)	14,6	16,4	15,3	14,7	14,5	12,2	12,5	12,1		
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>														
Hauptunterstützungsempfänger, insges.		1000	...	872	1 275	1 194	1 040	1 020	1 002	1 057	1 313	1 519		
der Arbeitslosenversicherung		1000	...	438	466	420	329	323	320	358	541	710		
der Arbeitslosenversicherung		1000	...	434	810	774	711	697	682	699	772	810		
<b>Öffentliche Finanzen</b>														
<b>Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt<sup>17)</sup></b>														
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt		Mill. DM	1 280,1	1 347,5	...	1 490,5	2 376,8	1 890,8	1 746,2	2 759,8	2 180,1	...		
Lohnsteuer		Mill. DM	934,6	961,1	...	1 053,3	1 942,8	1 344,3	1 299,6	2 268,8	1 680,9	...		
Veranlagte Einkommensteuer		Mill. DM	176,2	141,1	...	237,9	257,1	269,7	271,1	273,3	346,5	...		
Körperschaftsteuer		Mill. DM	200,5	162,3	...	52,9	422,3	128,1	98,3	524,0	187,2	...		
Umsatzsteuer		Mill. DM	121,0	127,7	...	59,1	488,8	93,5	65,2	608,4	124,1	...		
Notopfer Berlin		Mill. DM	332,9	410,4	...	554,1	605,3	703,3	698,3	659,6	834,9	...		
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt		Mill. DM	27,2	32,4	...	37,5	77,8	45,3	39,0	93,3	52,0	...		
Zölle		Mill. DM	28,9	58,9	...	58,6	72,9	81,4	72,3	84,9	80,3	...		
Tabaksteuer		Mill. DM	178,9	175,1	...	184,2	148,9	248,2	178,6	179,8	186,5	...		
Kaffeesteuer		Mill. DM	23,3	29,7	...	31,9	36,0	36,1	34,5	42,3	41,3	...		
Zuckersteuer		Mill. DM	30,5	32,1	...	37,4	42,8	44,2	24,5	39,5	44,3	...		
Biersteuer		Mill. DM	25,2	26,2	...	26,0	29,5	32,2	26,3	22,7	21,6	...		
Aus dem Spiritusmonopol		Mill. DM	41,6	40,6	...	35,5	34,4	39,0	45,5	58,3	60,4	...		
Ausgleichsteuer auf Mineralöle		Mill. DM	4,1	5,1	...	46,9	54,0	49,9	48,2	50,8	48,3	...		
Einnahmen aus der Soforthilfe		Mill. DM	108,5	136,7	...	229,3	63,2	50,7	319,1	65,8	57,7	...		
<b>Preise</b>														
Index der Grundstoffpreise		1938 = 100	191	207	250	251	251	255	261	262	259	137*		
Nahrungsmittel		1938 = 100	172	173	200	207	210	217	214	215	217	137*		
Industriestoffe		1938 = 100	204	230	284	281	278	280	292	294	292	137*		
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte <sup>18)</sup>		1938/39 = 100	183	175	...	198	200	207	207	209	210	139*		
Schlachtvieh		1938/39 = 100	202	207	...	225	234	235	231	233	230	139*		
Milch		1938/39 = 100	170	160	...	174	175	177	179	179	179	139*		
Hackfrüchte		1938/39 = 100	187	141	...	175	162	200	206	218	245	139*		
Getreide u. Hulsenerfrüchte		1938/39 = 100	132	161	...	219	218	217	211	212	214	139*		
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte <sup>19)</sup>		1938 = 100	185	183	221	222	221	224	228	228	228	139*		
Grundstoffe		1938 = 100	191	196	245	247	244	246	253	253	252	139*		
Investitionsgüter		1938 = 100	185	171	189	192	194	196	196	197	200	139*		
Verbrauchsgüter		1938 = 100	175	170	203	203	205	208	210	211	210	139*		
Preisindexziffer für die Lebenshaltung <sup>20)</sup>		1938 = 100	160	151	164	166	165	168	169	170	170	141*		
Ernährung <sup>21)</sup>		1938 = 100	165	156	174	176	175	180	183	185	187	141*		
Heizung und Beleuchtung		1938 = 100	120	118	127	129	129	130	132	132	133	141*		
Bekleidung		1938 = 100	219	189	207	208	207	206	205	205	203	141*		
Reinigung und Körperpflege		1938 = 100	156	148	159	161	161	161	161	161	162	141*		
Hausrat		1938 = 100	184	163	187	190	191	193	195	196	197	141*		
Verkehr		1938 = 100	134	133	155	156	156	160	160	160	160	141*		
Preisindexziffer für den Wohnungsbau <sup>22)</sup>		1936 = 100	100	196g)	184h)	221h)	...	232	...	...	...	141*		
<b>Löhne<sup>23)</sup></b>														
Index der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit		1938 = 100	...	93,1	96,7	...	94,8	97,0	99,2	96,9	96,1	97,3	142*	
männliche Arbeiter		1938 = 100	...	93,2	96,8	...	95,0	97,3	99,4	97,1	96,4	98,1	142*	
weibliche Arbeiter		1938 = 100	...	91,8	95,4	...	92,2	93,7	96,4	94,1	92,9	91,8	142*	
Brutto-Stundenverdienste		1938 = 100	...	151,9	161,9	...	153,6	155,2	160,2	167,7	173,6	186,6	142*	
männliche Arbeiter		1938 = 100	...	148,0	159,4	...	151,6	152,8	157,7	164,9	171,0	183,3	142*	
weibliche Arbeiter		1938 = 100	...	168,4	181,5	...	176,1	177,8	183,1	193,0	198,0	215,8	142*	
Brutto-Wochenverdienste		1938 = 100	...	140,6	156,6	...	145,5	150,4	158,8	162,3	166,6	181,4	142*	
männliche Arbeiter		1938 = 100	...	138,7	154,3	...	143,6	148,6	156,8	160,1	164,8	179,8	142*	
weibliche Arbeiter		1938 = 100	...	154,6	173,1	...	162,3	166,7	176,5	181,6	184,0	198,1	142*	

<sup>1)</sup> Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — <sup>2)</sup> Einschl. des Durchgangsverkehrs. — <sup>3)</sup> Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — <sup>4)</sup> Nur Zivilreiseverkehr. — <sup>5)</sup> Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — <sup>6)</sup> Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht linienebenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienebenen Arbeiterverkehrs. — <sup>7)</sup> Einschl. Nachbarortverkehr. — <sup>8)</sup> Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — <sup>9)</sup> Ab Oktober 1949 einschl. Ferngespräche aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — <sup>10)</sup> Stand: Ende des Jahres bzw. Monats. — <sup>11)</sup> Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — <sup>12)</sup> Kreditinstitute und Postsparkasse. — <sup>13)</sup> Kredite des Zentralbankensystems, der Geschäftsbanken, der Teilzahlungsforschungsinstitute und der Postsparkammer und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — <sup>14)</sup> Kredite der Geschäftsbanken der Teilzahlungsforschungsinstitute, Postsparkammer und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-AG. (Finag) an Nichtbanken. — <sup>15)</sup> Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — <sup>16)</sup> Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — <sup>17)</sup> Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — <sup>18)</sup> Vorl. Zahlen. — <sup>19)</sup> Einschl. Obst und Gemüse. — <sup>20)</sup> Geometrische Mittelwerte aus 8 Staaten. — <sup>21)</sup> Ohne Bergbau. — a) Durchschnitt Rechnungsjahr 1938. — b) 31. März 1939. — c) Geschätzt. — d) Durchschnitt 2 Halbjahre 1949. — e) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März — f) Ab Oktober ohne Niedersachsen. — g) Juni. — h) Juli — i) Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

# Grundsätze der systematischen Klassifizierung wirtschaftlicher Tatbestände

## Einleitung

Alle Vorgänge des Wirtschaftslebens, die als Massenerscheinungen statistisch erfaßt werden, bedürfen, um sie in ihren Größenordnungen aufzeigen zu können, der systematischen Gliederung. Innerhalb der Wirtschaftsstatistik gibt es also eine Fülle vorhandener oder notwendiger systematischer Klassifikationen kleineren oder größeren Umfanges, die zu einem erheblichen Teil vom wirtschaftlichen Problem her bestimmt sind und sich wechselnden Problemstellungen anpassen müssen. Ein Versuch, die Grundsätze der Klassifizierung darzulegen, kann daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Es sollen hier nur diejenigen Klassifikationen behandelt werden, bei denen die zu gruppierenden Tatbestände oder Merkmale in verschiedenen Statistiken auftauchen und bei denen Umfang und Vielfalt der erfaßten Tatbestände besonders eingehende systematische Gliederungen notwendig machen. Die Darlegungen sind bewußt auf wirtschaftsstatistische Systematiken beschränkt, wobei daran erinnert werden soll, daß auch auf anderen Gebieten der Statistik umfangreiche systematische Gliederungen erforderlich sind, z. B. Systematik der Krankheiten und Todesursachen, systematisches Verzeichnis der Religionszugehörigkeit, systematische geographische Verzeichnisse usw.

Beim Wiederaufbau der deutschen Statistik ist das Statistische Bundesamt immer davon ausgegangen, daß sich die Ergebnisse der einzelnen Statistiken zu einem geschlossenen statistischen Gesamtbild der Wirtschaft zusammenfügen müssen. Dieses Gesamtbild ist die Voraussetzung volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, die zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft auch im Vergleich mit der Leistungsfähigkeit anderer Staaten zunehmend an Bedeutung gewinnen. Das Ziel dieses statistischen Gesamtbildes zwingt dazu, darauf zu achten, daß die systematischen Gruppierungen in den einzelnen Statistiken einheitlich durchgeführt werden, damit die einzelnen Teile miteinander vergleichbar sind und zueinander passen. Diese Sicherung der horizontalen Vergleichbarkeit verschiedener Statistiken zum gleichen Zeitpunkt kann leider manchmal nur unter Verzicht auf die zeitliche Vergleichbarkeit einzelner Statistiken erreicht werden. Wollte man den historischen Vergleich bei jeder Statistik unbedingt aufrechterhalten, so käme man in Anbetracht der Tatsache, daß die von früher übernommenen systematischen Gliederungen nicht oder nicht ausreichend aufeinander abgestimmt waren, nie zu einem brauchbaren Gesamtbild. Es muß also ein Weg gefunden werden, der den Zusammenbau verschiedener Statistiken nach einheitlichen Gesichtspunkten gewährleistet und außerdem den historischen Vergleich so weit wie möglich aufrechterhält.

## Erster Teil: Die Zusammenhänge zwischen Institutionen und Funktionen

Vom Aufbau der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen her lassen sich die Einteilungsprinzipien ableiten, die bei der systematischen Gruppierung wirtschaftlicher Tatbestände angewendet werden müssen. Die wirtschaftliche Tätigkeit wird von den wirtschaftlich interessanten Institutionen der Wirtschaft getragen. Die wichtigsten Träger der wirtschaftlichen Tätigkeit sind:

- Im Inland
  - die Unternehmungen
  - der Staat
  - die privaten Haushaltungen und die Einrichtungen ohne Erwerbscharakter ("non-profit institutions")
- ferner das Ausland.

Der Gegenstand der wirtschaftlichen Tätigkeit, also die von diesen Institutionen ausgeübten Funktionen können kurz auf die Formel gebracht werden:

- produzieren einschließlich verteilen
- investieren
- verbrauchen

wobei diese Tätigkeiten durch Finanzierungsvorgänge und Vorgänge der Einkommensbildung und Einkommensverteilung miteinander verbunden sind (siehe Schlußbemerkung).

Zum Produzieren von Gütern und Leistungen gehört im weitesten Sinne auch die Verteilung der Waren — also alle Tätigkeiten, die die Güter und Leistungen schaffen und an den Ort bringen, an dem sie entweder investiert oder verbraucht werden. In diesem Sinne gehört zum Produzieren auch der intermediäre Verbrauch von Gütern und Leistungen für die Zwecke der Produktion. Unter „Verbrauch“ als besonderer wirtschaftlicher Funktion ist nur der letzte Verbrauch von Gütern und Leistungen in privaten oder öffentlichen Haushalten zu verstehen.

Fast alle Institutionen der Wirtschaft üben mehrere der aufgeführten Funktionen aus, auch wenn das Schwergewicht starker bei der einen oder bei der anderen Funktion liegt. Bei den Unternehmen liegt in erster Linie die Produktion und Verteilung von Waren, z. B. Unternehmen der Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks, der Bauwirtschaft, des Groß- und Einzelhandels. Zu den produzierenden Unternehmen sollen aber auch alle Institutionen gerechnet werden, die Dienstleistungen produzieren, z. B. die Transportunternehmen, die Versicherungsgesellschaften, aber auch Unternehmungen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens, des Schulwesens, der Kunst und Unterhaltung oder des Wohnungswesens. Alle produzierenden (und verteilenden) Unternehmungen sind intermediäre Verbraucher von Waren und Diensten (z. B. Rohstoffe, Betriebs- und Hilfsstoffe, wie Kohle, Packmaterial, Buromaterial, aber auch Versicherungsleistungen, Transportleistungen usw.). Alle Unternehmen investieren ferner Güter oder Leistungen, d. h. sie schaffen sich Sachkapital, das der Produktion in weitem Sinne dient.

Der Staat als zweite wichtige Institution neben den Unternehmen könnte zwar auch als ein Produzent von Dienstleistungen (z. B. Rechtssicherheit, Staatssicherheit, öffentliche Ordnung usw.) angesehen werden. Es ist aber üblich, ihn in erster Linie als „Öffentlicher Haushalt“ und damit als Institution des „kollektiven Verbrauchs“ und der Einkommensübertragung anzusehen. Auch der Staat tritt als Investor auf.

Die privaten Haushaltungen als dritte große Gruppe der wirtschaftlichen Institutionen üben ebenfalls mehrere der aufgeführten Funktionen aus. Die privaten Haushaltungen sind in erheblichem Maße Produzenten, auch wenn die von ihnen produzierten Güter oder Dienstleistungen nur zum geringsten Teil als „häusliche Dienste“ über den Markt gehen. In den privaten Haushaltungen werden Mahlzeiten, wird Kleidung hergestellt, wird gewaschen und gereinigt, wird erzogen und unterrichtet. All diese Tätigkeiten sind artgleich mit Tätigkeiten, die auch Gegenstand wirtschaftlicher Unternehmungen sind, deren Produktionsergebnis an Gütern oder Leistungen auf dem Markt abgesetzt wird<sup>1)</sup>. Die privaten Haushaltungen sind auch Investoren (z. B. Wohngebäude), ihr Schwergewicht liegt aber in der Verbrauchsfunktion.

Den privaten Haushaltungen sind die Einrichtungen ohne Erwerbscharakter zuzurechnen, die z. B. als wissenschaftliche, kirchliche, politische oder gesellschaftliche Einrichtungen gewisse Dienstleistungen produzieren, Investoren sein können, in erster Linie aber ebenfalls Verbraucher sind.

<sup>1)</sup> Die Kenntnis der Produktion der privaten Haushaltungen wäre für die Beurteilung der Wirtschaftslage auch im konjunkturellen Ablauf von großer Wichtigkeit; denn hier treten laufend Verschiebungen zwischen den über den Markt gehenden und den im Haushalt produzierten Gütern und Dienstleistungen ein. Auch für internationale Vergleiche ist dieses Problem von großer Wichtigkeit für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit einer Wirtschaft, auch wenn die statistische Erfassung der Produktionsleistung der privaten Haushaltungen noch im weiten Felde liegt. Die oft als ungerecht empfundene Tatsache, daß die Tätigkeit der Hausfrau nicht als Produktionsleistung oder als Beruf gewertet wird, hängt damit zusammen, daß sich die Statistik bisher der Produktionsleistung innerhalb der privaten Haushaltungen noch nicht annehmen konnte.



Das Ausland, das als vierte Institution genannt worden ist, spielt eine besondere Rolle, die in einem besonderen Abschnitt dargelegt ist.

Es ist hier, ausgehend von den Institutionen, kurz skizziert worden, wie die verschiedenen Institutionen mit den verschiedenen Funktionen verflochten sind. In entsprechender Weise ist es natürlich auch möglich, von den verschiedenen Funktionen auszugehen und zu zeigen, daß die gleiche Funktion in verschiedenen Institutionen ausgeübt wird.

Die Funktion des Produzierens (und Verteilens), zu der auch der intermediäre Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Dienstleistungen zu rechnen ist, liegt hauptsächlich bei den Unternehmungen aller Art, aber auch beim Staat und bei den privaten Haushaltungen und den Einrichtungen ohne Erwerbscharakter.

Investiert wird ebenfalls von allen genannten Institutionen.

Da der „intermediäre Verbrauch“ — also auch eine Verbrauchsfunktion als Teil des „Produzierens und Verteilens“ angesehen werden soll, liegt der letzte Verbrauch — kollektiv oder privat — bei den öffentlichen und privaten Haushaltungen und den Einrichtungen ohne Erwerbscharakter.

Aus den hier in großen Zügen dargelegten Zusammenhängen zwischen den „Institutionen“ und den „Funktionen“ der Wirtschaft ergeben sich eine Reihe von Schlußfolgerungen für die bei den wirtschaftsstatistischen Systematiken zu verwendenden Einteilungsprinzipien. Es geht aus dem Gesagten jedenfalls schon hervor, daß man in jedem Fall unterscheiden muß, ob man Institutionen mit den ihnen zuzurechnenden Tatbeständen oder Funktionen, die bei verschiedenen Institutionen liegen, zu klassifizieren hat. Die statistische Befragung muß sich fast immer an den Träger einer wirtschaftlichen Tätigkeit wenden — also an eine Institution — da „Funktionen“, losgelöst vom Träger der Funktion, nicht erfragt werden können. Das zu gruppierende Material fällt so zwar bei den Institutionen an, es betrifft aber häufig nur bestimmte Funktionen. Es erscheint daher zweckmäßig, bei den weiteren Überlegungen von den Funktionen auszugehen.

## Zweiter Teil: Produzieren und Verteilen

### Kapitel 1: Die Arbeitsstätten als Träger des Produzierens und Verteilens

Will man ein vollständiges Bild der „Produzenten“ haben, wobei der Kurze halber unter diesem Ausdruck auch alle Verteilungsfunktionen einbegriffen sein sollen, so müssen außer den Unternehmungen, bei denen das Produzieren (oder Verteilen) die Hauptfunktion ist, auch die Institutionen der öffentlichen Verwaltung, in denen die staatlichen Dienstleistungen produziert werden und die privaten Haushaltungen sowie die Einrichtungen ohne Erwerbscharakter, in denen hausliche und andere Dienste produziert werden, einbezogen werden. Man kommt so zu dem Begriff der Arbeitsstätte, der alle diese Institutionen in ihrer Eigenschaft als Produzenten umfaßt.

In den meisten Fällen ist die „Arbeitsstätte“ im juristischen und im wirtschaftlichen Sinne eine Unternehmung, die auch örtlich an einer Stelle — z. B. als Fabrik — in Erscheinung tritt<sup>2)</sup>. Es ist aber möglich, daß Unternehmungen (im juristischen und wirtschaftlichen Sinne) mehrere Zweigbetriebe haben, also aus mehreren örtlichen Einheiten bestehen. Es ist fernerhin möglich, daß eine örtliche Einheit die Kombination mehrerer Tätigkeiten umfaßt, die man gern getrennt analysieren möchte, z. B. Landwirtschaft und Gastwirtschaft, Mülerei und Backerei, aber auch vertikale Kombinationen von Industrieunternehmungen (z. B. Bergbau mit Eisenerzeugung, Walzwerk, Gießerei und chemischer Produktion). Diese dann gewöhnlich als technische Einheiten bezeichneten Arbeitsstätten sind meist für statistische Zwecke getrennt nachgewiesen, aber in Wirklichkeit nicht mehr getrennt organisierte Arbeitsstätten, da sie z. B. gemeinsame Verwaltung, Aufsicht, Kraftzentrale, Wagenpark usw. haben.

Diese Begriffsbestimmungen für die Träger der wirtschaft-

lichen Tätigkeit, die sich analog auch auf die Arbeitsstätten der öffentlichen Verwaltung, der freien Berufe usw. anwenden lassen, muß man bei einer Systematik der Arbeitsstätten beachten.

Je nachdem welche Art von „Einheiten“ man gruppieren will, muß man verschiedene Arten von Kombinationsmöglichkeiten vorsehen. Für eine Gruppierung von Unternehmungen oder gar von Konzernen braucht man andere und mehr Kombinationsgruppen als bei einer Gruppierung nach örtlichen oder gar nach technischen Einheiten. Diese verschiedenen Definitionen der Arbeitsstätten sind ferner wichtig für die Frage, wem die wirtschaftlichen Tätigkeiten zugerechnet werden können oder müssen. Aktiva und Passiva, Umsätze und manches andere kann oft nur der Unternehmung als Ganzes, aber nicht einem örtlichen Zweigbetriebe, oder gar einer technischen Einheit zugerechnet werden.

### Kapitel 2: Die wirtschaftlichen Tatbestände im Bereich des Produzierens und Verteilens

Aus dem Zusammenwirken der Produktionsfaktoren (Arbeitskräfte, Boden, Gebäude, Anlagen, Fahrzeuge usw.) und den Produktionsvorgängen ergibt sich das Produktionsergebnis. Alle drei Gruppen bedürfen getrennt und in ihrem Zusammenhang einer systematischen Gruppierung.

Über das, was zu den Produktionsvorgängen, also zum „Produzieren“ gehört, erscheint eine begriffliche Klarstellung nötig, wobei auf die der Produktion vorgelagerten Auftragserteilungen, Baugenehmigungen usw. nicht eingegangen werden soll.

Unter „Produzieren“ kann einmal die eigene Wertschöpfung des Betriebes, also das verstanden werden, was durch eigene Arbeit unter Verwendung der eigenen Produktionsmittel an Werten geschaffen wird. Auf die Frage, ob der Vermögensverschleiß an den eigenen Produktionsmitteln dabei abgesetzt werden muß oder nicht (verbrauchsbedingte Abschreibungen), soll in diesem Zusammenhang nicht näher eingegangen werden. Die Betriebssteuern als weiterer Kostenbestandteil sind für die Klassifizierung der Produktionsvorgänge uninteressant und können daher hier vernachlässigt werden.

Im weiteren Sinne ist „Produzieren“ die sich aus den fremdbezogenen Gütern und Leistungen und der eigenen Wertschöpfung zusammensetzende Bruttonproduktion, wie sie sich im „Ausstoß“ von Waren und Leistungen zeigt.

Die statistische Größe der sogenannten Nettoproduktion ist die Bruttonproduktion abzüglich Stoffverbrauch, also nur abzüglich der fremdbezogenen Güter, aber ohne Abzug der fremdbezogenen Leistungen. Wirtschaftlich sinnvoll ist dieser Begriff, der oft aus dem Zwang zur statistischen Vereinfachung und der Schwierigkeiten der Erfassung dieser fremdbezogenen Leistungen geboren ist, bestenfalls für die Waren produzierenden Bereiche, wenn man sie getrennt von den übrigen Wirtschaftsbereichen betrachtet. Würde man den gleichen Begriff einer „Nettoproduktion“ auf alle Bereiche anwenden, so käme man in der Zusammenfassung zu Doppelzahlungen der Dienstleistungen, die einmal im „Nettoproduktionswert“ oder richtiger der „Wertschöpfung“ der Dienstleistungsbereiche und nochmals im Nettoproduktionswert der Waren produzierenden Bereiche gezahlt werden.

Dieser Exkurs über die Definitionen war notwendig, um die nachstehend aufgeführten Tatbestände des Produzierens und ihre innerbetriebliche Zusammengehörigkeit verständlich zu machen.

#### Liste A

##### Tatbestände im Bereich des Produzierens und Verteilens

- I Die vorhandenen Arbeitsstätten
- II Produktionsfaktoren
  - 1 Beschäftigte
  - 2 Kapital
- III Produktionsvorgänge
  - 1 Verbrauch fremdbezogener Güter und Leistungen (intermediärer Verbrauch)
  - 2 Kapitalverschleiß (Abschreibungen)
  - 3 Eigene Wertschöpfung
    - a) Löhne und Gehälter
    - b) Zinsen auf Fremdkapital
    - c) Gewinne
- IV Produktionsergebnis
  - 1 Produzierte Waren und Leistungen
  - 2 Umsatz (abgesetzte Waren und Leistungen)
  - 3 Vorrate (Differenz zwischen Produktion u. Absatz von Waren)

<sup>2)</sup> Auf Konzernbildungen als größere wirtschaftliche Einheiten und die damit zusammenhängenden Probleme soll hier nicht eingegangen werden.

Bei allen Tatbeständen, die in Werten ausdrückbar sind, sich also aus Mengen und Preisen zusammensetzen, sind auch die diesen Tatbeständen zugehörigen Preise ein wichtiger wirtschaftlicher Tatbestand (siehe Fünfter Teil).

### Kapitel 3: Gliederungsgrundsätze für die Träger und die Tatbestände des Produzierens und Verteilens

Will man die Frage beantworten, wie die Tatbestände des Produzierens gegliedert werden sollen, so bietet sich eine Fülle qualitativer, quantitativer, örtlicher und zeitlicher Einteilungsmerkmale, die in ihrer Mannigfaltigkeit hier nur andeutungsweise dargestellt werden können. Da in der statistischen Praxis aber nicht alle einer Institution zuzurechnenden Tatbestände gleichzeitig erfaßt werden — über einen so umfassenden Zensus verfügt kein Land, und er könnte auch laufend nie geführt werden —, sondern diese Tatbestände aus den verschiedensten Statistiken zusammengefaßt werden müssen, sind einheitliche Grundsätze für die Gliederung von größter Bedeutung. Angaben über das vorhandene Kapital fallen z. B. aus den landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzahlungen an, ferner aus der Bilanzstatistik, der Vermögenssteuerstatistik, aus Erhebungen für die Zwecke des Lastenausgleichs oder der Investitionshilfe. Angaben über die „Beschäftigten“ ergeben sich aus den Arbeitsstättenzahlungen, der repräsentativen Statistik landwirtschaftlicher Arbeitskräfte, der Industrie- und Handwerksberichterstattung, dem Bauwirtschaftsbericht, der Personalstandsstatistik in der öffentlichen Verwaltung, vor allem aber auch bei den Berufszählungen und der Arbeitsmarktstatistik. Ähnliches gilt für die Statistik der Umsätze, die aus der Arbeitsstättenzählung, der Kostenstrukturerhebung, der Industrieberichterstattung, der repräsentativen Statistik der Einzelhandelsumsätze und vor allem aus der Umsatzsteuerstatistik ihre Unterlagen schöpft usw.

Zunächst stellt sich die Aufgabe, die vorhandenen Arbeitsstätten (A I) mit allen ihnen zuzurechnenden Tatbeständen (A II bis IV) zu klassifizieren. Darüber hinaus sind aber auch die einzelnen Tatbestände — Produktionsfaktoren, Produktionsvorgänge, Produktionsergebnisse — losgelöst von ihrem betrieblichen Zusammenhang im Rahmen anderer Zusammenhänge von Interesse. Es kann z. B. interessieren, wieviele Kraftfahrzeuge zu den einzelnen (nach den verschiedensten Merkmalen gegliederten) Betrieben gehören. Für andere Zwecke ist es aber ebenfalls wichtig zu wissen, wieviele Kraftfahrzeuge bestimmter Art oder Größe es überhaupt gibt, gleichgültig welche „Institutionen“ die Eigentümer sind. Meist wird erst die Kombination verschiedener Gliederungsmerkmale die erstrebten wirtschaftlichen Erkenntnisse vermitteln. Um dieser Kombinationen willen und um entsprechend gegliederte Bezugswerte aus anderen Statistiken zu gewinnen, ist die Anwendung einheitlicher Gliederungsgrundsätze von größter Bedeutung.

Wegen der Fülle der Möglichkeiten und zur Erleichterung des Überblicks sollen die verschiedenen Gliederungsprinzipien — und zwar nur die wichtigsten — hier nur in Form stichwortartiger Listen mit gegenseitigen Verweisen gegeben werden.

#### Liste B

##### Gliederungsgrundsätze für Arbeitsstätten (Unternehmungen, Betriebe, Behörden usw.) (siehe A I)

- I. Nach wirtschaftlichen Bereichen basierend auf der Art des Produktionsprogrammes und dem produktionstechnischen Zusammenhang
  - z. B. Landwirtschaft, Industrie nach einzelnen Zweigen, Handel, Verkehr usw. (siehe hierzu anschließender Kommentar)
- II. Nach der Rechtsform der Unternehmung
  - z. B. Einzelunternehmungen, Personal- und Kapitalgesellschaften (OHG, AG, GmbH usw.)
- III. Nach Eigentums- und Besitzverhältnissen
  - z. B. Eigentum, Pacht, Miete usw. private, öffentliche Betriebe
- IV. Nach Betriebsformen
  - z. B. vorwiegend Getreide- und Hackfruchtanbau Lohn- oder kapitalintensive Betriebe
- V. Nach der Größe
  - z. B. Aufstellung von Größenklassen nach
    1. Zahl der Beschäftigten

2. Größe des vorhandenen Kapitals
  - z. B. nach der Bodenfläche landwirtschaftlicher Betriebe nach der Höhe des Aktienkapitals
3. Hohe des Energie-, Kohle-, Eisenverbrauchs usw.
4. Höhe des Umsatzes oder Produktionswertes

#### VI. Nach örtlichen Merkmalen

1. Verwaltungsbezirke, Wirtschaftsgebiete, Landschaften
2. Gemeindegrößenklassen, Stadt — Land

#### VII. Nach zeitlichen Merkmalen

- z. B. nach Gründungsjahr der Unternehmungen

Zu B I: Aus der Gliederung B I ergibt sich die sogenannte „Arbeitsstättensystematik“. Produktionstechnik und Produktionsprogramm haben in der Wirtschaft zu Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art geführt, die sich dem klassifizierenden Statistiker als gleichartig und daher horizontal leicht zusammenfaßbar anbieten. Man darf allerdings nicht übersehen, daß von der Produktionstechnik her auch vertikal zusammengeschlossene Unternehmungen auftreten, die verschiedene Produktionsstufen umfassen, und die daher nicht leicht in eine grundsätzlich horizontal gesehene Systematik eingebaut werden können. Die systematische Gruppierung der Arbeitsstätten und Unternehmungen schließt sich bei einer Einteilung nach der produktionstechnischen Zusammengehörigkeit weitgehend an vorhandene Organisationen der Wirtschaft an; denn der Zusammenschluß gleichartiger Betriebe mit gleichgerichteten Interessen erfolgt im Grunde auf der gleichen Basis.

#### Liste C

##### Gliederungsgrundsätze für den Produktionsfaktor „Arbeit“ (Erwerbspersonen, Beschäftigte, Arbeitslose) (siehe A II 1)

- I. Nach der Betriebszugehörigkeit
  - d. h. nach allen unter B I bis VII aufgeführten Gesichtspunkten
- II. Nach der Funktion im Betriebe
  - z. B. in der Produktionsvorbereitung tätig in der Produktionsaufsicht tätig unmittelbar in der Produktion tätig in der Verwaltung tätig im Vertrieb tätig
- III. Nach der sozialen Stellung
  - meist gemessen an der Art des Vertragsverhältnisses z. B. Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Angestellte, Beamte, Arbeiter
- IV. Nach Berufen
  - d. h. unter Zusammenfassung aller gleichartigen Tätigkeiten (siehe hierzu Kommentar weiter unten)
- V. Nach Leistungsgruppen und Ausbildung
  - z. B. Facharbeiter — Hilfsarbeiter Gelernte — Angelernte — Ungelernte Fachschulbildung — Hochschulbildung
- VI. Nach der Dauer der Beschäftigung
  - z. B. Vollbeschäftigte — Teilbeschäftigte
- VII. Nach der Höhe des Entgelts
  - z. B. nach Lohn- und Gehaltsgruppen
- VIII. Nach Geschlecht, Alter, Familienstand
- IX. Nach örtlichen Merkmalen
  - z. B. Ortsansässige — Pendelwanderer Einheimische — Zugezogene (Heimatvertriebene usw.) ferner nach allen übrigen unter B VI genannten örtlichen Merkmalen

Zu C IV: Im Bereich des Produzierens kann der einzelne Mensch, also der einzelne Beschäftigte, Träger einer besonderen Funktion sein. So kann z. B. jede Art von produzierenden oder verteilenden Unternehmungen, aber auch der Staat oder die private Haushaltung Kraftfahrer beschäftigen, die überall eine gleichgeartete Funktion ausüben. Es können weiterhin in jeder der genannten Institutionen kaufmännische Angestellte, Handwerker, Putzfrauen usw. beschäftigt werden, die ebenfalls jeweils Träger gleichartiger Funktionen sind. Die Gruppierung der Erwerbspersonen nach dieser individuellen Tätigkeit, wie sie bei allen „beruflichen“ Gliederungen vorgenommen wird, ergibt die sogenannte „Systematik der Berufe“.

#### Liste D

##### Gliederungsgrundsätze für den Produktionsfaktor „Kapital“ (siehe A II 2)

- I. Nach der Betriebszugehörigkeit
  - d. h. nach allen unter B I—VII genannten Gesichtspunkten
- II. Nach Arten
  - z. B.
    1. Grundstücke und Gebäude, Verkehrswege
    2. Maschinen, Apparate usw. z. B. untergliedert nach elektrisch — nicht elektrisch angetriebenen Maschinen Antriebs-, Werkzeugmaschinen Metallbearbeitungs-, Holzbearbeitungsmaschinen usw. und nach einer Fülle weiterer Merkmale (siehe anschließender Kommentar)
    3. Fahrzeuge usw.
    4. Einrichtungsgegenstände für Büro und Betrieb z. B. Möbel, Lampen, Vorhänge

- 5. Viehbestände
- 6. Vorräte
  - a) Vorräte fremd bezogener Waren
  - b) Vorräte von angefangenen Arbeiten und Erzeugnissen der eigenen Produktion
- 1—4 gegebenenfalls auch 3: Anlagekapital (Über die Gliederung der Vorräte siehe auch unten)
- III. Nach Eigentumsverhältnissen
  - Eigenkapital — Fremdkapital
  - Inlandskapital — Auslandskapital
- IV. Nach quantitativen Merkmalen
  - z. B. Gebäude nach cbm umbauten Raum, nach Zahl der Wohnungen, der Wohnräume usw
  - Antriebsmaschinen nach PS
  - Maschinen und Apparate verschiedener Art nach Größe und Leistungsfähigkeit
  - Schiffe nach Größe
  - Kraftfahrzeuge nach PS-Leistung
- V. Nach örtlichen Merkmalen
  - d. h. nach allen unter B VI genannten Merkmalen
- VI. Nach zeitlichen Merkmalen
  - z. B. Baujahr der Gebäude, Anschaffungsjahr der Maschinen usw.

Zu D II: Da sich im Produktionsfaktor „Kapital“ gütermäßig gesehen ein großer Teil des vorhandenen Volksvermögens widerspiegelt, ist eine Gruppierung nach Arten unter den verschiedensten Gesichtspunkten möglich und als Bezugs- und Vergleichsgröße für die Neuproduktion von Investitionsgütern erforderlich. Die Statistik des Volksvermögens ist aber — so notwendig sie wäre — noch kaum in Angriff genommen, so daß es hier noch keine so durchdachten Klassifikationen gibt, wie sie z. B. die Arbeitsstatistik oder die Berufssystematik darstellen.

Auch die Statistik der Vorräte hat enge Zusammenhänge mit der Statistik des Produktionsergebnisses und mit der Statistik des intermediären Verbrauchs von fremdbezogenen Gütern und der Statistik des privaten Verbrauchs. Die Zusammenhänge Produktion + Einfuhr-Ausfuhr ± Vorratsveränderung = Verbrauch (intermediärer und/oder letzter Verbrauch) bzw. Anlageinvestition müssen durch eine gleichartige Klassifizierung der in Betracht kommenden Güter statistisch nachweisbar gemacht werden. Die in den Listen E, H, L, M und N dargelegten Einteilungsprinzipien müssen sinngemäß daher auch auf die Vorräte angewendet werden.

#### Liste E

##### Gliederungsgrundsätze für fremdbezogene Güter und Dienstleistungen (siehe A III 1)

Alle für den „intermediären Verbrauch“ geltenden Grundsätze gelten in gleicher Weise für die statistische Erfassung der „Einkäufe“ der Produzenten

- I. Nach der Betriebszugehörigkeit (Waren und Leistungen), d. h. in Auswahl nach den unter B I—VII genannten Gesichtspunkten.
- Bei den weiteren Gliederungsgrundsätzen empfiehlt es sich, „Güter“ und „Leistungen“ getrennt zu behandeln.
- II. Nach Warenarten
  - z. B. Düngemittel, Kohle, Eisen, Chemikalien, Garne, Gewebe (siehe anschließender Kommentar und H II)
- III. Nach der Herkunft der Waren („origin“)
  - Naturprodukte (pflanzlichen, tierischen, mineralischen Ursprungs), synthetische Produkte
  - Landwirtschaftliche, gewerbliche Erzeugnisse
- IV. Nach den Lieferanten der Waren (Wirtschaftsbereiche)
  - z. B. unmittelbar bezogen von
    - der Landwirtschaft
    - der Industrie
    - dem Großhandel
    - dem Einzelhandel
- V. Nach dem Verarbeitungsgrad der Waren („stage of production“)
  - 1 Roh- und Grundstoffe
  - 2. Einfach bearbeitete Waren
  - 3. Starker bearbeitete Waren
  - 4. Technisch fertige Waren
    - z. B. einbaureife Motoren, Beleuchtungsanlagen usw. (siehe anschließender Kommentar und H V)
- VI. Nach dem Verwendungszweck der Waren („use“)
  - 1. Für die weitere Be- und Verarbeitung bestimmte Waren (einschl. technisch fertiger Waren für den Einbau in eigene Erzeugnisse) (siehe E V 4)
  - 2. Energie, Brenn- und Treibstoffe
  - 3. Hilfs- und Betriebsstoffe (Verpackung, Büromaterial usw.)
  - 4. Waren für die laufende Instandhaltung der Anlagen (siehe anschließender Kommentar und H VI)
- VII. Nach örtlichen Merkmalen (Waren)
  - Einheimische und eingeführte Waren
  - Nach der Herkunft aus Ländern des Bundesgebietes und Verwaltungsbezirken
  - Aus Wirtschaftsgebieten, Kohlenrevieren usw.
- VIII. Leistungen nach den Lieferanten der Dienstleistungen (Wirtschaftsbereichen) (entspricht E IV für die Waren)
  - z. B. Reparaturleistungen der Industrie und des Handwerks
  - Leistungen des Verkehrsgewerbes
  - Leistungen der Banken, Versicherungen
  - Vermietung
  - Betriebsberatung, Steuerberatung
  - Rechtsanwaltsleistungen

- IX. Leistungen nach örtlichen Merkmalen
  - Einheimische und eingeführte Leistungen
  - (im Hinblick auf Zahlungsbilanz)

Zu E II, V und VI: Der größte Teil der für die Gliederung der Waren in ihrer Eigenschaft als fremdbezogene Güter auf tretenden Probleme („input“-Seite) stellt sich auch bei der Klassifizierung der Waren als Produktionsergebnis („output“-Seite). Diese Probleme werden daher besser bei der vollständigen Warensystematik der Produktionsergebnisse behandelt (siehe H).

#### Liste F

##### Gliederungsgrundsätze für Abschreibungen (siehe A III 2)

Da die Abschreibungen sich auf das vorhandene Kapital beziehen, muß sich die Gliederung der Abschreibungen sinngemäß nach den unter D dargelegten Grundsätzen für das Kapital richten. Die wichtigsten Gliederungen sind die folgenden:

- I. Nach der Betriebszugehörigkeit
- II. Nach Arten (gemäß D II 1—4)
- III. Nach örtlichen Merkmalen (gemäß D V)
- IV. Nach zeitlichen Merkmalen (gemäß D VI)

#### Liste G

##### Gliederungsgrundsätze für die „eigene Wertschöpfung“ im Bereich des Produzierens und Verteilens (siehe A III 3)

- I. Nach der Betriebszugehörigkeit
  - d. h. in Auswahl nach den unter B I—VII genannten Gesichtspunkten, und zwar für die Wertschöpfung insgesamt und für die einzelnen Bestandteile (siehe G II—V)
- II. Nach Bestandteilen der Wertschöpfung
  - 1. Löhne
  - 2. Gehälter
  - 3. Soziale Zuwendungen (einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung)
  - 4. Zinsen auf Fremdkapital
  - 5. Gewinne

Bei der weiteren Aufzählung der Grundsätze werden die einzelnen Bestandteile getrennt behandelt.
- III. Löhne und Gehälter
  - nach den für den Produktionsfaktor Arbeit geltenden Gesichtspunkten, vor allem
    - 1. nach Funktion im Betriebe
    - 2. nach Berufen
    - 3. nach Leistungsgruppen und Ausbildung
- IV. Fremdkapitalzinsen nach
  - 1. Rechtsform der Schuld (Aktien, Obligationen usw.)
  - 2. Höhe des Zinsfußes
  - 3. Art und sozialer Stellung der Empfänger
    - z. B. Banken, öffentliche Hand, Privatpersonen (davon Unternehmer, Arbeitnehmer, selbständige Berufslose)
  - 4. Wohnsitz der Empfänger (Ausland — Inland)
- V. Gewinne nach
  - Verteilt — unverteilt usw.

Die unter G III genannten Grundsätze treten teils im Rahmen der Industrieberichterstattung, der Bauberichterstattung, Finanzstatistik usw. (für Lohn- und Gehaltssummen), hauptsächlich aber im Rahmen der Lohnstatistik, der Personalstandsstatistik usw. auf. Als Bezugswerte sind die Zahlen der Beschäftigten jeder Art und Gruppe und damit die sich aus dem Abschnitt C ergebenden Gliederungen von großer praktischer Bedeutung.

Die übrigen Klassifikationen sind im Rahmen der Sozialproduktsberechnung, der Kostenstrukturerhebung und des Produktionszensus von Wichtigkeit.

#### Liste H

##### Gliederungsgrundsätze für das Produktions- bzw. Verteilungsergebnis (siehe A IV)

Die auf die produzierten Waren und Dienstleistungen anzuwendenden Gliederungsgrundsätze gelten sinngemäß auch für den Absatz (Umsatz) der Waren und für die Waren der Vorratshaltung, die den Ausgleich zwischen Produktion und Absatz schaffen. Auch hier empfiehlt es sich, Waren und Leistungen getrennt zu betrachten.

- I. Produzierte bzw. abgesetzte Waren nach der Betriebszugehörigkeit
  - Auch hier können sinngemäß die meisten der unter B I—VII genannten Gesichtspunkte angewendet werden; der wichtigste ist die Gruppierung nach Wirtschaftsbereichen (B I) (siehe anschließender Kommentar)
- II. Nach Warenarten
  - z. B. Getreide, Kartoffeln, Kohle, Eisen, Maschinen, Kraftwagen, Garne, Anzüge, Schuhe, Möbel (siehe anschließender Kommentar und E II)
- III. Nach der Herkunft der Waren („origin“)
  - pflanzliche — tierische — mineralische — synthetische Produkte
  - landwirtschaftliche, gewerbliche Erzeugnisse
- IV. Nach den unmittelbaren Abnehmern der produzierten bzw. abgesetzten Waren
  - z. B. Weiterverarbeiter
  - Großhandel
  - Einzelhandel
  - Investoren
  - Verbraucher (Ausland)

- V. Nach dem Verarbeitungsgrad der produzierten bzw. abgesetzten Waren ("stage of production")
1. Roh- und Grundstoffe (wie E V 1)
  2. Einfach bearbeitete Waren (wie E V 2)
  3. Stärker bearbeitete Waren (wie E V 3)
  4. Technisch fertige Waren, das sind einbaureife oder investitions- oder verbrauchsreife Waren (siehe unten)
- VI. Nach dem Verwendungszweck der produzierten bzw. abgesetzten Waren ("use")
1. Für die weitere Be- und Verarbeitung bestimmte Waren (wie E VI 1)
  2. Energie, Brenn- und Treibstoffe (wie E VI 2)
  3. Hilfs- und Betriebsstoffe (Verpackung usw.) (wie E VI 3)
  4. Waren für die laufende Instandhaltung der Anlagen (wie E VI 4)
  5. Anlage-Investitionsgüter (mit gleicher Unterteilung wie das Kapital siehe D II und D III)
  6. Güter für den letzten Verbrauch in privaten und öffentlichen Haushalten
    - a) Gebrauchsgüter
    - b) Verbrauchsgüter
 Feinere Unterteilung von H VI 6 im Zusammenhang mit der Gliederung des privaten Verbrauchs (siehe auch unten)
- VII. Nach örtlichen Merkmalen: Produzierte bzw. abgesetzte Waren nach
1. Ländern und Verwaltungsbezirken
  2. Wirtschaftsgebieten
  3. Für Inland, Ausland bestimmte Waren
- Für die Klassifikation der Leistungen kommen nur Leistungen in Betracht, die als solche zum Absatz bestimmt sind, z. B. Reparatur — Montageleistungen, Transportleistungen von Transportunternehmen, Vermietung von gewerblichen oder Wohnräumen, nicht aber die Verteilungsleistung eines Groß- oder Einzelhandelsbetriebes als solche, da sie in den Wert der abgesetzten Ware eingeht.
- VIII. Leistungen nach der Betriebszugehörigkeit (insbesondere nach B I, als Produktionsergebnis der Dienstleistungsbereiche)
- IX. Nach der Art der Leistung deckt sich weitgehend mit der Gliederung nach der Herkunft aus den einzelnen Dienstleistungsbereichen. Z. B. Transportleistungen mit den Leistungen der Transportunternehmen, Versicherungsleistungen mit der Leistung der Versicherungsunternehmen usw.
- X. Leistungen nach dem Verwendungszweck
1. Intermediärer Verbrauch der Produzenten (entspricht H VI 1—4)
  2. Leistungen für das Vermögen und die Anlage-Investitionen (entspricht H VI 5)
  3. Leistungen für den letzten Verbraucher (entspricht H VI 6)
- Feinere Unterteilungen auch hier in Zusammenhang mit der Gliederung des privaten Verbrauchs.
- XI. Nach örtlichen Merkmalen: Leistungen nach gleichen Gliederungsgrundsätzen wie oben unter H VII für Waren.

Zu H I, II, V und VI: Da die Aufteilung der Arbeitsstätten nach Wirtschaftsbereichen weitgehend von der Art des Produktionsprogrammes und damit vom produktionstechnischen Zusammenhang her bestimmt ist, liefert die Gruppierung nach der Betriebszugehörigkeit in großen Zügen eine Warengruppierung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang. Dieser ist seinerseits vielfach von der Art des verwendeten Rohstoffes her bestimmt, z. B. (Eisenschaffende Industrie, Lederverarbeitung, Holzbearbeitung usw.), er kann aber auch vom Verarbeitungsverfahren (mechanische oder chemische Umwandlung) oder auch von der Verwendung der Waren her bestimmt sein, z. B. Bekleidungsindustrie, Schuhindustrie, in denen die gleiche produktionstechnische Ausrüstung zur Verarbeitung verschiedenartiger Ausgangsstoffe dient.

Es ist andererseits aber auch möglich, daß gleichartige Waren aus verschiedenen Industriezweigen hervorgehen. Der Grund hierfür kann darin liegen, daß die Betriebe als Institution immer nach dem Schwerpunkt ihres Produktionsprogrammes eingeordnet werden müssen und es daher vorkommen kann, daß ein einem bestimmten Industriezweig zuzuordnender Betrieb nebenher auch Waren herstellt, die vorwiegend in das Produktionsprogramm eines anderen Industriezweiges fallen. Dies ist besonders häufig bei vertikalen Kombinationen der Fall, z. B. eine Spinnerei stellt nebenher in geringem Umfang auch Gewebe her, oder eine Weberei stellt nebenher Garne her.

Ferner können Waren gleicher oder ähnlicher Art wegen der Verschiedenheit des Ausgangsmaterials in verschiedenem produktionstechnischem Zusammenhang stehen, z. B. Stahlmöbel, Holzmöbel, Möbel aus Korbgeflecht. Es besteht aber zweifellos ein Interesse, die Warenart „Möbel“ auch in einer Summe nachzuweisen. Es muß ferner darauf hingewiesen werden, daß die Zusammenfassung der Warenart Möbel sich wiederum von einer Gruppierung nach dem Verwendungszweck unterscheidet.

Denn vom Verwendungszweck aus gesehen, sind die von den Unternehmungen gekauften Möbel Investitionsgüter, die von den Privaten gekauften Möbel Gebrauchsgüter innerhalb des privaten Verbrauchs. Sie gehören also verschiedenen Verwendungszwecken an. Am Beispiel der Warenart Kartoffel oder Kohle läßt sich zeigen, daß hier die gesamte Warenart aus dem gleichen produktionstechnischen Zusammenhang kommt, daß sie aber verschiedenartigen Verwendungszwecken zugeführt werden kann. Die Kartoffel ist u. a. Rohstoff für die Stärkeindustrie oder die Nahrungsmittel-Konservenindustrie, gleichzeitig aber auch Verbrauchsgut des letzten Verbrauchs. Die Kohle kann dem Verwendungszweck nach Rohstoff in der chemischen Industrie, Brennstoff für Zwecke des Produzierens und Heizstoff für den letzten Verbrauch sein.

Die Beispiele zeigen, daß die Gliederungen nach dem produktionstechnischen Zusammenhang, nach Warenarten und nach dem Verwendungszweck sich nicht decken. Es sei in diesem Zusammenhang auch auf die Unterschiede hingewiesen, die zwischen dem Einteilungsprinzip des Verarbeitungsgrades und des Verwendungszweckes bestehen. Die Verwirrung ist hier wegen des verschiedenartigen Gebrauchs des Ausdrucks „Fertigware“ besonders groß. Dieser Ausdruck wird in den einzelnen Industriezweigen jeweils für das von ihnen erzeugte Produkt verwendet, auch wenn dieses in einem anderen Industriezweig noch einer weiteren Bearbeitung unterzogen wird. Man sollte daher von Fertigwaren nur dann sprechen, wenn im technischen Sinn eine weitere Be- oder Verarbeitung nicht mehr stattfindet, sondern technisch nur noch ein Einbau in Maschinen, Apparate, Gebäude usw. erfolgt.

Von den Fertigwaren im technischen Sinn sind wiederum dem Verwendungszweck nach die Investitions- und verbrauchsreifen Waren zu unterscheiden, die leider häufig auch mit dem Ausdruck „Fertigwaren“ belegt werden. Im technischen Sinn brauchen diese durchaus keine Fertigwaren zu sein; denn dem Verarbeitungsgrad nach sind die oben als Beispiel genannten Kartoffeln oder die Kohle Rohstoffe, von denen aber ein Teil unverarbeitet dem Verwendungszweck nach als konsumreifes Verbrauchsgut zu betrachten ist.

Die gebräuchlichen Warensystematiken sind in erster Linie Verzeichnisse nach Warenarten in dem oben charakterisierten Sinn (z. B. Warenverzeichnis zum Industriebericht und Warenverzeichnis für den Außenhandel).

Zu H VI: Wenn man die Produktionsergebnisse nach dem Verwendungszweck gruppieren will, so muß man sich darüber im klaren sein, daß der Produzent im Augenblick der statistischen Meldung seiner Produktion den Verwendungszweck der von ihm produzierten Waren nicht kennt, es sei denn, daß die Ware ihrer Art nach ganz eindeutig nur einem der unterschiedlichen Verwendungszwecke zugeordnet werden kann. Eine Statistik nach dem Verwendungszweck ist also ihrer Natur nach eine Statistik, die eigentlich nur bei den Verbrauchern der Ware erhoben werden kann. Dies ist jedoch wegen der weitgehenden Verästelung, die die Warenströme vom Produzenten zu den intermediären und zu den letzten Verbrauchern nehmen, und angesichts der großen Zahl dieser Verbraucher ein statistisch sehr schwer zu lösendes Problem. Die Gruppen H VI 1—4 decken sich mit den Verwendungszwecken, die für den Verbrauch fremd bezogener Waren durch die Produzenten vorgesehen sind und die etwa nach Art, Wert und Menge im Rahmen eines Industriezweiges beim intermediären Verbraucher erhoben werden oder erhoben worden sind. Solange für die Gruppen H VI 5—6 keine oder nur unvollständige Statistiken beim Verbraucher bzw. Investor erfragt werden können, ist jedoch eine unter Zuhilfenahme aller erreichbaren Informationen erfolgte Aufteilung des Produktionsergebnisses ein praktischer Ausweg<sup>3)</sup>.

Es sei in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen, daß im Grunde nach dem Verwendungszweck nur die einzelnen Waren, nicht aber die Produktionsergebnisse ganzer

<sup>3)</sup> Das Statistische Bundesamt hat in Zusammenhang mit der Schätzung der Höhe der Investitionen von der Seite der produzierten Investitionsgüter her eine solche schätzungsweise Aufteilung in Heft 1, 4. Jg., Januar 1952, von „Wirtschaft und Statistik“ (S 15) veröffentlicht.

Wirtschaftszweige aufgeteilt werden können. Trotzdem muß vielfach zu der Notlösung gegriffen werden, die Produktion ganzer Wirtschaftszweige dem vorwiegenden Verwendungszweck ihrer Waren zuzurechnen, weil entweder überhaupt keine auf die Waren abgestellten Statistiken — die, wie gezeigt, auch ihrerseits noch zahlreicher schätzungsweiser Aufteilungen bedürfen — vorhanden sind oder solche nicht in den gewünschten kurzfristigen Zeiträumen und mit der gewünschten Schnelligkeit erstellt werden können. Die Gliederung des vom Statistischen Bundesamt errechneten Index der industriellen Produktion sieht eine solche behelfsmäßige Zusammenfassung nach dem vorwiegenden Verwendungszweck der Produktion eines ganzen Industriezweiges vor.

### Dritter Teil: Investieren und Verbrauchen

#### Kapitel 1: Die Träger der wirtschaftlichen Tätigkeit des Investierens und Verbrauchens

Als Investoren kommen sowohl die Unternehmungen und die öffentlichen und privaten Haushaltungen und die Einrichtungen ohne Erwerbscharakter in Betracht. Die Unternehmungen errichten Fabriken, Bürogebäude, Transportanlagen usw. Der öffentliche Haushalt investiert in Verwaltungsgebäuden, in Verkehrswegen und dergleichen mehr<sup>1)</sup>. Die privaten Haushalte investieren hauptsächlich in Wohngebäuden. Der Ankauf von Gebrauchsgütern wird im allgemeinen nicht als Investition betrachtet, obgleich diese Güter ihrer Art nach zum Teil den Investitionsgütern der Unternehmungen entsprechen, z. B. Möbel, Kraftfahrzeuge. Neben den privaten Haushaltungen sind noch die Einrichtungen ohne Erwerbscharakter als Investoren anzusehen. Wissenschaftliche, kirchliche, politische, sportliche, gesellschaftliche u. a. Vereinigungen können Eigentümer von Häusern und Anlagen sein, für die sie als Investoren auftreten.

Als letzte Verbraucher — und nur diese sollen in diesem Zusammenhang behandelt werden — zählen die öffentlichen Haushalte, die der allgemeinen — auch internationalen — Übung nach als Träger des kollektiven Verbrauchs angesehen werden so wie die privaten Haushaltungen und die Einrichtungen ohne Erwerbscharakter.

#### Kapitel 2: Die wirtschaftlichen Tatbestände im Bereich des Investierens und Verbrauchens

Die Tätigkeit des Investierens besteht im Ankauf und in der Inbetriebnahme von Anlagekapital und in der Vorratshaltung. Auch beim Verbrauchen sind die interessierenden Tatbestände der Ankauf von Verbrauchs- und Verbrauchsgütern und schließlich der Verbrauch dieser Güter. Je nach der Zeitspanne, die zwischen Ankauf und Verbrauch liegt, entstehen Vorräte bei den Verbrauchern, die ebenfalls ein wirtschaftlich wichtiger Tatbestand sind. In Zeiten, in denen eine Verknappung von Waren zu befürchten ist, steigt häufig der Ankauf von Verbrauchsgütern, nicht aber der Verbrauch. Es bilden sich Vorräte, die in Zeiten der Beruhigung wieder aufgelöst werden mit entsprechenden Rückwirkungen auf den Absatz von Verbrauchsgütern. Dieser Hinweis erscheint deshalb wichtig, weil in der Praxis der Verbrauch vielfach an den Ankäufen gemessen werden muß.

#### Kapitel 3: Gliederungsgrundsätze für die Träger und die Tatbestände des Investierens und Verbrauchens

Ähnlich wie bei den Tatbeständen des Produzierens und Verteilens müssen auch hier zunächst die Träger (Investoren und Verbraucher) mit allen von ihnen ausgeübten Tätigkeiten, also des Investierens bzw. des Verbrauchens gegliedert werden. Schließlich können auch hier die Funktionen für sich ohne unmittelbaren Zusammenhang mit den Trägern klassifiziert werden.

Die für eine Gruppierung der Investoren geltenden

<sup>1)</sup> Auf die besondere Schwierigkeit, die darin besteht, daß der öffentliche Haushalt keine Vermögensrechnung und daher keinen Nachweis seines Kapitalbestandes an Gebäuden, Maschinen und Anlagen führt, soll in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden.

Gesichtspunkte lassen sich weitgehend aus den Gliederungsgrundsätzen für Arbeitsstätten (siehe B I—VII) ableiten, ergänzt durch die nachfolgenden Ausführungen über die öffentlichen und privaten Haushaltungen und die Einrichtungen ohne Erwerbscharakter.

Das Investieren selbst bedeutet eine Aufrechterhaltung oder Vergrößerung der Produktionsgrundlage „Kapital“. Alle in diesem Zusammenhang unter D (siehe S. 94f.) dargelegten Grundsätze der Klassifizierung gelten daher auch für das Investieren. Für die Träger des letzten Verbrauchs gelten die nachfolgenden Gliederungsgesichtspunkte, die sich, soweit das sinnvoll ist, an die Arbeitsstättengliederung anlehnen.

#### Liste J

##### Gliederungsgrundsätze der öffentlichen Haushalte

- I. Nach der gebietlichen und organisatorischen Zuständigkeit, d. h. Haushalte der Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände)
- II. Nach der sachlichen Zuständigkeit
  1. Allgemeine staatliche und kommunale Haushalte
  2. Haushalte für bestimmte Zwecke
  - z. B. Schulverband, Fursorgeverband usw., Haushalte internationaler Organisationen, soweit sie bestimmten Zwecken dienen.
- III. Nach örtlichen Gesichtspunkten (besonders für Kommunalhaushalte):
  1. Nach Landern und Verwaltungsbezirken
  2. Nach Wirtschaftsgebieten
  3. Nach Gemeindegrößenklassen

Es sei hier betont, daß die wirtschaftlichen Unternehmungen der öffentlichen Hand, die Leistungen oder Waren gegen Entgelt verkaufen, z. B. Verkehrsbetriebe, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke, vom Gesichtspunkt der Klassifizierung wie die entsprechenden privaten Unternehmungen behandelt werden (vgl. auch B III).

#### Liste K

##### Gliederungsgrundsätze für private Haushaltungen

- I. Nach der Größe der Haushaltung
  - z. B. gemessen an der Gesamtzahl der Mitglieder (natürliche Personen bzw. „Vollpersonen“)
- II. Nach der Zusammensetzung der Haushaltungen
  - z. B. Erwachsene — Kinder
  - Verdiener — Nichtverdiener
  - Familienangehörige — Familienfremde
- III. Nach dem Einkommen der Haushaltung
  - z. B. gemessen am Einkommen des Haushaltungsvorstandes (siehe auch C VII)
  - gemessen am Familieneinkommen
- IV. Nach dem Umfang der Verbrauchsausgaben (die durch Einkommen und Vermögensverzehr bzw. Vermögensbildung und durch die Inanspruchnahme von Krediten bestimmt sind)
- V. Nach der sozialen Stellung des Haushaltungsvorstandes
  - z. B. Unternehmer-, Angestellten-, Beamten-, Arbeiter-, Rentnerhaushaltungen (siehe auch C III)
- VI. Nach dem Beruf des Haushaltungsvorstandes (siehe auch C IV)
- VII. Nach der Betriebszugehörigkeit (Wirtschaftsbereich) des Haushaltungsvorstandes
  - z. B. Landwirtschaft, Industrie usw. (siehe C I)
- VIII. Nach Haushaltungstypen (soweit nicht unter I—VII angeführt)
  - z. B. Ausgebombte — Nichtausgebombte
  - Einheimische — Heimatvertriebene
- IX. Nach örtlichen Merkmalen
  - z. B. Länder und Verwaltungsbezirke, Wirtschaftsgebiete, Landschaften
  - Gemeindegrößenklassen, Stadt und Land
- X. Nach zeitlichen Merkmalen
  - z. B. Jahr der Haushaltsgründung

Zu K: Auch bei der Gliederung der Haushaltungen als der Träger des privaten Verbrauchs wird meist erst die Kombination verschiedener Merkmale die nötigen Einblicke liefern.

Die hier aufgeführten Gruppierungen werden z. T. in der Statistik der Wirtschaftsrechnungen verwandt. Ansätze dazu finden sich ferner in der Haushaltungsstatistik der Volkszählung 1950 und in der Statistik der Wohnparteien nach der Wohnungszählung 1950. Im großen und ganzen ist aber unsere statistische Kenntnis von der Struktur der privaten Haushaltungen als wichtigste Verbrauchseinheit noch sehr gering.

Bei Einrichtungen ohne Erwerbscharakter werden als Gliederungsprinzip das Ziel der Einrichtung (z. B. ob wissenschaftlich, kirchlich, politisch, sportlich, gesellschaftlich usw., ob gemeinnützig oder privaten Zwecken dienend), ferner die Rechtsform und die Quelle der Mittel (z. B. Erträge aus Stiftungen, Beiträge, öffentliche Mittel usw.) in Betracht kommen. Dieser Bereich ist statistisch noch nicht genügend erforscht, so daß hier nur Andeutungen gegeben werden können.

Auch für die Gliederung der Tatbestände des Verbrauchs empfiehlt es sich, die öffentlichen und privaten Haushalte getrennt zu betrachten.

Zu dem kollektiven Verbrauch im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehören nur die sogenannten „laufenden Staatsausgaben“, nicht aber die öffentlichen Ausgaben für Investitionen und Vermögenserwerb und die Einkommensübertragung. Da in vieler Hinsicht aber auch die Gliederung der gesamten öffentlichen Ausgaben von Interesse ist, sollen hier die Gliederungsgrundsätze für die gesamten Staatsausgaben abgehandelt werden, auch wenn sich hieraus gewisse Überschneidungen mit den Gliederungsgrundsätzen für Investitionen usw. ergeben.

#### Liste L

##### Gliederungsgrundsätze für Staatsausgaben

- I. Nach der Art der öffentlichen Haushalte (siehe J)
- II. Nach der Art der Ausgaben (siehe unten)  
Soweit es sich um laufende Staatsausgaben für Güter und Dienste (kollektiver Verbrauch) handelt, gilt sinngemäß die Gliederung nach der Art der Güter und Dienste, wie sie unter H II und IX aufgeführt sind.
- III. Nach dem Verwendungszweck der Ausgaben d. h. nach Verwaltungszweigen  
z. B. Allgemeine Verwaltung  
Öffentliche Sicherheit und Ordnung  
Schule, Kultur, Fürsorge usw. (siehe unten)
- IV. Nach örtlichen Merkmalen (wie unter J III)

Zu L II und III: Die Gliederungsgrundsätze über die Staatsausgaben sind in einem Artikel „Finanzstatistische Kennziffern im kommunalen Haushalt“ ausführlich dargelegt worden<sup>3)</sup>. Bei der weiteren Entwicklung der Klassifizierung der Staatsausgaben muß ständig darauf geachtet werden, daß neben den fiskalischen Gesichtspunkten auch die volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte voll zur Geltung kommen. Bei der großen Bedeutung, die die öffentlichen Haushalte für die gesamte Volkswirtschaft haben, ist die Möglichkeit des Einbaues der aus der öffentlichen Finanzwirtschaft erlangbaren Daten über den kollektiven Verbrauch in die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung eine vordringliche Aufgabe.

#### Liste M

##### Gliederungsgrundsätze für den privaten Verbrauch

- (Private Haushaltungen und Einrichtungen ohne Erwerbscharakter)
- I. Nach der Art der privaten Verbraucher (siehe K)
  - II. Nach der Art der verbrauchten bzw. gekauften Waren und Dienstleistungen  
Die Unterteilung entspricht grundsätzlich der unter H II und H IX dargelegten Gliederung, soweit es sich um verbrauchsreife Waren handelt.
  - III. Nach dem Verwendungszweck der Waren und Dienstleistungen  
Der Gesichtspunkt der Dauerhaftigkeit der Waren: Gebrauchsgüter, Verbrauchsgüter ist bereits unter H VI 6 behandelt (siehe unten)
  - IV. Nach örtlichen Merkmalen (wie unter K IX)

Zu M III: Eine weitere Untergliederung des privaten Verbrauchs nach

Ernährung  
Genußmittel  
Bekleidung  
Wohnung  
Möbel und Hausrat  
Heizung und Beleuchtung  
Verkehr usw.

wird vom Bundesamt bei der Nachweisung des privaten Verbrauchs in der Sozialproduktsberechnung, vor allem aber auch für den Nachweis der Verbrauchsausgaben im Rahmen der Wirtschaftsrechnungen gegeben. Auch auf die Klassifizierung der Einzelhandelsumsätze und der Preisindexziffer für die Lebenshaltung sei in diesem Zusammenhang hingewiesen.

#### Vierter Teil: Die Wirtschaftsverflechtungen mit dem Ausland

Bei der Darlegung der Zusammenhänge zwischen „Institutionen“ und „Funktionen“ ist das Ausland bereits als eine besondere Institution neben den Unternehmungen, dem Staat und den privaten Haushaltungen genannt worden. Bei allen

<sup>3)</sup> Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 2 Jg. N. F., Heft 9, Dezember 1950, S. 331 ff.

vom Ausland eingeführten Waren oder bei der Inanspruchnahme von ausländischen Dienstleistungen tritt das „Ausland“ an die Seite der produzierenden oder verteilenden inländischen Unternehmungen, da der inländische Markt nicht nur von den heimischen Produzenten, sondern auch vom Ausland her beliefert wird. Mit der Ausfuhr nimmt das Ausland andererseits, einen Teil der Waren auf, die sonst für den intermediären Verbrauch der Unternehmungen oder des Staates und für den letzten Verbrauch der privaten Haushaltungen oder für die Investitionen zur Verfügung ständen. Auch das Ausland ist somit eine Institution, der Funktionen des Produzierens und Verteilens, des Investierens und des Verbrauchens zugerechnet werden müssen.

Für die Klassifizierung der ein- und ausgeführten Waren und Dienste gelten also alle in den vorhergehenden Abschnitten behandelten Grundsätze; denn die Lieferung an das Ausland bzw. der Bezug vom Ausland ist an den verschiedensten Stellen des Wirtschaftsablaufs die Ergänzung zu den aus der heimischen Produktion bezogenen oder an den heimischen Verbrauch gelieferten Waren. Daneben treten aber auch Gliederungen auf, die nur im Verkehr mit dem Ausland sinnvoll sind.

#### Liste N

##### Gliederungsgrundsätze für den Verkehr mit dem Ausland

Da die Gliederungsgrundsätze weitgehend mit denen übereinstimmen, die für die Gliederung des heimischen Produktionsergebnisses oder des heimischen Absatzes gelten (siehe unter H), sollen auch hier Waren und Dienstleistungen getrennt behandelt werden.

- I. Ein- und ausgeführte Waren nach der Betriebszugehörigkeit  
z. B. Handel, Industrie usw.
- II. Nach Warenarten  
z. B. Getreide, Obst, Kohle, Eisen, Maschinen, Kraftwagen, Gewebe, Schuhe, Möbel, Photoapparate usw. (siehe H II)
- III. Nach der Herkunft der Waren („origin“)  
z. B. pflanzliche — tierische — mineralische — synthetische Produkte  
landwirtschaftliche, gewerbliche Erzeugnisse (siehe H III)
- IV. Nach dem Verarbeitungsgrad der Waren  
Unterteilung wie H V
- V. Nach dem Verwendungszweck der Waren  
Unterteilung wie H VI
- VI. Nach zollpolitischen Gesichtspunkten
- VII. Warenverkehr nach örtlichen Merkmalen  
1. Wirtschaftsgebiet, Zollgebiet, Freihafengebiet  
2. Nach dem innerdeutschen Liefer- bzw. Bezugsland, Verwaltungsgebiet, Wirtschaftsgebiet  
3. Nach den Orten des Grenzüberganges  
4. Nach den ausländischen Herkunfts- und Bestimmungsländern  
a) Herstellungs- und Verbrauchsländer (origin and consumption)  
b) Einkaufs- und Verkaufsländer (purchase and sale)  
c) Lieferländer (shipment)  
5. Nach Währungsgebieten  
6. Nach ausländischen Wirtschaftsgebieten  
z. B. Mittelmeergebiet, tropisches Afrika, Naher Osten usw.
- VIII. Nach der Art der Leistungen  
z. B. Transportleistungen, Versicherungsleistungen (wie H IX)
- IX. Nach dem Verwendungszweck der Leistungen (wie H X)
- X. Leistungsverkehr nach örtlichen Merkmalen  
Sinngemäße Anwendung der unter N VII dargelegten Grundsätze

Wegen der Problematik einer Gliederung nach dem Verwendungszweck sei auf die Kommentare zu H VI verwiesen. Im Augenblick der Einfuhr ist der Verwendungszweck vielfach genau so unsicher wie der Verwendungszweck des heimischen Produktionsergebnisses. Für die Ausfuhr ist eine solche Aufteilung noch problematischer, da der Verwendungszweck der Ware — soweit er nicht aus der Art der Ware eindeutig hervorgeht — oft unbekannt ist. Man muß sich daher im klaren sein, daß ein für die laufende Arbeit verwendbares Verzeichnis nur solche Kriterien berücksichtigen kann, die beim Grenzübergang der Ware festzustellen sind. Das deutsche Warenverzeichnis für den Außenhandel ist eine Kombination der unter N II, III, IV und VI genannten Gesichtspunkte.

#### Fünfter Teil: Die Preise

In allen Fällen, in denen die oben aufgeführten wirtschaftlichen Tatbestände neben den Mengen auch in Werten ausgedrückt sind, ergibt sich das Problem der Preisentwicklung der Güter und Dienstleistungen. Den mannigfaltigen Grup-



pierungen der Waren und Leistungen entspricht dann jeweils eine gleichartige Gruppierung der Preise. Schon ein flüchtiger Überblick zeigt, wie sehr die Preisstatistik noch in den Anfängen steckt. Vorhanden sind z. Zt. auf breiterer Basis Gruppierungen der Preise des Produktionsergebnisses (siehe H), also der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher und industrieller Produkte, und Gruppierungen der Preise des privaten Verbrauchs (siehe M). Gruppierungen der fremdbezogenen Waren und Leistungen sind nur für wenige Bereiche vorhanden, nämlich für die sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft und für die Kostenelemente der Bauwirtschaft. Aus dem Wertschöpfungsbereich sind nur die Löhne und teilweise die Gehälter als „Preise“ statistisch erfaßt und gegliedert (siehe C und G). Ein größerer Teil der in diesem Aufsatz skizzierten Gruppierungen wird sich ohne wesentliche neue Preiserhebungen aus den vorhandenen Preisreihen erstellen lassen.

### Schlußbemerkung

Alle bisherigen Darlegungen über die Gliederungsprinzipien wirtschaftlicher Tatbestände haben sich auf die güterwirtschaftliche Seite unter Einschluß der Leistungen bezogen. Auf eine Untersuchung der ebenfalls wichtigen finanziellen Vorgänge, insbesondere aller mit der Kreditgewährung, mit der Verteilung der privaten Einkommen, mit den Staatseinnahmen usw. zusammenhängenden Gliederungsprobleme ist bei diesem ersten Versuch, in großen Zügen die Zusammenhänge und das Gesamtbild zu umreißen, verzichtet worden.

Die Darlegungen erheben keinerlei Anspruch auf Endgültigkeit, sie sollen nur zeigen, in welcher Richtung das Amt an den Systematiken arbeitet und damit allen an diesen Fragen interessierten Kreisen eine Diskussionsgrundlage liefern. Der Stand der heute verwendeten Systematiken ist in dem folgenden Beitrag dargelegt.

Dr. Gerhard Fürst / Dr. Hildegard Bartels

## Stand der Systematiken in der Bundesstatistik

### Vorbemerkung

Aus der Fülle der zur Zeit in der Bundesstatistik angewendeten systematischen Klassifikationen kleineren oder größeren Umfanges können hier aus Raumangel nur die für die Bundesstatistik wichtigsten Systematiken besprochen und ihr derzeitiger Stand aufgezeigt werden. Bei allen anderen muß eine zusammenfassende Aufzählung genügen.

### Katalog der Systematiken

Für die folgende Betrachtung sollen als große Gruppen zusammengefaßt werden:

1. **Betriebssystematiken**,  
wie sie für alle Nachweisungen gebraucht werden, in welchen Arbeitsstätten (also Unternehmen, Betriebe, Behörden usw.), ihre Tätigkeit und ihre Eigenschaften gruppiert werden sollen;
2. **Warensystematiken**,  
wie sie für die Statistiken der Erzeugung, des Handels, der Vorräte, des Transports, der Preise usw. gebraucht werden;
3. **Sonstige Systematiken**,  
wie z. B. Berufssystematiken,  
Finanzstatistischer Kennziffernplan,  
Klassifizierung der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen,  
Gemeindeschlüsselverzeichnis und Religionsverzeichnis;  
ferner Signier- und Hilfsschlüssel, wie Lander-, Maßeinheits-, Betriebsgrößenklassen- und Altersgliederungsschlüssel usw.

### Betriebssystematiken

Als grundlegende Systematik ist hierfür das sogenannte **Verzeichnis der Arbeitsstätten** anzusehen. Obwohl es in erster Linie für die Arbeitsstättenzählung des Jahres 1950 erstellt wurde, kann und soll es entweder in der vorliegenden Form oder in verkürzten Fassungen als Grundlage für andere Statistiken benutzt werden, in welchen Tatbestände oder Personen nach ihrer Betriebszugehörigkeit zu gliedern sind.

Die Arbeitsstättensystematik ist, wie die folgende Übersicht über ihre zehn Abteilungen (erste Stelle) und 80 Gruppen (erste und zweite Stelle) erkennen läßt, nach der Dezimalklassifikation aufgebaut. Dieses Nummerungssystem bietet die Möglichkeit, die oft in die Millionen gehenden Fälle und Einzelatbestände mit Lochkartenmaschinen schnell, ökonomisch und nach den verschiedensten Gesichtspunkten sortiert, aufzubereiten. Es ergibt außerdem (trotz verschiedener Tiefe der Untergliederung) in jeder der insgesamt vier Nummerungsstellen eine in sich sinnvolle Auszählung. Diesem Vorteil steht als Nachteil gewissermaßen das „Prokrustesbett“ einer nummerungsmäßigen Einengung gegenüber, weil zusammenhängende oder verwandte Tatbestände nur bis zu

zehn Möglichkeiten nummerungstechnisch unterteilt werden können.

Betriebssystematiken können in ihrer Gliederung auf die Erfassung von Unternehmungen, von sogenannten örtlichen Einheiten (d. h. örtlich zusammenhängende Betriebe) oder von technischen Einheiten (d. h. technische Betriebsabteilungen innerhalb eines Betriebes) abgestellt sein. Die vorliegende Arbeitsstättensystematik dient hauptsächlich der Unterscheidung nach örtlich zusammenhängenden Betrieben. Sie gliedert sich für diesen Zweck neben den vorgenannten Abteilungen und Gruppen in 382 Zweige (erste bis dritte Stelle) und 681 Klassen (erste bis vierte Stelle). Die vorliegende Systematik wäre auch für den Nachweis von technischen Einheiten brauchbar, weil es sich hier nur um Teile mit verschiedener Funktion, innerhalb eines größeren Betriebes handelt, die leicht in die Klassen usw. der Systematik eingeordnet werden könnten. Die technische Einheit für die Klassifizierung an Bedeutung zurück, weil Beschäftigte, Umsatzzahlen usw. nur schlecht oder gar nicht auf diese Einheiten aufgeteilt werden können.

Für manche Angaben ist über die örtliche Betriebseinheit hinaus sogar das gesamte Unternehmen der Systematischen Gliederung zugrunde zu legen, da für alle z. B. aus der Betriebskostenrechnung stammenden Zahlen nur das Unternehmen maßgebend ist (z. B. für eine Kostenstrukturerhebung). Hierher gehört auch das Problem der sogenannten kombinierten Betriebe, die entweder die Form eines örtlich zusammenhängenden Betriebes oder eines aus mehreren örtlichen Zweigbetrieben zusammengesetzten Unternehmens haben können und die auf Grund ihres Produktionsprogrammes verschiedenen Klassen, Zweigen oder Gruppen der Arbeitsstättensystematik angehören. Solche Kombinationen sind entweder „horizontal“ zusammengefaßt, d. h. sie umfassen gewerbliche Tätigkeiten der gleichen Produktionsstufe (z. B. allgemeiner Hoch-, Tief- und Ingenieurbau) oder „vertikal“, d. h. sie setzen sich aus verschiedenen Produktionsstufen zusammen (z. B. Spinnerei und Weberei). Die Arbeitsstättensystematik sieht nur wenige typische Kombinationsklassen vor. Alle nicht zu diesen gehörenden Kombinationen müssen nach ihrem Schwerpunkt eingeordnet werden.

Es wird für die Zukunft zu überlegen sein, ob man für die Einordnung der kombinierten Betriebe, wie sie sich im Zuge der Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft gebildet haben, in vermehrtem Umfange Kombinationsklassen bildet, oder ob man weiterhin nach dem Schwerpunkt zuordnen will. Der Nachteil des letzteren Verfahrens liegt darin, daß man bei der Gliederung nach dem Schwerpunkt nicht erkennt, welche Kombinationen in der betreffenden Klasse stecken. Die Schwierigkeit im anderen Falle liegt darin, daß eine große Zahl von Kombinationsklassen, die sich zudem mit der Entwicklung ändert, gebildet werden müßte. Aber auch dann wird man die Zuordnung zu den Kombinationsklassen größtenteils nur nach dem Schwerpunkt des kombinierten Betriebes vornehmen können.

**Gliederung der Abteilungen und Gruppen zum Systematischen Verzeichnis der Arbeitsstätten**

0	<b>Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei (einschließlich Gartenbau und Tierzucht)</b>	3/4	<b>Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)</b>	64	Einzelhandel
01	Landwirtschaft (ohne Gartenbau, Baumschulen und gewerbliche Tierzucht)	31	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	65/66	Warenhandel (vorgesehen nur für Zwecke der Berufszählung)
02	Landwirtschaftlicher Gartenbau u. Baumschulen (ohne forstwirtschaftliche Kulturen)	32	Chemische Grundindustrie und Pharmazeutische Industrie.	67	Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih
04	Forst- und Jagdwirtschaft	33	Kunststoff- und chemisch-technische Fertigung	68	Geld-, Bank- und Borsenwesen (ohne Postscheckdienst- und Postsparkassen)
06	Nichtlandwirtschaftliche (gewerbliche) Gartnerei	34	Kunststoffverarbeitung	69	Versicherungswesen (ohne Sozialversicherung)
07	Nichtlandwirtschaftliche (gewerbliche) Tierzucht	35	Gummi- und Asbestverarbeitung	7	<b>Dienstleistungen (ohne solche der Abteilung 9)</b>
08	Hochsee- und Küstenfischerei	36	Feinkeramische und Glasindustrie	71	Wohnungs- und Grundstückswesen; Vermögensverwaltung
09	Binnenfischerei und Fischzucht	37	Sägerei und Holzbearbeitung	72	Gaststättenwesen
1	<b>Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft</b>	38	Holzverarbeitung (einschließlich Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen)	73	Kunst, private Forschung, Theater, Film, Rundfunk
11	Steinkohlenbergbau	39	Papierherzeugung und -verarbeitung; Druckergewerbe (einschließlich Licht- und Fotopauserei)	74	Sportpflege, Bade- und Schwimmanstalten
12	Braunkohlenbergbau	41	Lederherzeugung und -verarbeitung	75	Korrespondenz-, Nachrichten-, Schreib- und Übersetzungsbüros
13	Erzbergbau	42	Textilgewerbe	76	Fotografisches Gewerbe
14	Salzbergbau und Salinen	43	Bekleidungs-gewerbe	77	Friseur-gewerbe und Schönheitssalons
15	Sonstiger Bergbau (einschließlich Erdolgewinnung, Gewinnung und Aufbereitung von Bernstein und Torf)	44	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	78	Übrige Dienstleistungen (ohne solche der Abteilung 9)
17	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie; Backerei- und Süßwarengewerbe	79	Hausliche Dienste (vorgesehen nur für Zwecke der Berufszählung)
19	Energiewirtschaft (Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernheizwerke)	46	Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung, Speiseöl- und Speisefettherstellung, Zuckerindustrie	8	<b>Verkehrswirtschaft</b>
2	<b>Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung</b>	47	Obst- und Gemüservwertung, Kaffee- und Teeverarbeitung, Herstellung von Gewürzen und ähnlichem, Eisgewinnung und Kuhlhauser	81	Deutsche Bundespost
21	Eisen- und Stahlindustrie (Eisenschaffende Industrie einschließlich Kaltwalzwerke und Eisen-, Stahl- u. Tempergießereien)	48	Getrankeherstellung	82	Deutsche Bundesbahn
22	NE-Metallindustrie (einschließlich NE-Metallhalbwerkzeuge und NE-Metallgießereien)	49	Tabakwarenherstellung	83	Schienenbahnen (ohne Deutsche Bundesbahn)
23	Stahlbau (einschließlich Waggonbau)	5	<b>Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe</b>	84	Straßenverkehr
24	Maschinenbau (einschließlich Lokomotiv- und Ackerschlepperbau)	51	Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	85	Schifffahrt, Wasserstraßen- und Hafengewesen
25	Schiffbau (einschließlich Bootsbau)	55	Zimmerei und Dachdeckeri	86	Luftverkehr
26	Straßen- und Luftfahrzeugbau	56	Bauinstallation	87	Verkehrsneben- und -hilfsgewerbe
27	Elektrotechnik	57	Ausbaugewerbe	9	<b>Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse</b>
28	Feinmechanik und Optik	59	Bauhilfsgewerbe	91	Öffentliche Verwaltung
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	6	<b>Handel-, Geld- und Versicherungswesen</b>	92	Besatzungsmächte und ausländische Vertretungen
		61	Ein- und Ausfuhrhandel	93	Politische und wirtschaftliche Organisationen
		62/63	Binnengroßhandel (einschließlich Gemeinschafts-ein- und -verkauf und Verlagswesen)	94	Rechts- und Wirtschaftsberatung
				95	Kirche, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen
				96	Erziehung, Wissenschaft und Kultur
				97	Fürsorge und Wohlfahrtspflege
				98	Sozialversicherung
				99	Gesundheitswesen und Hygiene

Der Aufbau der Arbeitsstättensystematik entspricht weitgehend der Organisation der gewerblichen Wirtschaft. Sie folgt in ihren Gruppen, Zweigen und Klassen der Gliederung, die sich aus produktionstechnischen und organisatorischen Faktoren bei der Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft ergeben hat. Soweit hiervon in Einzelfällen abgegangen wird, ist dies vor allem aus dem bereits erwähnten Zwange der Dezimalklassifikation heraus geschehen.

In der durch die Zusammenfassung nach zehn Abteilungen angestrebten Gliederung nach großen, sinnvollen Bereichen ist versucht worden, die wichtigsten volkswirtschaftlichen Funktionsbereiche in sauberer Trennung auszuweisen. Es umfassen die Abteilungen 0—5 die Erzeugung, die Abteilung 6 den Handel, die Abteilung 8 den Verkehr, die Abteilungen 7 und 9 private und öffentliche Dienstleistungen. Von den insgesamt 10 Bereichen entfallen dabei allein 6 auf die Erzeugung, weil hierin die gesamte Landwirtschaft, die gewerbliche Urproduktion, sämtliche verarbeitenden Gewerbe und die Bauwirtschaft enthalten sind.

Bei der Aufstellung der Systematik wurde überlegt, ob die Betriebe, Behörden oder sonstigen Arbeitsstätten nur nach ihrer Funktion oder Art oder auch nach den Eigentums- und Besitzverhältnissen, vor allem also nach privaten, genossenschaftlichen oder öffentlichen Unternehmungen und Einrichtungen, unterschieden werden sollten. Wenn grundsätzlich nur nach der Funktion aufgliedert wurde — also z. B. private und öffentliche Schulen oder Krankenhäuser innerhalb der Systematik gemeinsam an einer Stelle nachgewiesen werden — so geschah dies, weil vermieden werden mußte, daß Gliederungsgesichtspunkte nach dem Eigentumsverhältnis die Aufteilung nach der Funktion oder Art der Arbeitsstätte verwischen. Außerdem ist der betriebliche Charakter einer wirtschaftlichen Tätigkeit vom Eigentumsverhältnis zumeist unabhängig (z. B. Staatsbahn — Privatbahn). Die in einigen Fällen vorkommenden Ausnahmen sind in sich begründet. Als Beispiel hierfür seien die Banken angeführt. Hier wurde bereits innerhalb der Systematik — eine zusätzliche Gruppierung nach dem Merkmal der Eigentumsverhältnisse wird

immer möglich sein — nach privaten, genossenschaftlichen, öffentlich-rechtlichen und öffentlichen Instituten unterschieden, weil durch die verschiedenen Eigentumsverhältnisse auch weitgehend die Funktion, also die Art der Geschäftsvorgänge bestimmt wird.

Trotz des weitgehenden Umbaus des Verzeichnisses der Arbeitsstätten ist die annähernde Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung des Jahres 1950 mit denen des Jahres 1939 gewährleistet. Es wurde ferner durch die einzelnen Bausteine der Systematik die Vergleichbarkeit bzw. grundsätzliche Übereinstimmung mit der von der UN erstellten International Standard Industrial Classification of all Economic Activities erreicht.

Das Verzeichnis der Arbeitsstätten bildet die Grundlage für alle weiteren Betriebssystematiken. Dies gilt zunächst für die Wirtschaftszweigsystematik der Berufszählung, nach der die Erwerbspersonen der Volks- und Berufszählung — neben ihrer Auszählung nach dem individuellen Beruf — nach dem von ihnen in den Haushaltslisten angegebenen Betrieb, in welchem sie ihren Beruf ausüben, zugeordnet werden. Die für die letzte Berufszählung verwendete Betriebssystematik umfaßt nur 183 Wirtschaftszweige, da erfahrungsgemäß die Angaben bei der Berufszählung eine weitergehende Aufgliederung nicht zulassen.

Eine gewisse Abweichung liegt bei der Wirtschaftszweigsystematik der Arbeitsmarktstatistik vor. Diese Systematik, die den statistischen Nachweisungen der Arbeitsverwaltungen, insbesondere den periodischen Auszahlungen der Arbeitsamtsstatistik zugrunde liegt, umfaßt nur 96 Wirtschaftszweige. Von dem ursprünglichen Gedanken, auch für diese Zwecke die Wirtschaftszweigsystematik der Arbeitsstättenzählung oder wenigstens die der Berufszählung gliederungs-mäßig zu übernehmen, mußte, mit Rücksicht auf die erheblichen Kosten, welche die Umnummerierung von rund 14 Millionen Arbeitskarten mit sich gebracht hätte, Abstand genommen werden. Außerdem sollte auf die Vergleichbarkeit mit früheren Unterlagen Rücksicht genommen werden. Auch hier wird jedoch eine volle syste-

matische Angleichung angestrebt, so daß das gegenwärtige Verzeichnis eine Übergangslösung darstellt.

Zur Gruppe der Betriebsystematiken sei noch darauf hingewiesen, daß die Gewerbeverzeichnisse für die Steuerstatistiken und für die Statistik der Unternehmungsformen, die Systematik für die Statistik der Aktienkurse und die Gliederung der Konkursstatistik ebenfalls das Verzeichnis der Arbeitsstätten zur Grundlage haben. Auch die Verzeichnisse für die Lohnstatistik und die einschlägigen Fragen nach Löhnen und Gehältern im Rahmen der Industrieberichterstattung sind hier zu nennen.

Die Systematiken der Einzelhandelsumsatzstatistik und der Bauwirtschaftsberichterstattung stimmen mit ihm sogar gliederungs- und nummerungsmäßig überein.

### Waresystematiken

In der Reihe der für die Bundesstatistik verwendeten systematischen Gruppierungen des Produktionsergebnisses der Unternehmungen ist in erster Linie das Warenverzeichnis für die Industriestatistik zu nennen. Die in ihm enthaltenen rund 5 200 sechsstelligen Warenpositionen sind nach dem produktionstechnischen Zusammenhang in 23 zweistellige Industriegruppen und 56 dreistellige Selbständige Industriezweige gegliedert. Sie sind, ebenso wie das Arbeitsstättenverzeichnis, nach der Dezimalklassifikation eingeteilt.

Die Verwendung des Verzeichnisses liegt zur Zeit auf dem Gebiet der vierteljährlichen Produktionserhebung, der Güterstatistik der Besatzungskosten und der Interzonenhandelsstatistik. In verkürzter Form wird es benutzt für den monatlichen Produktions-Eilbericht.

In seiner Gruppierung nach Industriezweigen und -gruppen stimmt das Warenverzeichnis zum größten Teil mit dem der Arbeitsstätten überein. Soweit sich Abweichungen ergeben, lassen sich diese durch die einzelnen „Bausteine“ des Warenverzeichnisses ausschalten, so daß die Vergleichbarkeit gewährleistet ist. Es besteht seit längerem der Plan, auch die Nummerung zu gegebener Zeit an die der Arbeitsstätten-systematik anzupassen.

Das Verzeichnis hat alle in Deutschland industriell erzeugten, be- und verarbeiteten Produkte zum Inhalt. Um die Bedürfnisse aller mit ihm arbeitenden Stellen möglichst weitgehend befriedigen zu können, war es nicht zu umgehen, daß die Gliederungstiefe der einzelnen Industriegruppen bzw. Selbständigen Industriezweige sehr unterschiedlich ist. Es konnte jedoch sichergestellt werden, daß die Systematik in den einzelnen Zusammenfassungen stets eine fest umrissene Aussage über verwandte und in sich geschlossene Erzeugnisse enthält.

Die Gruppierung der Waren im Rahmen des produktionstechnischen Zusammenhanges konnte nicht einseitig nach einem Ordnungsmerkmal ausgerichtet werden. Sie mußte sich vielmehr nach der Eigenart bzw. der produktionstechnischen Ausrüstung der jeweiligen Industrie richten. Die Gliederung erfolgte dementsprechend teilweise nach dem verwendeten Rohstoff, dem Herstellungs- oder Verarbeitungsverfahren, nach der Verarbeitungsstufe oder nach dem Verwendungszweck der Waren.

Obwohl gleichartige Erzeugnisse in verschiedenen Industriezweigen hergestellt werden können (z. B. Motoren im Maschinenbau, in der Fahrzeugindustrie und im Schiffbau), gilt als Zuordnungsprinzip im Warenverzeichnis für die Industriestatistik, daß dieselbe Ware einem Bereich mit einer Nummer oder Nummerngruppe zugeteilt wird. Wo es unbedingt notwendig erschien, eine Ware nach ihrer Herkunft aus einem bestimmten Industriezweig zu erkennen, wurde sie zwar in den in Frage kommenden Zweigen oder Gruppen jeweils aufgeführt, aber trotzdem nur mit der Nummerngruppe eines Bereiches versehen. Ein Beispiel hierfür sind die Elektro-Vollherde. Diese wurden grundsätzlich der Industriegruppe 36 0 = „Elektrotechnik“ zugewiesen. Dort, aber auch im Selbständigen Industriezweig 38 3 = „Heiz-

und Kochgeräteherstellung“, heißt es

Elektro-Vollherde

hergestellt von Firmen der Elektroindustrie	3636 21
hergestellt von Firmen der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	3636 22

Die Unterscheidung nach den verschiedenen Industriezweigen oder -gruppen erfolgt also an der 6. Stelle der Nummerung. Es wäre jederzeit möglich, bedarfsweise alle Erzeugnisse im Warenverzeichnis für die Industriestatistik mit einem „Vorsatzschlüssel“ zu versehen, der die Waren nach ihrer Herkunft aus den verschiedenen Zweigen klar erkennen läßt.

Neben dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik ist das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik zu nennen. Bis zu den 1274 vierstelligen Tarifnummern entspricht es genau dem Deutschen Zolltarif vom Oktober 1951. Weil dieser aus einer Synthese des „Brüsseler Zolltarifschemas von 1949“ und des „Gekürzten Brüsseler Zolltarifschemas von 1950“ entstand, hatten deutsche statistische Stellen keinen Einfluß auf seine Einteilungsprinzipien. Diese erfolgten in erster Linie nach zolltechnischen Gesichtspunkten, wobei die Gliederung der Waren teils nach dem Verarbeitungsgrad oder dem Verwendungszweck, aber auch teilweise nach dem produktionstechnischen Zusammenhang erfolgte.

Die über die 4. Nummernstelle hinausgehende weitere Unterteilung der Nomenklatur nach 6 164 sechsstelligen Warennummern dient dem Nachweis des Außenhandels nach anderen Klassifikationen oder Gesichtspunkten. Sie ermöglicht unter anderem die Aufbereitung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland nach der Standard International Trade Classification (SITC) der UN, die deshalb von Wichtigkeit ist, weil internationale Verhandlungen und Abmachungen vielfach von dieser Systematik ausgehen. Dieses nach Aufbau und Inhalt zur Zeit beste internationale Verzeichnis für die Außenhandelsstatistik wird nunmehr auch für Zwecke des Marshallplans verwendet, so daß die monatliche Veröffentlichung des deutschen Außenhandels nach dem ECA-Warenverzeichnis und später auch die Verwendung eines besonderen OEEC-Warenverzeichnisses für die vierteljährlichen Berichte an die OEEC entfallen konnte.

Für die monatliche Veröffentlichung des Zahlenmaterials der Außenhandelsstatistik des Deutschen Reiches bzw. der Bundesrepublik Deutschland ist seit 1936 eine besondere Gliederung, genannt „Ernährungswirtschaft-Gewerbliche Wirtschaft“, gebräuchlich. Diese Systematik geht noch nicht von einheitlichen Einteilungsprinzipien aus. Die in ihr nachgewiesenen Warenarten sind teils nach dem Verarbeitungsgrad und teilweise nach dem Verwendungszweck gegliedert. Es müßten ferner die inzwischen erfolgten Wandlungen auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Entwicklung bzw. der technischen Vervollkommnung berücksichtigt werden. Um eine den derzeitigen Gegebenheiten entsprechende und den interessierten Stellen durch zeitnahe Aufgliederung entgegenkommende Systematisierung zusammenfassender Warengruppen an Hand zu geben, ist in Zukunft beabsichtigt, eine Überarbeitung und Neufassung dieser Gliederung vorzunehmen. Da wegen der Umstellung des Zolltarifs im Oktober 1951 zusammenfassende Vergleiche über längere Zeiträume nur auf Grund der Gruppen und Untergruppen dieser Systematik „Ernährungswirtschaft — Gewerbliche Wirtschaft“ möglich sind, soll eine Änderung dieses Verzeichnisses erst in einiger Zeit erfolgen.

Das neue Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik bietet in seinen Bausteinen die Möglichkeit eines annähernden Vergleiches mit dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik. Eine vollständige Übereinstimmung der einzelnen Bausteine konnte aber noch nicht erreicht werden, da hierfür sehr weitgehende Aufteilungen von Zolltarifnummern notwendig wären.

Bei den zu den Waresystematiken gehörenden Verzeichnissen für die Preisstatistiken handelt

es sich um solche für die Statistik der Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten, für die Statistik der Erzeuger- und Großhandelspreise und die Auslandspreisstatistik. Die Gliederungen für die Preisstatistik werden teilweise nach dem produktionstechnischen Zusammenhang in Anlehnung an das Warenverzeichnis für die Industriestatistik, teils aber auch nach dem Verwendungszweck vorgenommen. Von den weiteren vorhandenen Warensystematiken hat das Schlüsselverzeichnis für die Güterstatistik der Besatzungskosten das Warenverzeichnis für die Industriestatistik zur Grundlage, während sich die Allgemeine Erzeugnisgliederung der Land-, Forst- und Jagdwirtschaft und der Fischerei auf den entsprechenden Gruppen der Arbeitsstätten-systematik aufbaut. Für das Güterverzeichnis der Verkehrsstatistik besteht der Plan, es in absehbarer Zeit den Warenverzeichnissen für die Industriestatistik und für die Außenhandelsstatistik anzugleichen.

### Sonstige Systematiken

Bei der Neubearbeitung der Berufssystematiken für die Berufszählung und für die Arbeitsmarktstatistik war es insbesondere wichtig, von der bisherigen Orientierung nach den Wirtschaftszweigen bei der grundsätzlichen Gruppierung von Berufen abzugehen. Es mußte eine klare Trennung zwischen dem individuellen „Beruf“ und der „Arbeitsstätte (Betrieb)“ innerhalb derer er ausgeübt wird, erfolgen. Die Berufssystematik geht von der eigentlichen Berufstätigkeit aus. Die recht verschiedenartigen Bezeichnungen der Berufe — es wurden in die Systematik etwa 18 000 Berufsbenennungen aufgenommen — wurden für

die Zwecke der Berufszählung nach 450 und für die Arbeitsmarktstatistik nach über 500 Berufsbegriffen zusammengefaßt. Für die weitere Zusammenordnung dieser „Berufe“ zu größeren Gruppen und Abteilungen wurde sinngemäß etwa von Gruppen und der Reihenfolge ausgegangen, in der die selbständigen Berufstätigen in der Arbeitsstätten-systematik erscheinen, zum Beispiel Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft, industrielle und handwerkliche Berufe, technische Berufe, Handels- und Verkehrsberufe usw.

Der Finanzstatistische Kennziffernplan zur Gemeindefinanzstatistik dient dazu, alle Finanzvorfälle der gemeindlichen Rechnung einheitlich einzuordnen. Er stellt somit eine Systematik der öffentlichen Einnahmen und Ausgaben dar. Seine Gliederung erfolgte nach Verwaltungszweigen und außerdem nach Einnahme- und Ausgabearten. Dadurch können vor allem die Staatsausgaben weitgehend auch nach ihrem Verwendungszweck unterschieden werden. Dem Kennziffernplan ist als Hilfsmittel ein umfangreiches alphabetisches Schlagwortverzeichnis angefügt. Es ermöglicht den Gemeinden, von vornherein ihre Finanzvorfälle einheitlich nach der Systematik der Finanzstatistik in den jährlichen Erhebungsbogen einzuordnen.

Die anderen, eingangs unter Ziffer 3 genannten Sonstigen Systematiken sind — abgesehen von dem umfangreichen, aber außerhalb des Gebietes der Wirtschaftsstatistik liegenden Verzeichnis der Krankheiten und Todesursachen — Hilfssystematiken und Schlüssel, denen zwar arbeitstechnisch eine große praktische Bedeutung zukommt, die aber weniger Probleme bieten. Sie sind daher aus Platzgründen nicht weiter behandelt worden. *Willy Skiebe*

## Strukturwandlungen im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Jahre 1951

### 1. Die Gesamtentwicklung bis 1951

#### a) Die Außenhandelsbilanz

Die Jahresumsätze im Außenhandel der Bundesrepublik haben sich in der Zeit von 1949<sup>1)</sup> bis 1951 mehr als verdoppelt. Die Einfuhr nahm von 7,8 Mrd. DM auf 14,7 Mrd. DM zu. Gleichzeitig steigerte sich die Ausfuhr von 4,1 Mrd. DM auf 14,6 Mrd. DM. Die Dollarwerte<sup>1)</sup> stiegen in diesen beiden Jahren bei der Einfuhr um 64 vH und bei der Ausfuhr um 220 vH.

Die Außenhandelsbilanz 1949 bis 1951

Zeit	Einfuhr	Ausfuhr	Außenhandelssaldo	
				in vH der Einfuhr <sup>1)</sup>
Millionen \$				
1949 .. . . .	2 237	1 123	— 1 114	49,8
1950 .. . . .	2 704	1 981	— 723	26,7
1951 .. . . .	3 503	3 473	— 30	0,9
Millionen DM				
1949 <sup>2)</sup> .. . . .	7 846	4 136	— 3 710	
1950 .. . . .	11 374	8 362	— 3 012	26,7
1951 .. . . .	14 726	14 577	— 149	0,9

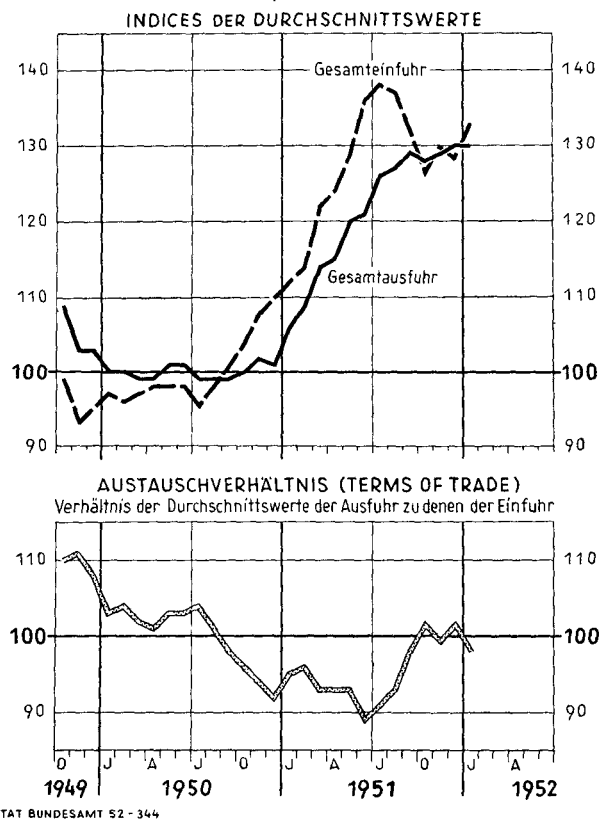
<sup>1)</sup> Berechnet nach Werten in 1 000 \$. — <sup>2)</sup> Vgl. Fußnote 1 zum Text.

Die Ausfuhrerlöse erhöhten sich seit 1950 erheblich stärker als die Ausgaben für die Einfuhr<sup>2)</sup>, so daß die Außenhandelsbilanz 1951 bis auf einen relativ geringen Einfuhrüberschuß von 30 Mill. \$ ausgeglichen werden konnte, nachdem das Defizit 1950 noch rund 700 Mill. \$ und 1949 sogar noch 1,1 Mrd. \$ betragen hatte. Die außerordentliche Bedeutung der erzielten Außenhandelserfolge kommt noch klarer im Verhältnis von Ausfuhr und Einfuhr zueinander zum Ausdruck. Die Bundesrepublik konnte ihre Einfuhren 1949 erst zur Hälfte, 1950 zu rund drei Vierteln und 1951 aber bis auf

<sup>1)</sup> Die in diesem Aufsatz auf 1949 zurückgreifenden Vergleiche (in der Bilanz und in der Darstellung der Richtungen des Warenverkehrs) sind einwandfrei nur auf Dollarbasis anzustellen. Über die bedingte Vergleichbarkeit der DM-Werte aus dem Jahre 1949 mit den Zahlen späterer Zeiträume vgl. auch „Wirtschaft und Statistik“, 1. Jg., NF., Heft 1, Seite 9, letzter Absatz. — <sup>2)</sup> Vgl. hierzu die graphische Darstellung auf Seite 102\* der Statistischen Monatszahlen.

1 vH durch Ausfuhren voll decken, und dies bei Ausfuhren, deren Wert auf mehr als das Dreifache gestiegen ist.

ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTWERTE FÜR DIE EIN- U. AUSFUHR UND DES AUSTAUSCHVERHÄLTNISSES IM AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (1950 = 100)



Die Ausdehnung des Außenhandels der Bundesrepublik hat sich in Einfuhr und in Ausfuhr bei den einzelnen Warengruppen und in seinen Richtungen keineswegs gleichmäßig vollzogen. Durch weltpolitische Einflüsse, aus der Zusammenarbeit mit den westeuropäischen Staaten sowie durch Wandlung der Einfuhrbedürfnisse wie der Absatzmöglichkeiten ergaben sich Strukturveränderungen, die im folgenden, insbesondere in ihrer Entwicklung im Jahre 1951, dargestellt werden sollen.

b) Die Preiseinflüsse in der Ein- und Ausfuhr

Die Strukturveränderungen wurden wesentlich durch die Preisentwicklung sowohl der Einfuhr- wie der Ausfuhr Güter beeinflusst. Die Einfuhr der Bundesrepublik stieg ihrem Werte nach von 11,4 Mrd. DM 1950 auf 14,7 Mrd. DM 1951. Diese Mehrausgabe für Importe von 3,3 Mrd. DM ermöglichte jedoch nur eine volumenmäßige Mehreinfuhr von 0,2 Mrd. DM. Infolge der Preissteigerungen auf den Weltmärkten mußte die Bundesrepublik 1951 3,1 Mrd. DM mehr ausgeben, um die gleiche Warenmenge wie im Vorjahr einkaufen zu können.

Die Ausfuhrerlöse der Bundesrepublik erhöhten sich in der gleichen Zeit um 6,2 Mrd. DM oder 74 vH, wobei die Volumenerlöse aber nur um 3,6 Mrd. DM oder 43 vH zunahm. Die Mehrerlöse in der Ausfuhr von 1951 addierten sich demnach aus einer Steigerung der Exportmengen in Höhe der genannten Summe der Volumenerlöse und Mehreinnahmen von 2,6 Mrd. DM aus Preiserhöhungen der Ausfuhrwaren. Die Preissteigerungen bei Ausfuhrwaren machten im Gesamtjahr 1951 zusammen um eine halbe Milliarde DM weniger aus als bei den Importen.

Die Zahlen für Gesamtjahre geben jedoch die in Gang be-

findliche Entwicklung nur unzureichend wieder. Die Indices der Durchschnittswerte für die Einfuhr erhöhten sich 1951 nur in den ersten sieben Monaten wesentlich stärker als die der Ausfuhr, und zwar stiegen sie bis auf 38 vH über den Jahresdurchschnitt von 1950, sie sanken im weiteren Verlauf wieder um 10 Punkte ab. Dagegen stiegen die Indices der Durchschnittswerte für die Ausfuhr anhaltend bis zum Jahresende und lagen — auf der Basis 1950 — seit September 1951 teils geringfügig unter bzw. über den Durchschnittswerten für die Einfuhr.

Dementsprechend bewegte sich das Austauschverhältnis, die sogenannten „terms of trade“<sup>3)</sup>, das im Juni 1951 — immer auf der Basis 1950=100 — mit 89 Punkten den ungünstigsten Stand erreichte, am Jahresende wieder um 100.

2. Veränderungen in der Warenstruktur

a) In der Einfuhr

In der Einfuhr erhöhten sich die Umsatzwerte von 1950 auf 1951 bei den Gütern der Ernährungswirtschaft um 17 vH, bei den Gütern der gewerblichen Wirtschaft dagegen um 39 vH. Dabei vergrößerte sich aber nur das Volumen am dem Ernährungssektor, und zwar um 5 vH, während das Volumen in der Einfuhr gewerblicher Güter unverändert blieb. Die Folge war, daß dem Volumen nach der Anteil der Ernährungswirtschaft an der Gesamteinfuhr von 44,1 vH 1950 auf 45,3 vH 1951 stieg. Die Entwicklung der Vorjahre<sup>4)</sup>,

<sup>3)</sup> Über die Berechnung und den Aussagewert der Außenhandelsindices vgl. die Ausführungen in „Neuberechnung der Außenhandelsindices für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950“, Wirtschaft und Statistik, 3. Jg., NF., Heft 10, Seite 391 ff. — <sup>4)</sup> Vgl. hierzu „Der Außenhandel der Bundesrepublik 1950“, Wirtschaft und Statistik, NF., 3. Jg., Heft 3, S. 114.

Die Veränderungen in der Warenstruktur der Einfuhr von 1950 auf 1951

a) in den Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft

Warengruppen	Volumen (Mengen zu Durchschnittswerten von 1950)					Tatsächliche Werte					
	1950		1951		Anteil der Warengruppen am Gesamtvolumenwert 1950	1950		1951		Anteil der Warengruppen am Gesamtwert der Einfuhr 1950	
	Mill. DM	vH	Zunahme (+) Abnahme (-) 1951 gegenüber 1950	vH		Mill. DM	vH	Zunahme (+) Abnahme (-) 1951 gegenüber 1950	vH		
Ernährungswirtschaft	5 013	5 259	+	4,9	44,1	45,3	5 013	5 876	+ 17,2	44,1	39,9
Lebende Tiere	228	143	-	37,3	2,0	1,2	228	160	- 29,8	2,0	1,1
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 277	934	-	26,9	11,2	8,0	1 277	1 047	- 18,0	11,2	7,1
Nahrungsmittel pflanzlich. Ursprungs	3 100	3 676	+	18,6	27,3	31,7	3 100	4 128	+ 33,2	27,3	28,0
Genußmittel	408	506	+	24,0	3,6	4,4	408	541	+ 32,6	3,6	3,7
Gewerbliche Wirtschaft	6 361	6 358	-	0,05	55,9	54,7	6 361	8 850	+ 39,1	55,9	60,1
Rohstoffe	3 368	3 567	+	5,9	29,6	30,7	3 368	5 249	+ 55,8	29,6	35,6
Halbwaren	1 564	1 405	-	10,2	13,7	12,1	1 564	2 012	+ 28,6	13,7	13,7
Fertigwaren	1 429	1 386	-	3,0	12,6	11,9	1 429	1 589	+ 11,2	12,6	10,8
Vorerzeugnisse	715	672	-	6,0	6,3	5,8	715	849	+ 18,7	6,3	5,8
Enderzeugnisse	714	714	+	0,0	6,3	6,1	714	740	+ 3,6	6,3	5,0
Insgesamt	11 374	11 617	+	2,1	100,0	100,0	11 374	14 726	+ 29,5	100,0	100,0

b) in den Warenuntergruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft

Warenuntergruppen	Mengen			Zunahme (+) Abnahme (-) 1951 gegenüber 1950	Werte			Anteil an Gesamtwert der Einfuhr	
	1950	1951	vH		1950	1951	vH		
	1000 t				Mill. DM				
Ernährungswirtschaft									
Getreide und Müllereierzeugnisse	3 164	4 662		47,3	1 075	1 807	+ 68,1	9,5	12,3
dar.: Weizen	1 724	2 755	+	59,8	626	1 051	+ 67,9	5,5	7,1
Butter, Öle und Fette, Ölfruchte (zur Ernährung)	737	1 031	+	40,0	962	1 220	+ 26,8	8,5	8,3
dar.: Ölfruchte	363	679	+	87,1	256	525	+ 105,1	2,3	3,5
Öle u. Fette pflanzl. Ursprungs	144	189	+	31,3	234	324	+ 38,5	2,1	2,2
Öle u. Fette tier. Ursprungs	151	124	-	18,4	216	243	+ 8,2	1,9	1,6
Butter	46	26	-	43,5	210	117	- 44,3	1,8	0,8
Gemüse, Obst, Südfruchte (einschl. Konserven)	1 044	1 070	-	2,5	685	617	- 9,9	6,0	4,2
Zucker	596	563	-	5,5	340	422	+ 24,1	3,0	2,9
Eier, Eiweiß, Eigelb	115	100	-	13,0	332	290	- 12,7	2,9	2,0
Fleisch und Fleischwaren	131	67	-	48,9	274	151	- 44,9	2,4	1,0
Gewerbliche Wirtschaft									
Textilrohstoffe und Textilwaren					2 629	2 937	+ 11,7	23,1	19,9
dar.: Rohstoffe	501	457	-	8,8	1 766	2 187	+ 23,8	15,5	14,9
dar.: Baumwolle	253	234	-	7,5	835	1 163	+ 39,3	7,3	7,9
Wolle	100	61	-	39,0	711	719	+ 1,1	6,3	4,9
Gespinnste					356	332	- 6,6	3,1	2,3
Gewebe					348	297	- 14,7	3,1	2,0
Holz und Holzwaren					330	732	+ 121,8	2,9	5,0
dar.: Holzmasse, Zellstoff	281	337	+	19,9	120	374	+ 211,7	1,1	2,5
Kohlen und Koks	5 382	10 352	+	92,3	175	728	+ 316,0	1,5	4,9
Erze und Metallaschen	7 310	11 150	+	52,5	692	1 901	+ 90,1	3,2	4,7
dar.: Eisenerze	4 870	7 371	+	51,4	164	307	+ 87,2	1,4	2,1
Unedle Metalle (einschl. Eisen)	206	234	+	13,6	324	575	+ 77,5	2,8	3,9
dar.: Kupfer	86	104	+	20,9	162	318	+ 96,3	1,4	2,2
Kautschuk und Kautschukwaren					248	440	+ 77,4	2,2	3,0
Felle, Haute, Leder u. Lederwaren					406	389	- 4,2	3,6	2,6
Erdöl und Teer, roh	1 950	3 218	+	65,0	173	356	+ 105,9	1,3	2,4

in denen der Anteil der Importe an Gütern der Ernährungswirtschaft an der Gesamteinfuhr standig zurückgegangen war und sich damit wesentlich dem entsprechenden Anteil in der Vorkriegszeit angenähert hatte, setzte sich also 1951 nicht fort. Diese etwas überraschende Entwicklung findet ihre Erklärung in einer veränderten Zusammensetzung der Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft wie der gewerblichen Wirtschaft.

Das besondere Kennzeichen auf dem Ernährungssektor ist die Mehreinfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs in Höhe von 1,0 Mrd. DM in tatsächlichen Werten und fast 0,6 Mrd. DM in Volumenwerten. Sie resultiert vorwiegend aus einer vergrößerten Einfuhr von Getreide (Brot- wie Futtergetreide) sowie pflanzlichen Ölen und Fetten. Andererseits verminderte sich die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs, insbesondere von Fleisch und Fleischwaren, tierischen Ölen und Fetten sowie Eiern beträchtlich. Der Zusammenhang zwischen der Abnahme der Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs infolge des vermehrten Viehbestandes und der entsprechend erhöhten Inlanderzeugung sowie der andererseits erhöhten Getreideeinfuhr tritt hier sehr augenfällig in Erscheinung. Diese Verschiebungen hatten zur Folge, daß der Anteil der Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs am Volumen der Gesamteinfuhr von 27,3 auf 31,7 vH stieg, während der Anteil der Nahrungsmittel tierischen Ursprungs von 11,2 auf 8,0 vH zurückging.

Eine der wenigen Warengruppen, bei denen keine Preiserhöhung, sondern ein Preisrückgang zu beobachten war, waren Obst, Gemüse und Sudfruchte. Insbesondere Obst wurde 1951 billiger eingekauft als im Vorjahr. In der Ein-

fuhr von Genußmitteln, die ihrem Wert nach um ein Drittel, dem Volumen nach jedoch nur um ein Viertel zunahmen, vergrößerten sich insbesondere die Einfuhren von Kaffee.

In der gewerblichen Wirtschaft erhöhte sich das Volumen nur bei der Rohstoffeinfuhr, und zwar um 5,9 vH, wobei allerdings die tatsächlichen Werte um nicht weniger als 55,9 vH stiegen. Bei den anderen Warengruppen vergrößerten sich zwar auch die Umsatzwerte, jedoch war das Volumen geringer als 1950. Die erhöhten Rohstoffeinfuhren beruhen vorwiegend auf einer Steigerung der Importe an Steinkohlen, Erdöl, Erzen und Holz. Zurückgegangen sind dagegen die Importe an Fellen und Häuten und an Textilrohstoffen, unter denen besonders die verminderte Wolleneinfuhr (— 39 vH) auffällt. Die gleichzeitige Zunahme der Werte fast aller Rohstoffimporte ist durch die gestiegenen Weltmarktpreise verursacht.

#### b) In der Ausfuhr

Die Verschiebungen zwischen der Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen und pflanzlichen Ursprungs blieben nicht ohne Rückwirkung auf die Ausfuhr der Bundesrepublik. So verzehnfachte sich die Menge der Ausfuhr an Fleisch und Fleischwaren sowie die Ausfuhr von Olkuchen. Wenn auch die Umsätze dieser Ausfuhren, gemessen an der Gesamtausfuhr, nicht bedeutend waren, so erhöhte sich doch der Anteil der Ernährungswirtschaft am Gesamtvolumen der Ausfuhr von 2,3 auf 3,7 vH.

Die Masse der Ausfuhr entfiel mit 96,3 vH auch weiterhin auf den gewerblichen Sektor. Erhöht haben sich im Vergleich zu 1950 die Ausfuhrerlöse bei allen Warengruppen der gewerblichen Wirtschaft. Weitaus am stärksten war aber die Steigerung bei den Fertigwaren, die mit 10,7 Mrd.

Die Veränderungen in der Warenstruktur der Ausfuhr von 1950 auf 1951  
a) in den Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft

Warengruppe	Volumen (Mengen zu Durchschnittswerten von 1950)					Tatsächliche Werte						
	1950		1951		Zunahme (+) Abnahme (—) 1951 gegenüber 1950 vH	Anteil der Warengruppen am Gesamtvolumenwert		1950		Zunahme (+) Abnahme (—) 1951 gegenüber 1950 vH	Anteil der Warengruppen am Gesamtwert der Ausfuhr	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH		1950	1951	1950	1951			
Ernährungswirtschaft	196	442	+ 125,5	2,3	3,7	196	489	+ 149,9	2,3	3,4	196	3,4
Gewerbliche Wirtschaft	8 166	11 531	+ 41,2	97,7	96,3	8 166	14 088	+ 72,5	97,7	96,6	8 166	96,6
Rohstoffe	1 168	1 052	— 9,9	14,0	8,8	1 168	1 318	+ 12,8	14,0	9,0	1 168	9,0
Halbwaren	1 576	1 695	+ 7,6	18,9	14,2	1 576	2 110	+ 33,9	18,9	14,5	1 576	14,5
Fertigwaren	5 422	8 784	+ 62,0	64,8	73,3	5 422	10 660	+ 96,6	64,8	73,1	5 422	73,1
Vorzeugnisse	1 862	2 722	+ 46,2	22,2	22,7	1 862	3 678	+ 97,5	22,2	25,2	1 862	25,2
Enderzeugnisse	3 560	6 062	+ 70,3	42,6	50,6	3 560	6 982	+ 96,1	42,6	47,9	3 560	47,9
Insgesamt	8 362	11 973	+ 43,2	100,0	100,0	8 362	14 577	+ 74,3	100,0	100,0	8 362	100,0

b) in den Warenuntergruppen der gewerblichen Wirtschaft

Warenuntergruppen	Mengen			Zunahme (+) Abnahme (—) 1951 gegenüber 1950 vH	Werte		Zunahme (+) gegenüber 1950 vH	Anteil am Gesamtwert der Ausfuhr	
	1950	1951	1950		1951	1950		1951	
	1000 t	vH	Mill. DM		vH	vH		vH	
Gewerbliche Wirtschaft									
Fertigwaren aus Eisen und Stahl					1 474	2 634	+ 78,7	17,6	18,0
dar.: Vorzeugnisse	1 694	2 029	+ 19,8	773	1 346	+ 74,1	9,2	9,2	
dar.: Blech aus Eisen	438	571	+ 30,4	219	410	+ 87,2	2,6	2,8	
Stab- und Formeisen	571	687	+ 20,3	214	401	+ 87,4	2,6	2,8	
Stahlrohren	202	248	+ 22,8	144	231	+ 60,4	1,7	1,6	
dar.: Enderzeugnisse				701	1 288	+ 83,7	8,4	8,8	
dar.: Werkzeuge und landw. Geräte				122	219	+ 79,5	1,5	1,5	
Maschinen (ohne elektrische)				1 177	2 269	+ 92,8	14,1	15,6	
dar.: Werkzeugmaschinen				207	404	+ 95,2	2,5	2,8	
Masch. f. d. Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie				169	326	+ 92,9	2,0	2,2	
Landwirtschaftl. Maschinen				173	322	+ 86,1	2,1	2,2	
Kraftmaschinen				122	253	+ 107,4	1,5	1,7	
Chemische Rohstoffe, Halbwaren und Enderzeugnisse				948	1 799	+ 89,8	11,3	12,3	
dar.: Halbwaren				222	340	+ 53,2	2,7	2,3	
Vorzeugnisse				564	1 126	+ 99,6	6,7	7,7	
Enderzeugnisse				153	322	+ 110,5	1,8	2,2	
Kohlen und Koks	25 726	25 155	— 2,2	1 325	1 607	+ 21,3	15,8	11,0	
dar.: Steinkohlen	15 988	13 665	— 14,5	799	843	+ 5,5	9,6	5,8	
Koks	8 147	9 891	+ 21,4	474	702	+ 48,1	5,7	4,8	
Fahrzeuge				476	915	+ 92,2	5,7	6,3	
dar.: Kraftfahrzeuge				405	768	+ 89,6	4,8	5,3	
Elektrische Erzeugnisse				308	659	+ 114,0	3,7	4,5	
Textilrohstoffe und Textilwaren				548	1 116	+ 103,6	6,5	7,7	
dar.: Gewebe aus Baumwolle				156	360	+ 130,8	1,9	2,5	
Feinmechanik und Optik (einschl. Uhren)				232	437	+ 88,4	2,8	3,0	
Papier, Pappe und Waren daraus				80	218	+ 172,5	1,0	1,5	
Holz- und Holzwaren				122	210	+ 72,1	1,5	1,4	



DM fast eine Verdoppelung der Umsätze erreichten. Die Volumenwerte ergaben, wie bei der Einfuhr, jedoch ein wesentlich anderes Bild.

Die Rohstoffexporte, die zwar einen um 150 Mill. DM höheren Erlös ergaben als im Vorjahr, verminderten sich volumenmäßig um 10 vH. Unter ihnen gingen die exportierten Mengen der für diese Warengruppen bestimmenden Steinkohlenexporte<sup>5)</sup> von 16,0 Mill. t auf 13,7 Mill. t zurück. Dagegen nahm die Ausfuhr des unter Halbwaren gezählten Koks von 8,1 auf 9,9 Mill. t zu und erbrachte 1951 einen Ausfuhrerlös in Höhe von rund 700 Mill. DM, der gerade ausreichte, die Steinkohlenimporte zu bezahlen.

Infolge der erhöhten Steinkohlenimporte war die im Inland zur Verfügung stehende Menge an Kohlen und Koks von der Außenhandelsbilanz her gesehen 1951 um rund 5,5 Mill. t größer als im Vorjahr. Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Entwicklung von Kohleneinfuhr und Kohlenausfuhr zeigt sich jedoch erst in ihrer monatlichen Entwicklung sowie in der Entwicklung der Kohlenpreise. Seit September 1951 erreichten die Importe von Steinkohlen mengenmäßig die Exporte und übertrafen sie im November und Dezember um mehr als je 300 000 t. Der Durchschnittswert je t lag bei den Steinkohlenimporten aus den USA, die rund 60 vH der gesamten Steinkohleneinfuhr umfassen, mit 94 DM um rund 32 DM im Jahresdurchschnitt über den entsprechenden Durchschnittswerten der Kohlenexporte. Die Erhöhung der Kohlenexportpreise in der Bundesrepublik führte im letzten Vierteljahr 1951 zu einer Verringerung dieser Spanne bis auf 25 DM je t. Das Auseinanderklaffen der Durchschnittswerte für die Einfuhr von USA-Kohle und die Ausfuhr deutscher Kohle ist vor allem durch die Mehrbelastung der Importkohle durch die hohen Transportkosten bestimmt. Diese beliefen sich auf fast 50 vH der Einfuhrwerte.

Das Volumen der Halbwarenexporte erhöhte sich um 7,6 vH. Neben Koks stiegen die Exporte von mineralischen Baustoffen, Textilien, Stickstoffdüngemitteln und anderen chemischen Halbwaren, während die NE-Metalle zwar fast durchweg erhöhte Ausfuhrerlöse erbrachten, jedoch mengenmäßig zurückgingen.

Die entscheidende Steigerung der Exporte erfolgte jedoch auf dem Gebiet der Fertigwaren, und zwar insbesondere — und das ist das ausgesprochen Positive der Gesamtentwicklung — bei den Enderzeugnissen, deren Volumen um 70 vH zunahm. Der Anteil der Fertigwarenexporte (Vor- und Enderzeugnisse zusammen) am Volumen der Gesamtausfuhr erhöhte sich dadurch von 64,8 auf 73,3 vH, während der Anteil der Rohstoffexporte von 14,0 auf 8,8 vH zurückging.

Zugenommen haben wertmäßig durchweg sämtliche Exporte an Enderzeugnissen<sup>6)</sup>. Von besonderem Gewicht waren die Exporte von Maschinen, die 1951 mit 2,3 Mrd. DM allein 15,6 vH der Gesamtausfuhr erreichten. Daneben waren die Ausfuhr von Enderzeugnissen aus Eisen mit 1,3 Mrd. DM (8,8 vH), von Fahrzeugen mit 0,9 Mrd. DM (6,3 vH) und elektrotechnischen Erzeugnissen mit 0,7 Mrd. DM (4,5 vH) von besonderer Bedeutung.

Der Zusammenhang von Einfuhr und Ausfuhr zeigt sich wie auf dem Ernährungssektor auch bei der Textilwirtschaft. Während die Importe in allen Verarbeitungsstufen rückläufig waren, erhöhten sich andererseits die Exporte sowohl der Rohstoffe, Halbwaren wie Fertigwaren, und zwar wertmäßig um mehr als 100 vH<sup>7)</sup>.

#### c) Der Außenhandel je Kopf der Bevölkerung

Auf die Bedingtheit des Vorkriegsvergleichs ist in „Wirtschaft und Statistik“ wiederholt hingewiesen worden<sup>8)</sup>. Wenn der Vergleich wiederum herangezogen wird, weil er nach wie vor auch von den verschiedensten Stellen angestellt wird, so geschieht das nur, um die Entwicklungslinien wenigstens in groben Zügen herauszustellen. Durch Umrechnung der Volumenwerte auf den Kopf der Bevölkerung wird

Das Außenhandelsvolumen je Kopf der Bevölkerung<sup>1)</sup> 1936, 1950 und 1951

Berechnet zu Durchschnittswerten von 1950 in DM

Warengruppe	Einfuhrvolumen			Ausfuhrvolumen		
	1936	1950	1951	1936	1950	1951
Ernährungswirtschaft . . . . .	91	101	105	5	4	9
Lebende Tiere . . . . .	4	5	3	0	0	1
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs . . . . .	22	26	19	0	1	3
pflanzlichen Ursprungs . . . . .	45	62	73	2	1	3
Genußmittel . . . . .	20	8	10	3	2	2
Gewerbliche Wirtschaft . . . . .	153	128	126	231	165	230
Rohstoffe . . . . .	93	68	71	38	24	21
Halbwaren . . . . .	41	31	28	24	32	34
Fertigwaren . . . . .	19	29	27	169	109	175
Vorerzeugnisse . . . . .	9	15	13	70	38	54
Enderzeugnisse . . . . .	10	14	14	99	71	121
Insgesamt . . . . .	244	229	231	236	169	239

<sup>1)</sup> Bevölkerung: 1936 41,1 Mill. F.; 1950 49,6 Mill. E.; 1951 50,2 Mill. F. (Stand 30. 6. 1951).

ein besserer, wenn auch sehr bedingter Vergleich mit der Vorkriegszeit möglich.

Das Ausfuhrvolumen je Kopf lag — gemessen mit den Durchschnittswerten 1950 — im Jahre 1951 um 3 DM über dem Ausfuhrvolumen von 1936. Dagegen war das Einfuhrvolumen von 1951 noch um 13 DM geringer als im Jahre 1936.

Besonders bei Beurteilung der Einfuhrzahlen je Kopf der Bevölkerung ist aber zu bedenken, daß die erhöhten Nahrungsmittelaufnahmen die früheren Zuschüsse Mitteldeutschlands und der deutschen Ostgebiete ausgleichen müssen. Diese Zahlen kennzeichnen keineswegs eine bessere Versorgung. Ferner war vor dem Kriege der Warenaustausch mit dem Saargebiet Binnenhandel, heute wird er als Außenhandel ausgewiesen, was sich sowohl in der Einfuhr von Rohstoffen, vor allem Kohle, als auch in der Ausfuhr von Fertigwaren auswirkt.

### 3. Veränderungen in der Richtung des Außenhandels

#### a) Der Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

Die Bedeutung der Bezugs- und Absatzgebiete des deutschen Außenhandels hat sich in den letzten Jahren zum Teil beträchtlich gewandelt, wobei in Einfuhr und Ausfuhr unterschiedliche Entwicklungstendenzen zu beobachten waren. Die Einfuhr aus dem OEEC-Raum hatte sich seit 1949 verdoppelt. Die Hauptzunahme erfolgte von 1949 auf 1950 mit Wirksamwerden der Liberalisierung unserer Einfuhr, während 1951 infolge der einsetzenden Importbeschränkungen die Umsatzwerte erheblich schwächer stiegen.

Bei den Einfuhren aus den Nichtteilnehmerländern gingen die Importe von 1949 auf 1950, bedingt durch verringerte ERP- und GARIOA-Einfuhren, etwas zurück. Sie erhöhten sich 1951 wiederum und erreichten 1951 mit 1,8 Mrd. \$ den gleichen Wert wie die Importe aus den Teilnehmerländern, obwohl die Hilfslieferungen aus den USA erneut nachließen. Die gesteigerten Importe aus den Nichtteilnehmerländern machten es aber möglich, das Volumen der Einfuhr auf dem Stand des Vorjahres zu halten bzw. geringfügig zu steigern. Die restriktiven Maßnahmen in der Einfuhr wirkten sich dahingehend aus, daß insbesondere der Anteil der Nicht-„Sterling“-Teilnehmerländer an der Gesamteinfuhr beträchtlich zurückging, während die „Sterling“-Teilnehmerländer ihren Anteil auch 1951 behaupten konnten. Unter den Nichtteilnehmerländern waren die USA und Canada auch 1951 mit 0,7 Mrd. \$ oder 20 vH der Gesamteinfuhr die wichtigsten Lieferanten der Bundesrepublik. Der Anstieg der Bezüge aus den USA und Canada 1951 war zum großen Teil auf verstärkte Importe von Weizen und Steinkohlen zurückzuführen.

Ein sehr viel anderes Bild zeigte die Ausfuhrseite. Die Exporte in den OEEC-Raum erhöhten sich seit 1949 um 1,3 Mrd. \$ und erreichten 1951 2,3 Mrd. \$. Die starke Zunahme der Exporte in die OEEC-Länder war dadurch begünstigt worden, daß die Liberalisierung<sup>9)</sup> der Einfuhr bei den anderen Teilnehmerländern an der OEEC trotz der Einfuhrbeschränkungen in der Bundesrepublik weiterhin aufrechterhalten wurde und dadurch die Einfuhr deutscher Waren begünstigte. Die Zunahme der Exporte in die Nichtteil-

<sup>9)</sup> Vgl. auch die Ausführungen unter 3 c).

Die Entwicklung des Warenverkehrs von 1949 bis 1951, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC<sup>1)</sup>

Gebiet	Einfuhr <sup>2)</sup>						Ausfuhr <sup>3)</sup>						Außenhandelssaldo					
	Millionen \$			Anteile der Gebiete a. d. Gesamteinfuhr in vH			Millionen \$			Anteile der Gebiete a. d. Gesamtausfuhr in vH			Millionen \$			Anteil an der Einfuhr in vH		
	1949	1950	1951	1949	1950	1951	1949	1950	1951	1949	1950	1951	1949	1950	1951	1949	1950	1951
Nichtteilnehmerländer	1308	1088	1751	58,5	40,2	50,0	204	570	1167	18,2	28,8	33,6	-1104	-518	-584	84,4	47,6	33,4
USA und Canada	844	441	699	37,7	16,3	29,0	53	113	261	4,7	5,7	7,5	-791	-328	-438	93,7	74,4	62,7
Süd- und Mittelamerika	150	185	332	6,7	6,8	9,5	32	153	370	2,9	7,7	10,7	-110	-32	+38	78,7	17,3	11,4
Nichtteilnehmer-„Sterling“-Länder	126	194	285	5,7	7,2	8,1	36	78	186	3,2	4,0	5,4	-90	-116	-99	71,4	59,8	34,7
Nichtteilnehmerländer in Europa	119	127	192	5,3	4,7	5,5	65	148	196	5,8	7,5	5,6	-54	+21	+4	45,4	16,5	2,1
Übrige Nichtteilnehmerländer	69	141	243	3,1	5,2	6,9	18	78	154	1,6	3,9	4,4	-51	-63	-89	73,9	44,7	36,6
Teilnehmerländer	888	1612	1752	39,7	59,6	50,0	913	1405	2299	81,3	70,9	66,2	+25	-207	+547	2,8	12,8	31,2
„Sterling“-Teilnehmerländer	116	245	311	5,2	9,0	8,9	128	127	322	11,4	6,4	9,3	+12	-118	+11	10,3	48,2	3,5
Mutterländer	65	122	123	2,9	4,5	3,5	104	92	224	9,3	4,6	6,5	+39	-30	+101	60,0	24,6	82,1
Überseegebiete	51	123	188	2,3	4,5	5,4	24	35	98	2,1	1,8	2,8	-27	-88	-90	52,9	71,5	47,9
Nicht-„Sterling“-Teilnehmerländer	772	1367	1441	34,5	50,6	41,1	785	1278	1977	69,9	64,5	56,9	+13	-89	+536	1,7	6,5	37,2
Mutterländer	686	1238	1324	30,7	45,8	37,8	772	1282	1939	68,7	63,7	55,8	+86	+24	+615	12,5	1,9	46,5
Überseegebiete	86	129	117	3,8	4,8	3,3	13	16	38	1,2	0,8	1,1	-73	-113	-79	84,9	87,6	67,5
Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	41	4	0	1,8	0,2	0,0	6	6	7	0,5	0,3	0,2	-35	+2	+7	.	.	.
Insgesamt	2237	2704	3503	100,0	100,0	100,0	1123	1981	3473	100,0	100,0	100,0	-1114	-723	-30	49,8	26,7	0,9

<sup>1)</sup> Die Ländergliederung der OEEC wird monatlich im Teil 1 der Nachweisungen über den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland abgedruckt. —  
<sup>2)</sup> Nach Herstellungsländern. — <sup>3)</sup> Nach Verbrauchsländern.

nehmerländer war zwar um 0,4 Mrd. \$ geringer als in die Teilnehmerländer, jedoch war die relative Steigerung, ausgehend von einer schmalen Basis 1949, weitaus stärker. Sie stiegen insgesamt um das Sechsfache. Die Ausfuhr nach Süd- und Mittelamerika, den wichtigsten Partnern unter den Nichtteilnehmerländern, erhöhten sich sogar um das Zehnfache und erreichten mit 0,4 Mrd. \$ 11 vH der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik.

Dennoch konnten die Nichtteilnehmerländer zusammen 1951 erst ein Drittel der Gesamtausfuhr auf sich vereinigen, so daß sich, in der Bilanz gesehen, ein gegenüber 1950 sogar noch vergrößerter Einfuhrüberschuß von fast 0,6 Mrd. \$ ergab. Die relative Deckung der Einfuhr verbesserte sich allerdings seit 1949 von 84 vH über 48 vH 1950 auf 33 vH 1951 beträchtlich. Der größte Defizitposten ergab sich wiederum aus dem Warenverkehr mit den USA und Canada (0,4 Mrd. \$). Infolge der unterschiedlichen, starken Ausdehnung der Importe und Exporte im Verkehr mit den Ländern der OEEC veränderte sich der Einfuhrüberschuß von 0,2 Mrd. \$ 1950 in einen Ausfuhrüberschuß von 0,5 Mrd. \$ 1951.

b) Der Außenhandel nach Einkaufs- und Käuferländern

Bestimmend für das Gleichgewicht des Außenhandels der Bundesrepublik ist ihre Stellung im Verkehr mit den Ländern des EZU-Raumes.

Von der gesamten Einfuhr der Bundesrepublik im 2. Halbjahr 1951<sup>10)</sup> im Werte von 7,8 Mrd. DM wurden für 4,8 Mrd. DM (61 vH) im EZU-Raum eingekauft. Noch dominierender waren die Verkäufe dorthin, die drei Viertel der Gesamtausfuhr umfaßten. Die sonstigen Verrechnungsländer waren mit 14 bis 15 vH am Außenhandel der Bundesrepublik beteiligt. In den freien Dollarländern wurde infolge der immer noch erheblichen ERP- und GARIOA-Einfuhren zwar ein Viertel der Gesamtimporte eingekauft, jedoch wurde nur knapp ein Zehntel der Gesamtausfuhr nach dort verkauft.

Abweichungen in der Richtung des Außenhandels, betrachtet nach Herstellungs- und Verbrauchsländern bzw. nach Einkaufs- und Käuferländern, zeigen sich vor allen Dingen bei den Haupthandelsländern. Hier soll jedoch nur gezeigt werden, welche Unterschiede sich bei einer Gruppierung nach Zahlungsräumen ergeben<sup>11)</sup>. In den EZU-Ländern wurden im 2. Halbjahr 1951 für 228 Mrd. DM mehr Waren eingekauft, als diese als Herstellungsländer lieferten. Von dieser Warenmenge wurden für 140 Mill. DM aus den freien Dollarländern und für 94 Mill. DM aus den sonstigen Verrechnungsländern bezogen, aber von Ländern des EZU-

<sup>10)</sup> Die Gegenüberstellung nach Einkaufs- und Käuferländern kann erst vom 2. Halbjahr ab gegeben werden. Vgl. hierzu „Der Außenhandel nach Herstellungs- und Einkaufsländern sowie nach Bestimmungs- und Käuferländern“, Wirtschaft und Statistik, 3. Jg., NF., Heft 9, S. 360. — <sup>11)</sup> Eine Aufgliederung der Zahlungsräume nach Ländern wird monatlich im Teil 3 der Nachweisungen über den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland in den Tabellen II B 1 und 2 veröffentlicht.

Raumes gekauft. In der Ausfuhr waren die Differenzen geringer. Die Verkäufe der Bundesrepublik in den EZU-Raum waren um 178 Mill. DM größer als die tatsächlichen Lieferungen dorthin. Von diesen Mehrverkäufen gingen Waren im Werte von 103 Mill. DM in die freien Dollarländer und für 71 Mill. DM in die sonstigen Verrechnungsländer.

Der Außenhandel im 2. Halbjahr 1951 nach Zahlungsräumen<sup>1)</sup>  
 Werte in Mill. DM

Gebiet	Einfuhr Herstellungsländer	Ausfuhr Verbrauchsländer	Einfuhr(-) Ausfuhr(+)-Überschuß	Einfuhr Einkaufsländer	Ausfuhr Käuferländer	Einfuhr(-) Ausfuhr(+)-Überschuß
Freie Dollar-Länder	2 053	841	- 1 212	1 913	738	- 1 175
darunter:						
USA, Canada	1 632	585	- 1 047	1 853	535	- 1 318
davon:						
durch eig. Mittel durch ERP- und GARIOA-Mittel	1 148	585	- 563	1 207	535	- 672
	484		- 484	646		- 646
EZU-Raum	4 537	5 888	+ 1 351	4 765	6 066	+ 1 301
„Sterling“-Teilnehmerland	633	825	+ 192	843	929	+ 86
Mutterländer	257	588	+ 331	843	929	+ 86
Überseegebiete	376	237	- 139			
Nichtteilnehmer-„Sterling“-Länder	557	462	- 95	374	364	- 10
Nicht-„Sterling“-Teilnehmerland	3 156	4 478	+ 1 322	3 408	4 727	+ 1 319
Mutterländer	2 955	4 375	+ 1 420	3 408	4 727	+ 1 319
Überseegebiete	201	103	- 98			
Übrige Länder des EZU-Raumes	191	123	- 68	140	46	- 94
Sonstige Verrechnungsländer	1 217	1 302	+ 85	1 123	1 231	+ 108
Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	0	17	+ 17	6	13	+ 7
Insgesamt	7 807	8 048	+ 241	7 807	8 048	+ 241

<sup>1)</sup> Vgl. Fußnote 10 zum Text.

Da sich die Abweichungen in der Einfuhr und der Ausfuhr teilweise kompensieren, waren die Verschiebungen bei den Außenhandelsalden nur gering. Am stärksten veränderte sich der Saldo gegenüber dem EZU-Raum, der bei einer Bilanzierung nach Einkaufs- und Käuferländern einen um 50 Mill. DM geringeren Ausfuhrüberschuß ergab als bei einer Saldierung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern.

Nachdem die Außenhandelsbilanz mit dem EZU-Raum aktiv wurde, verblieb als Defizitposten in der Außenhandelsbilanz nur noch der Einfuhrüberschuß aus dem Außenhandel mit den freien Dollarländern. Dieser war mit 1,2 Mrd. DM im zweiten Halbjahr 1951 beträchtlich. Er addiert sich zu gleichen Anteilen aus den ohne Ausfuhrgegenposten in der Bilanz erscheinenden ERP- und GARIOA-Einfuhren und einem

erstmalig<sup>12)</sup> auftretenden Einfuhrüberschuß aus dem kommerziellen Außenhandel mit den freien Dollarländern. Die ungünstige Entwicklung dieses Teiles des kommerziellen Außenhandels war eine Folge der erhöhten Importe aus den Dollarländern, insbesondere aus den USA, sowie der stark verminderten ERP- und GARIOA-Einfuhren.

Diese gingen von 479 Mill. DM im 3. Vierteljahr 1951 auf 166 Mill. DM im 4. Vierteljahr 1951 zurück. Die Relationen zeigen sehr eindeutig, von welcher Bedeutung die ERP- und GARIOA-Einfuhren für den Außenhandel der Bundesrepublik sind, und welche erhebliche Belastung ihre Verminderung oder ihr Ausfall für die Dollarbilanz darstellen würde.

#### 4. Die Bedeutung der Liberalisierung für den Außenhandel der Bundesrepublik

Die Berichterstattung über die Liberalisierung der Einfuhr begann erst mit dem 4. Vierteljahr 1950, so daß über ihren Umfang nur für dieses und das folgende 1. Vierteljahr 1951 bis zum Einsetzen der Einfuhrbeschränkungen berichtet werden kann. Vom 2. Vierteljahr 1951 ab unterliegen auch die liberalisierten Einfuhren gemäß Vereinbarung mit dem Europäischen Wirtschaftsrat (OEEC) Kontingentierungen. Die Bedeutung der Liberalisierung wird an den Veränderungen erkennbar, die unter dem Einfluß der Kontingentierung sich in dem Warenverkehr mit den Ländern der Europäischen Zahlungsunion (EZU) ergeben haben.

Von der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik entfielen im 4. Quartal 1950 2,8 Mrd. DM (74 vH) und im 1. Quartal 1951 2,7 Mrd. DM (72 vH) auf Einkäufe im EZU-Raum. Nach der ersten entscheidenden Drosselung der Importe gingen die Werte im 2. Quartal um fast 1,0 Mrd. DM auf 1,8 Mrd. DM (52 vH) zurück. Als nach schneller Besserung der Schuldnerposition bei der EZU die Einfuhrbeschränkungen gelockert wurden, nahmen die Einfuhren aus dem EZU-Raum wieder

<sup>12)</sup> Bei einer Gegenüberstellung nach Herstellungs- und Verbrauchsändern. Vgl. hierzu auch die unter Fußnote<sup>1)</sup> genannte Quelle.

#### Der Außenhandel (Spezialhandel) mit den Ländern des EZU-Raumes vom 4. Vj. 1950 bis zum 4. Vj. 1951

Zeit	Einfuhr			Von den Einkäufen im EZU-Raum liberalisiert eingeführt			Ausfuhr <sup>1)</sup>		
	insgesamt	darunter im EZU-Raum gekauft		insgesamt	Anteil an der EZU-Gesamteinfuhr		insgesamt	darunter in den EZU-Raum	
		Mill. DM	vH		Mill. DM	vH		Mill. DM	vH
1950 4. Vj.	3 842	2 826	73,6	2 015	71,3	52,4	2 891	2 097	72,5
1951 1. Vj.	3 720	2 878	77,0	1 718	64,2	46,2	2 985	2 206	73,9
2. Vj.	3 199	1 770	55,3	809	45,7	25,3	3 544	2 534	71,5
3. Vj.	3 977	2 473	62,2	919	37,2	23,1	4 040	2 913	72,1
4. Vj.	3 829	2 291	59,8	1 180	51,5	30,8	4 008	2 975	74,2

<sup>1)</sup> Nach Verbrauchsländern.

zu und erreichten im zweiten Halbjahr 1951 wieder rund 60 vH der Gesamteinfuhr. Der Wert der im liberalisierten Verfahren eingeführten Waren betrug im 4. Quartal 1950 2,0 Mrd. DM, das waren 71 vH der im EZU-Raum eingekauften Waren und 52 vH der Gesamteinfuhr überhaupt. Der Anteil ging im 1. Quartal 1951 etwas zurück, erreichte aber noch 1,7 Mrd. DM.

Im Gegensatz zur Einfuhr hat sich die Ausfuhr in dem EZU-Raum ungehemmt weiter entwickeln können. Die Umsatzwerte stiegen von 2,1 Mrd. DM im 4. Quartal 1950 auf 3,0 Mrd. DM im 4. Quartal 1951. Der Anteil der Ausfuhr in den EZU-Raum an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik hat sich im Beobachtungszeitraum nicht stark verschoben, das heißt also, daß die Ausfuhr dorthin in etwa gleichem Maße gewachsen ist wie die Ausfuhr in die übrige Welt. Diese Entwicklung war aber nur möglich — und dieses Faktum ist für die Entwicklung unserer Position in der EZU die andere Voraussetzung —, weil unsere EZU-Partner die Liberalisierung ihrer Ausfuhr gegenüber der Bundesrepublik 1951 im wesentlichen voll aufrecht erhielten.

Dipl. Kfm. Patrick Schmidt / Dipl. Volkswirt Joachim Günther

## Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen

### Vorwort

In Heft 11 des vorigen Jahrgangs dieser Zeitschrift (November 1951) waren einige Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungserhebungen in Arbeitnehmerhaushaltungen im Jahre 1949 mitgeteilt worden. Die Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Erhebung im Rahmen von Wirtschaft und Statistik wird hiermit fortgesetzt. In einem späteren letzten Beitrag werden die Wohnungsverhältnisse, die Mietausgaben und die sich daraus für die Gesamtlebenshaltung ergebenden Zusammenhänge dargestellt werden. Hinsichtlich der Grundlagen der Wirtschaftsrechnungserhebungen wird auf die Ausführungen in dem erwähnten vorigen Beitrag verwiesen.

### 5. Die Unterschiede in den Haushaltseinnahmen und -ausgaben nach Gemeindegrößen

In den bisherigen Ausführungen waren die Verschiedenheiten im Verbrauch der in die Erhebung einbezogenen Hauswirtschaften nach der Höhe des Jahresaufwandes und nach der Haushaltgröße untersucht worden. Es hatte sich dabei als Hauptergebnis gezeigt, daß die Einnahmen sowohl wie die Ausgaben in ihrer Zusammensetzung nach Einnahmequellen und ihrer Verteilung auf Ausgabengruppen sich

meist regelmäßig abtufen von Aufwandgruppe zu Aufwandgruppe und nach der Zahl der Haushaltsmitglieder. Ein weiterer Gesichtspunkt, dem im Rahmen der Aufbereitung der Wirtschaftsrechnungsbücher der erfaßten Haushaltungen nachgegangen wurde, ist die Frage, ob sich auch gewisse regelmäßige Unterschiede in der Einnahmen- und Ausgabengliederung zwischen Haushaltungen zeigen, welche in Gemeinden verschiedener Größe wohnen. Es ist bekannt, daß der Umstand, ob Menschen in einer meist durch kleine Gemeindegrößen charakterisierten ländlichen oder aber in städtischer Umgebung leben, in vielfacher Hinsicht von Einfluß auf die Lebensgestaltung ist. Es liegt nahe, dies auch hinsichtlich der Haushaltsführung zu erwarten.

Die 743 Haushaltungen, welche über das ganze Jahr 1949 Haushaltbücher ausgefüllt haben, lebten zu 16 vH in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern, zu annähernd dem gleichen Prozentsatz (17 vH) in Gemeinden zwischen 5 000 und 20 000 Einwohnern, zu 23 vH in sogenannten Mittelstädten (das sind Gemeinden mit zwischen 20 000 und 100 000 Einwohnern) und zu 44 vH in den Großstädten.

Unterscheidet man zusätzlich nach den — wie früher geschildert — für die Gestaltung der Hauswirtschaft wichtigen Merkmalen der Aufwandshöhe und der Haushaltgröße, so

Tabelle 1: Verteilung der erfaßten Haushaltungen auf Gemeindegrößenklassen und Aufwandsgruppen  
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Aufwandsgruppe	davon in Gemeinden von ... bis unter ... Einwohnern									
	In allen Gemeinden		unter 5 000		5 000—20 000		20 000—100 000		100 000 und mehr	
	Haus-haltungen	Durch-schnittliche Personen-zahl	Haus-haltungen	Durch-schnittliche Personen-zahl	Haus-haltungen	Durch-schnittliche Personen-zahl	Haus-haltungen	Durch-schnittliche Personen-zahl	Haus-haltungen	Durch-schnittliche Personen-zahl
unter 3 600 DM	312	3,1	60	3,4	58	3,4	83	3,1	111	2,9
3 600 DM und mehr	431	3,8	61	4,2	71	4,0	85	3,8	214	3,7
zusammen	743	3,5	121	3,8	129	3,7	168	3,5	325	3,4

ergibt sich, daß die in die Jahresauswertung einbezogenen Haushaltungen sich in allen Gemeindegrößenklassen einigermaßen gleichmäßig auf die beiden in diesem Zusammenhang unterschiedenen Aufwandsgruppen (Haushaltungen mit Jahresausgaben unter 3600 DM und solche mit Jahresausgaben von 3600 DM und mehr) verteilen. Dagegen differieren die untersuchten Haushaltungen nach der Mitgliederzahl charakteristisch in der Weise, daß die Haushaltungen der niedrigeren Aufwandsgruppe in allen Gemeindegrößenklassen kleinere Mitgliederzahlen im Durchschnitt aufweisen als die Haushaltungen der oberen Aufwandsgruppe. Außerdem sinkt in beiden Aufwandsgruppen gleichmäßig die durchschnittliche Personenzahl je Haushalt mit steigender Gemeindegröße ab. Diese Unterschiede sind für die weitere Beurteilung der Ergebnisse von Bedeutung.

Tabelle 2: Zusammensetzung der Einnahmen je Haushalt nach Gemeindegrößenklassen und Aufwandsgruppen  
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1946

Einnahmen	In Gemeinden von ... bis unter ... Einwohnern				insgesamt
	unter 5 000	5 000 bis 20 000	20 000 bis 100 000	100 000 und mehr	
Jahresaufwand: unter 3600 DM					
Gesamteinkommen (DM) ..	3 332	3 355	3 557	3 597	3 490
davon: (vH)					
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf .....	80,7	82,9	84,7	88,5	85,0
Sonstige Arbeitseinkommen aller Haushaltensmitglieder .....	3,1	4,6	3,1	3,1	3,4
Anderes Einkommen zusammen .....	14,2	10,5	10,2	7,3	9,9
Einkommen aus Vermögensverzehr und durch Verschuldung .....	2,0	2,0	2,0	1,1	1,7
Jahresaufwand: 3600 DM und mehr					
Gesamteinkommen (DM) ..	5 369	5 621	5 713	5 756	5 671
davon: (vH)					
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf .....	75,7	75,6	79,1	80,5	78,8
Sonstige Arbeitseinkommen aller Haushaltensmitglieder .....	9,2	7,5	5,4	7,7	7,4
Anderes Einkommen zusammen .....	12,4	13,0	11,6	9,1	10,7
Einnahmen aus Vermögensverzehr und durch Verschuldung .....	2,7	3,9	3,9	2,7	3,1

Betrachtet man zunächst die Einnahmen der Haushaltungen, so erkennt man, daß innerhalb der Haushaltungen gleicher Aufwandsgruppe die Anteile des Arbeitseinkommens des Haushaltensvorstandes am gesamten Haushaltseinkommen sich nach der Gemeindegröße regelmäßig abstufen. Der genannte Anteil ist in den kleinen Gemeinden am geringsten und in den Großstädten am höchsten, was besagt, daß die

sonstigen Einkommen bei in kleineren Gemeinden wohnenden Haushaltungen im allgemeinen eine größere Bedeutung haben als in den Haushaltungen, welche in größeren Gemeinden wohnen. Eine Aufgliederung dieser sonstigen Einkommen nach ihrer Herkunft zeigt, daß die Einnahmen aus Unterstützungen aller Art, aus Versicherungen (hierunter werden auch die Sozialrenten, Unfallrenten usw. gezählt) und aus eigener Bewirtschaftung mit steigender Gemeindegröße in den Haushaltungen abnehmen. Eine Umrechnung der Zahlen je Haushalt, aus denen diese Regelmäßigkeiten zu erkennen sind, auf Zahlen je Haushaltensmitglied bestätigt die Gültigkeit dieser Abstufungen auch bei Ausschaltung der verschiedenen Haushaltsgrößen in den einander gegenübergestellten Haushaltsgruppen.

Eine gewisse Überraschung dürfte wohl die aus den Ergebnissen abzuleitende Erkenntnis darstellen, daß die Verteilung der Ausgaben der in die Erhebung einbezogenen Haushaltungen auf die Ausgabengruppen in den verschiedenen Gemeindegrößenklassen keine deutlichen Unterschiede zeigt. Wohl scheint zum Beispiel eine leichte Tendenz zutage zu treten, daß die Ernährungsausgaben in den größeren Gemeinden im Durchschnitt einen etwas geringeren Anteil der Gesamtausgaben der Haushaltungen absorbieren als in den kleineren Gemeinden; diese Abstufung tritt aber keineswegs deutlich und gleichmäßig in beiden Aufwandsgruppen hervor, so daß der Eindruck nicht überzeugt. Deutlich zeigt sich lediglich die starke Abstufung der Mietausgaben, deren Streuung nach Gemeindegrößenklassen sich aus den letztveröffentlichten Ergebnissen der Wohnungszählung 1950<sup>1)</sup> im gleichen Sinne ergab wie hier aus den Wirtschaftsrechnungserhebungen. Die Ausgaben der Haushaltungen für Heizung und Beleuchtung variieren analog zwischen den Gemeindegrößen, so daß die Ausgabenanteile um so höher sind, je größer die Wohngemeinde der Haushaltungen ist. Soweit die hierdurch bedingten Mehrausgaben in den größeren Gemeinden nicht durch die erwähnten geringeren Ausgabenanteile bei Ernährung ausgeglichen werden, erfolgt die erforderliche Einsparung offenbar nicht einheitlich bei der einen oder anderen Ausgabengruppe, sondern von Haushalt zu Haushalt verschieden, so daß sich bei keiner der anderen Ausgabengruppen ein deutlich anderes Verhalten der Haushaltungen in den größeren oder kleineren Gemeinden erkennen läßt. Der in den Merkmalen für die Auswahl der in die Erhebung einbezogenen Haushaltungen festgelegte Charakter als aus gewerblicher Tätigkeit unterhaltene Hauswirtschaften von bestimmter Größe und begrenztem Aufwand bestimmt offenbar die Ausgabengestaltung weit stärker als die in der Größe der Wohngemeinde zum Ausdruck kommenden allgemeinen Umweltsbedingungen.

1) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 2, Februar 1952, S. 58.

Tabelle 3: Gliederung der Haushaltsausgaben nach Ausgabengruppen in den Gemeindegrößenklassen  
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden von ... bis unter ... Einwohnern)	Gesamtausgaben in DM im Jahr	Von 100 DM Gesamtausgaben entfallen auf die Ausgabengruppe													
		Nahrungsmittel			Getränke <sup>1)</sup> und Tabak	Miete	Wohnungseinrichtung	Heizung und Beleuchtung	Kleidung Schuhe Wasche	Reinigung u. Körperpflege	Bildung <sup>2)</sup> und Unterhaltung	Verkehr	Sonstige Verbrauchsausgaben	Steuern, Versicherungen, Sparen	
		Tierische	Pflanzliche	insges.											
Jahresaufwand: unter 3600 DM															
unter 5 000 .....	3 332	19,9	18,9	41,1	5,3	6,5	4,2	4,0	9,5	3,3	6,8	2,6	3,8 <sup>1)</sup>	12,9	
5 000—20 000 .....	3 355	19,1	18,7	40,4	5,5	7,7	3,4	4,1	10,6	3,8	6,5	2,2	3,2	12,6	
20 000—100 000 .....	3 557	18,3	17,7	37,4	5,8	8,7	4,1	4,6	10,3	3,4	5,8	1,6	3,6	14,7	
100 000 und mehr .....	3 597	18,2	17,7	37,8	5,6	10,1	2,9	4,5	9,1	3,7	6,1	2,2	5,3	14,7	
zusammen .....	3 490	18,7	18,1	38,7	5,6	8,6	3,6	4,4	9,8	3,6	6,2	2,1	3,4	14,0	
Jahresaufwand: 3600 DM und mehr															
unter 5 000 .....	5 369	15,6	15,0	32,7	5,2	6,1	6,8	3,6	13,1	4,0	7,7	3,8	5,0	12,0	
5 000—20 000 .....	5 621	15,7	15,6	33,1	5,4	7,4	6,9	3,9	12,7	3,9	7,5	2,2	4,3	12,7	
20 000—100 000 .....	5 713	14,9	14,9	31,5	5,7	8,2	7,2	4,0	11,9	4,0	7,7	1,9	4,4	14,0	
100 000 und mehr .....	5 756	15,1	15,1	32,0	5,6	9,2	4,7	4,0	11,2	4,0	7,5	2,5	4,6	14,7	
zusammen .....	5 671	15,3	15,1	32,2	5,5	8,3	5,9	4,0	11,8	4,0	7,4	2,5	4,5	13,9	
Aufwandsgruppen insgesamt															
unter 5 000 .....	4 359	17,2	16,5	35,9	5,2	6,2	5,8	3,7	11,8	3,8	7,4	3,3	4,5	12,4	
5 000—20 000 .....	4 602	16,7	16,7	35,5	5,4	7,5	5,8	4,0	12,0	3,8	7,2	2,2	3,9	12,7	
20 000—100 000 .....	4 648	16,3	16,0	33,8	5,7	8,4	6,0	4,2	11,3	3,8	6,6	1,8	4,2	14,2	
100 000 und mehr .....	5 019	15,9	15,8	33,5	5,6	9,4	4,3	4,2	10,6	4,0	7,1	2,4	4,2	14,7	
zusammen .....	4 755	16,3	16,0	34,2	5,6	8,3	5,2	4,1	11,2	3,9	7,1	2,4	4,1	13,9	

1) Einschließlich Bohnenkaffee und echtem Tee. — 2) Einschließlich Gebühren und Verbandsbeiträge.

Tabelle 4: Ausgaben für ausgewählte Waren und Dienstleistungen der Haushaltungen nach Gemeindegrößenklassen und Aufwandsgruppen  
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

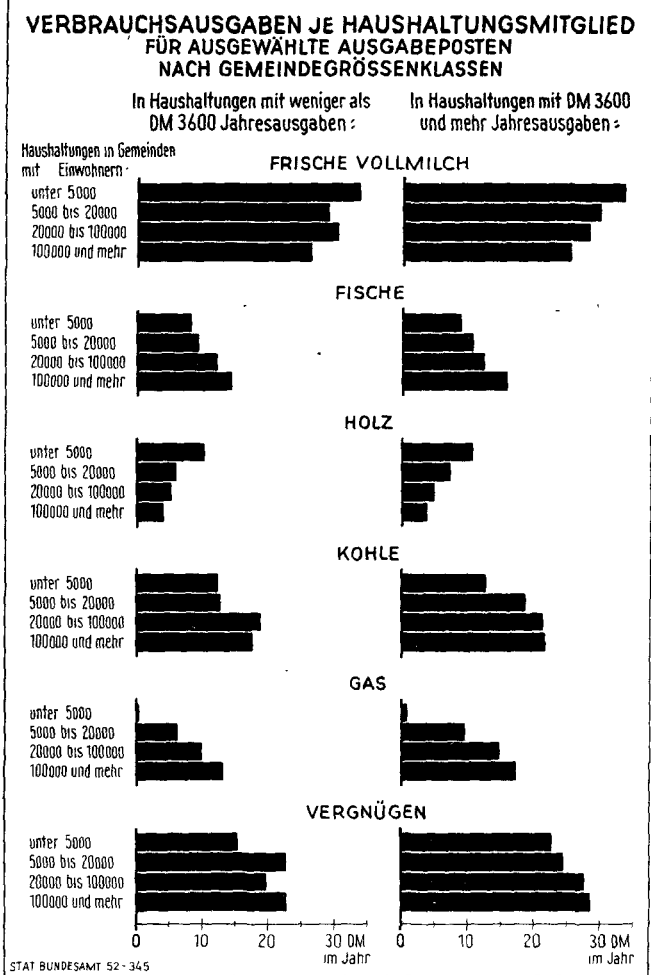
Aufwandsgruppe	Gemeindegrößenklassen (Gemeinden von ... bis unter ... Einwohner)	Frische Vollmilch	Butter, Fische, Mehl			Frisches Gemüse	Bohnenkaffee und Tee	Holz	Kohle	Gas	Druckereiznisse, Schule, Fortbildung	Vergnügungen und Geselligkeiten	Unterstützungen und Geschenke	Aufwendungen für Eigenbewirtschaftung	Wert der Sachzugänge
			in DM je Haushalt	in DM je Haushalt	in DM je Haushalt										
in DM je Haushalt															
unter 3 600 DM	unter 5 000	33,58	25,31	8,11	14,82	14,90	4,72	10,19	12,40	0,35	28,88	15,47	10,77	11,82	39,97
Jahresaufwand je Haushalt	5 000—20 000	28,79	24,79	9,32	12,42	16,20	6,82	5,94	12,72	6,21	22,05	23,69	11,68	8,71	28,66
	20 000—100 000	30,19	22,81	12,11	12,00	19,30	8,55	5,15	18,90	9,94	25,03	19,77	14,70	14,42	41,11
	100 000 und mehr	26,17	23,71	14,28	12,16	21,24	11,88	3,99	17,56	13,14	27,38	22,73	16,05	5,64	15,96
	zusammen	29,35	24,05	11,44	12,75	18,42	8,44	6,00	15,89	8,24	26,05	20,44	13,73	9,88	30,21
3 600 DM und mehr	unter 5 000	33,46	23,60	8,81	15,32	16,47	9,21	10,63	12,78	0,88	44,18	22,81	23,93	23,44	82,80
Jahresaufwand je Haushalt	5 000—20 000	29,72	26,97	10,60	16,06	19,58	11,49	7,25	18,78	9,57	45,16	24,53	24,61	17,96	71,88
	20 000—100 000	28,04	24,99	12,34	13,33	23,20	17,95	4,91	21,45	14,88	45,42	27,71	31,66	18,78	72,19
	100 000 und mehr	25,34	26,16	15,79	11,95	23,33	17,42	3,82	21,65	17,36	48,50	28,56	37,51	10,62	39,01
	zusammen	27,88	25,68	13,13	13,45	21,59	15,22	5,68	19,74	12,97	46,65	26,81	32,03	15,48	58,00
in vH der Gesamtausgaben															
unter 3 600 DM	unter 5 000	3,5	2,6	0,8	1,5	1,5	0,5	1,1	1,3	0,0	3,0	1,6	1,1	1,2	4,1
Jahresaufwand je Haushalt	5 000—20 000	2,9	2,5	0,9	1,2	1,6	0,6	0,6	1,3	0,6	2,2	2,2	1,2	0,9	2,9
	20 000—100 000	2,7	2,0	1,1	1,1	1,7	0,7	0,5	1,6	0,9	2,2	1,7	1,3	1,3	3,6
	100 000 und mehr	2,1	1,9	1,1	0,9	1,7	1,0	0,3	1,4	1,1	2,2	1,8	1,3	0,5	1,3
	zusammen	2,6	2,1	1,0	1,1	1,7	0,8	0,5	1,4	0,7	2,4	1,8	1,2	0,9	2,7
3 600 DM und mehr	unter 5 000	2,6	1,8	0,7	1,2	1,3	0,7	0,8	1,0	0,1	3,4	1,8	1,9	1,8	6,4
Jahresaufwand je Haushalt	5 000—20 000	2,2	1,9	0,8	1,1	1,4	0,8	0,5	1,4	0,7	3,2	1,8	1,8	1,3	5,1
	20 000—100 000	1,9	1,7	0,8	0,9	1,5	1,2	0,3	1,4	1,0	3,0	1,8	2,1	1,2	4,8
	100 000 und mehr	1,6	1,7	1,0	0,8	1,5	1,1	0,2	1,4	1,1	3,1	1,8	2,4	0,7	2,5
	zusammen	1,9	1,7	0,9	0,9	1,5	1,0	0,4	1,3	0,9	3,1	1,8	2,2	1,0	3,9

Wenn auch so die große Gliederung der Ausgaben in den Haushaltungen gleicher sozialer Lage zwischen den Wohngemeinden verschiedener Größe wenig variiert, so heißt dies nicht, daß nicht im einzelnen doch manch charakteristische Unterschiede besteht. Dies erkennt man, wenn man den Ausgabebetrag für einzelne Waren oder Bedürfnisgruppen ins Auge faßt und seine Abstufung, insbesondere seinen Anteil an den Gesamtausgaben der Haushaltungen in den verschiedenen Gemeindegrößen betrachtet. In der beigegebenen Übersicht 4 sind für einige solche spezielle Ausgabenarten die Zahlen zusammengestellt. Man ersieht daraus, daß sich die Haushaltungen den aus ihrer Umgebung resultierenden Marktgegebenheiten stark anpassen und dabei doch wieder einen Ausgleich herbeiführen, welcher zu der bereits geschilderten weitgehenden Gleichförmigkeit der Ausgabengestaltung in den großen Bedürfnisgruppen führt. Milch hat zum Beispiel im Haushalt offenbar eine um so größere Bedeutung, je kleiner die Wohngemeinde einer Haushaltung ist, woran — wie sich aus der je-Kopf-Berechnung zeigt — auch die unterschiedliche Haushaltsgröße nichts maßgebend ändert. Für Fisch dagegen gibt die großstädtische Haushaltung je Haushaltmitglied nahezu doppelt so viel aus wie die Haushaltung in ländlichen Gemeinden. Bei Holz und Kohle wiederholt sich die gleiche Gegenläufigkeit der Abstufung, wobei wieder der Umstand maßgebend sein dürfte, daß es das eine eben in den kleineren Gemeinden reichlich und wahrscheinlich auch billig gibt (Milch, Holz), während das andere in den Städten wohlfeiler ist. Daß aber auch andere Gründe für die Ausgabengestaltung im einzelnen maßgebend sind, zeigt das Beispiel „Frischgemüse“. Denn obwohl hier auf dem Land die Haushaltungen die Vorteile der nahen Beziehung zum Produzenten genießen, ist der Ausgabenbetrag je Kopf und der Ausgabenanteil an den Gesamtausgaben in den Haushaltungen der größeren Gemeinden deutlich größer als in denen der Landgemeinden. Im einzelnen bietet das durch die Wirtschaftsrechnungen gewonnene Material reiche Möglichkeiten zur weiteren Auswertung in der hier angedeuteten Richtung.

#### 6. Der Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln nach Vollpersonen

Es ist in den früher in Deutschland durchgeführten Wirtschaftsrechnungserhebungen üblich geworden und entspricht einem international sehr geschätzten Verfahren, daß auf Grund der Aufzeichnungen der Haushaltungen Umrechnungen des Haushaltsverbrauchs auf sogenannte „Vollpersonen“ vorgenommen werden. Diese Umrechnungen gehen

von der Tatsache aus, daß die Haushaltmitglieder sich nach Geschlecht, Alter, Konstitution und beruflicher Tätigkeit erheblich voneinander unterscheiden können und dementsprechend, da der Lebensbedarf einer Person an Nahrungsmitteln von diesen Merkmalen abhängig ist, in verschieden starkem Maße an dem Verbrauch der Haushaltungen teilhaben. Der Verbrauch einer Haushaltung erscheint bei dieser Betrachtungsweise weitgehend abhängig von den persön-



lichen Umständen der einzelnen Haushaltungsmitglieder hinsichtlich der oben angeführten Merkmale, und es wird deshalb für erforderlich gehalten, die Verbrauchsnachweisung nicht so sehr auf die nach der Personenzahl unterschiedenen „Haushaltungen“ als Wirtschaftseinheit als auf die „Vollperson“ als Verbrauchereinheit abzustellen. Zu diesem Zweck werden alle Haushaltungsmitglieder nach unter physiologischen Gesichtspunkten aufgestellten Tafeln je nach ihrem Geschlecht, ihrem Alter, der Art ihrer Berufstätigkeit und eventuell ihrer Konstitution im Verhältnis zur „Vollperson“ bewertet. Als „Vollperson“ wird dabei ein männlicher Erwachsener in einem Beruf mittlerer Schwere zugrunde gelegt. Die bei den Wirtschaftsrechnungen vom Statistischen Bundesamt verwendete „Vollpersonenskala“ für die Ernährungsausgaben wurde vom Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie in Dortmund zur Verfügung gestellt, für die übrigen Ausgabengruppen wurde die vor dem Kriege vom Statistischen Reichsamt verwendete Skala benutzt. „Je Vollperson“ erfolgt die Nachweisung des Verbrauchs nach Mengen und Werten, womit man die Verschiedenheiten der Beanspruchung des gemeinsamen Suppentopfes der Haushaltung durch verschieden starke Ernährungsbedürfnisse der Haushaltungsmitglieder, die bei der Nachweisung des Verbrauchs „je Haushaltung“ in gewissem Maße vergleichsstörend wirken, auszuschalten hofft.

Es überschreitet den Rahmen dieser Ergebnisdarstellung, die Problematik der geschilderten Umrechnung des Haushaltungsverbrauchs auf Vollpersonenverbrauch näher zu behandeln. Bei genauerer Prüfung wird offenbar, daß mit der Umrechnung in vieler Beziehung nur eine scheinbar größere Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Haushaltungsgruppe zu Haushaltungsgruppe erreicht wird. Denn die dem Umrechnungsgedanken zugrunde liegende Verschiedenheit des Nahrungsmittelverbrauchs bei verschiedenem Alter oder bei in verschiedenen Berufen arbeitenden Personen gilt ja nicht in gleicher Weise bei allen Nahrungsmitteln. Hinsichtlich des Fleischverbrauchs zum Beispiel kann man wohl sagen, daß der Schwerarbeiter mehr isst als ein Kleinkind, aber hinsichtlich der Milch ist es doch offenbar umgekehrt, und es hat bei solchen Verschiedenheiten der Abstufung hinsichtlich jeder einzelnen Ware beinahe keinen Sinn mehr, mit einheitlichen Umrechnungskoeffizienten für die gesamte Ernährung zu arbeiten, wie dies geschieht. Außerdem ist zu bedenken, daß die Vollpersonenrechnung nur auf den Nahrungsmittelverbrauch mit einiger Begründung angewandt werden kann, während entsprechende Umrechnungsfaktoren für Bekleidung, Hausrat usw. noch weit problematischer sind. Die Verwendung der auf Vollpersonen umgerechneten Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen über den Nahrungsmittelverbrauch bleibt unseres Erachtens deshalb im wesentlichen auf ernährungsphysiologische Untersuchungen beschränkt.

Zum Zwecke der Nachweisung des Nahrungsmittelverbrauchs je Vollperson bedarf es einer Umgruppierung der Haushaltungen. Während die Nachweisungen bei allen vorhergehenden Betrachtungen von Aufwandgruppen je Haushaltung ausgingen, werden für die Vollpersonenrechnung die Haushaltungen nach dem durchschnittlichen Jah-

resaufwand je Vollperson zusammengefaßt, der etwa dem Nettoeinkommen je Vollperson entspricht. Zu diesem Zwecke wird der Gesamtaufwand je Vollperson aus der Summe der nach verschiedenen Umrechnungskoeffizienten ermittelten Ausgaben für Ernährung und Genußmittel einerseits und die übrigen Ausgabengruppen andererseits gebildet. Bei dieser Umgruppierung der Haushaltungen zeigt sich, daß die Zahl der Vollpersonen je Haushaltung um so mehr hinter der Zahl der natürlichen Personen zurückbleibt, je größer die Haushaltungen werden und je höher ihr Jahresaufwand liegt. Dies ist ein Ausdruck des schon früher<sup>2)</sup> gezeigten Umstandes, daß bei den in die Erhebung einbezogenen Haushaltungen die durchschnittliche Mitgliederzahl und damit die Kinderzahl je Haushaltung mit steigender Aufwandsgruppe steigt. Faßt man nun die Haushaltungen nach dem Gesamtaufwand je Vollperson zu Aufwandsgruppen zusammen (vergleiche Tab. 5) und stellt dazu die Ernährungsausgaben fest, welche im Durchschnitt auf eine Vollperson gleicher Gesamtaufwandsgruppe entfallen, so ergibt sich, daß diese Ernährungsausgaben in ihrer Höhe deutlich variieren, und zwar negativ korreliert mit der Haushaltsgröße. Diese Regelmäßigkeit bestätigt das im vorhergehenden Beitrag dargelegte Ergebnis, daß mit steigender Personenzahl der auf das Haushaltungsmitglied entfallende Teil der Ernährungsausgaben sinkt, auch für die Vollpersonen.

Ausführliche Angaben über verbrauchte Mengen und verbrauchte Beträge in DM und in vH der Ernährungsausgaben je Vollperson sind für die wichtigsten Nahrungsmittel im Zahlenteil dieses Heftes mitgeteilt.<sup>3)</sup> Bei der Betrachtung dieser Zahlen ist es erforderlich, die oben angedeuteten Einschränkungen hinsichtlich der „Vollperson“ im Auge zu behalten. Der mit steigender Personenzahl stark steigende Milchverbrauch je Vollperson zum Beispiel ist durch die Tatsache bedingt, daß die „Vollperson“ sich in einem 5-Personen-Haushalt in anderem Verhältnis aus dem Erwachsenenverbrauch und dem Kinderverbrauch zusammensetzt als in der 2-Personen-Haushaltung. Ähnliches gilt für die meisten anderen Waren. Es ist also keineswegs aus diesen Zahlen zu folgern, daß der Verbrauch eines erwachsenen Mannes mittlerer Berufsschwere, eben unserer „Vollperson“, mit verändertem Aufwand und veränderter Haushaltsgröße entsprechend den hier berechneten Zahlen variiere, es ist vielmehr stets die Zusammensetzung der in den Gruppen zusammengefaßten Haushaltungen nach der Art der Haushaltsmitglieder maßgebend. So erklärt sich zum Beispiel der Umstand, daß der Nahrungsmittelverbrauch je Vollperson mit steigender Personenzahl der Haushaltungen (das heißt auch mit steigender Vollpersonenzahl) absolut und relativ steigt, während zum Beispiel der Wurstverbrauch stark sinkt. Und aus den mit steigender Haushaltsgröße sinkenden Ausgaben für alkoholische Getränke je Vollperson — ein anderes Beispiel — kann man keinen Beweis dafür ableiten, daß den Erwachsenen, den eigentlichen Konsumenten solcher Artikel, in einem 5-Personen-Haushalt weniger zukommt als in einem 2-Personen-Haushalt.

Dr. Peter Deneffe

<sup>2)</sup> Vgl: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. NF., Heft 11, November 1951, S. 434. — <sup>3)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 145\* f.

Tabelle 5: Erfafte Haushaltungen nach Jahresaufwandsgruppen je Vollperson (Gesamtaufwand) und Haushaltsgröße  
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen 1949

Haushaltungen mit ... Personen	Haushaltungen mit Jahresverbrauchsausgaben je Vollperson von														
	unter 1 000 DM			1 000 bis unter 1 500 DM		1 500 bis unter 2 200 DM		2 200 DM und mehr		zusammen					
	Haushaltungen	Vollpersonen je Haushaltung <sup>1)</sup>	Anteil der Ernährungsausgaben an den Gesamtausgaben je Vollperson	Haushaltungen	Vollpersonen je Haushaltung <sup>1)</sup>	Anteil der Ernährungsausgaben an den Gesamtausgaben je Vollperson	Haushaltungen	Vollpersonen je Haushaltung <sup>1)</sup>	Anteil der Ernährungsausgaben an den Gesamtausgaben je Vollperson	Haushaltungen	Vollpersonen je Haushaltung <sup>1)</sup>	Anteil der Ernährungsausgaben an den Gesamtausgaben je Vollperson			
													Anzahl	vH	Anzahl
2 .....	3	2,1	27,1	40	2,0	41,9	81	1,9	37,8	34	1,8	29,4	158	1,9	35,5
3 .....	13	2,8	46,4	93	2,6	41,4	100	2,5	37,4	22	2,4	28,9	228	2,5	37,8
4 .....	24	3,4	45,5	104	3,2	40,6	82	3,1	35,8	20	2,9	29,3	230	3,1	37,4
5 und mehr	25	4,5	46,6	60	4,0	40,0	35	4,0	34,2	7	3,5	28,6	127	4,1	37,8
zusammen	65	3,7	45,4	297	3,0	40,8	298	2,7	36,4	83	2,4	29,0	743	2,9	37,0

1) Nach der Umrechnungsskala für Ernährung.



# STATISTISCHE UMSCHAU

## Rechtspflege

### Jugendkriminalität in den Jahren 1948 bis 1950

Mit den Zahlen der Jugendkriminalität aus dem Jahre 1950 liegen auf dem Gebiete der Kriminalstatistik Ergebnisse vor, die durch einen Vergleich mit den Zahlen aus den Vorkriegsjahren und den Jahren 1948 und 1949 Schlüsse auf die Entwicklung dieser Kriminalität zulassen. Sie geben eine Antwort auf die häufig von der Öffentlichkeit gestellte Frage, ob die Kriminalität der Jugendlichen, die nach 1945, wie nach jedem verlorenen Kriege, erheblich zugenommen hat, weiter im Anstieg begriffen ist und etwa bereits bedrohliche Ausmaße angenommen hat.

Im Gesamtbild läßt sich dies an der Kriminalitätsziffer der Jugendlichen ablesen. Das ist die Zahl der verurteilten Jugendlichen, bezogen auf je 100 000 strafmündige Jugendliche. Diese Zahl, die sich 1948 gegenüber dem Stand von 1933 fast verdoppelt hatte, ist inzwischen wieder erheblich — wenn auch nicht auf jenen Vergleichsstand — zurückgegangen:

	1933	1948	1949	1950
Kriminalitätsziffer (Jugendl.)	553	1 038	938	713
1933 = 100	100	188	170	130

Auch die absolute Zahl der verurteilten Jugendlichen hat sich verringert, und zwar von rd. 28 000 im Jahre 1948 auf etwa 21 000 im Jahre 1950. Andererseits gibt die Kriminalitätsziffer nur eine Relation, eben das Verhältnis zwischen den Zahlen der verurteilten Jugendlichen und der strafmündigen Jugend. Eine andere aufschlußreiche Beziehung ist der Anteil der verurteilten Jugendlichen an der Gesamtzahl der verurteilten Personen. Dieser, der 1933 noch 3,3 vH betrug, ist in der Zeit zwischen 1948 und 1950 von 6,5 auf 7,1 vH gestiegen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß auch die Zahl der strafmündigen Jugendlichen höher ist im Vergleich zur strafmündigen Bevölkerung als 1933. Damals betrug dieser Anteil nämlich 5,7 vH, während er sich 1948 auf 7,4 und 1950 auf 8,0 vH belief. Zu bedenken ist ferner, daß sich, wenn man dieses Vergleichsbild hier einmal gebrauchen darf, „die Schere“ zwischen den genannten beiden Anteilen von 1933 zu 1950 nicht unerheblich verengt hat. Man wird den Rückgang der Kriminalitätsziffer von 1948 bis 1950 daher nicht zu günstig beurteilen dürfen, zumal sich innerhalb des Jahres 1950 — und zwar ohne daß hierfür ein Saison-Rhythmus als Ursache angesehen werden könnte — die vierteljährliche Kriminalitätsziffer laufend erhöht hat. Auf je 100 000 strafmündige Jugendliche entfielen nämlich in den einzelnen Vierteljahren 1950 folgende Zahlen an jugendlichen Verurteilten:

1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
148	176	190	203

Die Kriminalitätsziffer des letzten Vierteljahres 1950 liegt nur noch 23 vH unter der entsprechenden Ziffer eines Durchschnittsvierteljahres 1948, die 260 betrug. Mit einem weiteren Anstieg ist an Hand der bisher vorliegenden vorläufigen Länderergebnisse zu rechnen.

Die Anteile der verschiedenen Deliktgruppen an der gesamten Jugendkriminalität haben sich im Zuge dieser Entwicklung erheblich verändert. So folgten auf Diebstahl und Unterschlagung im Jahre 1948 Begünstigung, Körperverletzung, Sittlichkeitsdelikte, Betrug und Untreue.

	1948		1950	
	absolut	vH	absolut	vH
Diebstahl u. Unterschlagung	20 933	73,6	13 520	63,7
Begünstigung u. Hehlerei	929	3,3	511	2,4
Körperverletzung	823	2,9	1 747	6,6
Urkundenfälschung	782	2,8	233	1,1
Betrug und Untreue	625	2,2	530	2,5
Sittlichkeitsdelikte	435	1,5	837	3,9

Das auffällige Absinken der zahlenmäßig von jeher besonders starken Deliktgruppe „Diebstahl und Unterschlagung“,

welcher häufig ein relativ geringer Unrechtsgehalt innewohnt, läßt sich daraus erklären, daß der Hunger und die Not, welche in den ersten Nachkriegsjahren die Haupttriebfeder dieser Delikte waren und auch an sich kriminell nicht anfallige Personen strafbar werden ließen, zweifellos nachgelassen haben. Aus der Abnahme dieser Delikte folgte verhältnismäßig zwangsläufig eine gleiche Entwicklung bei „Begünstigung und Hehlerei“, da diese Straftaten in mancher Hinsicht nur ein Korrelat zu jenen sind. Auf der gleichen Ebene liegt auch das Nachlassen der „Urkundenfälschung“, da dieses Delikt von Jugendlichen ebenfalls oft ausschließlich aus Not begangen wird, ohne daß der Täter die Schwere seiner Tat wegen der oft geringfügig erscheinenden Handlung voll begreift und sie daher ohne starke verbrecherische Einstellung begeht, falls er infolge eines äußeren Anlasses der Versuchung zur Straftat erlegen ist.

Dagegen waren Körperverletzungen und Sittlichkeitsdelikte 1950 erheblich häufiger als 1948. Haben die Zahlen der verurteilten Jugendlichen, großordnungsmäßig gesehen, im ganzen wie im besonderen auch kein erhebliches Gewicht, so bleibt die Tendenz ihrer Kriminalitätsentwicklung doch zu beachten. Die Statistik der Jugendkriminalität ist nicht differenziert genug, um zu Schlüssen über die mittelbaren und unmittelbaren Ursachen zu führen. Immerhin wird man gewisse soziale Schuldgründe vermuten dürfen. Als solche werden vor allem Mängel in der Erziehung und Beaufsichtigung der Jugendlichen, teils infolge des Verlustes eines Elternteiles durch den Krieg, teils infolge der noch anhaltenden unzureichenden Wohnverhältnisse, in Betracht zu ziehen sein. Auch äußere Einflüsse, wie das breite und oft aufdringliche Angebot von Schrifttum fragwürdigen Wertes, mögen mitsprechen.

Bietet das Anwachsen der Jugendkriminalität innerhalb des Jahres 1950 — welches sich auch 1951 noch fortsetzt — sowie der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtkriminalität bereits Anlaß zur Besorgnis, so gibt die Aufgliederung der verurteilten Jugendlichen nach ihrem Alter ebenfalls ein beunruhigendes Bild. Von 100 jugendlichen Tätern standen nämlich im Alter von

	1933	1948	1949	1950
14 und 15 Jahren	27,4	26,5	32,3	39,8

Der Anteil dieser jüngsten Kriminellen nach dem Zusammenbruch 1945 hat durchgängig bis zum 2. Vierteljahr 1950 stark zugenommen. In diesem Vierteljahr betrug ihr Anteil 41,9 vH. Aber nicht nur hinsichtlich ihres Anteils an der Jugendkriminalität, sondern auch in der absoluten Zahl der verurteilten Jugendlichen im Alter von 14 und 15 Jahren ist eine ständige Zunahme zu verzeichnen, die mit 557 Jugendlichen vom 1. zum 2. Vierteljahr 1950 besonders groß war:

Verurteilte	1950			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
14- und 15jährige	1 621	2 178	2 264	2 378

Allerdings ist auch hier zu berücksichtigen, daß sich der Anteil der Altersgruppe der 14- und 15jährigen an der Gesamtzahl der strafmündigen Jugendlichen wie auch an der Gesamtzahl der strafmündigen Bevölkerung in den Jahren 1933 bis 1950 zum Teil nicht unerheblich geändert hat.

	1933	1948	1950
Anteil der 14- und 15jährigen an der Gesamtzahl der strafmündigen Bevölkerung in vH . . . . .	3,2	3,8	4,4
Anteil der 14- und 15jährigen an der Gesamtzahl der strafmündigen Jugendlichen in vH . . . . .	55,2	52,0	55,2

Im einzelnen zeigt die Beteiligung der 14- und 15jährigen an den zahlenmäßig hauptsächlich ins Gewicht fallenden

Deliktgruppen — es handelt sich um die Gruppen mit über 100 „Verurteilten“ — folgendes Bild:

Deliktgruppe	Anteil der 14 u. 15 Jahre alten Jugendlichen an der Gesamtzahl der Jugendlichen in vH	
	1948	1950
Widerstand gegen die Staatsgewalt	12,6	11,8
Delikte wider die öffentliche Ordnung	21,4	31,5
Sittlichkeitsdelikte	31,0	43,0
Delikte wider das Leben	15,9	15,7
Körperverletzung	18,9	32,9
Diebstahl und Unterschlagung	27,6	44,0
Raub und Erpressung	19,4	25,5
Begünstigung und Hehlerei	24,9	43,0
Betrug und Untreue	14,2	23,9
Urkundenfälschung	17,5	18,4
Strafbarer Eigennutz, Wilderei usw.	37,6	47,0
Sachbeschädigung	43,8	41,4
Gemeingefährliche Delikte	38,4	31,9

Wenn auch der Hauptanteil des Anwachsens der Kriminalität der Jüngsten auf Diebstahl und Unterschlagung sowie Körperverletzung entfällt — mithin Straftaten mit einem allgemein nicht sehr schweren Unrechtsgehalt —, so ist doch

auch eine Zunahme bei Delikten wie Betrug und Untreue, Raub und Erpressung erfolgt, die im allgemeinen eine stark verbrecherische Einstellung oder doch starke ungünstige Einflüsse auf die noch labile Mentalität dieser frühkriminellen Jugendlichen voraussetzen.

Im Verlaufe des allgemeinen Rückganges der Kriminalität der 14 bis unter 18 Jahre alten Jugendlichen bis zum Jahre 1950 ergibt die Entwicklung bei den 14- und 15jährigen zweifellos ein ungünstiges Bild. Ein Vergleich der Kriminalitätsziffer dieser Altersgruppe mit der Ziffer der 16- und 17jährigen zeigt, daß diejenige der beiden jüngsten Jahrgänge von 1948 bis 1950 um 9,5 vH zurückging, während die Kriminalitätsziffer der 16- und 17jährigen in dem gleichen Zeitraum um 39,2 vH fiel. Kr.

## Unterricht und Bildung

### Die Filmtheater im Jahre 1950

**Berichtigung** zu dem gleichnamigen Aufsatz in Heft 1, 4. Jg. N. F., Januar 1952, S. 17 ff.

Auf S. 18 muß es zu Beginn des Abschnitts „Zahl der Filmspielstellen“ richtig heißen: „Ende März 1950 gab es im Bundesgebiet...“, wie auch aus der Tabelle auf S. 19 oben hervorgeht.

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Die Streiks im Jahre 1951

Durch die Einbeziehung der Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern kann für das Jahr 1951 erstmalig eine Zusammenstellung der meldepflichtigen Streiks für das Bundesgebiet gegeben werden. Meldepflichtig sind alle Streiks mit Ausnahme derjenigen, welche weniger als 10 Arbeitnehmer umfassen oder kürzer als einen Tag dauern, es sei denn, der Gesamtarbeitsausfall beträgt mehr als 100 Arbeitstage. Da im Jahre 1951 keines der vorgenannten Länder meldepflichtige Streiks nachgewiesen hatte, gelten die Angaben für das Bundesgebiet von 1951 zugleich auch für das Gebiet des ehemaligen Vereinigten Wirtschaftsgebietes und sind somit vergleichbar mit den für das gleiche Gebiet vorliegenden Zahlen für das Jahr 1950. Die der Statistik zugrundeliegenden Angaben bestehen in den Meldungen, welche von Streiks betroffene Betriebe dem für ihren Bezirk zuständigen Arbeitsamt gemäß Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 — RGBl. I S. 127 — zu erstatten verpflichtet sind. Zum Teil wurden die Zahlen von den Arbeitsbehörden auch geschätzt, wie dies in den Fällen von Generalstreiks vorgeschrieben und auch ohne größeren Fehler, als er in der Erfassung der Streiks überhaupt auftritt, möglich ist.

Die Zusammenstellung der Meldungen des Jahres 1951 vermittelt einen Rückblick auf die Lohnkämpfe dieses Jahres. Obwohl für die Jahre 1946 bis 1948 keine Angaben über stattgefundene Streiks vorliegen, kann das abgelaufene Jahr als der bisherige Höchststand der Nachkriegszeit auf diesem Gebiet angesprochen werden. Insgesamt haben im Bundesgebiet im Jahre 1951 in 1 878 Betrieben 172 000 Arbeitnehmer gestreikt, wozu noch 3 600 indirekt Betroffene<sup>1)</sup> zu rechnen sind, so daß insgesamt 175 600 Arbeitnehmer einen Gesamt-

ausfall von 1 637 900 Arbeitstagen hatten. Demgegenüber fielen im Jahre 1950 durch Streiks von 79 300 Arbeitnehmern in 1 344 Betrieben 380 100 Arbeitstage aus. Auf das erste Halbjahr 1951 entfielen rund 226 000 verlorene Arbeitstage, das sind 89 000 Arbeitstage weniger als im vorangegangenen zweiten Halbjahr 1950 (335 000 Streiktage). Das Hauptgewicht der Streiks des Jahres 1951 mit rund 1 284 000 ausgefallenen Arbeitstagen fiel in das dritte Vierteljahr, vor allem der am meisten ins Gewicht fallende Streik der Metallarbeiter sowie die Streiks im Verkehrswesen, Baugewerbe und in der Landwirtschaft. Einen Vergleich mit der Vorkriegszeit vermitteln die nachstehenden Zahlen, die sich für die Zeit vor dem Kriege leider nicht auf das Bundesgebiet umrechnen lassen.

Jahr <sup>1)</sup>	Beteiligte Arbeiter	Verlorene Arbeitstage
1924	681 800	13 584 400
1926	60 400	869 300
1928	328 500	8 519 700
1929	150 700	1 852 400
1930	208 400	3 602 000
1931	136 600	1 572 000
1949	58 200	270 700
1950	79 300	380 100
1951	175 600	1 637 900

<sup>1)</sup> 1924 bis 1931: Reichsgebiet, 1949 und 1950: VWG, 1951: Bundesgebiet.

Streikursachen waren in fast allen Fällen höhere Lohnforderungen; die aus anderen Gründen erfolgten Arbeitsniederlegungen fielen demgegenüber mit rund 4 000 verlorenen Arbeitstagen nicht ins Gewicht. Betrachtet man in diesem Zusammenhang die Ergebnisse der Streiks des Jahres 1951, so zeigt sich, daß nur rund 25 000 Streiktage (1,5 aller Streiktage) zu einem vollen Erfolg geführt haben und an 144 000 Tagen (knapp 9 vH) ohne materiellen Erfolg gestreikt wurde. Die Mehrzahl aller Streiks mit 1 465 500 ver-

<sup>1)</sup> Das sind am Streik nicht direkt beteiligte, aber durch die streikbedingte Betriebsstilllegung mit in den Streik einbezogene Arbeitnehmer.

### Die Streiks in den Jahren 1950 und 1951

	1950 <sup>1)</sup>			1951			
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	insgesamt	1. Halbjahr	2. Halbjahr	insgesamt	darunter nicht von einer Gewerkschaft gebilligte Streiks
Von Streiks betroffene Betriebe . . . . .	36	1 308	1 344	676	1 202	1 878	453
Von Streiks betroffene Arbeitnehmer . . .	23 367	55 903	79 270	80 313	95 262	175 575	66 104
Durch Streik verlorene Arbeitstage . . . .	24 775	355 346	380 121	266 120	1 371 772	1 637 892	187 330
darunter wegen Lohnforderungen . . . .	2 894	345 532	348 426	263 008	1 370 978	1 633 986	185 111

<sup>1)</sup> Ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau. Da auch im Jahre 1951 nach den eingegangenen Meldungen in den Ländern Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern keine Streiks stattfanden, gelten die Angaben für 1950 und 1951 auch im zeitlichen Vergleich für das Gebiet des ehemaligen Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

lorenen Arbeitstagen (rund 90 vH) endete also mit einem teilweisen Erfolg für die Arbeitnehmer. Ein solches Ergebnis liegt offenbar, wie eine Betrachtung der Streikstatistik über einen längeren Zeitraum hinweg zeigt, in der Natur der Sache und dürfte bei den Partnern der Lohnverhandlungen nicht sonderlich überraschen.

Zur Beurteilung der Bedeutung des Arbeitsausfalls für die Wirtschaft der Bundesrepublik ist es wichtig, festzustellen, in welchem Maße die verschiedenen Gewerbegruppen von Streiks betroffen wurden. Hierbei ist die Feststellung zu machen, daß absolut und relativ im Verhältnis zur Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitstage das Hauptgewicht auf den Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau entfällt, der bei 987 000 Streiktage allein mit 60 vH an der Gesamtzahl der verlorenen Arbeitstage beteiligt ist. An zweiter Stelle folgt die Elektroindustrie mit 159 000 (10 vH), daran anschließend die Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung mit 97 000 (6 vH), die Eisen- und Metallgewinnung mit 90 000 (5,5 vH) Streiktage, das Verkehrsgewerbe mit 65 000 (4 vH) und dann das Baugewerbe sowie die Landwirtschaft, Tierzucht und Gärtnerei mit je 49 000 (3 vH) verlorenen Arbeitstagen. Es ist also die Metallindustrie, die den Hauptteil der Arbeitsniederlegungen zu verzeichnen hatte. In der nachstehenden Übersicht wird an Hand einer Gegenüberstellung der tatsächlich geleisteten und der durch Streiks ausgefallenen Arbeitstage in der Industrie auch die relative Bedeutung der Arbeitsausfälle für die am meisten betroffenen Industriegruppen dargestellt, wobei sich für den Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau ein Satz von 0,4 vH, für die Elektroindustrie 0,2 vH und die Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung 0,1 vH ergibt.

Durch Streiks ausgefallene und insgesamt geleistete<sup>1)</sup> Arbeitstage in der Industrie im Jahre 1951 nach Gewerbegruppen

Industriegruppe	Durch Streiks ausgefallene Arbeitstage	Geleistete Arbeitstage	Auf 100 geleistete <sup>1)</sup> Arbeitstage entfallende Streiktage
Bergbau	5 304	179 433 000	0,003
Steine und Erden	47 089	65 902 000	0,071
Eisen- und Metallgewinnung	89 811	136 922 000	0,066
Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung	96 806	104 860 000	0,092
Maschinen-, Eisen-, Stahl- und Fahrzeugbau	987 347	273 267 000	0,361
Elektroindustrie	158 622	92 075 000	0,172
Feinmechanik und Optik	23 453	28 314 000	0,083
Chemie	996	101 773 000	0,001
Textil	17 479	176 523 000	0,010
Papierherzeugung und -verarbeitung	1 088	37 487 000	0,003
Kautschuk- und Asbestverarbeitung	1 008	19 093 000	0,005
Holz- und Schnitzstoffe	22 808	83 646 000	0,027
Nahrungs- und Genussmittel	7 314	108 352 000	0,007
Bekleidung	1 586	64 712 000	0,002

<sup>1)</sup> Schatzungsweise berechnet aus den Beschäftigtenzahlen der Industrie laut Industrieberichterstattung und der jeweiligen Zahl der Werkstage je Kalendermonat.

Im Durchschnitt entfielen 9,4 ausgefallene Arbeitstage auf einen am Streik beteiligten Arbeitnehmer. Etwa 46 vH der Arbeitnehmer waren an Streiks mit einer Dauer bis zu sechs Tagen, weitere 53 vH an solchen mit einer Dauer von sieben bis vierundzwanzig Tagen beteiligt.

Bei der Betrachtung der Beteiligung der Länder

zeigt sich, daß der bedeutendste Streik des Jahres, der Metallarbeiterstreik, in Hessen stattfand und allein schon rund 1 150 000 Ausfalltage (70 vH aller Streiktage) brachte. Entsprechend seiner starken Industrie steht Nordrhein-Westfalen mit 171 000 verlorenen Arbeitstagen unter den Ländern an nächster Stelle hinter Hessen. Hier war es vor allem das Bau- und Baunebengewerbe, in dem 441 Betriebe insgesamt 48 000 Arbeitstage einbüßten, in zweiter Linie die Metallindustrie, die in einer Reihe einzelner, auch zeitlich auseinanderliegender Streiks größere Arbeitsausfälle hinnehmen mußte. In Bremen fand im ersten Vierteljahr 1951 ein größerer Streik statt, an dem 13 000 Arbeiter des Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaues und der Elektroindustrie beteiligt waren und der einen Ausfall von 83 000 Arbeitstagen hervorrief. In Württemberg-Baden streikten Arbeitnehmer des Verkehrsgewerbes (26 000 Arbeitstage) und der Gewerbegruppe „Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung“ (33 000 Arbeitstage). Nennenswerte Streiks fanden noch in Niedersachsen in der Landwirtschaft statt, wo mit Billigung der Gewerkschaften 6 615 Beschäftigte wegen Lohnforderungen 42 000 Arbeitstage ausfallen ließen.

Ein gewisses Interesse verdient auch die Untergliederung der Streiks in solche, welche von den Gewerkschaften ausgehen oder doch die Billigung der Gewerkschaften fanden, und den nicht von den Gewerkschaften gebilligten, „wilden“ Streiks. Die beigegebene Übersicht stellt die von den Ländern übermittelten Angaben in dieser Hinsicht dar. Sie zeigt in den ersten beiden und im letzten Kalendervierteljahr 1951 ein nicht unerhebliches Ausmaß der nicht unter Billigung der Gewerkschaften durchgeführten Streiks, die im zweiten Kalendervierteljahr sogar die gewerkschaftlich gebilligten Streiks weit übertrafen. Die durchschnittliche Streikdauer ist bei den gewerkschaftlich nicht gebilligten Streiks durchweg erheblich geringer, außerdem scheint auch eine gewisse Wechselwirkung zwischen den gewerkschaftlich gebilligten und den wilden Streiks aus den Zahlen erkennbar.

Die nicht mit Billigung der Gewerkschaften durchgeführten Streiks

Erhebungszeitraum	Bestreikte Betriebe		Beteiligte Arbeitnehmer		Ausgefallene Arbeitstage	
	insgesamt	darunter durch von den Gewerkschaften nicht gebilligte Streiks	insgesamt	darunter bei von den Gewerkschaften nicht gebilligten Streiks	insgesamt	darunter bei von den Gewerkschaften nicht gebilligten Streiks
1951 1. Vj.	450	385	45 131	29 907	136 295	44 863
2. Vj.	226	49	35 182	28 500	129 825	99 416
3. Vj.	820	6	89 421	3 508	1 283 947	3 904
4. Vj.	382	13	5 841	4 189	87 825	39 197
zusammen	1 878	453	175 575	66 104	1 637 892	187 380

Für das Jahr 1951 wurden erstmalig für die Nachkriegszeit wieder Aussperrungen gemeldet. Betroffen wurden davon im letzten Vierteljahr 250 nordrheinische Fliesenleger in etwa 40 Betrieben. Die Aussperrung dauerte über einen Monat, der Verlust an Arbeitstagen betrug rund 9 000. De-

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

### Das Fangergebnis der deutschen Bodenseefischerei im Jahre 1951

Der Bodensee ist 538 qkm groß; er ist in den 475 qkm großen Obersee (mit Überlingersee) und den 63 qkm großen Untersee geteilt. Die Uferlinie dieses zweitgrößten Sees Westeuropas beträgt 213 km; davon entfallen 69 km auf die Schweiz, 25 km auf Österreich und 119 km auf Deutschland (18 km Bayern, 23 km Württemberg-Hohenzollern und 78 km Baden).

Die Fangmengen der Bodenseefischerei weisen von Jahr zu Jahr mehr oder minder große Schwankungen auf; sie

zeigen in der Nachkriegszeit aber gegenüber den Jahren vor dem Kriege eine steigende Tendenz. Während der durchschnittliche Fang aus dem gesamten Bodensee sich in den letzten 20 Vorkriegsjahren auf rd. 462 t belief, betrug er im Durchschnitt der Jahre nach dem Kriege 1946 bis 1951 rd. 678 t Fische. Es ist also eine Steigerung der Fangmenge um 45 vH eingetreten. Im Jahre 1951 belief sich das Gesamtergebnis der Bodenseefischerei sogar auf 870 t<sup>1)</sup>, das sind 88 vH mehr als vor dem Kriege. Davon wurden 687 t im Obersee und 161 t im Untersee gefangen. Das entspricht

<sup>1)</sup> Einschl. der Fänge von Schweizer Sportfischern. Eine Unterteilung dieser Fänge auf Ober- und Untersee liegt nicht vor.

einer Fangmenge je Hektar von 14,5 kg im Obersee und 25,6 kg im Untersee.

Die drei Anliegerstaaten waren an diesen Fangmengen wie folgt beteiligt:

	Menge in t	Erzeugererlös in 1000
Bundesrepublik Deutschland <sup>1)</sup>	484	745 DM
davon:		
Obersee mit Überlingersee	379	618 DM
Untersee	105	127 DM
Schweiz <sup>2)</sup>	277	691 Fr.
davon:		
Obersee mit Überlingersee	200	.
Untersee	55	.
Osterreich <sup>3)</sup>	109	633 S.

1) Ohne Fänge der Sportfischer. — 2) Nach Mitteilung der Eidgen. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei. — 3) Nach Mitteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung.

Die Bundesrepublik Deutschland war im Jahre 1951 wie im Vorjahre mit rd. 56 vH am Gesamtfang beteiligt, und zwar mit 55 vH an der Fangmenge des Obersees und mit 66 vH an der Fangmenge des Untersees. 32 vH des Gesamtfanges (gegen 33 vH im Vorjahre) entfielen auf die Schweiz und 12 vH (gegen 11 vH im Vorjahre) auf Osterreich. Die drei anliegenden Bundesländer waren 1951 am

Fangertrag der deutschen Bodenseefischerei beteiligt:

Bayern einschließlich Lindau mit	19 vH
Württemberg-Hohenzollern mit	37 vH
Baden mit	44 vH

Angestiegen ist auch der Durchschnittserlös der deutschen Bodenseefänge, der im Jahre 1951 1,54 DM je kg betrug und somit um 4 vH über dem des Vorjahres lag. Der durchschnittliche Erzeugererlös der im Obersee gefangenen Fische betrug 1,63 DM und der im Untersee gefangenen Fische 1,21 DM je kg; der Unterschied ist durch den Anteil von besser bezahlten Feinfischen, wie Felchen und Forellen, bedingt.

Die Hauptfangzeiten der Bodenseefischerei liegen in den Sommer- und Herbstmonaten; der monatliche Höchstertrag wurde im Jahre 1951 in Höhe von 72,8 t im Juni angelandet, während im Jahre 1950 im Monat Mai die größten Fänge gemacht wurden.

Von den Fischarten des Bodensees steht der Blaufelchen sowohl mengen- als auch wertmäßig an der Spitze. Im Jahre 1951 brachte die Blaufelchenfischerei rd. 47 vH der Menge und 60 vH des Wertes der deutschen Bodenseefischerei; die karpfenartigen Fische machten etwa 40 vH und die Raubfische (Barsch, Hecht, Zander) knapp 20 vH der deutschen Fangmenge aus. Hs.

## Industrie

### Neuberechnung des Index der industriellen Produktion

Basisjahr 1936

Dem Bericht über die industrielle Produktion im Februar 1952 wird erstmalig eine Neuberechnung des Produktionsindex zugrunde gelegt, deren vollständige Ergebnisse für alle Monate ab Anfang 1948 im Zahlenteil dieses Heftes<sup>1)</sup> veröffentlicht sind.

Bereits in Heft 8 des vorigen Jahrgangs dieser Zeitschrift<sup>2)</sup> war eine Neuberechnung des Produktionsindex angekündigt worden. Es war dabei allerdings zunächst die Absicht, den Neuberechneten Index wegen der besseren internationalen Vergleichbarkeit auf das Jahr 1938 zu basieren. Nach eingehenden Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft wird jedoch bei der Neuberechnung des Produktionsindex weiterhin das Basisjahr 1936 verwendet werden, da für dieses Jahr die Ergebnisse des amtlichen Produktionszensus vorliegen und daher erheblich genauere Basiszahlen und Gewichte als für 1938 zur Verfügung stehen. Der künftig veröffentlichte monatliche Index entspricht damit dem bereits seit einiger Zeit für die Sozialproduktberechnungen verwendeten Halbjahres-Index. Um den Bedürfnissen des internationalen Vergleichs zu entsprechen, wird auch für den neuen Index monatlich eine Umbasierung von 1936 auf 1938 berechnet und für die wichtigsten Gruppen veröffentlicht werden.

Da jeder auf ein Vorkriegsjahr basierte Index infolge der erheblichen Strukturveränderungen, die seit dieser Zeit eingetreten sind, für die laufende Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung ein recht unvollkommenes Instrument darstellen muß, ist ungeachtet dieser Neuberechnung weiterhin die Erstellung eines Produktionsindex auf Nachkriegsbasis (1950 = 100) beabsichtigt<sup>3)</sup>. Die der Beschaffung von Unterlagen zur Berechnung neuer Nettoproduktionswerte als Gewichtunggrundlage dienende Erhebung hat allerdings eine gewisse Verzögerung erfahren. Sie wird nunmehr in den Frühjahrsmonaten dieses Jahres durchgeführt. Sobald ihre Ergebnisse vorliegen, wird die Errechnung des Produktionsindex auf Nachkriegsbasis umgehend in Angriff genommen werden.

#### Wichtigste Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Index

Der Neuberechnete Produktionsindex auf Basis 1936 unterscheidet sich im wesentlichen in folgenden Punkten von dem

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 113\* ff. — <sup>2)</sup> Vgl.: 3. Jg. N. F. 1951, Heft 8, S. 318. — <sup>3)</sup> Vgl.: 3. Jg. N. F. 1951, Heft 4, S. 138 ff.

bisher veröffentlichten Index:

1. Während der bisherige Index auf dem Nahrungs- und Genußmittelsektor nur Reihen über die Brauerei und die Tabakindustrie enthielt, konnten in den Neuberechneten Index auch die wichtigsten Zweige der Nahrungsmittelindustrie einbezogen werden. Es handelt sich dabei um folgende Erzeugnisgruppen: Mehl, Teigwaren, Nahrungsmittel, Süßwaren, Fleischverarbeitung, Fischverarbeitung, Obst- und Gemüsekonserven, Milchkonserven, Margarine, Zucker. Sie wurden gemeinsam mit den bereits vorhandenen Reihen der Genußmittelindustrie zu einer Gruppe „Nahrungs- und Genußmittelindustrien“ innerhalb der verarbeitenden Industrie zusammengefaßt (siehe nächste Seite).

2. Die Errechnung von Basiszahlen für das heutige Bundesgebiet aus dem Zahlenmaterial der Vorkriegszeit war bei einem Teil der Industriezweige sehr schwierig, so daß zunächst erhebliche Ungenauigkeiten in Kauf genommen werden mußten. Auf Grund genauerer Unterlagen war es inzwischen möglich, diese Basiszahlen zu korrigieren, wodurch sich in einigen Fällen das Niveau der Reihen für die betroffenen Industriezweige nicht unerheblich änderte. Es handelt sich hierbei vor allem um die elektrotechnische Industrie, den Schiffbau, die NE-Metallindustrie und die Mineralölverarbeitung.

3. Weitere Verfeinerungen der Berechnung konnten dadurch erreicht werden, daß bei einigen Industriezweigen eine eingehendere Untergliederung nach Erzeugnissen vorgenommen wurde. So wurden die Reihen des Fahrzeugbaus nach Größenklassen, der Textilindustrie nach Rohstoffarten und des Metallergbergbaus nach Erzsorten untergliedert, wodurch ebenfalls eine richtigere, zuverlässigere Darstellung der monatlichen Produktionsentwicklung ermöglicht wurde.

4. Außer den vorstehend genannten Verbesserungen wurden noch einige weitere Verfeinerungen vorgenommen. So wurden kleinere nachträgliche Berichtigungen von Produktionszahlen, die im Interesse der Kontinuität der Reihen bisher nicht berücksichtigt wurden, nunmehr übernommen. Ferner konnten die Monatszahlen des Jahres 1948 für das Bundesgebiet, die bisher infolge mangelnder Angaben über die Länder der französischen Zone nur annäherungsweise erstellt werden konnten, infolge inzwischen zur Verfügung gestellten Materials für diese Länder genauer berechnet werden.

Während sich in den laufenden Veränderungen von Monat zu Monat gegenüber dem bisherigen Produktionsindex keine wesentlichen Unterschiede ergeben, werden durch die dargelegten Verbesserungen die Angaben des Index über das

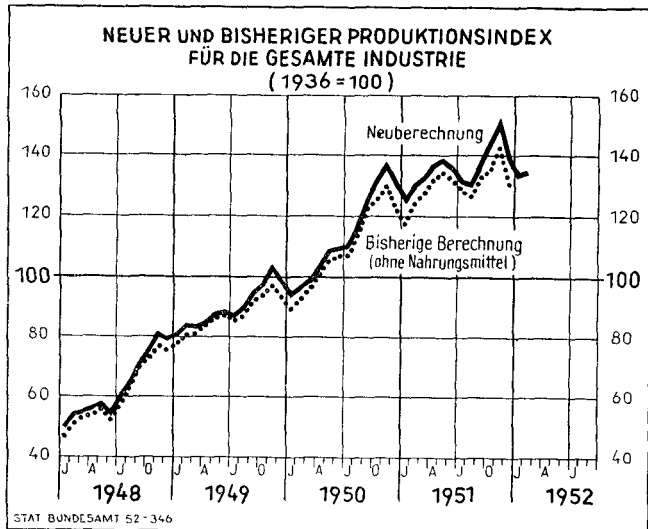
## Indezifferrn der industriellen Produktion

arbeitstäglich, 1936 = 100  
Neuberechnung

Jahr bzw Monat	Zusammenfassungen			Hauptgruppen			
	Gesamte Indu- strie (A + B + C + D)	Indu- strie ohne Bau (A + B + C)	o. Energie und-Bau (A + B)	Berg- bau (A)	Verarbei- tende Industrie (B)	Energie- erzeugung (C)	Bau (D)
1948	63	63	60	81	58	112	
1949	90	90	87	96	86	136	88
1950	114	114	111	107	112	155	110
1951	136	136	133	119	135	182	129
1951 Januar	124	126	123	115	124	180	83
Februar	130	131	129	117	130	178	102
Marz	133	133	131	118	132	178	113
April	136	137	134	119	136	179	128
Mai	138	138	136	117	137	174	144
Juni	136	136	133	116	135	170	135
Juli	131	131	128	115	130	171	143
Aug.	130	130	127	115	128	175	142
Sept.	137	136	133	116	135	183	149
Okt.	144	144	141	119	143	191	145
Nov.	153	153	150	129	152	200	146
Dez.	140	140	137	125	138	203	123
1952 Jan. <sup>1)</sup>	133	135	131	125	132	205	94
Febr. <sup>1)</sup>	135	137	133	125	134	202	82

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen

Produktionsniveau gegenüber 1936 für einige Industriezweige verschoben. So liegt das Produktionsniveau beim Metallergbergbau, der Mineralölverarbeitung, dem Schiffbau, der Textilindustrie und der chemischen Industrie über dem bisher errechneten Produktionsniveau, während es bei der elektrotechnischen Industrie, beim Stahlbau und beim Fahrzeugbau niedriger ist. In den Gesamtreihen sind diese Unterschiede naturgemäß geringer. Das Produktionsniveau der Gruppenreihe für Investitionsgüter liegt etwas niedriger, das für Verbrauchsgüter merklich höher als bei der alten Berechnung. Im Gesamtindex ergibt sich infolge der Verbesserungen der Basiszahlen und der Aufnahme der Nahrungsmittelindustrien eine Erhöhung des Produktionsniveaus um einige Punkte. Insbesondere wird in den Monaten Oktober bis Dezember durch das saisonale Ansteigen der Erzeugung in der Nahrungsmittelindustrie ein höherer Gesamtindex erreicht, als es bei der früheren Berechnung der Fall war.



### Neue Gruppierung der Indexreihen

In dem Neuberechneten Produktionsindex wird auch eine neue Gruppierung der Indexreihen eingeführt. Diese Gruppierung sieht zunächst eine Unterteilung der Industrien in folgende vier Hauptgruppen vor:

Hauptgruppe	Gruppengewicht in vH
A. Bergbau	7,6
B. Verarbeitende Industrie	82,1
C. Energie (Strom und Gas)	5,6
D. Bau	4,7
<b>Gesamte Industrie</b>	<b>100,0</b>

Diese Gliederung mit ihren weiteren Untergliederungen erlaubt besser als die bisherige den statistischen Nachweis wirtschaftlich wichtiger Bereiche. Sie entspricht auch den Vorschlägen der internationalen Organisationen und erleichtert dadurch den Vergleich mit ausländischen Produktionsindexziffern. Die genannten Hauptgruppen sollen, um verschiedenen Bedürfnissen zu entsprechen, weiterhin in drei verschiedenen Abgrenzungen zusammengefaßt werden:

- Gesamtindex (A + B + C + D)
- Industrie ohne Bau (A + B + C)
- Industrie ohne Energie und Bau, d. h. also Bergbau und Verarbeitende Industrie (A + B)

Innerhalb der Hauptgruppe B „Verarbeitende Industrie“ wird nochmals eine Unterteilung nach dem vorwiegenden Verwendungszweck der von den betreffenden Industrien hauptsächlich hergestellten Waren vorgenommen<sup>4)</sup>. Folgende Gruppen werden unterschieden:

Gruppe	Gruppengewicht in vH
I. Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	28,2
II. Investitionsgüterindustrien	24,8
III. Verbrauchsgüterindustrien (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	17,7
IV. Nahrungs- und Genußmittelindustrien	11,4
<b>Verarbeitende Industrie</b>	<b>82,1</b>

Hiervon entsprechen die Gruppen II und III den bisherigen Gruppen „Investitionsgüter-Fertigwaren“ und „Verbrauchsgüterindustrien“. Sie sind insofern in ihrer Abgrenzung nicht streng logisch, als es sich bei der Gruppe II vorwiegend um Industrien handelt, die investitionsreife Fertigwaren herstellen, während die Gruppe III wie bisher neben den Industrien, die vorwiegend verbrauchsreife Fertigwaren produzieren, auch diejenigen Industrien (z. B. Textilindustrie, Lederindustrie) enthält, die Vorprodukte und Halbwaren herstellen, die hauptsächlich der Verbrauchsgüterproduktion dienen. Diese Unvollkommenheit mußte im Hinblick auf die schwache Repräsentation von verbrauchsreifen Fertigwaren der Verbrauchsgüterphase im Index zunächst weiterhin in Kauf genommen, soll jedoch bei der Neuberechnung des Produktionsindex auf Nachkriegsbasis nach Möglichkeit vermieden werden.

Die Gruppe I enthält den nach Abzug der Hauptgruppe A „Bergbau“ verbleibenden Rest der bisherigen Gruppen „Allgemeine Produktionsgüter, ohne Energie“ und „Investitionsgüter-Rohstoffe“. Sie umfaßt im Prinzip die Produktion von Grundstoffen und Halbwaren, die einer weiteren Verarbeitung unterzogen oder im Laufe des Produktionsprozesses verbraucht werden und die teils für die Produktion von Investitionsgütern, teils für die Verbrauchsgüterproduktion dienen. Für die laufende Wirtschaftsbeobachtung ist auch noch eine Zusammenfassung der Gruppen A (Bergbau), B I (Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien) und C (Energie) in Aussicht genommen.

Die Gruppe IV wird durch die Zusammenfassung der neu aufgenommenen Reihen für die Nahrungsmittelindustrie mit den bereits bisher im Index enthaltenen Reihen für die Genußmittelindustrie gebildet (vgl. oben).

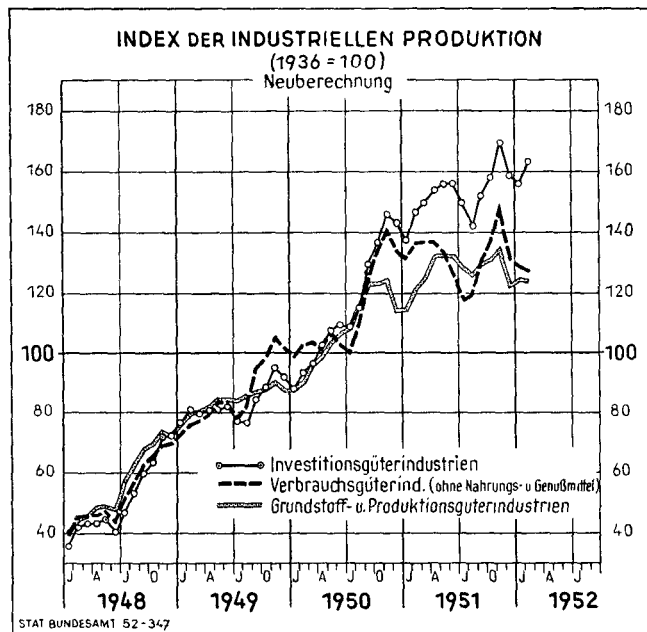
Die Zuordnung der einzelnen veröffentlichten Industriezweige zu den Indexgruppen geht aus der Texttafel des folgenden Berichts über die Produktion im Februar hervor. Die Zusammensetzung des Index aus den Einzelreihen und ihre Gewichtung wird im März-Heft der Veröffentlichungsreihe „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, veröffentlicht. Wc.

<sup>4)</sup> Eine befriedigende Gliederung der Industrieproduktion nach dem Verwendungszweck der Waren kann nur durch eine Gliederung der Waren, nicht aber durch eine Zusammenfassung ganzer Industriezweige erreicht werden. Siehe hierzu auch die schätzungsweise Aufteilung der industriellen Produktion nach Verwendungszwecken 1950 in „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. 1952, Heft 1, S. 15. Da Ergebnisse in einer Aufgliederung nach Industriezweigen erheblich früher vorliegen als eine vollständige Gliederung nach Waren, behält die — wenn auch grobe — Gliederung nach Industriezweigen ihre Bedeutung, vor allem auch als Ordnung für den Nachweis der einzelnen Industrien.

# Die industrielle Produktion im Februar 1952

## Gesamtproduktion gut behauptet

Das industrielle Produktionsvolumen hat sich nach den durch die besondere Lage der Feiertage im Dezember 1951 bedingten Anomalien der letzten beiden Monate im Februar im ganzen gut behauptet. Der revidierte Index<sup>1)</sup> der arbeitstäglichen Produktion (1936 = 100) stand im Februar auf 134,5 (vorläufig) gegenüber 133,4 im Januar, also um 0,8 vH höher. Schaltet man die bauproduktive Produktion aus, die infolge des Kälteruckschlages in der ersten Februarhälfte einen intensiveren Rückgang als üblich aufwies (-12,6 vH), so ergibt sich ein etwas stärkerer Zuwachs von 1,3 vH. Bei Beurteilung dieser Ziffern ist außerdem zu berücksichtigen, daß die exogenen produktionshemmenden Einflüsse der Karnevalstage bei der Umrechnung auf „arbeitstägliche Produktion“ nicht ausgeschaltet werden konnten, da sie nicht hinreichend genau zahlenmäßig faßbar sind. Wenn sie auch zum größeren Teil durch Vor- und Nacharbeit noch im Laufe des Februar ausgeglichen worden sein dürften, so war dies doch nicht überall der Fall, so daß die wirtschaftliche Entwicklung unter dem Einfluß einer leichten Entspannung der Kohlenversorgung wahrscheinlich etwas günstiger war, als sie in den rein statistischen Veränderungssätzen zum Ausdruck kommt. Sofern die für die Nachkriegszeit vorliegenden Unterlagen über die Saisonbewegung im Februar einen Schluß zulassen, dürfte sich die Produktion damit im großen und ganzen etwa im Rahmen der normalen saisonalen Entwicklung bewegt haben.



Die leichte Belebung im Februar wurde allerdings nahezu ganz von der Investitionsgüterproduktion getragen, die eine Zunahme von 4,7 vH<sup>2)</sup> aufwies. Die Bauproduktion erlitt, wie bereits erwähnt, einen im wesentlichen witterungsbedingten relativ starken Rückgang, während sich die Produktion in den anderen Bereichen etwa auf der Höhe des Vormonats hielt.

Gegenüber dem Februar 1951 lag die Produktion der gesamten Industrie (einschließlich Bau) um 3,4 vH höher.

### Bergbauproduktion im ganzen unverändert

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung erreichte mit 409 600 t nicht ganz den im Vormonat erzielten Nachkriegshochstand (-0,2 vH). Die Zahl der Untertage-Arbeiter hat zwar zugenommen, auch ist, ähnlich wie im gleichen Monat der Vorjahre, ihre Schichtleistung weiter ange-

<sup>1)</sup> Vgl. vorstehenden Bericht „Neuberechnung des Index der industriellen Produktion“ S. 114. — <sup>2)</sup> Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Februar 25, Januar 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 115\* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 2. Jg., Nr. 2.

stiegen, doch wurden diese produktionssteigernden Faktoren durch die gleichzeitige Erhöhung der Fehlschichten infolge des Karnevals kompensiert. Auch die Braunkohlenförderung (-3,3 vH) und die Briketherstellung (-1,1 vH) waren weiterhin leicht rückläufig, doch hat unter den Einflüssen der im ganzen milden Winterwitterung und des nach dem Rückgang im Januar wieder erhöhten Eingangs an USA-Kohle (Januar 924 000 t, Februar 1 075 000 t) die Entspannung der Brennstoffversorgung der Wirtschaft im ganzen angehalten. Die Kokszeugung konnte allerdings trotzdem wieder nur geringfügig erhöht werden (+0,7 vH), da die Kokereikapazität bereits voll ausgenutzt ist.

Im übrigen Bergbau hielt sich die Förderung im wesentlichen auf dem Vormonatsstand, lediglich die Erdöl-gewinnung konnte nach der winterlichen Ruhepause, vor allem durch stärkere Ausbeute neuer Felder im Raum von Celle, wieder stark gesteigert werden (+5,7 vH) und einen neuen Höchststand erzielen.

### Indexziffern der industriellen Produktion

Verarbeitende Industrie  
arbeitstäglich, 1936 = 100  
Neuberechnung

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien <sup>1)</sup>	Nahrungs- und Genußmittelindustrien	insgesamt
1948	56,6	51,3	53,6	79,6	57,5
1949	84,1	82,7	85,9	98,8	86,1
1950	107,6	114,5	113,1	113,2	111,7
1951	127,3	152,5	131,9	119,7	134,9
1951 Jan.	114,5	137,2	130,5	106,0	123,7
Febr.	121,0	146,5	136,5	103,3	129,6
Marz	124,9	149,5	136,6	102,8	131,8
April	132,1	153,8	137,0	103,1	135,7
Mai	132,2	156,1	133,4	115,7	137,4
Juni	132,0	156,2	125,4	111,7	135,1
Juli	127,9	149,8	117,2	109,0	129,6
Aug.	125,3	142,4	119,3	115,2	127,8
Sept.	129,0	152,1	130,0	119,6	134,9
Okt.	131,0	157,9	137,3	148,6	143,1
Nov.	135,3	169,6	149,3	159,9	152,1
Dez.	122,3	158,7	130,5	140,5	137,6
1952 Jan. <sup>2)</sup>	124,1	155,9	128,2	102,0	131,5
Febr. <sup>2)</sup>	123,9	163,3	127,2	103,6	133,7

<sup>1)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen.

### Grundstoffindustrien ebenfalls auf Vormonatshöhe

In der eisenschaffenden Industrie blieb das Produktionsvolumen nach der kraftigen Belebung des Vormonats im ganzen unverändert, bei den einzelnen Verarbeitungsstufen war die Entwicklung jedoch unterschiedlich. Während bei Walzstahlfertigerzeugnissen (-1,2 vH) das Vormonatsniveau nicht ganz gehalten werden konnte, stieg die Gewinnung von Roheisen (+3,6 vH) und von Rohstahl (+1,9 vH) bei gebesserter Schrottversorgung weiter an. Hierbei ist der erstmalig wesentlich verminderte Einsatz von Importkohle bemerkenswert. Auch die Produktion der Eisen-, Stahl- und Tempergießereien erhöhte sich etwa in gleichem Maße wie bei Roheisen (+3,4 vH) und erreichte nach einer starken Abnahme im Dezember fast den im November erzielten bisherigen Produktionshöchststand. In der NE-Metallindustrie erzielte die Leichtmetall-Hüttenproduktion nach der Stagnation in den Vormonaten eine Steigerung (+5,1 vH).

Die Erzeugung der Steine- und Erden-Industrie, deren saisonaler Tiefstand meist in den Januar fällt, sank unter dem Einfluß der Frostperiode und des Rückgangs des Bauvolumens im Februar dieses Jahres nochmals ab (-8,4 vH); insbesondere bei Natursteinen, Mauerziegeln und Zement.

Die chemische Industrie hat im Berichtsmonat das Produktionsniveau des Vormonats nicht ganz halten können (-1,5 vH); in den einzelnen Zweigen war die Entwicklung infolge der verschiedenartigen Rohstoff- und Absatzverhältnisse uneinheitlich. Neben geringen Produktionserhöhungen bei Pharmazeutika (+5,4 vH), bei Lacken und Anstrichmitteln (+3,8 vH) und bei Schwefelsäure (+4,1 vH) konnte die Produktion an stickstoffhaltigen Düngemitteln aus Syn-



these-Ammoniak bei anhaltend lebhafter Nachfrage aus dem In- und Auslande beträchtlich gesteigert werden (+ 14,6 vH). Bei Kalkstickstoff trat dagegen infolge von Stromeinschränkungen im süddeutschen Raum ein starker, in Anbetracht der geringen Lagerbestände für die Versorgung der Landwirtschaft nachteiliger Produktionsrückgang ein (- 35,5 vH). Erhebliche Produktionsverminderungen waren ferner bei technischen Stickstoffverbindungen (- 25,4 vH) sowie infolge nachlassender Inlands- und Auslandsnachfrage bei Teerfarbstoffen (- 25,0 vH) zu verzeichnen. In geringerem Ausmaß ging die Erzeugung von Phosphordüngemitteln, Soda und Waschmitteln zurück.

In der Kautschukindustrie setzte sich die Tendenz der im Vormonat eingetretenen Produktionssteigerung auch im Februar fort (+ 8,9 vH), besonders bei Bereifungen (+ 14,5 vH). Die Erzeugung der Zellstoff- und Papierindustrie, die in der neuen Indexgliederung den Grundstoffindustrien zugerechnet wird, ging im ganzen um 1,6 vH zurück. Stärkere Einbußen zeigten sich infolge nachlassender Auftragseingänge bei der Pappefabrikation.

#### Produktionszunahme bei den Investitionsgüterindustrien

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden Industrien weist eine Steigerung von 4,7 vH auf, an der alle Gruppen dieses Bereiches mit Ausnahme des Stahlbaus beteiligt sind. Die Nachfragesituation war hier im ganzen nach wie vor gut, der Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums für die Investitionsgüterindustrien lag im Januar weiter auf beachtlicher Höhe und erheblich über dem entsprechenden Umsatzindex<sup>3)</sup>. Absatzschwierigkeiten, die zu Produktionsrückgängen führten, waren im wesentlichen nur bei einigen Zweigen festzustellen, die stark vom Baugewerbe oder von Behördenaufträgen abhängig sind oder weitgehend Konsumgüter erzeugen. Die Versorgung mit Walzwerkserzeugnissen wird dagegen trotz der durch die Verordnung Eisen II/51 in der Eisen- und Stahlindustrie eingeführten Lenkungsmaßnahmen nach wie vor als schwierig bezeichnet, wobei es sich jedoch zum großen Teil um Sortenprobleme handelt.

Der Maschinenbau zeigt bei nach wie vor guter Auftragslage mit 6,0 vH die größte Produktionssteigerung auf. Diese erstreckt sich auf nahezu sämtliche Zweige, besonders sind die Zunahmen bei Metallbearbeitungsmaschinen, Verbrennungsmotoren und Landmaschinen hervorzuheben. Die Produktionserhöhung im Fahrzeugbau (+ 3,5 vH) ist vor allem auf die stark exportbedingte Steigerung der Lastkraftwagenerzeugung zurückzuführen, während die Herstellung von Personenkraftwagen leicht abnahm. Auch die Erzeugung von Krafträdern und Fahrrädern nahm, weitgehend saisonal bedingt, erheblich zu. In der elektrotechnischen Industrie (+ 4,9 vH) war die im ganzen ansteigende Entwicklung uneinheitlich. Bei Rundfunkgeräten nahm die Erzeugung infolge der Einführung einiger neuer Gerätetypen gegenüber dem allerdings sehr niedrigen Vormonatsstand zu, auch die Herstellung von umlaufenden Maschinen stieg weiter an. Die Produktion von Drahtnachrichtengeräten (geringe Aufträge der Bundespost), von Installationsgeräten (mangelnde Nachfrage aus der Bauwirtschaft) und von Glühlampen ging dagegen zurück. In der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 0,8 vH) hielten sich Zu- und Abnahmen die Waage. Unter Export- bzw. Saisoneinflüssen stieg die Produktion von Großuhren, Projektions- und Kinogeräten sowie Boxkameras stärker an, während sie vor allem bei Fotoapparaten der mittleren Preisklasse und bei Zählern für Gasmesser ruckläufig war. Im Bereich der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (einschl. Stahlverformung) nahm die Produktion bei allen wesentlichen Erzeugnissen zu (+ 4,7 vH) mit Ausnahme der Herstellung von Herden, bei der sich Einflüsse der abgleitenden Saison, einer gewissen Marktsättigung und der Materiallage auswirkten. Als einziger Industriezweig dieser Gruppe weist der Stahlbau eine erheblich verminderte Produktion (- 7,7 vH) auf.

<sup>3)</sup> Quelle: Bundeswirtschaftsministerium: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Januar 1952, Teil B.

#### Indexziffern der industriellen Produktion

arbeitstäglich, 1936 = 100

Neuberechnung

Indexgruppe	1951		1952		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Februar 1952 geg. Jan. 1952 in vH
	Januar	Febr.	Jan. <sup>1)</sup>	Febr. <sup>1)</sup>	
Zahl der Arbeitstage	26	24	26	25	- 3,8
Gesamte Industrie	124,3	130,1	133,4	134,5	+ 0,8
Industrie ohne Bau	126,3	131,5	135,4	137,1	+ 1,3
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	122,9	128,5	131,0	133,0	+ 1,5
Bergbau	115,1	117,0	125,1	125,2	+ 0,1
Verarbeitende Industrie	123,7	129,6	131,5	133,7	+ 1,7
Energieerzeugung	180,4	178,2	204,8	202,4	- 1,2
Bau	83,1	102,4	93,8	82,0	- 12,6
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	107,3	108,5	113,8	113,3	- 0,4
Eisenerzbergbau	144,9	147,2	181,1	182,5	+ 0,8
Kali-, Steinsalzbergbau und Salinen	162,3	171,4	187,5	186,5	- 0,5
Erdolgewinnung	270,7	278,1	337,5	356,6	+ 5,7
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	114,5	121,0	124,1	123,9	- 0,2
darunter:					
Mineralölverarbeitg. Industrie der Steine und Erden	173,4	177,0	204,2	216,2	+ 5,9
Eisen- und Stahl- erzeugung	69,1	80,9	78,9	72,3	- 8,4
Eisen-, Stahl- und Tempereifererl	86,4	84,9	102,8	102,7	- 0,1
NE-Leichtmetall- Huttenproduktion	109,5	108,8	119,0	123,0	+ 3,4
NE-Schwermetall- Huttenproduktion	81,2	86,1	130,1	136,8	+ 5,1
NE-Metall-Halb- zeugproduktion	118,7	122,1	129,9	130,7	+ 0,6
Chemische Industrie einschl. Kohlen- werstoffindustrie	105,3	110,5	93,1	90,0	- 3,3
Flachglaserzeugung	149,5	158,0	157,8	155,5	- 1,5
Papierherzeugung	170,9	163,2	167,3	152,6	- 8,8
Gummi- u. Asbest- verarbeitung	101,8	108,1	116,1	114,3	- 1,6
Investitions- güterindustrien	133,1	149,8	130,2	141,8	+ 8,9
darunter:					
Stahlbau	137,2	146,5	155,9	163,3	+ 4,7
Maschinenbau	55,3	57,1	73,1	67,5	- 7,7
Fahrzeugbau	137,8	151,3	175,7	186,2	+ 6,0
Elektrotechnik	161,7	163,6	172,2	178,2	+ 3,5
Feinmechanik und Optik	250,5	268,5	258,0	270,6	+ 4,9
Eisen-, Blech- und Metallwarenind. einschl. Stahlver- formung	133,3	151,5	179,1	180,6	+ 0,8
Verbrauchsgüterind.	125,9	132,1	127,3	133,3	+ 4,7
darunter:					
Feinkeramische Ind.	130,5	136,5	128,2	127,2	- 0,8
Hohlglaserzeugung	118,8	125,5	139,2	137,1	- 1,5
Lederherzeugung	213,0	225,0	225,9	221,9	- 1,8
Schuhindustrie	87,6	90,8	72,7	71,0	- 2,3
Textilindustrie	88,5	96,6	73,6	77,6	+ 5,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	135,1	139,7	124,0	122,6	- 1,1
darunter:					
Nahrungsmittelind.	106,0	103,3	102,0	103,6	+ 1,6
Tabakverarbeitung	131,0	127,3	115,0	119,3	+ 3,7
Energieerzeugung	91,1	85,7	100,5	98,9	- 1,6
darunter:					
Elektrizitätserzeugung	201,9	198,7	228,5	224,8	- 1,6
Gaserzeugung	113,5	114,5	131,2	132,8	+ 1,2

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

#### Stagnation auf dem Verbrauchsgütersektor

Bei der Gruppe der vorwiegend Verbrauchsgüter (mit Ausnahme von Nahrungs- und Genussmitteln) erzeugenden Industriezweige, die bereits im Januar in der neuen Abgrenzung eine leichte Abnahme zeigten, ist die Produktion wieder geringfügig zurückgegangen (- 0,8 vH). Da nach den bisherigen Erfahrungen der Nachkriegszeit in dieser Gruppe saisonale Rückgangstendenzen im Februar nicht zu erwarten sind, dürfte diese Stagnation im wesentlichen als Ausdruck vorsichtiger Einkaufsdispositionen des Handels aufzufassen sein, die in der weiter rückläufigen Preistendenz auf wichtigen Verbrauchsgüter-Rohstoffmärkten wurzeln. Auch der Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums liegt

im Januar bei den Verbrauchsgüterindustrien weiterhin erheblich unter den vergleichbaren Umsatzziffern, wenn er auch gegenüber Dezember geringfügig angestiegen ist.

Der leichte Rückgang erstreckt sich auf sämtliche Zweige dieser Gruppe mit Ausnahme lediglich der Schuhindustrie. Hier trat eine Produktionszunahme ein (+ 5,4 vH), die im wesentlichen saisonbedingt ist, da die Schuhindustrie normalerweise im Februar bereits in erheblichem Umfang für das Frühjahrgeschäft zu produzieren pflegt. Jedoch liegt das Produktionsniveau nach wie vor erheblich unter dem Stand von Februar 1951, da im Hinblick auf eine gewisse Bedarfsättigung und die sinkenden Preise für Rohhäute vorsichtig disponiert wurde. Ähnliche Gründe waren wohl auch für die Produktionsentwicklung bei der Ledererzeugung (- 2,3 vH) maßgebend. In der Textilindustrie nahm die Erzeugung im Zusammenhang mit den zurückhaltenden Dispositionen des Handels, wenn auch geringfügig, ab (- 1,1 vH). Rückgängig war vor allem die Erzeugung der Woll- und Baumwollspinnerei (- 7,9 bzw. 7,2 vH) sowie der schon seit einiger Zeit unter Absatzschwierigkeiten leidenden Wollweberei (- 2,7 vH), während die Baumwollweberei (+ 0,9 vH) und die Wirkerei und Strickerei (+ 1,4 vH) ihre Erzeugung schwach erhöhen konnten. Die leichte Produktionsabnahme der feinkeramischen Industrie (- 1,5 vH) ist in erster Linie auf Produktionsrückgänge bei Hoch- und Niederspannungsmaterial infolge Absatzschwierigkeiten und bei Schleifkörpern zurückzuführen, während die Erzeugung von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan trotz der allerdings etwas gemilderten Versorgungs-

schwierigkeiten mit Kaolin leicht anstieg und einen Nachkriegshöchststand erreichte. Die ebenfalls geringe Abnahme der Hohlglaserzeugung (- 1,8 vH) ist zum Teil saisonalen Ursprungs, da die Nachfrage an Beleuchtungsglas mit der helleren Jahreszeit zurückgeht.

#### Geringfügige Produktionszunahme bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien, die starken saisonalen Schwankungen unterworfen ist, ist im Februar im ganzen leicht angestiegen (+ 1,6 vH<sup>4)</sup>. Die zunehmende Entwicklung erstreckt sich auf fast sämtliche Zweige der Nahrungsmittelindustrien. Besonders stark ist die Produktion bei der Sußwarenindustrie (+ 12,5 vH) gestiegen, die um diese Jahreszeit im Hinblick auf das kommende Ostergeschäft eine saisonale Zunahme aufzuweisen pflegt, sowie bei der Nahrungsmittelindustrie und der Fischverarbeitung. Eine beträchtlich rückläufige Produktionsentwicklung zeigt nur die Zuckerindustrie, die sich noch im Auslaufen der Zuckerkampagne befindet. Die tabakverarbeitende Industrie weist einen Produktionsrückgang um 1,6 vH auf.

We.

<sup>4)</sup> Bei der Beurteilung der Angaben über die Nahrungsmittelindustrie ist zu beachten, daß im monatlichen Produktions-Eilbericht, der den Produktionsindexberechnungen zugrunde liegt, nur die Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten erfaßt werden. Während in den meisten anderen Industriezweigen mit dieser Grenze ein ganz überwiegender Teil der Produktion erfaßt wird, spielen in einzelnen Zweigen der Nahrungsmittelfabrikation die kleineren Betriebe unter 10 Beschäftigten eine beachtliche Rolle (z. B. Mühlengewerbe).

## Handel

### Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Februar 1952

#### Einfuhr weiter gestiegen

Die Einfuhr setzte ihre seit Dezember 1951 beobachtete Aufwärtsentwicklung im Februar 1952 fort. Sie stieg von 1 403 Mill. DM im Januar auf 1 461 Mill. DM im Februar, d. h. um 4 vH. Diese Zunahme der Einfuhr ist aber — wie auch im Vormonat — nur unwesentlich auf die Anfang Januar wieder in Kraft getretene Liberalisierung der Importe aus den OEEC-Ländern zurückzuführen, da die an der Steigerung der Gesamteinfuhr hauptsächlich beteiligten Erzeugnisse teils nicht zu den liberalisierten Waren gehörten, teils der Umfang der

Einfuhr dieser Waren durch andere Faktoren bestimmt wurde.

Die Einfuhr von Lebens- und Genußmitteln nahm verhältnismäßig etwa gleich stark zu wie die an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft.

Von der Zunahme des Gesamtwerts der Einfuhr entfiel etwa ein Drittel auf Lebens- und Genußmittel. Am stärksten erhöhte sich dabei die Einfuhr an Genußmitteln, und zwar vor allem an Rohtabak aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kaffee aus Brasilien und Wein. Bei den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs verminderten sich dagegen die Einfuhren an Getreide — Weizen aus Canada, dem Australischen Bund und den Vereinigten Staaten von Amerika, Mais aus der Südafrikanischen Union,

#### Der Außenhandel im Februar 1952

Warengruppe	Werte				Veränderung					
	Februar			Januar	der Werte		des Volumens <sup>1)</sup>			
	1950	1951	1952	1952	Jan. 1952	Febr. 1951	Februar 1952 gegenüber Febr. 1950	Jan. 1952	Febr. 1951	Febr. 1950
	Mill. DM				vH					
Einfuhr insgesamt	708,2	1 221,7	1 461,0	1 402,6	+ 4,2	+ 19,6	+ 106,3	+ 4,2	+ 2,4	+ 48,7
davon:										
Ernährungswirtschaft <sup>2)</sup>	324,2	485,8	518,2	499,6	+ 3,7	+ 6,7	+ 59,8	+ 1,6	- 9,1	+ 35,3
darunter:										
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	80,2	110,8	70,2	70,3	- 0,0	- 36,6	- 12,4	+ 2,9	- 42,5	- 23,3
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	222,8	312,2	378,2	381,1	- 0,8	+ 21,1	+ 69,8	- 4,3	- 0,0	+ 41,5
Genußmittel	12,4	39,6	52,1	38,3	+ 35,8	+ 31,3	+ 319,9	+ 34,6	+ 25,5	+ 206,6
Gewerbliche Wirtschaft	384,0	735,9	942,8	903,0	+ 4,4	+ 28,1	+ 145,5	+ 6,0	+ 11,8	+ 59,3
davon:										
Rohstoffe	213,9	424,5	596,7	554,1	+ 7,7	+ 40,6	+ 178,9	+ 8,1	+ 23,8	+ 68,3
Halbwaren	90,6	156,0	213,8	216,8	- 1,4	+ 37,0	+ 135,8	- 0,9	+ 7,4	+ 43,5
Fertigwaren	79,5	155,4	132,3	132,1	+ 0,2	- 14,8	+ 68,6	+ 7,1	- 12,1	+ 51,4
davon:										
Vorerzeugnisse	41,8	92,1	75,8	70,6	+ 7,3	- 17,7	+ 81,5	+ 19,7	- 16,2	+ 57,9
Enderzeugnisse	37,7	63,3	56,5	61,5	- 3,0	- 10,7	+ 50,0	- 4,5	- 6,8	+ 44,5
Ausfuhr insgesamt	473,8	978,2	1 273,9	1 311,2	- 2,8	+ 30,2	+ 168,9	- 4,7	+ 7,4	+ 102,1
davon:										
Ernährungswirtschaft <sup>2)</sup>	11,6	31,3	30,3	49,3	- 38,6	- 3,2	+ 160,9	- 34,0	- 10,6	+ 117,8
Gewerbliche Wirtschaft	462,2	946,9	1 243,6	1 261,9	- 1,4	+ 31,3	+ 169,1	- 3,4	+ 8,0	+ 101,7
davon:										
Rohstoffe	80,6	96,1	104,0	97,2	+ 7,1	+ 8,2	+ 29,1	+ 9,2	- 10,1	- 7,2
Halbwaren	103,1	156,3	210,9	189,8	+ 11,1	+ 34,9	+ 104,5	+ 8,0	+ 5,6	+ 41,9
Fertigwaren	278,5	694,5	928,7	974,9	- 4,7	+ 33,7	+ 233,5	+ 6,6	+ 10,9	+ 156,3
davon:										
Vorerzeugnisse	97,7	226,8	308,5	344,8	- 10,5	+ 36,1	+ 216,0	- 13,5	+ 2,4	+ 113,1
Enderzeugnisse	180,8	467,7	620,2	630,1	- 1,6	+ 32,6	+ 243,0	- 3,5	+ 14,8	+ 179,3

<sup>1)</sup> Errechnet auf Basis 1950 = 100. Vergleiche hierzu den Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis von 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jahrg., N. F., Heft 10, S. 391 ff. — <sup>2)</sup> Einschl. „Lebende Tiere“.

Milicorn aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Hafer aus Japan und Argentinien — sowie an Ölfrüchten zur Ernährung aus Indonesien und Malaya. Diese Rückgänge wurden durch erhöhte Einfuhren an Zucker aus Cuba, Großbritannien, den Niederlanden, der Tschechoslowakei und Polen sowie an Hülsenfrüchten, Ölkuchen und Reis weitgehend ausgeglichen. Im übrigen wurden insbesondere Rindvieh zum Schlachten aus Dänemark und Fischöl aus Norwegen mehr, Eier aus Schweden dagegen weniger eingeführt als im Vormonat.

Die Zunahme der Einfuhr an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft beruhte auf erhöhten Rohstoffeinfuhren, vor allem von Textilrohstoffen — Baumwolle aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Wolle aus dem Australischen Bund —, Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Rindshäuten aus Dänemark und Brasilien. Weniger eingeführt wurden lediglich Eisenerze aus Schweden und Kautschuk aus Malaya und Indonesien.

Unter den Halbwaren standen Einfuhrminderungen bei Schnittholz aus Schweden und Finnland — aus jahreszeitlichen Gründen — sowie bei Zinn aus Malaya und Indonesien Steigerungen bei Kupfer aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Zellstoff aus Schweden gegenüber.

Auch der Wert der Fertigwareneinfuhr blieb insgesamt fast unverändert. Einfuhrzunahmen bei Vorerzeugnissen — hauptsächlich Kupferdraht aus Japan und Geweben — wurden durch Rückgänge beim Import an Enderzeugnissen aufgewogen.

Gegenüber Februar 1951 lag der Gesamtwert der Einfuhr um 20 vH höher, jedoch beruhte diese Zunahme überwiegend auf einer Steigerung der Preise (Durchschnittswerte).

um 30 vH, nach Ausschaltung der Preisveränderungen (Veränderung der Durchschnittswerte) noch um 7 vH, höher als im Februar 1951.

Der größte Teil des Rückgangs entfiel auf die Fertigwareneinfuhr, deren Anteil an der Gesamtausfuhr von 74 vH im Januar auf 72 vH im Februar 1952 sank. Weniger ausgeführt wurden vor allem Walzwerkserzeugnisse, Eisenenderzeugnisse, Schiffe, Textilmaschinen, Baumwollgewebe sowie Papier und Pappe, mehr dagegen Kraftfahrzeuge, Dampflokomotiven und elektrotechnische Erzeugnisse.

Im Gegensatz zur Fertigwarenausfuhr erhöhte sich der Export an Rohstoffen und Halbwaren, und zwar insbesondere an Kupfer, Blei, Schrott, Eisenhalbzeug und Steinkohlen.

Auffallend groß war die Minderung des Exports an Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft (um 39 vH). Sie erklärte sich vor allem aus der Abnahme der Ausfuhr an Hopfen (nach Österreich und den Vereinigten Staaten von Amerika), die allerdings jahreszeitlich bedingt war, sowie an Ölkuchen nach den Niederlanden, Dänemark und der Schweiz.

### Erhebliche Zunahme des Einfuhrüberschusses

Durch die Erhöhung der Einfuhr und den gleichzeitigen Rückgang der Ausfuhr vergrößerte sich der Einfuhrüberschuß im gesamten Außenhandel von 92 Mill. DM im Januar auf 187 Mill. DM im Februar. Bei Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr, d. h. im kommerziellen Außenhandel, lagen die Zahlen zwar erheblich niedriger (siehe Übersicht), doch erreichte hier der Einfuhrüberschuß im Februar fast wieder den Stand von Januar 1951.

### Entwicklung der Außenhandelsbilanz

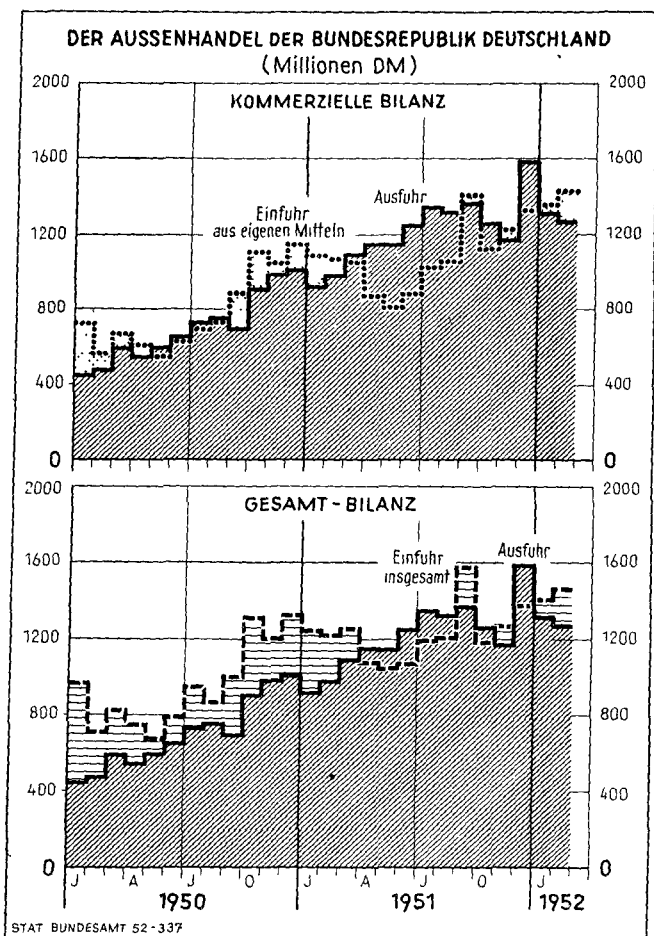
Mill. DM

Zeit	Einfuhr		Ausfuhr insgesamt	Bilanz des gesamten Außenhandels	Kommerzielle Außenhandelsbilanz
	insgesamt	darunter: Marshallplan- u. GARIOA-Einfuhren			
1951					
Januar	1 241	157	919	- 322	- 165
Februar	1 222	156	978	- 244	- 88
Marz	1 257	203	1 090	- 167	+ 36
April	1 078	210	1 149	+ 71	+ 281
Mai	1 049	236	1 147	+ 88	+ 334
Juni	1 072	190	1 249	+ 177	+ 367
Juli	1 191	167	1 351	+ 160	+ 327
August	1 208	150	1 323	+ 115	+ 265
September	1 578	162	1 367	- 211	- 49
Oktober	1 183	73	1 260	+ 77	+ 150
November	1 269	44	1 167	- 102	- 58
Dezember	1 377	49	1 581	+ 204	+ 253
1952					
Januar	1 403	41	1 311	- 92	- 51
Februar	1 461	36	1 274	- 187	- 151

### Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Die Erhöhung der Einfuhr entfiel auch diesmal überwiegend auf Mehreinkäufe aus Freien-Dollar-Ländern, vornehmlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Cuba. Auch aus den Ländern des EZU-Raumes wurde insgesamt mehr gekauft als im Vormonat, vor allem aus den Niederlanden, Frankreich, der Schweiz, Österreich und Belgien-Luxemburg, während sich die Einkäufe, insbesondere aus Großbritannien, Indonesien, Schweden, dem Australischen Bund, Portugal und Pakistan verminderten. Die Einfuhr aus den sonstigen Verrechnungsländern erhöhte sich nur unbedeutend. Mehreinfuhren, vor allem aus Argentinien und Uruguay, standen niedrigere Einkäufe aus Mexiko, Finnland und Japan gegenüber.

An der Rückläufigkeit der Ausfuhr waren in erster Linie die Freien-Dollar-Länder beteiligt. Weniger verkauft wurde vor allem nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Venezuela, nennenswert mehr nur nach Canada. Der Rückgang der Verkäufe nach den Ländern des EZU-Raumes beruhte hauptsächlich auf der Abnahme der Ausfuhr nach Großbritannien und Frankreich, die bekanntlich die Liberalisierung ihrer Einfuhr aus den OEEC-Ländern eingeschränkt



### Ausfuhr weiter leicht zurückgegangen

In der Ausfuhr setzte sich die ruckläufige Bewegung vom Januar noch leicht fort. Der Gesamtwert der Ausfuhr ging von 1 311 Mill. DM im Januar auf 1 274 Mill. DM im Februar, d. h. um 3 vH, zurück. Trotz dieser Abnahme lag er

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen<sup>1)</sup>  
Mill. DM

Zahlungsraum	Monatsdurchschnitt Juli/Dez. 1951	1952		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Februar 1952	
		Januar	Februar	Januar 1952	Juli/Dez. 1951
Einfuhr insgesamt <sup>2)</sup>	1 301	1 403	1 461	+ 58	+ 160
davon:					
Freie-Dollar-Länder	319	351	392	+ 41	+ 73
davon:					
aus Marshallplan- u. GARIOA-Mitteln	108	41	36	- 5	- 72
aus eigenen Mitteln	211	310	356	+ 46	+ 145
EZU-Raum	794	835	850	+ 15	+ 56
Sonstige Verrechnungsländer	187	217	219	+ 2	+ 32
Ausfuhr insgesamt <sup>2)</sup>	1 341	1 311	1 274	- 37	- 67
darunter:					
Freie-Dollar-Länder	123	113	98	- 15	- 25
EZU-Raum	1 011	1 002	989	- 13	- 22
Sonstige Verrechnungsländer	205	194	185	- 9	- 20
Einfuhrüberschuß (-), Ausfuhrüberschuß (+)					
Insgesamt <sup>2)</sup>	+ 40	- 92	- 187	- 95	- 227
Freie-Dollar-Länder insgesamt	- 196	- 238	- 294	- 56	- 98
nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren	- 88	- 197	- 258	- 61	- 170
EZU-Raum	+ 217	+ 167	+ 139	- 28	- 78
Sonstige Verrechnungsländer	+ 18	- 23	- 34	- 11	- 52

<sup>1)</sup> Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — <sup>2)</sup> Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eisenergebnisse“.

haben, jedoch wurde auch nach Schweden, Indien und dem Australischen Bund weniger verkauft als im Vormonat, mehr hingegen nach Belgien-Luxemburg, den Niederlanden, Italien,

Norwegen und Österreich. Im ganzen ergab sich jedoch auch im Februar ein beträchtlicher Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit den Ländern des EZU-Raumes.

Unter den sonstigen Verrechnungsländern wurde vor allem nach Brasilien, Chile und Polen weniger verkauft als im Vormonat.

Verbesserung des Verhältnisses der Durchschnittswerte zu denen der Einfuhr

Das Verhältnis der Ausfuhrpreise zu den Einfuhrpreisen (Durchschnittswerte) — „Terms of Trade“ — gestaltete sich im Februar günstiger als im Vormonat. Während sich die Durchschnittswerte in der Einfuhr auf dem Stand des Vormonats hielten, stiegen sie in der Ausfuhr leicht an. Anscheinend ist jetzt die Diskrepanz in der Preisentwicklung von Ein- und Ausfuhr, die durch die Koreakrise ausgelöst wurde, beseitigt.

Indexziffern der Durchschnittswerte

		1950 = 100								
		1951			1952					
		Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.

a) im gesamten Außenhandel

Einfuhr	136	138	137	132	126	130	128	133	133
Ausfuhr	121	126	127	129	128	129	130	130	132

b) ohne den Außenhandel mit Steinkohlen

Einfuhr	133	137	135	129	123	124	124	129	129
Ausfuhr	122	125	127	129	127	129	129	129	132

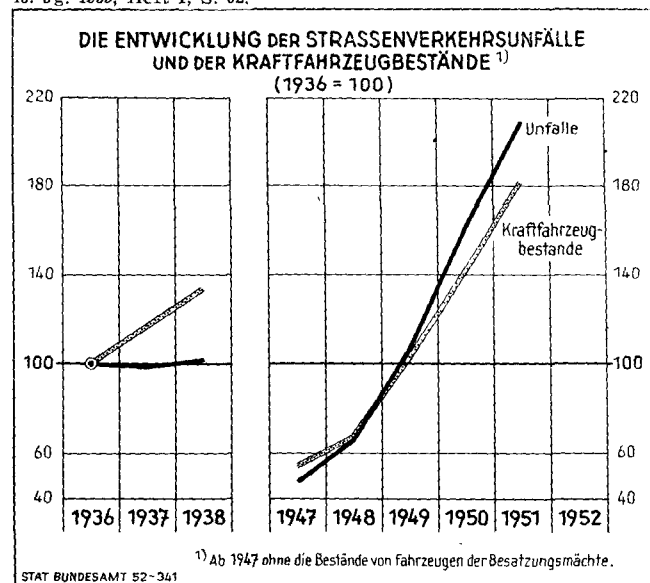
Fu

## Verkehr

### Zur Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle im Bundesgebiet

Wenn es in einem Bericht über die Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle vor dem Kriege noch heißen konnte, daß trotz stark angestiegenen Straßenverkehrs dank umfangreicher verkehrserzieherischer Maßnahmen der Polizeibehörden ein Stillstand in der Aufwärtsbewegung der Unfallkurve eingetreten ist<sup>1)</sup> (von 1936 zu 1937 waren die Unfälle bei einem 17prozentigen Anstieg der Kraftfahrzeugbestände um 1 vH zurückgegangen), und wenn weiter von 1937 zu 1938 bei nochmaliger Erhöhung der Bestände an Kraftfahrzeugen um 15 vH die Zahl der Straßenverkehrsunfälle nur um 2,9 vH zugenommen hat, so ist die damals zu Tage getretene Tendenz absolut sinkender oder relativ abnehmender Unfallhäufigkeit bei gleichzeitig wachsender Verkehrsdichte in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg in ihr Gegenteil umgeschla-

<sup>1)</sup> Vgl.: „Vierteljahresshefte zur Statistik des Deutschen Reiches“, 48. Jg. 1939, Heft 1, S. 92.



<sup>1)</sup> Ab 1947 ohne die Bestände von Fahrzeugen der Besatzungsmächte.

STAT BUNDESAMT 52-341

gen: die seit Mitte 1948 jährlich um rund 500 000 Fahrzeuge zunehmenden Kraftfahrzeugbestände hatten verhältnismäßig eine noch stärkere Ausdehnung der Straßenverkehrsunfälle zur Folge. Zu bemerken ist allerdings, daß die als Notbehelf angenommene Korrelation zwischen Entwicklung der Kraftfahrzeugbestände und Unfallkurve mehr als grob ist, weil erstens in den Kraftfahrzeugbestandszahlen die bei den Besatzungsbehörden registrierten Fahrzeuge nicht enthalten sind (die naturgemäß ebenfalls zur Erhöhung der Verkehrsdichte beigetragen haben) und zweitens eine eindeutige Vorstellung darüber, wie sich der Straßenverkehr im Bundesgebiet tatsächlich entwickelt hat, nur über regelmäßig durchzuführende Straßenverkehrszählungen oder aus der Kenntnis der jeweiligen Kilometerleistungen der Straßenverkehrsmittel zu gewinnen wäre.

Der höchste relative Zuwachs war mit 62 vH von 1948 zu 1949 und der höchste absolute Zuwachs mit rund 84 000 Unfällen von 1949 zu 1950 zu verzeichnen. Von 1950 zu 1951 hat sich demgegenüber das Tempo der Zunahme sowohl absolut (+ 7 254) als auch relativ (+ 29,2 vH) etwas verlangsamt. Dabei erreichte die Unfallkurve 1951 mit insgesamt 319 828 festgestellten Unfällen, 7 555 getöteten und 201 927 ver-

### Unfallhäufigkeit und Unfallfolgen im Straßenverkehr

Jahr	Straßenverkehrsunfälle		Kraftfahrzeugbestände <sup>1)</sup>		Unfälle auf 1000 Kfz. d. Best.	Getötete <sup>2)</sup>		Verletzte	
	1000	Vorjahr = 100	1000	Vorjahr = 100		insgesamt	auf 1000 Unfälle	insgesamt	auf 1000 Unfälle
1936	153		1 372		112	5 069	33	102 509	669
1937	152	99,0	1 604	116,9	95	4 733	31	102 738	677
1938	156	102,9	1 836	114,5	85	4 585	29	106 348	681
1947	73 <sup>3)</sup>		749 <sup>4)</sup>		98 <sup>5)</sup>				
1948	101 <sup>3)</sup>	138,3	919 <sup>4)</sup>	122,8	110 <sup>5)</sup>				
1949	164 <sup>3)</sup>	161,5	1 413	153,8	116 <sup>5)</sup>				
1950	248	151,0	1 949	137,9	127 <sup>5)</sup>	6 324	26	150 415	608
1951	320	129,2	2 493	127,9	128 <sup>5)</sup>	7 555	24	201 927	631

<sup>1)</sup> Am 1. Juli jedes Jahres einschl. der Krafter, jedoch ab 1947 ohne die Bestände an Fahrzeugen der Besatzungsmächte. — <sup>2)</sup> Ohne die an den Folgen der Unfälle später Gestorbenen. — <sup>3)</sup> Auf Grund der Entwicklung in 5 Ländern des Bundesgebietes und der Anteile dieser Länder an den Zahlen der Unfälle im Bundesgebiet 1950 und 1951 geschätzt. — <sup>4)</sup> Die Bestandszahlen der Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern geschätzt. — <sup>5)</sup> Da die ständig im Bundesgebiet verkehrenden Fahrzeuge der Besatzungsmächte nicht bekannt sind, auf eine zu niedrige Masse bezogen und deshalb zu hoch.

letzten Personen, bei regional sehr unterschiedlicher Entwicklung, ihre bisher höchste Spitze. Das gleiche gilt für die Unfallziffer bezogen auf 1 000 Kraftfahrzeuge des Bestandes, die mit 128 um die Hälfte über der von 1938 gelegen hat. 1951 sind durchschnittlich bei 1 000 Straßenverkehrsunfällen 24 Personen getötet worden, gegenüber 26 im Jahre 1950 und noch 33 im Jahre 1936. Die Zahl der verletzten Personen, bezogen auf 1 000 Unfälle, belief sich 1951 auf 631 gegenüber 608 im Jahre 1950.

Angesichts der ständig steigenden Unfallhäufigkeit im Straßenverkehr, deren Folgen sich in außerordentlich hohen Personen- und Sachschäden nachhaltig bemerkbar machen, ist schon wiederholt die Frage aufgeworfen worden, welche Ursachen dieser Aufwärtsbewegung zugrunde liegen. Da sich aber eine ganze Reihe der die Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle beeinflussenden Faktoren, besonders im menschlichen Bereich, der quantitativen Erfassung entziehen, bereitet die Beantwortung dieser Frage nicht geringe Schwierigkeiten. Gewiß ist, daß der Straßenverkehr mit Kraftwagen, Kraftträdern, Fahrrädern und sonstigen mechanisch bewegten Verkehrsmitteln im Bundesgebiet von Jahr zu Jahr zugenommen<sup>2)</sup> und damit zu einer sicherlich überproportionalen Erhöhung der Unfallgefahr geführt hat. Der Verlauf der Unfallkurve in der Vorkriegszeit zeigt aber, daß selbst bei wachsender Verkehrsstärke die Zahl der Unfälle im großen und ganzen konstant bleiben, in bezug auf jene also relativ sinken kann. Erhöhte Verkehrsfrequenz braucht demnach, wirkungsvolle Maßnahmen zur Verminderung der Unfallhäufigkeit vorausgesetzt, nicht zu einem Anstieg der Unfallziffern zu führen.

Eine zweite Quelle für die verstärkte Unfallhäufigkeit könnte in einer Veränderung der Verkehrsstruktur zu suchen sein. Unter „Verkehrsstruktur“ soll hier nicht nur die zeitliche und räumliche Art des Verkehrsablaufes, sondern auch die jeweilige Art der Zusammensetzung der am Verkehr beteiligten Verkehrsmittel verstanden werden. Da aber in den letzten Jahren keine umfassenden Straßenverkehrszählungen durchgeführt worden sind, läßt sich nicht exakt beurteilen, ob und in welchem Maße die Verkehrsstruktur sich gewandelt hat. Einigen Aufschluß vermögen jedoch die aus der Straßenverkehrsunfallstatistik gewonnenen Zahlen<sup>3)</sup> über die Unfälle nach Wochentagen und Tagesstunden (hinsichtlich des zeitlichen Verkehrsablaufes) und über die an den Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer (hinsichtlich der Zusammensetzung nach Verkehrsmitteln) zu geben.

Unterstellt man, daß im allgemeinen die tägliche Unfallkurve dem An- und Abschwellen des Verkehrsstromes folgt, so läßt sich aus der Aufgliederung der Unfallzahlen nach Wochentagen und Tagesstunden für die Jahre 1938 und 1951 ein im wesentlichen gleicher zeitlicher Ablauf des Straßenverkehrs folgern. Zwar sind 1951 auf die Tage von Montag

<sup>2)</sup> Unbekannt ist, in welchem Maße. Es ist in früheren Berichten bereits auf die Unmöglichkeit, die Entwicklung der Verkehrsstärke zahlenmäßig zu belegen, hingewiesen worden. — <sup>3)</sup> Vgl. Abschnitt Statistische Monatszahlen, S. 128\*.

bis Freitag 74,5 aller Unfälle entfallen (1938 71,5 vH), jedoch war die Unfallhäufigkeit zu den einzelnen Tageszeiten fast unverändert, sieht man von der noch stärkeren Zusammendrängung der Unfallhäufigkeit auf die Zeit von 16 bis 18 Uhr im Jahre 1951 einmal ab. Unfallreichster Tag war in beiden Zeitabschnitten der Samstag (1938: 17,2 vH; 1951: 15,8 vH), während an den Sonntagen sich die wenigsten Unfälle ereigneten.

Bedeutendere Unterschiede ergeben sich dagegen aus einem Vergleich der relativen Anteile der an Straßenverkehrsunfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer, besonders bei Kraftfahrzeugen und hier in erster Linie bedingt durch die im Vergleich zur Vorkriegszeit im Verhältnis zum Gesamtbestand stark unterschiedliche Zunahme der Bestände innerhalb der einzelnen Fahrzeuggattungen. So erklärt sich der erhebliche relative Rückgang bei den Personenkraftwagen und Kraftträdern über 250 ccm und der ebenso ins Gewicht fallende Anstieg bei Liefer- und Lastkraftwagen und Kraftträdern bis 250 ccm (von 1950 zu 1951 ist der Anteil der Liefer- und Lastkraftwagen gesunken, der der Personenkraftwagen jedoch gestiegen). Die relative Unfallbeteiligung der Fußgänger blieb unverändert, die der Fahrräder war leicht rückläufig.

An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer

Verkehrsteilnehmer	1951 <sup>2)</sup>			1950 <sup>3)</sup> 1937		
	Stadtkreise	Landkreise	Insgesamt	vH		
	Anzahl					
Kraftfahrzeuge der Besatzungsmächte . . . . .	17 057	9 905	26 962	4,5	4,4	—
Personenkraftwagen <sup>1)</sup> . . . . .	91 332	68 758	160 090	26,6	25,3	33,1
Kraftdroschken . . . . .	2 832	558	3 390	0,6	0,6	0,7
Kraftomnibusse <sup>1)</sup> . . . . .	4 338	5 205	9 543	1,6	1,6	1,3
Liefer- u. Lastkraftwagen (ohne Anhänger) . . . . .	54 898	32 691	90 589	15,0	17,1	11,9
Liefer- u. Lastkraftwagen (mit Anhänger) . . . . .	12 178	21 968	34 146	5,7	6,7	5,0
Krafttrader über 250 ccm <sup>2)</sup> . . . . .	7 395	7 840	15 235	2,5	2,4	9,5
Krafttrader bis 250 ccm <sup>2)</sup> . . . . .	34 561	45 500	80 061	13,3	9,6	4,9
Sonstige Kraftfahrzeuge . . . . .	3 587	6 644	10 231	1,7	1,9	1,7
Straßenbahnen . . . . .	11 471	720	12 191	2,0	2,6	2,8
Eisenbahnen . . . . .	386	930	1 316	0,2	0,2	—
Fahrräder . . . . .	48 250	37 748	85 998	14,3	14,7	16,1
Fahrräder mit Hilfsmotor . . . . .	927	542	1 469	0,2	0,2	—
Bespannte Fuhrwerke . . . . .	2 358	7 585	9 943	1,6	2,0	2,8
Fußgänger . . . . .	27 105	24 256	51 361	8,5	8,9	8,3
Sonstige Verkehrsteilnehmer . . . . .	3 269	6 834	10 103	1,7	1,8	1,9

<sup>1)</sup> Auch mit Anhänger. — <sup>2)</sup> Auch mit Beiwagen. — <sup>3)</sup> Ohne Württemberg-Hohenzollern. — <sup>4)</sup> Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.

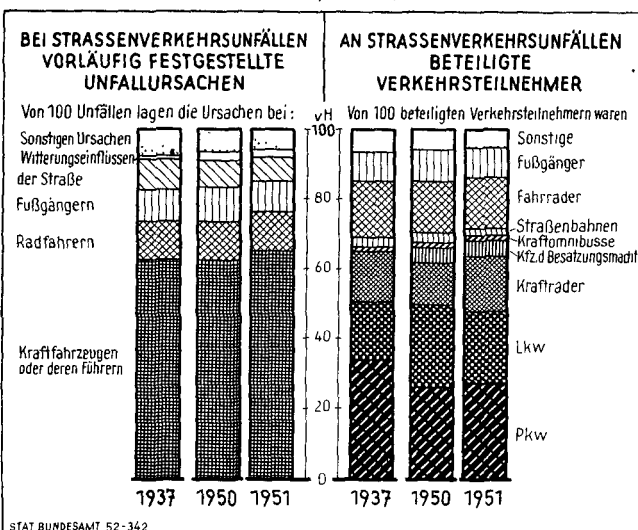
Besagte die obige Tabelle, daß 1951 zum Beispiel 9 543 Kraftomnibusse in Unfälle verwickelt waren (=1,6 vH aller Verkehrsteilnehmer), so ergibt sich, bezieht man diese Zahl auf den am 1. Juli 1951 vorhanden gewesenen Gesamtbestand an Kraftomnibussen, daß im Berichtsjahr auf 100 Omnibusse des Bestandes<sup>4)</sup> 57 Unfälle kamen, an denen Omnibusse beteiligt waren (1937: 37), was sich nur aus der hohen Verkehrsbeanspruchung dieser Fahrzeuge erklären läßt. Eine ähnlich starke Unfallbeteiligung zeigt sich auch bei Kraftdroschken und Straßenbahnen. Aber auch Last- und Personenkraftwagen sind relativ häufig in Straßenverkehrsunfälle verwickelt, weniger dagegen Krafttrader. So kamen 1951 auf je 100 Fahrzeuge des Bestandes bei der entsprechenden Fahrzeuggattung

- 31 Unfälle, an denen Lastkraftwagen,
- 24 Unfälle, an denen Personenkraftwagen und
- 8 Unfälle, an denen Krafttrader

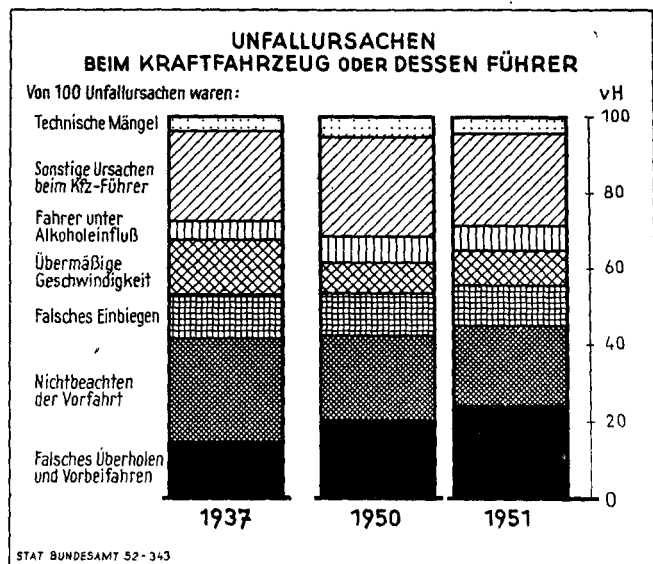
beteiligt waren (1937: 25, 16, 5)<sup>5)</sup>. Es wäre zweifellos interessant, wenn man gleicherweise die relative Unfallhäufigkeit der im Bundesgebiet ständig verkehrenden Kraftfahrzeuge der Besatzungsmächte ermitteln könnte. Die Ermittlung scheidet aber, weil die Bestandszahlen nicht bekannt sind.

Sind demnach zeitliche Verschiebungen im Verkehrsablauf kaum, Veränderungen in der Zusammensetzung des Verkehrsstromes aber in gewissem Umfange eingetreten, so blieb bisher noch die Entwicklung der örtlichen Verkehrssituation unbeachtet. Zweifellos hat sich aber die Struktur des

<sup>4)</sup> Ohne Besatzungsfahrzeuge. — <sup>5)</sup> Eine ähnliche Rechnung läßt sich für Fahrräder nicht aufmachen, weil der Gesamtbestand unbekannt ist. Schätzt man, daß etwa 5 Mill. Fahrräder im Bundesgebiet vorhanden sind, so war 1951 etwa jedes 60. Fahrrad an einem Unfall beteiligt gewesen.



Straßenverkehrs örtlich erheblich und zudem ungleichartig gewandelt und dort, wo sich als Ergebnis dieser Wandlungen starke Verkehrszusammenballungen zeigen, zu einer Erhöhung der Unfallgefahr nicht unwesentlich beigetragen. So haben sich allein schon in den Großstädten des Bundesgebietes im Vergleich zu 1937 die Unfallziffern sehr abweichend voneinander entwickelt, zum Beispiel in Heidelberg, Frankfurt und Wiesbaden, wo sie wohl mit unter dem Einfluß des dort besonders großen Verkehrs von Besatzungsfahrzeugen sich gegenüber damals fast verdreifacht haben, während andererseits beispielsweise in Kiel, Kassel, Bochum, Bielefeld und Bonn der relative Anstieg der Unfallzahlen sich in engen Grenzen gehalten hat.



Neben Verkehrsstärke und Verkehrsstruktur ist aber das Verhalten der Menschen im Straßenverkehr der wohl entscheidendste Faktor am Zustandekommen der Unfälle. Die auf Grund der vorläufig festgestellten Unfallursachen ermittelten Ergebnisse der Statistik spiegeln zwar ohne Rücksichtnahme auf die teilweise sehr komplizierten physiologischen und psychologischen Vorgänge im Menschen nur die erkennbaren äußeren Anlässe wider, durch die die Unfälle unmittelbar herbeigeführt werden, sie zeigen aber bei auch über längere Zeitabschnitte hinweg fast unveränderten Unfallursachen besonders eindringlich, wie sehr die Menschen, wenn sie alle acht geben, vorsichtig wären und Verkehrsdisziplin üben, mithelfen könnten, die Unfallhäufigkeit zu

vermindern. 1951 lagen 4,6 vH der Unfallursachen beim Kraftfahrzeug in technischen Mängeln, 6,7 vH der Unfallursachen konnten als vorwiegend durch die schlechte Straßenbeschaffenheit und weitere 2,2 vH als durch Witterungseinflüsse verursacht festgestellt werden. Zusammen mit den nach ihrer Art nicht näher aufgegliederten „Anderen Ursachen“ waren also rund 19 vH aller Unfallursachen vorwiegend außerhalb menschlicher Verhaltensweisen gelegen, 81 vH der Unfallursachen können demgegenüber als unmittelbar von Menschen herbeigeführt bezeichnet werden. Allein 57 110 Unfallursachen sind durch falsches Überholen und Vorbeifahren entstanden (diese Ursachenart nimmt ständig zu), weitere 48 302 durch Nichtbeachten der Vorfahrt, 25 136 durch falsches Einbiegen, 21 515 durch übermäßige Geschwindigkeit und 15 052 durch Alkoholeinwirkung beim Fahrer.

Vorläufig festgestellte Unfallursachen

Ursachenart	1951 <sup>1)</sup>			1950 <sup>2)</sup> 1937		
	Stadt- kreise	Land- kreise	Insgesamt	vH		
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer	125 083	109 610	234 693	65,2	62,3	62,7
beim Radfahrer	21 642	18 503	40 145	11,1	11,2	10,9
beim Fußgänger	18 459	13 820	32 279	9,0	9,8	9,1
bei der Straße	7 984	16 021	24 005	6,7	7,7	8,6
durch Witterungseinfl.	1 967	5 826	7 793	2,2	2,4	0,9
Andere Ursachen	8 154	12 747	20 901	5,8	6,6	7,8

<sup>1)</sup> Ohne Württemberg-Hohenzollern. — <sup>2)</sup> Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.

Versucht man, die in diesem kurzen Beitrag gestreiften und keineswegs erschöpfend behandelten Gesichtspunkte zusammenzufassen, so darf gesagt werden, daß die Ergebnisse der Straßenverkehrsunfallstatistik manchen wertvollen Hinweis zur Einleitung von Maßnahmen auf dem Gebiete der Unfallbekämpfung zu geben vermögen. Die Unfallhäufigkeit ließe sich erheblich vermindern, wenn es gelänge, die Verkehrsteilnehmer durch geeignete und wirkungsvolle Mittel zu einem richtigen Verhalten im Straßenverkehr zu erziehen. Viele Unfälle könnten auch vermieden werden, wenn jeder Kraftfahrer es sich zur Pflicht machte, nach Alkoholgenuß kein Kraftfahrzeug mehr zu steuern. Da sich weiter aus der Statistik, wenn sie gemeinde- oder kreisweise ausgewertet wird, Straßen und Plätze mit besonders hoher Unfallgefahr erkennen lassen, könnte auch im örtlichen Bereich noch manches geschehen, was zur Eindämmung der hohen Unfallzahlen beitragen dürfte. Jeder Unfall nämlich, der vermieden wird, erhöht nicht nur die Sicherheit im Straßenverkehr, sondern erspart der Volkswirtschaft auch erhebliche Verluste. Ma.

## Geld und Kredit

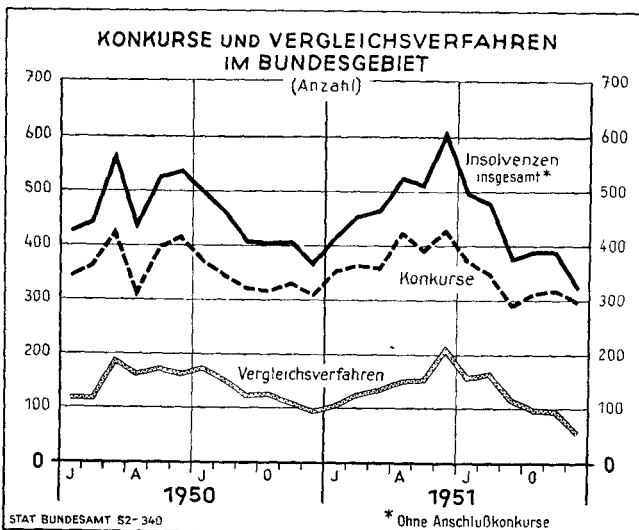
### Die Zahlungsschwierigkeiten im Bundesgebiet und in West-Berlin im Jahre 1951<sup>1)</sup>

#### Konkurse und Vergleichsverfahren

Die Bewegung der Insolvenzen war im Jahre 1951 durch außergewöhnliche Schwankungen gekennzeichnet, die weit über das Maß der saisonbedingten Veränderungen hinausgingen. Im ersten Halbjahr stiegen die Zahlungsschwierigkeiten fast ohne Unterbrechung an und erreichten im Juni mit 610 Fällen den bisher höchsten Stand seit der Geldumstellung. Diese ungünstige Entwicklung war durch Stockungserscheinungen (Lagerfülle auf der einen und zunehmende Zurückhaltung der Käufer auf der anderen Seite) in zahlreichen Wirtschaftszweigen, namentlich im Konsumsektor, bedingt. Im zweiten Halbjahr 1951 sank dagegen die Insolvenzkurve rasch ab und wies im Dezember den niedrigsten Stand seit Frühjahr 1949 auf; mit 321 Fällen haben sich die Insolvenzen gegenüber dem Kulminationspunkt im Juni 1951 um nahezu 50 vH ermäßigt. Der Rückgang der Zahlungseinstellungen ging Hand in Hand mit einer höheren Verbrauchernachfrage, die zu einer Steigerung der Produktion in der Konsumgüterindustrie, einer Erhöhung der Umsätze im Einzelhandel und

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 133<sup>r</sup>.

eine Besserung der Liquiditätsslage in zahlreichen Wirtschaftszweigen führte.



STAT BUNDESAMT 52-340

\* Ohne Anschlußkonkurse



Im abgelaufenen Jahr wurden im Bundesgebiet 4 243 Konkurse (einschl. mangels Masse abgelehnter Verfahren und Anschlußkonkurse) und 1 559 Vergleiche festgestellt. Nach Bereinigung von Anschlußverfahren schließt das Jahr 1951 mit 5 418 Insolvenzfällen ab. Gegenüber dem Vorjahr, in dem 5 454 Insolvenzen festgestellt wurden, sind also die Zahlungsschwierigkeiten — im ganzen gesehen — geringfügig zurückgegangen. Abgesehen vom zweiten Vierteljahr waren 1951 in allen Vierteljahren weniger Zahlungseinstellungen zu verzeichnen als 1950.

Während die Anzahl der Konkurse (einschl. Anschlußkonkurse) in beiden Jahren nahezu übereinstimmt, sind die Vergleichsverfahren 1951 merklich zurückgegangen. Der Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkurse an den insgesamt erfaßten Konkursverfahren war etwas höher als im vorangegangenen Jahr (29 gegen 25 vH); dagegen war der Anteil der Anschlußkonkurse, d. h. der nachträglich in den Konkurs übergeführten Vergleichsverfahren, geringer als im Vorjahr.

Die Entwicklung der Zahlungsschwierigkeiten war in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes auch 1951 nicht einheitlich, jedoch waren die regionalen Abweichungen erheblich geringer als im Vorjahr. Nennenswert zugenommen haben die Insolvenzen gegenüber 1950 lediglich in Rheinland-Pfalz (um 33 vH); in Württemberg-Baden und Hessen sind sie dagegen um 12 bzw. 10 vH zurückgegangen.

#### Konkurse<sup>1)</sup> und Vergleichsverfahren im Bundesgebiet und West-Berlin 1949—1951

Land	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	1951	1950	1949	1951	1950	1949
Bundesgebiet	4 243	4 235	3 080	1 559	1 684	1 146
davon:						
Schleswig-Holstein	299	273	267	110	100	82
Hamburg	285	304	184	43	36	20
Niedersachsen	708	675	549	342	349	226
Nordrhein-Westfalen	1 013	1 037	779	363	409	280
Bremen	82	70	70	34	38	26
Hessen	427	461	281	144	185	124
Württemberg-Baden	326	386	267	136	146	101
Bayern	786	772	562	273	298	229
Rheinland-Pfalz	188	147	80	77	75	32
Baden <sup>2)</sup>	64	57		17	24	
Württemberg-Hohenzollern	65	53	41	20	26	26
außerdem:						
West-Berlin	317	231		48	23	

<sup>1)</sup> Einschl. mangels Masse abgelehnter Konkurse und Anschlußkonkurse. —  
<sup>2)</sup> Ab Januar 1950 in die Statistik einbezogen.

Nunmehr liegen auch konkursstatistische Ergebnisse für West-Berlin vor. Diese zeigen eine von der Bewegung der Insolvenzen im Bundesgebiet erheblich abweichende Entwicklung. In West-Berlin wurden im Jahre 1951 317 Konkurse und 48 Vergleichsverfahren ermittelt, gegen 231 Konkurse und 23 Vergleiche im Vorjahr; insgesamt haben die Insolvenzen (ohne Anschlußkonkurse) im letzten Jahr um 33 vH zugenommen. Infolge der angespannten Liquidität in der West-Berliner Wirtschaft sind die Zahlungsschwierigkeiten dort bis zum Herbst 1951 angestiegen; erst im Zuge des Weihnachtsgeschäfts gingen die Insolvenzen merklich zurück. Beachtlich ist ferner der hohe Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkurse; bei 63 vH aller Konkursverfahren in West-Berlin kam es zu vollständigen finanziellen Zusammenbrüchen (im Bundesgebiet dagegen nur bei 29 vH).

#### Anteil der neugegründeten Unternehmen an den Insolvenzen

Bei den von Zahlungsschwierigkeiten betroffenen Erwerbsunternehmen überwiegen zwar noch diejenigen, die nach dem Zusammenbruch gegründet oder in Westdeutschland ansässig wurden, indessen ist der Anteil der neugegründeten Unternehmen an den Zahlungseinstellungen 1951 erneut zurückgegangen (61 vH gegen 67 vH im Jahre 1950). Auch hier sind die regionalen Unterschiede geringer geworden als bisher. In West-Berlin haben freilich die neugegründeten Erwerbsunternehmen mit 73 vH noch ein starkes Übergewicht bei den finanziellen Zusammenbrüchen; in der zweiten Jahreshälfte ist jedoch ihr Anteil ebenfalls beträchtlich gesunken.

#### Konkurse und Vergleichsverfahren der Erwerbsunternehmen im Bundesgebiet

Zeit	Konkurse	Vergleichsverfahren	Insolvenzen <sup>1)</sup> insgesamt	davon entfielen auf solche Unternehmen, die erst nach dem 8. 5. 45 gegründet oder ansässig wurden			
				Konkurse	Vergl.-verfabr.	Insolvenzen zus. vH <sup>2)</sup>	
1949	2 783	1 113	3 896	2 202	797	2 999	77,0
1950	3 723	1 625	5 348	2 629	939	3 568	66,8
1951	3 549	1 508	5 057	2 322	764	3 086	61,0
davon:							
1. Vj.	907	343	1 250	614	184	798	63,8
2. Vj.	1 054	500	1 554	675	239	914	58,8
3. Vj.	843	426	1 269	527	228	755	59,5
4. Vj.	745	239	984	506	113	619	62,9

<sup>1)</sup> Einschl. mangels Masse abgelehnter Konkurse und Anschlußkonkurse. —  
<sup>2)</sup> vH der Gesamtzahl der Insolvenzen.

#### Die Insolvenzen nach Wirtschaftsgruppen und Rechtsformen

In der Zusammensetzung der ermittelten Insolvenzen haben sich 1951 erneut beträchtliche Umschichtungen vollzogen. Der Anteil der Einzelhandelsbetriebe an den branchenmäßig aufgliederten Insolvenzen hat sich im Jahresdurchschnitt von 27 auf 32 vH erhöht. Ähnlich wie im Vorjahre gingen die Einzelhandelsinsolvenzen im letzten Vierteljahr 1951 unter dem Einfluß des Weihnachtsgeschäfts absolut und relativ merklich zurück.

Im Bereich des Einzelhandels waren noch stärker als bisher die Betriebe der Bekleidungsbranche Zahlungsschwierigkeiten ausgesetzt. 1951 entfielen 31 vH aller Insolvenzen im Einzelhandel oder 10 vH aller Zahlungseinstellungen überhaupt auf diesen Wirtschaftszweig, 1950 dagegen nur 28 bzw. 7 vH. Ebenso ist der Anteil der Nahrungsmittelgeschäfte an den Insolvenzen im Einzelhandel 1951 weiter gestiegen (23 vH gegen 21 vH 1950).

Auch der Anteil der Handwerksbetriebe an den Zahlungseinstellungen hat ständig zugenommen; im Durchschnitt des Jahres 1951 waren diese mit 21 vH an sämtlichen Zahlungseinstellungen beteiligt (gegen 17 vH in den Jahren 1949 und 1950). Im 4. Vierteljahr 1951 entfielen sogar 24 vH aller Insolvenzen auf Handwerksbetriebe, insbesondere die Konkurse hielten sich hier auf einer beträchtlichen Höhe. Zu dieser ungünstigen Entwicklung trug vor allem die fort-dauernd angespannte Liquidität der Handwerksbetriebe bei.

Andererseits ist der Anteil der industriellen Unternehmen, die 1950 noch mit 25 vH an den branchenmäßig gegliederten Insolvenzen beteiligt waren, im Jahre 1951 auf 22 vH gesunken. Im 4. Vierteljahr wurden nur 208 Industrieinsolvenzen festgestellt gegenüber 292 Zahlungseinstellungen im Einzelhandel und 235 im Handwerk. Ebenso verloren die Insolvenzen im Großhandel, die sich vorübergehend im 2. Vierteljahr 1951 auch relativ stärker erhöht hatten, an Bedeutung.

Die finanziellen Zusammenbrüche in der Bauwirtschaft, die bereits 1950 stark anwuchsen, haben im Jahre 1951 weiter an Gewicht zugenommen. Der Anteil an den Zahlungseinstellungen insgesamt, der sich 1950 auf 10 vH stellte, ist im Durchschnitt des Jahres 1951 auf 13 vH gestiegen. Im 4. Vierteljahr entfielen auf die Zahlungseinstellungen im Baugewerbe und Bauhandwerk<sup>1)</sup> sogar 14,4 vH aller branchenmäßig aufgliederten Insolvenzen, d. h. jeder siebente Insolvenzfall betraf die Bauwirtschaft. Am Gesamtumsatz (ohne Landwirtschaft) ist dieser Wirtschaftszweig aber nur mit etwa 5 vH beteiligt. Die Bauunternehmen litten besonders unter schleppendem Zahlungseingang, so daß ihre Außenstände ständig anwuchsen. Andererseits stieß der infolge der Baukostensteigerung erhöhte Kreditbedarf dieses Gewerbezweiges angesichts der restriktiven Tendenzen auf Schwierigkeiten.

In West-Berlin zeigt die Aufgliederung der Insolvenzfälle des Jahres 1951 nach Wirtschaftsbereichen eine völlig andere Zusammensetzung als im Bundesgebiet. Den weitaus stärksten Anteil haben hier mit 37 vH die Zahlungseinstellungen industrieller Unternehmen, während das Gewicht der Insolvenzen im Einzelhandel mit 17 vH und namentlich der Konkurse und Vergleiche im Handwerk mit nur 6 vH wesentlich geringer ist als im Bundesgebiet.

<sup>1)</sup> Einschließlich der Verarbeitung von Steinen und Erden.

Aus der Aufgliederung der ermittelten Insolvenzen nach Rechtsformen geht hervor, daß der Anteil der nicht eingetragenen Erwerbsunternehmen und der Einzelfirmen an den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Unternehmen weiter gestiegen ist, und zwar von 70 vH im Durchschnitt des Jahres 1950 auf 77 vH im Jahre 1951. Das Schwergewicht der Insolvenzen des Bundesgebiets lag also noch stärker als bisher bei den kapitalschwächsten Unternehmen. Demgegenüber hat sich der Anteil der Gesellschaften mit beschränkter Haftung erneut vermindert (11 vH im Jahre 1951 gegen 17 vH im Vorjahre).

#### Die Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Aus der Aufgliederung der Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen wird ersichtlich, daß der Anteil der kleineren Konkurse (Forderungen unter 10 000 DM) infolge des größeren Gewichts der Einzelhandels- und Handwerksbetriebe im Jahre 1951 gegenüber dem Vorjahre zugenommen hat, und zwar von 25 auf 28 vH. Andererseits ist der Anteil der Größenklasse 10 000 bis 100 000 DM zurückgegangen, während der Anteil der größeren Objekte sich leicht erhöhte. Millionenkonkurse wurden im Bundesgebiet 26 gezählt (gegen 16 im Vorjahre).

#### Die Konkurse im Bundesgebiet nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Voraussichtliche Forderungen DM	Vierteljahresdurchschnitt					
	1951		1950		1949	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 1 000	46	4,3	35	3,3	22	2,9
1 000 bis unter 10 000	253	24,1	229	21,7	189	24,7
10 000 bis unter 100 000	614	58,5	665	62,1	461	60,3
100 000 bis unter 500 000	120	11,4	119	11,3	84	11,0
500 000 bis unter 1 000 000	12	1,1	11	1,0	5	0,7
1 000 000 und darüber	7	0,7	4	0,4	2	0,3
zusammen	1050	100,0	1054	100,0	764	100,0
außerdem:						
Ohne Angabe der Größenklasse	11	—	5	—	6	—

Gliedert man die Konkurse in den einzelnen Wirtschaftsbereichen nach Größenklassen, so zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Gewerbegruppen. So entfielen 1951 bei den industriellen Konkursen 30 vH, bei den Einzelhandelskonkursen dagegen nur 5 vH auf die Größenklassen über 100 000 DM (Durchschnitt aller Gemeinschuldner 13 vH). Andererseits entfielen 36 vH aller Einzelhandelskonkurse und 31 vH sämtlicher Konkurse im Handwerk — entsprechend der Betriebsverteilung in diesen Gewerbegruppen — auf die kleineren Objekte, während die Industrie an den Konkursen mit angemeldeten Forderungen bis 10 000 DM nur mit 11 vH beteiligt war.

Die Aufteilung der ermittelten Konkurse nach der Höhe der Forderungen ergibt für West-Berlin im ganzen ähnliche An-

teilsätze wie im Bundesgebiet. Beträchtlich höher als im Bundesgebiet ist dort freilich der Anteil der Konkurse mit Forderungen von 100 000 bis 500 000 DM (17 gegen 12 vH).

#### Die Wechselproteste

Die Kurve der Wechselproteste verlief 1951 im allgemeinen parallel mit der Bewegung der Insolvenzen. Bis zum Mai haben sich die Wechselproteste im Bundesgebiet sowohl der Anzahl nach wie betragsmäßig erhöht und erreichten in diesem Monat mit 22,1 Mill. DM den bisher größten Umfang seit der Geldumstellung. Mit den nachlassenden Liquiditätsspannungen gingen sie im weiteren Verlauf des Jahres stetig zurück. Bis zum Jahresende waren die protestierten Wechselsummen mit 12,5 Mill. DM annähernd auf den Stand von Anfang 1950 gesunken. Der Durchschnittsbetrag je protestiertem Wechsel, der im Dezember 1950 noch 687 DM betrug, hat sich bis Ende 1950 auf 584 DM ermäßigt. Insgesamt sind im Bundesgebiet im Jahre 1950 Wechsel im Betrage von 196,8 Mill. DM (gegen 175,4 Mill. DM im Vorjahre) zu Protest gegangen.

#### Entwicklung der Wechselproteste<sup>1)</sup> im Bundesgebiet und West-Berlin

Berichtszeitraum	Wechselproteste	Betrag	Durchschnittl. Betrag je Wechsel
	Anzahl	1000 DM	DM
<b>Bundesgebiet</b>			
1950 Jahressumme	247 969	175 399	707
1951 1. Vierteljahr	76 595	51 355	670
2. Vierteljahr	95 552	59 185	619
3. Vierteljahr	77 245	47 029	609
4. Vierteljahr	66 997	39 197	585
Jahressumme	316 389	196 766	622
davon:			
Landeszentralbanken und übrige Geldinstitute <sup>2)</sup>	276 448	188 766	683
Posteinzugsverfahren <sup>3)</sup>	39 941	8 000	200
<b>West-Berlin</b>			
1950 Jahressumme	6 148	4 690	763
1951 1. Vierteljahr	2 681	1 820	679
2. Vierteljahr	2 885	1 639	568
3. Vierteljahr	2 963	1 743	588
4. Vierteljahr	2 800	1 497	535
Jahressumme	11 329	6 699	591
davon:			
Berliner Zentralbank und Westberliner Kreditinstitute	9 136	6 234	682
Posteinzugsverfahren	2 193	465	212

<sup>1)</sup> Nicht erfaßt sind die Wechselproteste von Privaten durch Notare und Gerichtsvollzieher. — <sup>2)</sup> Ohne die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. — <sup>3)</sup> Nur private Aufträge.

In West-Berlin schwankte die Kurve der Wechselproteste stärker als im Bundesgebiet und erreichte erst im Oktober 1950 ihren bisherigen Höchststand. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr Wechselproteste im Betrage von 6,7 Mill. DM gemeldet (gegen 4,7 Mill. DM 1950). Sch.

## Öffentliche Finanzen

### Das Steueraufkommen im Bundesgebiet im Kalenderjahr 1951

Die im 4. Kalendervierteljahr 1951 eingetretene weitere starke Steigerung der Steuereinnahmen hat für die Gesamtheit aller Steuerträger zu Mehreinnahmen in Höhe von 1 240 Mill. DM geführt. Das vierteljährliche Gesamtaufkommen des Steueraufkommens in den Kalenderjahren 1949 bis 1951

Steuerträger	1949	1950	1951	
			insgesamt	4 Vj.
Bund <sup>1)</sup>	8 118,0	9 269,2	12 553,2	3 210,6
Länder <sup>2)</sup>	7 160,8	6 276,6	8 385,3	2 178,8
Gemeinden	2 329,3 <sup>3)</sup>	2 565,9 <sup>3)</sup>	3 337,0	859,4
Kirchen <sup>3)</sup>	332,7	261,6	344,2	89,7
Soforthilfe	642,6	1 876,9	1 620,5	347,4
Zusammen	18 583,4	20 250,2	26 240,2	6 685,9
				7 926,1

<sup>1)</sup> Aufteilung des Steueraufkommens nach der ab 1. 4. 1950 geltenden Regelung. — <sup>2)</sup> Geschätzt, nämlich 7 vH der veranlagten Einkommensteuer und der Lohnsteuer. — <sup>3)</sup> Einschl. eines geschätzten Betrages für die bis 31. 3. 1950 durch die Vierteljahresstatistik nicht erfaßten kleinen Gemeinden in Württemberg-Hohenzollern.

men an Steuern, das im Durchschnitt des Jahres 1950 nur wenig über 5 Milliarden DM betrug, nähert sich am Ende des Kalenderjahres 1951 einem Betrage von 8 Milliarden DM. Durch die Mehreinnahmen dieses und der vorhergehenden Vierteljahre ist das gesamte Steueraufkommen im Bundesgebiet um 6 Milliarden DM oder fast 30 vH gegenüber dem Vorjahre gestiegen.

Abweichend von der Verteilung der Steuerlast in den vorhergehenden vier Vierteljahren ist erstmals die Besteuerung der veranlagten Einkommen und der Vermögen stärker als die übrigen Steuern gestiegen. Diese hauptsächlich die selbständig Berufstätigen erfassenden Steuern sind im 4. Kalendervierteljahr 1951 mit 38,1 vH am gesamten Steueraufkommen beteiligt gegenüber nur 36,0 vH im vorhergehenden Vierteljahr. Insbesondere das hohe Aufkommen aus der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer hat zu der ansteigenden Belastung in diesem Bereich der Steuerpflichtigen geführt. Für das ganze Kalenderjahr 1951 bleibt aber die Tatsache bestehen, daß gegenüber 1949 und 1950 die relative Steuerbelastung dieses Teils der Gesamtwirtschaft sich merk-

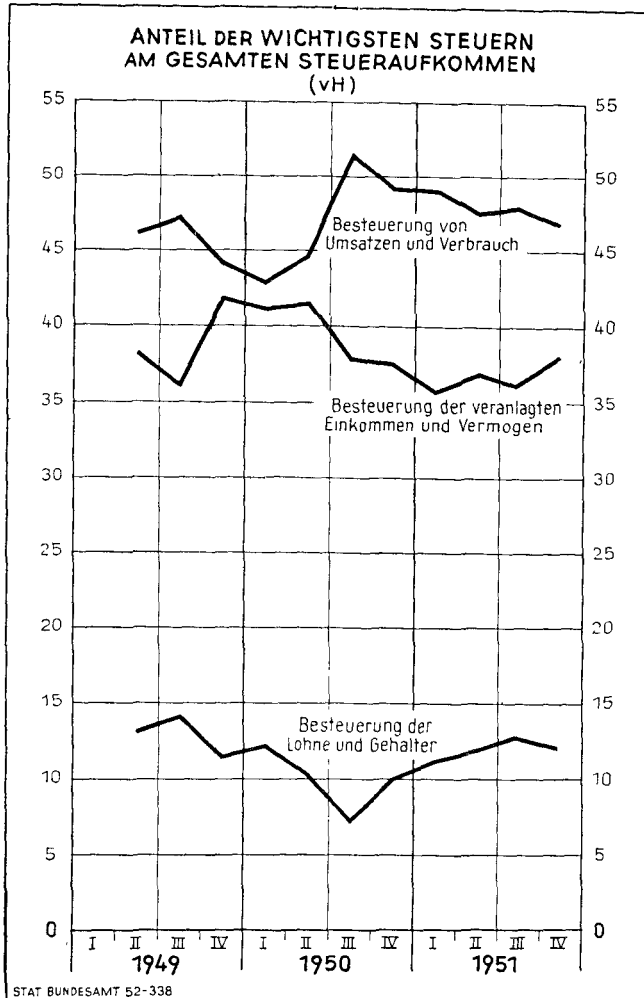
Gliederung des Steueraufkommens  
in den Kalenderjahren 1949 bis 1951

Steuergruppe	1949	1950	1951		
			insgesamt	3. Vj.	4. Vj.
Millionen DM					
Besteuerung von Umsätzen und Verbrauch					
Umsatzsteuer <sup>1)</sup> )	4 138,1	4 885,0	6 967,3	1 823,9	2 166,0
Verbrauchssteuer <sup>2)</sup> )	3 901,2	4 025,1	4 756,6	1 192,7	1 305,9
Zölle	277,5	604,5	807,2	188,1	238,6
Zusammen	8 316,8	9 514,6	12 531,1	3 204,7	3 710,5
Besteuerung der veranlagten Einkommen und des Vermögens					
Veranlagte Einkommensteuer <sup>3)</sup> )	2 938,8	2 247,8	2 527,0	627,1	847,0
Körperschaftsteuer <sup>2)</sup> )	1 512,2	1 471,0	2 354,8	621,4	802,6
Vermögenssteuern <sup>4)</sup> )	756,6	1 982,6	1 740,5	376,0	470,3
Kommunale Realsteuern	2 087,8	2 277,2	3 021,2	784,1	903,2
Zusammen	7 295,4	7 978,6	9 643,5	2 408,6	3 023,1
Besteuerung der Löhne <sup>3)</sup> )	2 392,6	2 018,5	3 154,8	857,7	954,7
Sonstige Steuern	578,6	738,5	910,8	214,9	237,8
Gesamt	18 583,4	20 250,2	26 240,2	6 685,9	7 926,1
vH					
Besteuerung von: Umsätzen und Verbrauch	44,8	47,0	47,8	47,9	46,8
Veranlagten-Einkommen und Vermögen	39,2	39,4	36,8	36,0	38,1
Löhne	12,9	10,0	12,0	12,8	12,0

<sup>1)</sup> Einschl. Beförderungsteuer. — <sup>2)</sup> Einschl. Notopfer Berlin. — <sup>3)</sup> Einschl. der geschätzten Beträge der Kirchensteuer. — <sup>4)</sup> Einschl. Soforthilfeabgaben. — <sup>5)</sup> Einschl. der gemeindlichen Vergnügungssteuern.

lich (von 39,4 vH in 1950 auf 36,8 vH in 1951) verringert hat. Demgegenüber ist der Anteil, mit dem Löhne und Gehälter an der Steuerbelastung beteiligt sind, merklich gestiegen.

In dem Maße, in dem Lohnsteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer an dem Mehraufkommen an Steuern beteiligt sind, sind innerhalb der öffentlichen Verwaltungen



Die Einnahmen aus Landes- und Gemeindesteuern sowie aus der Soforthilfeabgabe in den Ländern des Bundesgebietes im Kalenderjahr 1951

Land	Landessteuern <sup>1)</sup>	Soforthilfeabgabe	Gemeindesteuern	Einnahmen insgesamt	je Kopf der Bevölkerung <sup>2)</sup>
Bundesgebiet	8 385,3	1 620,5	3 337,0	13 342,8	278 <sup>3)</sup>
Schleswig-Holst.	221,2	62,3	134,0	417,5	166
Niedersachsen	945,3	194,9	414,9	1 555,1	231
Nordrhein-Westf.	2 763,0	533,2	1 150,7	4 446,9	331
Hessen	833,2	126,3	275,6	1 235,1	283
Wurt.-Baden	813,4	157,9	299,3	1 270,6	321
Bayern	1 334,7	284,6	482,4	2 101,7	230
Rheinland-Pfalz	373,4	77,8	176,9	628,1	204
Baden	212,7	47,4	93,2	352,8	257
Wurt.-Hohenz	183,0	54,3	79,0	316,3	262
Lindau	11,2	1,0	4,0	16,2	271
Hamburg	563,9	57,8	164,9	786,6	480
Bremen	130,6	22,7	62,7	216,0	377

<sup>1)</sup> Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in den Landessummen enthalten. — <sup>2)</sup> Bevölkerung nach dem Stand vom 30. 6. 1951. — <sup>3)</sup> Ohne Hansestädte = 269 DM.

die Länder und Gemeinden mit industrieller Struktur begünstigt worden. Gemessen an dem je Einwohner berechneten Aufkommen aus den örtlich gebundenen Steuern (also im wesentlichen ohne Umsatz- und Verbrauchsteuern) geht die Steuerkraft in den Hansestädten, in Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden über den Bundesdurchschnitt hinaus. Die im Verhältnis zur aufgeblähten Bevölkerungszahl unzulängliche Steuerkraft Schleswig-Holsteins kommt auch in dem je Einwohner berechneten Steueraufkommen des Kalenderjahres 1951 (166 DM je Einwohner) zum Ausdruck. He.

Die Einnahmen der Gemeinden aus Steuern, Finanzaufweisungen und Umlagen im Kalenderjahr 1951

Die Steuern

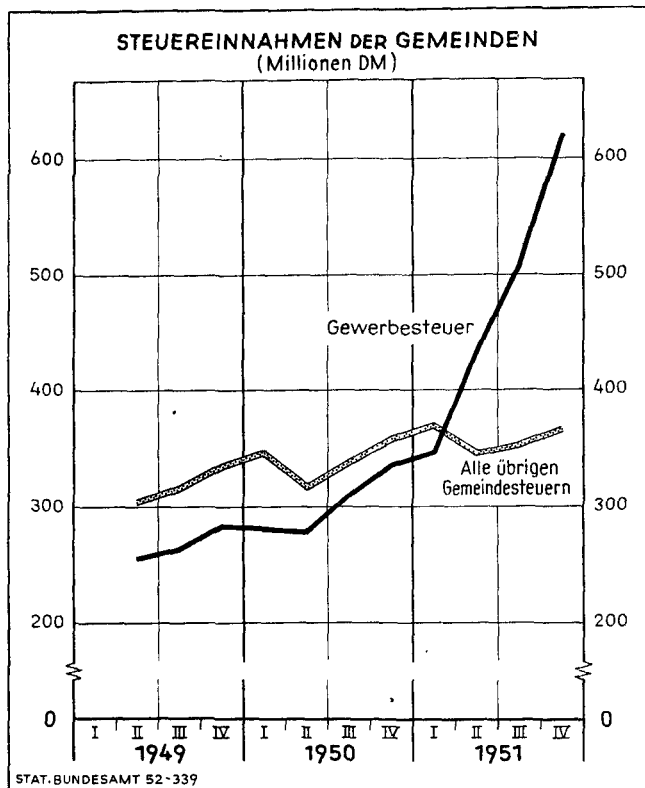
Die sehr starke Steigerung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer, die am Beginn des Rechnungsjahres 1951 einsetzte, hat sich gegen Schluß des Kalenderjahres fortgesetzt. Bei leichter Zunahme der Eingänge auch aus den übrigen Gemeindesteuern (Grundsteuern, Vergnügungssteuern usw.) hat sich der Gesamtbetrag des gemeindlichen Steueraufkommens in den drei Monaten Oktober bis Dezember um weitere 125 Mill. DM gehoben und damit einen Vierteljahresbetrag von fast 1 Milliarde DM erreicht. Für das gesamte Kalenderjahr 1951 belaufen sich die kommunalen Steuereinnahmen auf 3 337 Mill. DM, das sind 777 Mill. DM mehr als im Kalenderjahr 1950.

Steuereinnahmen der Gemeinden 1950 und 1951 nach Art der Steuern Mill. DM

Art der Steuer	1950	1951				
		zusammen	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Grundsteuer A	287,6	305,4	85,2	66,1	72,7	81,4
Grundsteuer B	786,1	810,3	206,1	197,4	203,9	202,9
Gewerbesteuer	1 016,0	1 669,3	292,5	377,0	445,2	554,6
Lohnsummensteuer	187,4	236,2	54,0	55,5	62,3	64,4
Vergnügungssteuer	123,0	127,1	33,4	31,3	29,4	33,0
Alle übrigen Steuern	159,8	188,7	44,6	50,3	45,9	47,9
insgesamt	2 559,9	3 337,0	715,8	777,6	859,4	984,2

Die Gewerbesteuer einschließlich der Lohnsummensteuer ist an den kassenmäßigen Einnahmen des Kalenderjahres 1951 mit 57 vH (1950 = 47 vH) und an dem Mehraufkommen dieses Jahres mit 90 vH beteiligt. Entstanden ist der Gewerbesteuerboom aus der Veranlagung 1949, die wesentlich höhere steuerbare Beträge ergab als bei der Festlegung der Vorauszahlungen unterstellt waren. Dadurch sind erhebliche Nachzahlungen ausgelöst worden, und zwar nicht nur für das Jahr 1949, sondern auch auf die im Jahre 1950 geleisteten Vorauszahlungen. Insoweit muß man annehmen, daß die

starke Steigerung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer nur vorübergehend ist, die Steuereingänge also auf ein tieferes Niveau zurücksinken, sobald die Nachzahlungen abgeschlossen sind. Aber daneben bleibt eine dauernde Erhöhung der Gewerbesteuerbeträge in dem Maße, in dem die laufenden Vorauszahlungen in Anpassung an die Ergebnisse der Veranlagung erhöht werden. Außerdem folgt die in der Form der Lohnsummensteuer erhobene Gewerbesteuer der Lohnentwicklung, die sich aus dem verhältnismäßig hohen Stand der Beschäftigung und aus der Anpassung der Nominallöhne an die gestiegenen Preise ergibt. Die Einnahmen aus der hauptsächlich in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hessen, Hamburg und Bremen erhobenen Lohnsummensteuer haben sich bereits im Jahre 1951 um 49 Mill. DM erhöht.



An den Mehreinnahmen des Kalenderjahres 1951 sind die übrigen Gemeindesteuern nur mit 75 Mill. DM beteiligt. Dieses Mehraufkommen entfällt im wesentlichen auf die beiden Grundsteuern, auf den Zuschlag zur Grunderwerbsteuer und auf die Gemeindegetränksteuer.

Steuereinnahmen der Gemeinden 1950 und 1951 nach Art der Körperschaften und nach Ländern (Mill. DM)

Art der Körperschaft Land	Gewerbesteuer <sup>1)</sup>		Alle übrigen Steuern <sup>2)</sup>		Zusammen	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951
Hansestädte .....	93,9	145,9	78,7	81,7	172,6	227,6
Übrige Stadtkreise .....	619,6	943,3	577,3	591,4	1196,9	1534,7
Kreisangehörige Gemeinden	489,9	816,3	655,2	713,1	1145,1	1529,4
Landkreise .....	0,0	0,1	45,4	45,1	45,4	45,2
<b>insgesamt .....</b>	<b>1203,4</b>	<b>1905,5</b>	<b>1356,5</b>	<b>1431,5</b>	<b>2559,9</b>	<b>3337,0</b>
davon:						
Schleswig-Holstein ..	42,6	54,5	74,4	79,5	117,1	134,0
Niedersachsen .....	139,6	214,1	202,3	200,7	341,9	414,9
Nordrhein-Westfalen ..	466,5	743,9	388,5	406,7	855,0	1150,7
Hessen .....	101,7	150,3	119,3	125,3	221,0	275,6
Württemberg-Baden ..	107,9	181,8	111,2	117,5	219,1	299,3
Bayern .....	150,5	242,9	218,4	239,5	368,8	482,4
Rheinland-Pfalz .....	49,5	82,9	87,9	94,0	137,4	176,9
Baden .....	26,0	48,7	41,0	44,0	67,0	92,7
Württemberg-Hohenzollern	24,3	38,4	32,9	40,6	57,3	79,0
Lindau .....	1,0	2,0	1,9	2,0	2,8	4,0
Hamburg .....	63,1	107,2	51,0	57,7	114,1	164,9
Bremen <sup>3)</sup> .....	30,8	38,7	27,7	24,0	58,5	62,7

<sup>1)</sup> Einschl. Lohnsummensteuer. — <sup>2)</sup> Bis 31. 3. 1951 einschl. Bürgersteuerausgleich in Höhe von 1,6 Mill. DM vierteljährlich. — <sup>3)</sup> Einschl. der Beteiligungsbeträge.

Von dem Mehraufkommen, das überwiegend von der Gewerbesteuer getragen wird, sind in erster Linie die industriellen Gebiete und damit die Stadtkreise begünstigt worden. Diese (einschließlich der Hansestädte) haben dadurch im Kalenderjahr 1951 Steuereinnahmen gehabt, die um 29 vH höher waren als im Jahr zuvor. Jedoch beschränkt sich die Steigerung des Aufkommens durchaus nicht auf die Städte. Bei den kreisangehörigen Gemeinden im ganzen haben die Steuereinnahmen noch stärker (nämlich um 33,6 vH) als bei den Städten zugenommen. Aber begünstigt unter ihnen sind im wesentlichen die Nachbargemeinden der Industriestädte; die Ausgleichszuschüsse der Gewerbesteuer, die von den (mehr städtischen) Betriebsgemeinden an die (mehr ländlichen) Wohngemeinden gezahlt werden, haben sich von 27,7 Mill. DM im Jahre 1950 auf 44,5 Mill. DM im Jahre 1951 erhöht.

In der regionalen Verteilung kommt der besonders starke Einnahmewachstum in den industriellen Gebieten deutlich zum Ausdruck. Im Gegensatz zu ihnen liegen die Mehreinnahmen in Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und besonders in Schleswig-Holstein unter dem Bundesdurchschnitt. Aber auch bei den Gemeinden in Hessen und in Bremen reicht die Steigerung der Steuereinnahmen nicht an den Bundesdurchschnitt heran.

### Finanzzuweisungen und Umlagen

An allgemeinen Finanzzuweisungen (Schlüsselzuweisungen, Grundsteuerausfall, Bürgersteuerausgleich, Bedarfszuweisungen usw.) haben die Länder im Kalenderjahr 1951 bisher im ganzen geringere Beträge an ihre Gemeinden gezahlt als im Vorjahr. Jedoch beschränkt sich der dadurch entstandene Einnahmeausfall allein auf die Stadtkreise; die Landkreise und vor allem ihre Gemeinden haben höhere Zuweisungen erhalten. Auch regional macht sich dieser Unterschied bemerkbar; verringert haben sich die Zahlungen des Landes nur in Württemberg-Baden, Nordrhein-Westfalen und Bayern; relativ am stärksten haben sie sich in Schleswig-Holstein erhöht.

Kassenmäßige Einnahmen bzw. Ausgaben der Gemeinden an Finanzzuweisungen und Umlagen 1950 und 1951

Art der Körperschaft Land	Allgemeine Finanzzuweisungen		Umlage-Einnahmen		Umlage-Ausgaben	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951
Stadtkreise .....	384,2	350,8	—	—	82,9	81,3
Kreisangehörige Gemeinden	260,9	275,8	57,3 <sup>1)</sup>	64,0 <sup>1)</sup>	433,6	482,7
Landkreise .....	175,0	177,5	381,8	423,2	86,2	92,4
Bezirksverbände .....	16,7	21,0	95,0	97,3	—	—
<b>insgesamt ..</b>	<b>836,8</b>	<b>825,0</b>	<b>534,1</b>	<b>584,5</b>	<b>602,7</b>	<b>656,4</b>
davon:						
Schleswig-Holstein ..	26,9	32,5	19,1	18,3	23,8	24,4
Niedersachsen .....	88,0	97,1	82,9	95,6	112,9	123,5
Nordrhein-Westfalen ..	323,0	317,0	152,2	170,4	177,9	195,6
Hessen .....	90,7	91,4	35,7	41,6	36,7	44,2
Württemberg-Baden ..	129,8	104,7	30,3	33,7	43,1	47,0
Bayern .....	133,4	129,4	145,8	150,4	142,8	145,9
Rheinland-Pfalz .....	21,4	24,6	36,6	41,0	36,1	40,2
Baden .....	8,6	9,3	15,7	16,4	15,3	16,6
Württemberg-Hohenzollern	14,1	18,6	15,3	16,5	13,1	13,2
Lindau .....	0,8	0,5	0,5	0,6	0,8	0,8

<sup>1)</sup> Ämter.

Durch die Umlagen haben die Kommunalverbände (Landkreise, Bezirksverbände und Ämter) einen Anteil an den Mehreinnahmen erhalten, die den Gemeinden aus der Gewerbesteuer und den übrigen Steuern zugeflossen sind. An diesen Umlagen sind die Länder, soweit sie die Aufgaben der Bezirksverbände wahrnehmen, mit rd. 70 Mill. DM beteiligt.

### Gemeindesteuern in West-Berlin

In West-Berlin hat das Aufkommen an Gemeindesteuern im Kalenderjahr 1951 den Betrag von 172,3 Mill. DM erreicht. Das sind 80,24 DM je Einwohner. Vergleichsweise macht das Aufkommen an Kommunalsteuern in Hamburg 100,61 DM, in Bremen 109,41 DM und in den übrigen Stadtkreisen des Bundesgebiets 101,54 DM je Einwohner aus.

Kennzeichnend für den niedrigen Stand der Beschäftigung in der ehemaligen Reichshauptstadt und für die dadurch geminderte Steuerkraft ist die Tatsache, daß das Aufkommen an Gewerbe- und Lohnsummensteuer mit 57,1 Mill. DM erheblich hinter dem Aufkommen der Grundsteuern (93,8 Mill. DM) zurückbleibt.

He.

## Investitionen und Schulden der Gemeinden im 3. Rechnungsvierteljahr 1951

### Investitionen (Bauinvestitionen und Wohnbaumittel)

Die gemeindliche Investitionstätigkeit ist in den drei Herbstmonaten Oktober bis Dezember 1951 nach den Ergebnissen der seit 1. April 1951 geführten Vierteljahresstatistik durch die infolge der milden Witterung fortschreitende Bautätigkeit auf hohem Stande verblieben. Durch die Fertigstellung und vor allem finanzielle Abrechnung begonnener Investitionen ist der Gesamtbetrag der von den Gemeinden und Gemeindeverbänden für Bauinvestitionen und Wohnbaudarlehen aufgewendeten Mittel erneut gestiegen. Bei den statistisch erfaßten Gemeinden (Gemeinden unter 10 000 Einwohner sind nur in geringem Umfange in die Statistik einbezogen) sind die aufgewendeten Investitionsmittel erneut um 26,6 Mill. DM höher als im vorhergehenden Vierteljahr.

### Kommunale Investitionen (Bauinvestitionen und Wohnbaumittel)

nach Art der Investitionen  
Mill. DM

Art der Investitionen	3. Rechnungsviertelj. 1951		2. Rvj. 1951	1. Rvj. 1951
	Stadt-kreise	Sonstige Körperschaft. <sup>1)</sup>		
Schulbau .....	29,3	33,3	62,6	46,0
Wohnungsbau .....	18,0	14,7	32,7	27,6
Straßenbau .....	32,3	48,2	78,5	49,3
Wirtschaftl. Unternehmen <sup>2)</sup>	13,0	6,8	19,8	30,8
Sonst. Verwaltungszweige	70,0	37,2	107,2	95,6
Trümmerbeseitigung .....	3,3	0,3	3,6	2,0
Zusammen .....	166,0	138,4	304,4	251,2
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau .....	62,2	28,9	91,1	65,6
Insgesamt .....	228,2	167,3	395,5	316,8
darunter: für Beseitigung von Kriegsschaden .....	102,0	28,2	130,2	128,3

<sup>1)</sup> Soweit statistisch erfaßt. — <sup>2)</sup> Soweit in der gemeindlichen Rechnung erfaßt

Innerhalb dieser Gesamtentwicklung besteht diesmal kaum ein Unterschied zwischen den einzelnen kommunalen Aufgabengebieten. Von den durch die gemeindlichen Rechnungen laufenden Aufwendungen für die wirtschaftlichen Unternehmen abgesehen, sind die durch die Vierteljahresstatistik auf gegliederten Verwaltungszweige ziemlich einheitlich an der weiteren Steigerung der Investitionsausgaben beteiligt.

### Kommunale Investitionen (Bauinvestitionen und Wohnbaumittel)

nach Ländern  
Mill. DM

Land	3. Rechnungsviertelj. 1951		2. Rvj. 1951	1. Rvj. 1951
	Stadt-kreise	Sonstige Körperschaft. <sup>1)</sup>		
Schleswig-Holstein .....	7,7	8,7	16,3	10,4
Niedersachsen .....	15,4	17,3	32,7	16,2
Nordrhein-Westfalen .....	121,4	63,3	184,7	153,2
Hessen .....	14,2	13,8	27,9	28,5
Württemberg-Baden .....	27,1	14,6	41,7	36,2
Bayern .....	33,4	28,5	61,8	49,3
Rheinland-Pfalz .....	6,7	5,8	12,4	10,6
Baden .....	2,2	4,9	7,1	5,2
Württemberg-Hohenzollern .....	—	9,7	9,7	6,3
Lindau .....	0,3	0,7	1,0	0,9
Insgesamt .....	228,2	167,3	395,5	316,8
außerdem: West-Berlin .....	—	—	45,3	44,2

<sup>1)</sup> Soweit statistisch erfaßt.

Beachtlich ist dagegen die schon in den Sommermonaten begonnene und jetzt weiter zu beobachtende Verlagerung der Investitionstätigkeit in den ländlichen Bereich. Bei den Stadtkreisen nämlich hat sich der Gesamtbetrag der Investitionen kaum erhöht. Die durch die Vierteljahresstatistik ermittelte weitere Steigerung der Investitionen entfällt vielmehr fast ausschließlich auf die Landkreise und die statistisch erfaßten kreisangehörigen Gemeinden. Zu erwähnen ist hierbei besonders der Straßenbau.

In der regionalen Verteilung der Investitionen ist eine stärkere Steigerung der kommunalen Investitionen in Bayern, Württemberg-Baden und Schleswig-Holstein zu beobachten. Dagegen haben sich bei den Stadtkreisen Nordrhein-Westfalens die für Investitionen abgerechneten Beträge nach der in den Sommermonaten eingetretenen starken Steigerung diesmal ermäßigt.

### Finanzierung der kommunalen<sup>1)</sup> Investitionen (Bauinvestitionen und Wohnbaumittel) durch Ländermittel Mill. DM

Art der Investitionen	Nordrhein-Westfalen			Übrige Länder		
	3. Rvj. 1951	2. Rvj. 1951	1. Rvj. 1951	3. Rvj. 1951	2. Rvj. 1951	1. Rvj. 1951
Schulbau .....	11,0	9,9	10,9	9,0	9,0	7,2
Wohnungsbau .....	5,3	4,1	3,2	3,7	3,8	2,3
Straßenbau .....	9,7	9,7	8,1	13,6	9,7	7,7
Wirtschaftl. Unternehmen	2,9	4,2	1,7	3,9	3,2	1,9
Sonst. Verwaltungszweige	14,6	12,6	11,8	11,3	6,0	6,9
Trümmerbeseitigung .....	1,2	1,6	0,5	0,0	0,0	0,1
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau .....	59,1	60,2	42,8	10,1	3,2	2,0
Insgesamt .....	103,9	102,2	78,9	51,7	34,9	28,1

<sup>1)</sup> In den in die Statistik einbezogenen Körperschaften.

Ländermittel spielen bei der Finanzierung der gemeindlichen Investitionen diesmal eine noch etwas größere Rolle als in den vorhergehenden Vierteljahren. Neben Nordrhein-Westfalen, wo solche staatlichen Mittel auch im 3. Rechnungsvierteljahr umfangreich geblieben sind, haben in Bayern, Württemberg-Baden und Schleswig-Holstein die Gemeinden größere Beträge als Darlehen oder Zuschüsse von ihrem Staat erhalten.

### Die Schulden

Im Zusammenhang mit der weiteren Finanzierung der Investitionstätigkeit hat sich auch die Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände im 3. Rechnungsvierteljahr 1951 erneut erhöht. Bei den durch die Vierteljahresstatistik erfaßten kommunalen Körperschaften hat damit der Gesamtbetrag der (seit 21. Juni 1948 aufgenommenen) Neuverschuldung einschließlich der Kassenkredite den Betrag von 1 Milliarde DM erreicht. Einschließlich der nicht erfaßten Gemeinden dürfte der Gesamtbetrag der kommunalen Verschuldung sich, soweit sie Neuverschuldung ist, auf 1 280 Mill. DM und einschließlich der Altverschuldung auf 1 650 Mill. DM belaufen.

### Schulden<sup>1)</sup> der Gemeinden

nach Ländern  
Mill. DM

Land	31. 12. 1951		30. 9. 51		30. 6. 51
	Stadt-kreise	Sonstige. <sup>2)</sup>	Zusammen		
Schleswig-Holstein .....	39,5	33,8	73,2	67,2	58,0 <sup>3)</sup>
Niedersachsen .....	42,1	53,2	95,3	88,8	83,2
Nordrhein-Westfalen .....	211,9	70,3	282,1	253,5	229,9
Hessen .....	51,1	20,9	72,0	59,7	43,4
Württemberg-Baden .....	103,9	37,2	141,1	122,7	100,5
Bayern .....	124,5	55,8	180,2	160,4	145,2
Rheinland-Pfalz .....	37,1	47,8	84,9	78,4	71,7
Baden .....	32,5	18,1	50,6	48,9	44,8
Württemberg-Hohenzollern .....	—	18,1	18,1	16,7	13,1
Lindau .....	3,2	0,4	3,6	3,3	3,1
Insgesamt .....	645,7	355,4	1001,1	899,7	793,0

<sup>1)</sup> Nach dem 20. 6. 1948 aufgenommene Inlandsschulden. — <sup>2)</sup> Soweit in die Statistik einbezogen. — <sup>3)</sup> Stand wie am 31. 3. 1951.

Innerhalb der Schuldaufnahmen des 3. Rechnungsvierteljahres 1951 standen Kreditmarktmittel etwa im gleichen hohen Umfang wie im vorhergehenden Vierteljahr zur Verfügung. Stärker erhöht haben sich die von den Ländern zugewiesenen

## Schulden<sup>1)</sup> der Gemeinden

nach Art der Schulden  
Mill. DM

Korperschaften	Schulden aus			Kassen- Kredite	Zu- sammen
	Kredit- markt- mitteln	ERP- Mitteln	offentl. Mitteln		
Stand der Schulden					
30. 6 Stadtkreise Sonstige <sup>2)</sup> Zusammen	296,4 174,1 470,5	92,7 21,3 114,0	111,7 70,5 182,2	10,8 15,5 26,3	511,5 281,5 793,0
30 9. Stadtkreise Sonstige <sup>2)</sup> Zusammen	339,0 195,4 534,4	99,1 22,7 121,8	127,4 82,3 209,7	15,7 18,1 33,8	581,2 318,5 899,7
31. 12. Stadtkreise Sonstige <sup>2)</sup> Zusammen	380,3 216,3 596,6	104,8 23,7 128,5	144,5 98,1 242,6	16,1 17,3 33,5	645,7 355,4 1001,1
Schuldaufnahmen					
1. Rvj. Stadtkreise Sonstige <sup>2)</sup> Zusammen	27,1 18,0 45,1	6,9 2,1 9,0	11,9 8,3 20,2	3,3 3,1 6,4	49,2 31,4 80,6
2. Rvj. Stadtkreise Sonstige <sup>2)</sup> Zusammen	47,9 24,0 71,9	5,9 1,1 7,0	16,9 11,8 28,7	4,1 5,6 9,7	74,8 42,6 117,4
3. Rvj. Stadtkreise Sonstige <sup>2)</sup> Zusammen	48,5 26,3 74,9	4,5 1,1 5,6	19,3 16,5 35,8	3,7 3,6 7,3	76,1 47,5 123,6
Tilgungen					
1. Rvj. 1951	5,0	0,1	1,3	4,7	11,1
2. Rvj. 1951	6,1	0,1	1,5	3,6	11,3
3. Rvj. 1951	10,4	1,1	2,7	9,1	23,3

<sup>1)</sup> Nach dem 30. 6. 1948 aufgenommene Inlandsschulden. — <sup>2)</sup> Soweit in die Statistik einbezogen.

Darlehnsmittel. An Kassenkrediten sind bei den statistisch erfaßten Gemeinden im ganzen höhere Beträge zurückgezahlt als aufgenommen worden.

## Investitionen in West-Berlin

Die im Bundesgebiet mit Wirkung vom 1. April 1951 eingeführte Vierteljahresstatistik der Gemeinden, durch die Investitionen und Schulden erfaßt werden, wird auch in West-Berlin durchgeführt. Hierbei werden als Investitionen nur diejenigen erfaßt, die dem kommunalen Bereich dieses Staates zuzuordnen sind, unter Weglassung aller derjenigen Investitionen, die in typisch staatlichen Verwaltungszweigen (Polizei, Gericht, Post, Landesfinanzamt, Kriegsfolgelasten usw.) durchgeführt werden. Auch in dieser Beschränkung auf den rein kommunalen Bereich erscheinen die Investitionen West-Berlins in einem Betrag von 125,2 Mill. DM in den 9 Monaten April bis Dezember 1951 verhältnismäßig hoch.

### Kommunale Investitionen in Westberlin in Mill. DM

Art der Investitionen	1951		
	1. Rvj.	2. Rvj.	3. Rvj.
Schulbauten	5,3	3,6	3,7
Wohnungsbau	3,9	2,0	2,9
Zuschuß u. Darlehen f. Wohnungsbau	6,7	8,9	16,0
Straßenbau	7,5	5,0	7,3
Wirtschaftliche Unternehmen	3,3	3,6	3,6
Sonstige Verwaltungszweige	14,8	10,5	10,0
Trümmerbeseitigung	2,7	2,2	1,8
Zusammen	44,2	35,7	45,3
und zwar:			
aus ERP-Mitteln	24,7	18,1	20,4
Beseitigung von Kriegsschäden	28,1	24,5	29,8

Dieser hohe Umfang der kommunalen Investitionstätigkeit in West-Berlin ergibt sich sowohl aus der durch die Beseitigung von Kriegsschäden gestellten Aufgabe wie auch aus der Bereitstellung von ERP-Mitteln, die der Überbrückung der Berliner Arbeitslosigkeit dienen und hauptsächlich für die Finanzierung des privaten Wohnungsbaues und für den Straßenbau verwendet werden. He.

## Preise

### Die Preise im Februar März 1952

Auf den Weltrohstoffmärkten setzten sich die Preisentwicklungen bei einigen wichtigen Warengruppen auch im Februar und Anfang März fort. Die allgemeine Preissituation im Inland war im Gesamtdurchschnitt gekennzeichnet durch ein Verharren des Preisniveaus bei im einzelnen zum Teil recht lebhaften Preisveränderungen in verschiedenen Richtungen. Dabei herrschte eine gewisse Gegensätzlichkeit insofern, als bei den Nahrungsmitteln die Preiserhöhungen leicht überwogen, während bei den Industriestoffen und Industrieerzeugnissen die Preissenkungen durchschlugen. Deutlich zeigte die Preisentwicklung der Rohstoffe in Deutschland ähnliche Preissenkungen wie auf dem Weltmarkt, von denen jedoch infolge des zunehmend verringerten Materialanteiles an den Produktionskosten in der weiteren Bearbeitung und der Verteilung nicht angenommen werden kann, daß sie sich in gleich starkem Maße in den Erzeugerpreisen und Verbraucherpreisen der entsprechenden Waren späterer Fertigungsstufen ausdrücken. Auch spielt die Zeitspanne eine gewisse Rolle, welche vom Auftreten von Preisveränderungen beim Rohstoff bis zur Auswirkung in den Enderzeugnissen in Rechnung zu stellen ist. Ein deutliches Bild dieser abgeschwächten und verzögerten Reaktion der Preise späterer Stufen auf Rohstoffpreisänderungen zeigen die Preisentwicklungen der letzten Berichtsmomente, wobei es auf Grund entsprechenden statistischen Materials nicht möglich ist, das verschiedene Ausmaß der Preisbewegungen auf den verschiedenen Stufen zu beurteilen. So zeigt der deutsche Grundstoffpreisindex z. B. von Januar zu Februar insbesondere für Industriestoffe eine gewisse Ermäßigung, die in den Erzeugerindices schon abgeschwächt auftritt und in den entsprechenden Gruppen der Verbraucherpreisindices nur schwach zum Ausdruck kommt. Dies wird besonders deutlich, wenn man die Preisbewegungen nicht nur anhand der stets stark zusammenfassenden Gruppenindices, sondern anhand der Preisveränderungen der einzelnen Waren untersucht, welche auf von Preisbewegungen in der letzten Zeit besonders stark betroffenen Rohstoffen beruhen.

### Preisindexziffern 1938 = 100

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt					
	Int. Rohstoff- preise Moody 1)	Rohstoff- preise Reuter 1)	Grund- stoff- preise 2)	Erzeugerpreise land- wirt- schaftl. Produkte 3)	Indu- strieller Produkte 4)	Preise für die Le- bens- haltung 5)	Wohn- ungs- bau- preise 6)	Verbrauch- preise der sächl. Be- triebsmittel der Land- wirtschaft
1950								
Dez.	345	411	232	172	195	151	—	—
1951								
Januar	364	428	243	178	205	154	199	—
Februar	371	445	247	180	212	156	—	183
Marz	366	446	254	186	218	161	—	—
April	362	449	250	184	222	163	204	—
Mai	350	446	245	185	223	165	—	190
Juni	342	446	247	191	222	167	—	—
Juli	331	432	245	196	221	167	213	—
August	321	430	251	198	222	166	—	198
Sept.	317	428	251	200	221	165	—	—
Okt.	322	427	256	207	224	168	224	—
Nov.	320	427	261	207	228	169	—	208
Dez.	320	428	263	209	228	170	—	—
1952								
Januar	319	427	262	210	228	170	—	—
Februar	308	416	259	210	226	171	—	—
Veränderung <sup>5)</sup> in vH gegenüber dem jeweiligen								
1950	Vormonat		Vorvierteljahr					
Dez.	+ 2,9	+ 1,8	+ 3,2	- 0,2	+ 3,0	+ 1,0	—	—
1951								
Januar	+ 5,4	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,3	+ 5,1	+ 1,8	+ 5,7	—
Februar	+ 1,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 0,9	+ 3,4	+ 1,4	—	+ 9,4
Marz	- 1,4	+ 0,2	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,0	—	—
April	- 1,2	+ 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,6	—
Mai	- 3,2	- 0,7	- 2,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,4	—	+ 3,8
Juni	- 2,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 2,9	- 0,2	+ 1,3	—	—
Juli	- 3,5	- 3,1	- 0,4	+ 2,5	- 0,7	- 0,2	+ 4,4	—
August	- 2,8	- 0,6	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,8	- 0,7	—	+ 3,9
Sept.	- 1,2	- 0,5	- 3,1	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	—	—
Okt.	+ 1,4	+ 0,2	+ 2,2	+ 3,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 5,1	—
Nov.	- 0,7	+ 0,1	+ 2,1	- 0,2	+ 1,6	+ 0,8	—	+ 5,3
Dez.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	—	—
1952								
Januar	- 0,4	- 0,1	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	+ 0,5	—	—
Februar	- 3,6	- 2,6	- 1,4	+ 0,0	- 0,7	+ 0,2	—	—

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitte. — <sup>2)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>3)</sup> Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100. — <sup>4)</sup> Preisstand am 15. jeden Monats. — <sup>5)</sup> Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.



Die Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt zeigten in der Zeit seit Mitte Februar im ganzen ein weiteres leichtes Absinken und lagen nach einer Zwischenerholung Mitte März um etwa 1 vH (nach Moody) bzw. 3 vH (nach Reuter) unter dem Februardurchschnitt und 5 vH unter dem Dezemberdurchschnitt 1951.

Indexziffern der Stapelwarenpreise in den USA und in Großbritannien

Zeit	USA Moody's Index 31. 12. 1931 = 100	Großbritannien Reuter's Index 18. 9. 1931 = 100
1950 MD Juni . . . . .	397,6	495,0
1951 MD November	458,7	594,0
MD Dezember	459,6	594,4
1952 MD Januar . . . . .	457,6	593,8
MD Februar . . . . .	441,2	578,2
Woche vom:		
25. 2. bis 1. 3. . . . .	433,3	569,7
3. 3. bis 8. 3. . . . .	435,9	564,9
10. 3. bis 15. 3. . . . .	436,9	561,4
17. 3. bis 22. 3. . . . .	438,1	560,0

Bei den Nahrungsmitteln haben sich die Preise für Weizen, obwohl die US-amerikanischen Ausfuhrmöglichkeiten weitgehend erschöpft sind, nicht wesentlich verändert. Für Roggen und Hafer ergaben sich aus der großen Anspannung der Liefermöglichkeiten Preiserhöhungen um etwa 5 vH. Die Preise für einige wichtige Lebensmittel wie Eier, Schmalz, Talg, Olsaaten und -früchte und Öle haben weiter nachgelassen, obwohl bei letzteren vielfach erwartet wurde, daß der Tiefpunkt überschritten sei. Während Rohkaffee fast unverändert blieb, zogen die Preise für Rohkakaowieder deutlich an.

Unter den Textilfasern ließen bis Mitte März besonders die Preise für Seide, Jute und Sisal um einiges nach. Bei US-amerikanischer Baumwolle hat sich Mitte März die Preisentwicklung wieder einmal nach oben gewendet, es ist aber nicht abzusehen, ob es sich um eine langfristige Befestigung oder eine der vielen kurzen Schwankungen handelt. Im Gegensatz zu den Preisen der amerikanischen Ware wurden die indischen Baumwollpreise (Jarilla) zur gleichen Zeit um 26 vH herabgesetzt, ägyptische Baumwolle ging im Termingeschäft um etwa 15 vH zurück. Rohwolle verzeichnete im Bereich der Crossbredsorten eine gewisse Abschwächung, blieb aber sonst kaum verändert. Die Häutepreise haben auch im März nachgegeben und damit einen Tiefstand erreicht, der sie auf das Niveau des Jahres 1939 brachte. Argentinische Häute wurden durch eine scharfe Verbilligung seit Mitte Februar wieder voll wettbewerbsfähig.

Der Naturkautschukpreis erfährt durch die Herabsetzung des US-amerikanischen Preises für Kunstkautschuk (GRS) von 26 auf 23 cts je lb, die durch eine vorangegangene Preissenkung für das Vorprodukt Butadien möglich wurde, eine weitere Belastung. Der loco-Preis für Naturkautschuk in New York soll daher von 50½ auf 48½ cts je lb zurückgenommen werden.

Bei den Eisen- und Stahlpreisen wurde eine Erhöhung einiger britischer Exportpreise vorgenommen. Die offiziellen Preise der wichtigsten NE-Metalle haben sich bis auf den weiteren Rückgang des amerikanischen Zinkexportpreises (fas Golfhäfen) kaum verändert, für den „freien“ bzw. „grauen“ Preis von Kupfer, Messing und Zink bestand noch eine geringe Tendenz zur Rückbildung. Die Zinnotierungen in Singapore und London hielten sich unter Schwankungen auf dem Februarstand, Antimon hat sich in Großbritannien um 5 bis 7 vH verbilligt, Quecksilber zog in New York an.

Die Preise der wichtigsten Grundstoffe der deutschen Wirtschaft zeigten nach der Indexziffer der Grundstoffpreise von Anfang Februar bis Anfang März bei den Nahrungsmitteln eine leichte Erhöhung um 0,4 vH und bei den Industriestoffen eine Senkung um 1,0 vH, woraus sich im Durchschnitt aller Grundstoffe ein Rückgang der Indexziffer um 0,5 vH auf 259 (1938=100) ergab.

Bei den Nahrungsmitteln resultierte die Indexerhöhung hauptsächlich aus den durch Auftriebsminderung hervor-

Entwicklung des Preisindex für Grundstoffe

Gruppe	1950		1951				1952				Veränderungen 7. 3. 1952 gegen	
	21. Juni	21. Dez.	7. Jan.	21. Jan.	7. Febr.	21. Febr.	7. März	21. 6. 50	7. 2. 52	vH		
Gesamtdindex . . . . .	198	263	263	261	260	258	259			+ 30,3	- 0,5	
Nahrungsmittel . . . . .	168	217	218	216	215	216	216			+ 28,7	+ 0,4	
Industriestoffe . . . . .	219	293	294	292	290	286	287			+ 31,2	- 1,0	

gerufenen Preissteigerungen bei Rindvieh, Kälbern und Schafen, während die Schweinepreise weiter rückläufig blieben. Auch der Preisindex für Speisekartoffeln lag Anfang März über dem Stand des Vormonats, wenn auch seit Ende Februar Preisabschwächungen gemeldet wurden. Unter den Preissenkungen war der durch vermehrtes Inlands- und Auslandsangebot bedingte Preisrückgang bei Eiern bemerkenswert. Verhältnismäßig stark war auch der Preisrückgang bei Margarine bis Ende Februar, von welchem Zeitpunkt an sich die Preise wieder gefestigt zeigten. Im übrigen hielten sich die Preisbewegungen in engen Grenzen.

Bei den industriellen Grundstoffen trat der stärkste Preisabfall wiederum wie im Vormonat bei den Häuten und Fellen zu Tage. Auch im übrigen waren die Preisrückgänge in erster Linie Reflexe entsprechender vorhergehender Preisbewegungen am Weltmarkt. So erfuhren die Preise für ausländische Wolle auf dem deutschen Markt einen erneuten Abschlag um durchschnittlich 11 vH. Inlands- und amerikanische Baumwolle sowie die Rohstoffe für die Leinenindustrie hatten ebenfalls relativ starke Preissenkungen zu verzeichnen. Auch der Kautschukpreis lag am 7. März um 7 vH unter dem Stand des Vormonats. Hierbei ist allerdings zu bemerken, daß seit Ende Februar wieder Erhöhungen der Kautschukpreise gemeldet wurden. Unter den Preissteigerungen ragte die im Zusammenhang mit der vorangegangenen Preisentwicklung am Rohholzmarkt vorgenommene Erhöhung der Zellstoffpreise um über 20 vH hervor.

Eine der Preisentwicklung des Materialverbrauchs der deutschen Wirtschaft weitgehend parallele Bewegung zeigten die Erzeugerpreise der deutschen Produktion. Hier ergab sich für die Zeit von Ende Januar bis Ende Februar 1952 für die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise nur eine geringe durchschnittliche Preiserhöhung (0,01 vH), für die industriellen Erzeugerpreise dagegen eine durchschnittliche Preissenkung um 0,7 vH.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte hatte im Januar und Februar 1952 einen Stand von 210 (1938/39=100) erreicht und ist damit gegenüber Dezember 1951, der zuletzt veröffentlichten Zahl, um 0,5 vH angestiegen. Bei den einzelnen Warengruppen sind vor allem die Preiserhöhungen für Hackfrüchte (von Dezember 1951 zum Februar 1952 um rund 16 vH) und für Gemüse (um 15 vH) hervorzuheben. Demgegenüber stehen stärkere Preisrückgänge bei Eiern (29 vH) und inländischer Wolle (8 vH). Diese und auch die Preisveränderungen der

Die Erzeugerpreisindices für landwirtschaftliche und industrielle Erzeugnisse  
1938 (bzw. 1938/39) = 100

Warengruppe	1948		1950				1951				1952	
	Juli	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	
Landwirtschaftliche Produkte zusammen	175	174	198r	200r	207r	207r	209r	210	210			
darunter:												
Getreide und												
Hulsenfrüchte . . . . .	121	151	219	218	217	211	212	214	218			
Hackfrüchte . . . . .	280	196	175	162	200	206	218	245	252			
Schlachtvieh . . . . .	123	191	225	234	235	231	233	230	227			
Industrielle Produkte zusammen	175	179	222	221	224	228	228	228	226			
davon Produkte der vorwiegend erzeug. Industrien												
Grundstoffe . . . . .	174	191	247	244	246	253	253	252	249			
Investitionsgüter . . . . .	193	170	192	194	196	196	197	200	200			
Verbrauchsgüter . . . . .	167	166	203	205	208	210	211	210	208			

übrigen Warengruppen sind größtenteils saisonbedingt, daneben waren auch entsprechende Preisbewegungen am Weltmarkt von Einfluß.

Die Berechnung des Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ergab im Monat Februar eine Indexziffer von 226 (1938=100), womit das Erzeugerpreisniveau der industriellen Produkte um durchschnittlich 0,7 vH gegenüber dem Vormonat gefallen ist. Hervorzuheben sind dazu vor allem die immer noch anhaltenden Preisrückgänge bei den Produkten der Ledererzeugenden Industrie (5,8 vH), der Textilindustrie (3,8 vH), der NE-Metallindustrie (2,9 vH) und der Glas- und Glaswarenindustrie (2,0 vH). Die Preise der Erzeugnisse aller anderen Industriegruppen haben sich teils leicht erhöht oder gesenkt, zum größten Teil sind sie aber unverändert auf dem Stande des Vormonats geblieben. Von den Indices für die zusammengefaßten Industriegruppen hat sich die Indexziffer der vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien um 0,9 vH und die der vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien um 0,7 vH gesenkt. Dagegen sind die Preise der vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien um 0,3 vH angestiegen.

Die Gründe für die Preisänderungen mögen sowohl in Materialpreisbewegungen, wie sie sich bei der Darstellung der Grundstoffpreisentwicklung zeigten, als auch in gewissen Marktvorgängen zu sehen sein.

Bei den deutschen Verbraucherpreisen zeigt sich nach der Preisindexziffer für die Lebenshaltung insgesamt von Mitte Januar bis Mitte Februar 1952 keine nennenswerte Veränderung. Der Index stand Mitte Februar auf der Originalbasis des 1. Vierteljahres 1949 (=100) weiterhin auf 102, auf der Vorkriegsbasis 1938 (=100) beträgt er 171.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat Februar 1952

Ausgabengruppe	1952		1951		1952		1951		Veränderg. <sup>1)</sup> Febr. 1952 gegen	
	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Jan. 1952	Febr. 1951
	1. Vj. 1949 = 100		1938 = 100						vH	
Gesamtlebenshaltg. einschl. Obst u. ohne Gemüse	102	102	94	171	170	156	+ 0,2	+ 9,3		
ohne Obst, Gemüse u. Kartoff.	105	105	97	171	171	157	- 0,2	+ 8,3		
Ernährung einschl. Obst u. ohne Gemüse	103	104	97	188	169	158	- 0,5	+ 6,5		
ohne Obst, Gemüse u. Kartoff.	109	109	93	188	187	159	+ 0,7	+ 18,0		
Genußmittel	118	118	101	189	190	163	- 0,1	+ 16,3		
Wohnung	115	116	102	185	187	165	- 1,1	+ 12,0		
Heizung und Beleuchtung	95	95	94	276	276	275	+ 0,1	+ 0,5		
Bekleidung	103	103	103	104	104	103	-	+ 0,6		
Reinigung und Körperpflege	111	111	102	133	133	122	+ 0,2	+ 8,9		
Bildung und Unterhaltung	80	81	81	201	203	203	- 1,1	- 1,1		
Hausrat	103	103	98	161	162	154	- 0,1	+ 5,1		
Verkehr	107	107	102	152	152	145	+ 0,1	+ 5,4		
	97	97	87	197	197	177	+ 0,2	+ 11,2		
	118	118	111	160	160	151	+ 0,1	+ 6,6		

<sup>1)</sup> Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indices (Basis 1938=100) ermittelt.

Im einzelnen standen sich in der Berichtszeit sehr unterschiedliche Preistendenzen gegenüber. Während die Preise für Obst, Gemüse und Kartoffeln kräftig stiegen und sich auch die Preise für einzelne Getreideerzeugnisse erhöhten, gingen die Preise für Fleisch, Fisch, Käse, Fett und Eier überwiegend zurück. Besonders stark war die Preissenkung bei Frischeiern und Margarine mit rund 16 und 4 vH im Durchschnitt des Bundesgebietes. Tarifierhöhungen der Versorgungs- und Verkehrsbetriebe in einzelnen Gemeinden führten zu einem leichten Anstieg der Preisindexziffern für „Heizung und Beleuchtung“ und „Verkehr“. Bei der Gruppe „Genußmittel“ wirkten sich vor allem die erhöhten Brantweinpreise, bei der Gruppe „Bildung und Unterhaltung“ die in verschiedenen Orten gestiegenen Kinopreise aus. Die Preisindexziffer für „Bekleidung“ ging in der Berichtszeit verstärkt zurück. Diese Entwicklung läßt sich aus einem gewissen

Zusammenhänge mit dem für Textil- und Schuhwaren stattfindenden Winterschlußverkauf erklären, der wohl einen Preisdruck auch für die regulär verkaufte Ware ausübte. Bei der Gruppe „Hausrat“, die nur auf Teilgebieten vom Winterschlußverkauf beeinflusst wurde, setzte sich die seit Monaten steigende Preistendenz überwiegend weiter fort. In den übrigen Ausgabengruppen wurden nennenswerte Preisveränderungen nicht festgestellt.

Durchschnittliche Preisveränderungen in den von Preisbewegungen betroffenen Warengruppen 15. 2. 1952 gegen 15. 1. 1952

Warengruppe	Veränderung in vH	Warengruppe	Veränderung in vH
Ernährung		noch: Bekleidung	
Grobgemüse	+ 12,5	Hauswasche	- 1,3
Feingemüse	+ 9,4	Baumwollgarn	- 1,4
Kartoffeln	+ 8,0	Kunstseidene Oberbekleidung	- 1,5
Frischobst	+ 4,4	Kunstseidene Unterbekleidung	- 1,5
Obst- und Gemüsekonserven	+ 1,2		
Hulsen- u. Trockenfruchte	+ 0,6	Reinigung und Körperpflege	
Getreideerzeugnisse	+ 0,0	Schneuertuch	+ 0,9
Zucker und Zuckerwaren	- 0,1	Schuhcreme	+ 0,7
Fleisch und Fleischwaren	- 0,6	Waschpulver	+ 0,1
Milch und Käse	- 0,6	Friseurleistungen	- 0,1
Fette	- 2,6	Seife	- 0,5
Fisch u. Fischwaren	- 2,9	Wannenbad	- 0,5
Eier	- 16,1	Kernseife	- 0,6
Genußmittel		Bildung und Unterhaltung	
Brantwein	+ 1,2	Bildungs- und Unterhaltungsbedarf	+ 0,2
Bohnenkaffee	+ 0,4	Papier- und Schreibwaren	+ 0,0
Tabakwaren	- 0,0		
Heizung und Beleuchtung		Hausrat	
Strom	+ 0,4	Haushaltswaren aus Holz	+ 0,9
Gas	+ 0,2	aus Metall	+ 0,6
Kohle	+ 0,1	Uhren	+ 0,6
		Korbwaren u. Bursten	+ 0,5
Bekleidung		Haushaltswaren aus Glas, Porzellan und Steingut	+ 0,2
Wollgarn	- 0,1	Elektrotechnische Haushaltswaren	+ 0,2
Schuhe	- 0,7	Haushaltswaren aus Textilien	- 1,1
Akten Tasche	- 1,0	Verkehr	
Wollpullover und -strumpfe	- 1,1	Öffentliche Verkehrsmittel	+ 0,2
Wollhaltige Unterbekleidung	- 1,2	Fahrräder und Bereifung	- 0,0
Baumwollene Unterbekleidung	- 1,3		
Wollhaltige Oberbekleidung	- 1,3		
Baumwollene Oberbekleidung	- 1,3		

Wie aus der Vorwegaufbereitung des Preismaterials aus ausgewählten Großstädten hervorgeht, wird die Gesamtindexziffer für die Lebenshaltung in der Zeit von Mitte Februar bis Mitte März sich nicht nennenswert verändern. Nach der vorläufigen Berechnung trat ein Rückgang um 0,2 vH ein.

Abgesehen von der jahreszeitlich bedingten Erhöhung der Obst- und Gemüsepreise war die Preisbewegung bei den Nahrungsmitteln überwiegend abwärts gerichtet. Insbesondere fielen die Preise für Frischfisch und Speisefette. Auch bei der Ausgabengruppe „Bekleidung“ setzte sich die rückläufige Preistendenz allgemein fort. Bei der Gruppe „Reinigung und Körperpflege“ wirkten sich Preissenkungen für Seife aus.

Auf den sonstigen Gebieten der Lebenshaltung setzte sich der Preisauftrieb, der bei einzelnen Warengruppen wie Spirituosen, Heizmaterial, Papier- und Metallwaren seit längerem beobachtet wird, im Berichtszeitraum in mäßigen Grenzen fort und führte bei im übrigen wenig veränderter Preissituation zu leichten Erhöhungen bei den Preisindexziffern der entsprechenden Ausgabengruppen.

Im einzelnen wurden bei der vorläufigen Berechnung die folgenden durchschnittlichen Veränderungssätze für die Zeit von Mitte Februar bis Mitte März ermittelt:

	vH		vH
Ernährung einschl. Obst, Gemüse und Kartoffeln	- 0,0	Reinigung u. Körperpflege	- 0,3
ohne Obst, Gemüse und Kartoffeln	- 0,8	Bildung und Unterhaltung	+ 0,1
Genußmittel	+ 0,1	Hausrat	+ 0,3
Wohnung	-	Verkehr	+ 0,2
Heizung und Beleuchtung	+ 0,1	Gesamtlebenshaltung einschl. Obst, Gemüse und Kartoffeln	- 0,2
Bekleidung	- 1,9	ohne Obst, Gemüse und Kartoffeln	- 0,5

# Löhne

## Die Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft

**V o r w o r t :** Infolge der unzureichenden Personalausstattung des Statistischen Bundesamtes ist es erst jetzt möglich, die Ergebnisse der im Jahre 1950 durchgeführten Erhebung über die Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft vorzulegen. Da inzwischen bereits verschiedene Tarifveränderungen in der Landwirtschaft eingetreten sind, haben die Zahlen an aktuellem Wert etwas verloren. Um die heutigen Verdienste zu beurteilen, bedarf es einer Übertragung der inzwischen eingetretenen tariflichen Lohnerhöhungen auf die hier mitgeteilten Zahlen. Zu diesem Zwecke und auch zur Darstellung der gegenseitigen Abstufung der Verdienste nach Arbeitergruppen, die durch die Tarifänderungen der Zwischenzeit nicht berührt sein durften, ist die Bekanntgabe der Ergebnisse für das Jahr 1950 auch jetzt noch von Wert.

### Die Grundsätze der Erhebung und Aufbereitung

Die auf Grund des Gesetzes über Lohnstatistik (Gesetzblatt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes 1949, Nr. 31, v. 27. 8. 1949, S. 265) durchgeführte Erhebung der Landarbeiterverdienste fand in der Zeit von November 1949 bis Oktober 1950 in den Ländern des Bundesgebietes (mit Ausnahme von Hamburg, Bremen und Baden) statt. Die Verdienstangaben wurden von hierzu eingesetzten Ermittlern in Abständen von je 2 Monaten, also sechsmal im Laufe des Erhebungsjahres bei den zur Erhebung herangezogenen landwirtschaftlichen Betriebsinhabern erfragt. Zum Zwecke einer angemessenen regionalen Verteilung wurden je Landkreis etwa 10 bis 15 Betriebe bestimmt, welche von einem hierzu gebildeten Landesausschuß ausgewählt wurden, in welchem Vertreter der Landwirtschaftsministerien und Landwirtschaftsorganisationen tätig waren. Die Betriebe sollten sich im Landesrahmen auf die Betriebsgrößen (nach der bewirtschafteten Fläche) angemessen verteilen, wozu für die einzelnen Betriebsgrößenklassen länderweise variierende Anteilssätze festgelegt waren. Es wurden darnach erfaßt Betriebe mit einer bewirtschafteten Fläche von

	unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 und mehr ha	zu- sammen
in Schles.-Holstein	37	50	101	55	243
Niedersachsen	115	230	323	177	845
Nordrh.-Westfalen	169	302	503	244	1 218
Hessen	130	298	184	130	742
Württbg.-Baden	99	151	106	58	414
Bayern	290	399	805	369	1 863
Rheinland-Pfalz	77	125	188	94	484
Wurtb.-Hohenzollern	20	50	81	34	185
in den einbezogenen Ländern zusammen	937	1 605	2 291	1 161	5 994

Die Feststellung der Verdienstangaben geschah zunächst durch den Betriebsinhaber mittels einer fortlaufenden Anschreibung auf einem Erhebungsbeleg, welcher für jeden im erfaßten Betrieb ständig beschäftigten familienfremden Arbeiter zu führen war. Die Eintragungen in diesen Erhebungsbelegen wurden alle zwei Monate von den Ermittlern der Statistischen Landesämter überprüft und in Erhebungsformulare übertragen, welche dann der statistischen Auswertung zugeführt wurden. Verdienstangaben wurden hierbei nicht erhoben für Gelegenheitsarbeiter (z. B. Wanderarbeiter, Erntehelfer), für überwiegend oder ausschließlich mit forstwirtschaftlichen Arbeiten befaßte Arbeiter (in land- und forstwirtschaftlich gemischten Betrieben), für Heuerlinge mit mehr als 1,5 ha Eigenland und für Landwirtschaftslehrlinge. Die in die Erhebung einbezogenen Arbeiter wurden nach gelernten Arbeitern, ungelernten Arbeitern und Fach- und Spezialarbeitern unterschieden, bei den beiden ersten Gruppen fand noch eine Trennung nach im Betrieb voll bekostigten Arbeitern (Gesindekräfte) und nicht im Betrieb voll bekostigten Kräften (Landarbeiter) statt. Aus allen genannten Gruppen wurden die jugendlichen Arbeiter (bis unter 21 Jahre alte Arbeitnehmer) ausgesondert und in besonderen Gruppen zusammengefaßt.

Als Unterlagen über die Verdienste wurden erfaßt die vom Betrieb im Laufe des Jahres dem einbezogenen Arbeiter bezahlten Arbeitsstunden, der Bruttoarbeitsverdienst, die Leistungs- und Sozialzuschläge und -zulagen, gleichgültig ob tariflich vereinbart oder nicht, die Naturalleistungen des Betriebes und die gesetzlichen Abzüge. Die bezahlten Arbeitsstunden und die Bruttoarbeitsverdienste (ohne Zulagen) wurden nach Zeitlohn und Akkordlohn unterschieden. Für die einzelnen Naturalien waren Art und Menge der Waren und Leistungen anzugeben, welche von dem Betrieb im Laufe des Erhebungszeitraums dem Arbeiter gewährt wurden, worunter auch Deputatland (nach ha und a), freie Kost und Wohnung (mit Angabe der Zahl der Personen, für die diese Leistungen gewährt wurden), Gespanndienste (Stunden, für die ein Arbeiter Gespanne des Betriebes in Anspruch nahm) usw. einbezogen wurden. Die Bewertung dieser Deputate zwecks Berechnung des Geldwertes geschah mittels einer Bewertungstabelle, welche in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bundesministerien und unter Mitwirkung der beiden Sozialpartner vom Statistischen Bundesamt aufgestellt worden war. Die Bewertung der Deputate ging in der Regel von den Erzeugerpreisen aus, in manchen Fällen wurden Großhandelspreise nach Börsennotierungen, in einigen besonderen Fällen auch Verbraucherpreise zugrunde gelegt. Kost und Wohnung wurde unter Verwendung der auf den heutigen Preisstand fortgeschriebenen Ansätze bewertet, welche bei der letzten landwirtschaftlichen Lohnerhebung in Deutschland (1937) angewandt worden waren, Deputatland nach dem Einheitswert und unter Berechnung der vom Betrieb evtl. vor-

Tabelle 1: Erfafte familienfremde Arbeitskräfte<sup>1)</sup>  
nach Geschlecht, Alter, Betriebsgrößenklassen und Leistungsgruppen

Alter in Jahren Betriebsgrößenklasse	Männliche Arbeitskräfte					Weibliche Arbeitskräfte					Alle Arbeitskräfte			
	zusammen		Von 100 Arbeitern waren			zusammen		Von 100 Arbeiterinnen waren			insgesamt		Von 100 Arbeits- kräften waren	
	Anzahl	vH	unge- lernt	gelernt	Fach- arbeiter	Anzahl	vH	unge- lernt	gelernt	Fach- arbeiter	Anzahl	vH	mann- lich	weib- lich
von 14 bis unter 18	1 154	6	78	20	2	1 096	12	79	21	—	2 250	8	51	49
von 18 bis unter 21	2 222	12	37	57	6	1 369	16	45	54	1	3 591	13	62	38
von 21 bis unter 25	2 717	15	19	67	14	1 299	15	25	73	2	4 016	15	68	32
von 25 bis unter 55	9 825	55	10	62	28	4 453	51	15	78	7	14 278	54	69	31
von 55 bis unter 65	1 553	9	10	67	23	443	5	14	80	6	1 996	8	78	22
von 65 und mehr	442	3	15	61	24	74	1	9	85	6	516	2	85	14
Zusammen	17 913	100	19	60	21	8 734	100	29	67	4	26 647	100	67	33
davon in Betrieben mit einer Wirtschaftsfläche:														
unter 10 ha	680	4	37	61	2	443	5	45	55	—	1 123	4	61	39
von 10 bis unter 20 ha	1 708	9	37	60	3	1 090	12	43	56	1	2 798	10	61	39
von 20 bis unter 50 ha	4 832	27	25	61	14	2 529	29	35	62	3	7 361	28	66	34
von 50 und mehr ha	10 693	60	13	59	28	4 672	54	22	72	6	15 365	58	70	30

<sup>1)</sup> Am Stichtag für die Bestandsaufnahme (1. 7. 1950) in den erfaßten Betrieben tätige familienfremde Arbeitskräfte. Diese Zahl ist kleiner als die Zahl der Arbeiter, für die im Erhebungsjahre insgesamt Verdienstangaben gesammelt wurden.

Tabelle 2: Erfaßte familienfremde Arbeitskräfte<sup>1)</sup>  
nach Geschlecht, Alter und Betriebsgrößenklassen

Alter in Jahren	Männliche Arbeitskräfte in Betrieben von ... bis unter ... ha Wirtschaftsfläche					Weibliche Arbeitskräfte in Betrieben von ... bis unter ... ha Wirtschaftsfläche				
	unter 10 ha	10 bis 20 ha	20 bis 50 ha	50 und mehr ha	zu- sammen	unter 10 ha	10 bis 20 ha	20 bis 50 ha	50 und mehr ha	zu- sammen
absolut										
14 bis unter 18	71	200	440	443	1 154	81	237	427	351	1 096
18 bis unter 21	133	366	777	946	2 222	104	215	498	552	1 369
21 bis unter 25	128	373	978	1 238	2 717	91	186	454	568	1 299
25 bis unter 55	300	663	2 266	6 596	9 825	156	411	1 055	2 831	4 453
55 bis unter 65	35	79	299	1 140	1 553	9	34	82	318	443
65 und mehr	13	27	72	330	442	2	7	13	52	74
Zusammen	680	1 708	4 832	10 693	17 913	443	1 090	2 529	4 672	8 734
vH										
14 bis unter 18	6	18	38	38	6	7	22	39	32	12
18 bis unter 21	6	16	35	43	13	8	16	36	40	16
21 bis unter 25	5	14	36	45	15	7	14	35	44	15
25 bis unter 55	3	7	23	67	55	4	9	23	64	51
55 bis unter 65	2	5	19	74	9	2	8	18	72	5
65 und mehr	3	6	16	75	2	3	9	18	70	1
Zusammen	4	10	27	59	100	5	12	29	54	100

<sup>1)</sup> Am Stichtag für die Bestandsaufnahme (1. 7. 1950) in den erfaßten Betrieben taugte familienfremde Arbeitskräfte. Diese Zahl ist kleiner als die Zahl der Arbeiter, für die im Erhebungsjahr insgesamt Verdienstaussagen gesammelt wurden.

geleisteten Arbeiten (Feldbestellung, Aussaat usw.) angesetzt. Diese Grundsätze stimmen überein mit den bei der Verdiensterhebung in der Forstwirtschaft 1950 angewandten Bewertungsrichtlinien<sup>1)</sup>.

#### Die in der Erhebung erfaßten Landarbeitskräfte

Durch die Erhebung erfaßt wurden im Laufe des Erhebungsjahres in den 8 Bundesländern, in denen die Statistik durchgeführt wurde, insgesamt rd. 20 000 männliche und 10 000 weibliche Arbeiter. In die Nachweisung der Zahl der erfaßten Arbeiter und ihrer Zusammensetzung nach verschiedenen Merkmalen wurde jedoch nicht die Zahl der im Erhebungsjahr insgesamt, sondern die Zahl der zur Jahresmitte 1950 beschäftigt gewesen Arbeitskräfte einbezogen. Diese letzte Zahl ist infolge der zu diesem Zeitpunkt noch nicht beschäftigt gewesen Saisonarbeitskräfte etwas geringer als die Gesamtzahl der im Erhebungsjahr erfaßten Arbeiter. Die Altersgliederung der erfaßten Arbeitskräfte geht aus der beigegebenen Tabelle 1 hervor und zeigt in den beiden Geschlechtern recht erhebliche, aber naheliegende Unterschiede. Mit über 28 vH ist der Anteil der jugendlichen Arbeitskräfte unter den weiblichen Arbeitskräften weit stärker als unter den männlichen, während umgekehrt die Anteile der Männer in den hohen Altersstufen überwiegen. Auch die Gliederung der Arbeitskräfte nach den unterschiedenen Leistungsgruppen (ungelernte, gelernte, Facharbeiter) differiert in den beiden Geschlechtern stark. Facharbeiter und Spezialkräfte wurden unter den Frauen nur zu etwa 3 vH gezählt, unter den Männern dagegen zu 20 vH. Entsprechend ist das Schwergewicht bei den weiblichen Arbeitskräften in weit stärkerem Maße als bei den Männern auf die Gruppen der ungelerten und gelernten Arbeitskräfte verlagert. Aber auch die Alterszusammensetzung ist — wie zu erwarten war — in den drei Leistungsgruppen charakteristisch verschieden. Die Anteile der jüngeren Altersklassen sind bei den ungelerten Arbeitern am höchsten und nehmen über die gelernten Arbeiter zu den Facharbeitern ab, und entgegengesetzt verändern sich die Anteile der älteren Jahrgänge in den Leistungsgruppen.

Eine gewisse Aufmerksamkeit verdient im Rahmen der Darstellung der strukturellen Gliederung der in der Erhebung erfaßten Arbeitskräfte auch die Verteilung auf die landwirtschaftlichen Betriebsgrößen. Die Hauptmasse der Arbeitskräfte (rund 60 vH) wurde in Betrieben mit 50 und mehr Hektar bewirtschafteter Fläche erfaßt, weitere knapp 30 vH in Betrieben mit zwischen 20 und 50 ha Wirtschaftsfläche. Dieses Übergewicht der größeren landwirtschaftlichen Betriebe in der Masse der erfaßten Arbeiter zeigt, daß die Auswahl der Berichtsbetriebe nicht in gleichem Maße in den verschiedenen Betriebsgrößenklassen zum Erfolg geführt hat, denn auch im Verhältnis zu der Zahl der familienfremden Arbeitskräfte in den Betrieben der verschiedenen Betriebsgrößenklassen (nach der Landwirtschaft-

lichen Betriebszählung 1949) ist die Erfassungsquote in den kleineren Betrieben viel geringer als in den größeren. Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte an der Gesamtzahl der in den Betriebsgrößenklassen erfaßten Arbeitskräfte verschiebt sich von rund 40 vH in den Betrieben mit weniger als 10 ha auf 30 vH in den Betrieben mit 50 und mehr ha. Die Aufgliederung nach dem Alter zeigt, daß die Besetzung mit älteren Arbeitskräften um so höher war, je größer die Wirtschaftsfläche der erfaßten Betriebe war. Dies hängt auch etwas zusammen mit dem Umstand, daß die Häufigkeit des Vorhandenseins von Facharbeitern mit steigender Betriebsgröße steigt (bei den weiblichen Arbeitskräften gilt dies auch für die gelernten Arbeitskräfte), während die ungelerten Arbeiter in den größeren Betrieben an Bedeutung zunehmend zurücktreten. Eine getrennte Aufbereitung der Verdienstaussagen nach Betriebsgrößen wurde nicht durchgeführt, da sich nach der in den Vorbereitungen der Erhebung übereinstimmend zum Ausdruck gekommenen Meinung der hinzugezogenen landwirtschaftlichen Sachverständigen die Verdienste für gleichartige Tätigkeiten in den Betrieben verschiedener Betriebsgrößen nicht unterscheiden.

Schließlich spielt für die Beurteilung der im folgenden nachgewiesenen Verdienstabstufungen noch der vorn bereits erwähnte Umstand eine Rolle, ob es sich um sogenannte Gesindekräfte oder um Landarbeiter im eigentlichen Sinne handelt. Gesindekräfte weisen durch die ihnen meist gewährte freie Kost und Wohnung eine andere Zusammensetzung der Verdienste auf, sie sind in der Regel Monatslöhner, und die Zahl der ihnen bezahlten Arbeitsstunden ist nicht mit der Sicherheit festzustellen, wie dies bei den nicht so eng mit dem Betrieb verbundenen Landarbeitern möglich ist, da diese in der Regel nach Stunden bezahlt werden. Infolge dieser für die Verdienstverhältnisse wichtigen Unterschiede wird den folgenden Verdienstaussagen eine kombinierte Arbeitergruppengliederung zugrunde gelegt, welche die Gesindekräfte und die Landarbeiterkräfte in den Leistungsgruppen der ungelerten und der gelernten Landarbeitskräfte zusätzlich unterscheidet. Bei den Facharbeitern und Spezialkräften wurde von dieser Unterscheidung abgesehen, da diese meist — selbst wenn sie auf dem Betrieb wohnen — ihren eigenen Haushalt führen. Von den in der Erhebung erfaßten Arbeitskräften wurden fast 54 vH der ungelerten und gelernten Kräfte (einschließlich Jugendliche) als im Betrieb voll bekostigt festgestellt. In der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 betrug der entsprechende Anteil 70 vH.

Die regionale Verteilung der erfaßten landwirtschaftlichen Arbeitskräfte ist im wesentlichen durch die Vorschriften bedingt, nach denen die Betriebe für die Landarbeiterlohnerhebung ausgewählt werden sollten. Dabei sollte auf die verschiedenen Kulturformen und sonstigen die Struktur der Landwirtschaft in den Ländern charakterisierenden Gesichtspunkte geachtet werden. Es kann jedoch nicht ohne weiteres vorausgesetzt werden, daß die Zusammensetzung der in

<sup>1)</sup> Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 12, S. 503 ff.

Tabelle 3: Erfasste Landarbeitskräfte nach Geschlecht, Arbeitergruppen und Ländern

Land	Gesindekräfte <sup>1)</sup>		Landarbeiter <sup>2)</sup>		Facharbeiter und Spezialkräfte	Jugendliche Arbeiter ohne mit Beköstigung im Betrieb	Arbeitskräfte insgesamt	
	ungelehrte	gelernte	ungelehrte	gelernte				
männlich								
Schleswig-Holst.	41	271	30	513	238	276	39	1 408
Niedersachsen	154	735	27	880	402	648	69	2 915
Nordrhein-Westf.	179	583	62	634	602	339	81	2 480
Hessen	191	642	76	854	535	323	138	2 759
Württ.-Baden	60	544	3	151	182	218	27	1 185
Bayern	470	2 283	154	1 464	1 521	1 196	167	7 255
Rheinland-Pfalz	262	369	132	340	326	324	70	1 823
Württemberg-Hohenzoll.	19	101	—	5	57	20	1	203
Zusammen	1 376	5 528	484	4 841	3 863	3 344	592	20 028
weiblich								
Schleswig-Holst.	30	88	100	43	2	215	17	495
Niedersachsen	87	344	18	754	4	492	41	1 740
Nordrhein-Westf.	109	329	21	81	25	268	28	861
Hessen	99	216	71	381	7	284	121	1 179
Württemberg-Baden	25	209	24	122	10	122	10	522
Bayern	246	1 375	196	1 344	272	796	148	4 377
Rheinland-Pfalz	107	92	128	111	1	164	89	692
Württemberg-Hohenzoll.	15	43	—	2	5	24	—	89
Zusammen	718	2 696	558	2 838	326	2 365	454	9 955

<sup>1)</sup> Arbeitskräfte mit voller Beköstigung im Betrieb. — <sup>2)</sup> Arbeitskräfte ohne oder nur mit teilweiser Beköstigung im Betrieb.

den Ländern jeweils erfassten Masse der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte die Struktur der Gesamtmasse der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte jedes Landes widerspiegelt. Eine Nachprüfung der Repräsentation ist zur Zeit nur beschränkt möglich. Für die in der Landarbeiterlohnerhebung 1950 unterschiedenen Arbeitergruppen lassen sich erst aus den Ergebnissen der Berufszählung vom September 1950 entsprechende Vergleichszahlen gewinnen, welche eine Bestimmung der Auswahlprozentätze für die unterschiedenen Arbeitergruppen und eine gewogene Durchschnittsberechnung für den Bund aus den Zahlen der in die Erhebung einbezogenen Länder ermöglichen. Ein Vergleich mit den Beschäftigtenzahlen nach der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 ist für alle familienfremden Arbeitskräfte zusammen in den Ländern und in den Betriebsgrößenklassen durchführbar. Dabei zeigen sich einmal die bereits erwähnten stark unterschiedlichen Repräsentationsquoten in den Betriebsgrößenklassen, aber auch nahezu ebenso starke Verschiedenheiten in den Auswahlquoten der Länder. Außerdem wird deutlich, daß es sich im ganzen um sehr geringe Auswahlprozentätze handelt, welche eine um so sorgfältigere Berücksichtigung der Gewichtung bei der Heraufschätzung auf volle Landarbeiterzahlen der Länder oder des Bundes erforderlich machen.

### Die durchschnittlichen Stundenverdienste der Landarbeitskräfte 1950

Ein erstes Ergebnis der Verdiensterhebung ist die Ausweisung der durchschnittlichen Stundenverdienste der erfassten Landarbeitskräfte. Dabei ist zur Bestimmung der Arbeitsstundenzahl bei den Gesindekräften in den Fällen, in denen

Tabelle 4: Anteile der erfassten landwirtschaftlichen Arbeitskräfte an allen familienfremden Landarbeitskräften nach Geschlecht, Ländern und Betriebsgrößenklassen

Land	In der LBZ 1949 erfasste familienfremde Arbeitskr. <sup>1)</sup>		In der Lohnerhebung 1950 erfasste familienfremde Arbeitskräfte <sup>2)</sup>			
	männlich	weiblich	Anzahl		männlich	weiblich
Schleswig-Holstein	67 490	33 368	1 146	319	1,7	1,0
Niedersachsen	153 072	93 051	2 322	1 420	1,5	1,5
Nordrhein-Westfal.	117 168	68 161	3 558	1 293	3,0	1,9
Hessen	44 448	26 429	2 759	1 179	6,2	4,5
Württemberg-Baden	31 491	18 709	998	428	3,2	2,3
Bayern	129 770	99 049	5 349	3 358	4,1	3,4
Rheinland-Pfalz	30 949	16 239	1 388	553	4,5	3,4
Württemberg-Hohenzoll.	15 109	8 865	393	184	2,6	2,1
Zusammen	589 497	363 871	17 913	8 734	3,0	2,4
davon in Betrieben mit Wirtschaftsfläche:						
unter 10 ha	135 624	115 586	880	443	0,5	0,4
10 bis unter 20 ha	137 187	91 694	1 708	1 080	1,2	1,2
20 bis unter 50 ha	183 136	104 378	4 832	2 529	2,6	2,4
50 und mehr ha	133 550	52 213	10 693	4 672	8,0	8,9

<sup>1)</sup> Ständige familienfremde Arbeitskräfte ohne die Gruppe Verwaltungs-, Aufsichts- und Rechnungspersonal. — <sup>2)</sup> Am Stichtag für die Bestandsaufnahme (1. 7. 1950) in den erfassten Betrieben tätige familienfremde Arbeitskräfte. Diese Zahl ist kleiner als die Zahl der Arbeiter, für die im Erhebungsjahre insgesamt Verdienstangaben gesammelt wurden. — <sup>3)</sup> vH der 1. und 2. Spalte.

vom Betrieb die entsprechende Zahl nicht angegeben werden konnte, von der im Tarifvertrag festgelegten entsprechenden Arbeitsstundenzahl ausgegangen worden. Der Verdienst ist zum weitaus überwiegenden Teil im Zeitlohn zustande gekommen; eine nennenswerte, aber auch dann noch verhältnismäßig untergeordnete Zahl von Akkordstunden wurde nur bei den gelernten Landarbeitern, in Niedersachsen auch bei den gelernten Landarbeiterinnen festgestellt. Von den rund 65 Millionen bezahlten Arbeitsstunden, welche den rund 30 000 Landarbeitskräften im Rahmen der Erhebung 1950 bezahlt wurden (das sind im Durchschnitt je Arbeiter rund 2 160 bezahlte Arbeitsstunden im Jahr), entfallen nur etwas über 300 000 (0,5 vH) auf Akkordarbeit. Die nachgewiesenen Verdienste umfassen den Grundlohn und alle tariflichen und außertariflichen, sozialen und sonstigen Zuschläge und Zulagen, die Barverdienste und die nach den bereits angedeuteten Grundsätzen bewerteten Naturalleistungen der Betriebe. Sie werden als Bruttoverdienste und — nach Abzug der angegebenen gesetzlichen Abzüge — auch als Nettoverdienste dargestellt.

Die Bruttostundenverdienste schwanken sehr erheblich zwischen den einzelnen Arbeitergruppen. Bei den Männern liegt der Verdienst der hochstbezahlten Arbeitskräfte, der Facharbeiter und Spezialkräfte, bei 90 Pf je Stunde, eine ungelernete erwachsene Gesindekraft erhält im Durchschnitt zwischen 44 und 54 Pf in der Stunde. Selbst der Verdienst der jugendlichen Arbeitskräfte der niedrigsten Altersstufen reicht mit Beträgen zwischen 35 und 47 Pf an diese Verdienste der geringsten Leistungsgruppe der Erwachsenen heran. Im Gegensatz zu den starken Unterschieden in den

Tabelle 5: Bruttostundenverdienste der Landarbeitskräfte 1950<sup>1)</sup> nach Geschlecht, Arbeitergruppen und Ländern in Dpf

Arbeitergruppe	Männliche Arbeitskräfte								Weibliche Arbeitskräfte							
	Schl.-Holst.	Nied.-sachs.	Nordrh.-Westf.	Hessen	Württ.-Baden	Bayern	Rheinl.-Pfalz	Württ.-Hohenz.	Schl.-Holst.	Nied.-sachs.	Nordrh.-Westf.	Hessen	Württ.-Baden	Bayern	Rheinl.-Pfalz	Württ.-Hohenz.
Arbeitskräfte im Alter von 21 und mehr Jahren																
Ungelernte Gesindekräfte	48,8	49,6	52,2	49,0	54,2	45,3	49,3	43,9	38,6	40,2	41,6	39,0	50,6	37,8	37,4	45,4
Gelernte Gesindekräfte	54,7	55,5	58,2	55,3	59,3	46,8	53,9	46,8	40,0	42,0	44,0	41,7	47,2	37,1	38,2	37,2
Gesindekräfte zusammen	54,0	54,6	56,8	54,0	58,9	46,6	52,2	46,3	39,6	41,7	43,4	40,8	47,5	37,1	37,8	39,1
Ungelernte Landarbeiter	71,3	66,2	66,1	64,6	60,3	64,3	69,7	—	50,1	45,4	45,1	47,1	54,7	48,3	46,0	—
Gelernte Landarbeiter	82,1	76,2	79,6	77,1	74,7	67,7	75,1	(87,6)	45,0	53,4	49,3	48,7	51,9	52,4	47,4	(34,1)
Landarbeiter zusammen	81,5	75,9	78,4	76,2	74,4	67,5	73,8	(87,6)	48,5	53,2	48,4	48,5	52,2	51,9	46,8	(34,1)
Facharbeit. u. Spezialkraft.	89,7	91,6	92,8	90,1	83,3	73,7	86,7	73,7	(36,5)	(56,1)	55,9	(49,5)	(50,9)	52,9	(60,0)	(52,2)
Jugendliche Arbeitskräfte																
mit voller Beköstigung im Betrieb																
von 14 bis unt. 18 Jahre alt	41,0	40,6	47,2	41,2	45,1	35,6	34,9	(40,3)	34,1	35,6	37,7	36,9	37,8	30,5	30,9	(30,6)
von 18 bis unt. 21 Jahre alt	50,5	48,9	53,1	49,5	52,9	42,0	45,3	(42,5)	36,9	39,6	40,9	40,3	44,2	34,1	35,4	(36,7)
ohne volle Beköstigung im Betrieb																
von 14 bis unt. 18 Jahre alt	46,8	44,2	38,9	47,2	50,7	47,5	37,6	—	(42,3)	49,8	(31,4)	40,1	(46,2)	41,3	38,8	—
von 18 bis unt. 21 Jahre alt	60,6	63,6	54,6	63,7	55,0	59,9	61,2	—	(53,8)	50,6	(47,3)	43,6	(53,4)	47,3	48,2	—

<sup>1)</sup> Die in Klammern gesetzten Zahlen sind Durchschnitte von weniger als 20 erfassten Arbeitern und deshalb möglicherweise mit einem erheblichen Fehler behaftet.

Tabelle 6: Erfafte Arbeitskräfte  
nach Geschlecht, Jahresarbeitszeitgruppen und Arbeitergruppen

Arbeitergruppe	Männliche Arbeitskräfte						Weibliche Arbeitskräfte					
	insgesamt	davon mit einer Jahresarbeitszeit von ... bis unter ... Stunden					insgesamt	davon mit einer Jahresarbeitszeit von ... bis unter ... Stunden				
		unter 2000	2000 bis 2250	2250 bis 2500	2500 bis 2750	2750 u. mehr		unter 2000	2000 bis 2250	2250 bis 2500	2500 bis 2750	2750 u. mehr
Anzahl	vH					Anzahl	vH					
Ungelernte Gesindekräfte	1 376	43	3	6	10	38	718	40	6	6	8	40
Gelernte Gesindekräfte	5 528	34	4	5	8	49	2 696	34	4	5	7	50
Ungelernte Landarbeiter	484	41	5	12	17	25	558	80	5	4	4	7
Gelernte Landarbeiter	4 841	24	5	12	27	32	2 838	75	6	6	6	7
Facharbeiter	3 863	25	3	7	15	50	326	37	5	7	8	43
Jugendliche Gesindekräfte	3 344	46	6	6	7	35	2 365	42	5	6	6	41
Jugendliche Landarbeiter	592	41	5	9	19	26	454	74	6	7	5	8

Verdiensten der männlichen Arbeiter verschiedener Leistungsgruppen variieren die Bruttostundenverdienste der weiblichen Arbeitskräfte relativ wenig. Dabei spielt zwar die Tatsache eine Rolle, daß die Gruppe der hochbezahlten Facharbeiter und Spezialkräfte bei den Frauen praktisch nicht vorkommt, aber auch in den übrigen Arbeitergruppen liegen die Verdienste meist nur um 15 bis 20 Pf auseinander. Dies läßt darauf schließen, daß die Leistungsgruppenunterscheidung in der Landwirtschaft bei den weiblichen Arbeitskräften offenbar weniger ausgeprägt ist.

Überraschend ist wohl auch, daß die Bruttostundenverdienste der Landarbeitskräfte zwischen den Ländern sich nur relativ gering unterscheiden. Die Länder mit den höchsten Verdiensten in den meisten Arbeitergruppen sind Württemberg-Baden und Nordrhein-Westfalen, das Land mit den geringsten Verdiensten ist meist Bayern. Daß diese Länder nicht die Extreme in allen Arbeitergruppen bilden, ist bereits ein Ausdruck für die relativ geringe regionale Streuung der Verdienste. Entsprechend diesem Umstand läßt sich auch keine Regelmäßigkeit einer regionalen Abstufung der Stundenverdienste etwa zwischen den nördlichen und den südlichen Ländern des Bundesgebietes oder zwischen den mehr agrarisch und mehr industriell orientierten Ländern usw. feststellen.

#### Die Jahresverdienste der Landarbeitskräfte

Wie in der Industrie spielt neben dem Stundenverdienst die geleistete bzw. bezahlte Arbeitszeit eine wichtige Rolle für die Höhe der Gesamtverdienste der Arbeiter. Während jedoch in der Industrie mit der dort weitgehend kontinuierlich verlaufenden Arbeitsleistung die Nachweisung der Gesamtverdienste auf die Woche abgestellt ist und dementsprechend die Zahl der Wochenarbeitsstunden das Maß für den Verdiensten gegenüberstehenden Arbeitseinsatz bildet, bestehen in der Landwirtschaft starke saisonale Schwankungen in der Inanspruchnahme der Arbeitskraft. Es ist deshalb hier zur Gewinnung eines richtigen Bildes erforderlich, die von einem Arbeiter im Laufe eines Jahres geleisteten

bzw. ihm bezahlten Arbeitsstunden zu zählen und diese den Jahresverdiensten gegenüberstellen.

Die in der Erhebung erfaßten Landarbeitskräfte wurden nach der Zahl der bezahlten Jahresarbeitsstunden in Größenklassen eingeteilt, welche sich aus der beigefügten Tabelle 6 ergeben. Aus der Verteilung der Arbeitskräfte über diese Größenklassen zeigt sich, daß ein nach Arbeitergruppen wechselnd großer Teil der Landarbeitskräfte für unter 2 000 Arbeitsstunden im Jahr Lohn bezieht und ein im allgemeinen etwa gleichgroßer Teil für mehr als 2 750 Arbeitsstunden. Aus den Zahlen für die drei zwischen diesen Flügelgruppen liegenden Größenklassen ersieht man, daß hier eine nach oben ansteigende Verteilungskurve beginnt, deren Gestalt infolge der bei 2 750 beginnenden offenen Flügelgruppe nicht dargestellt werden kann. Es handelt sich bei den in diese Größenklassen (ab 2 000 und mehr Stunden im Jahr) eingereihten Arbeitern um die das ganze Jahr über beschäftigten Kräfte, während die in der unteren Gruppe gezählten Kräfte die zeitweise, in der Saison zusätzlich beschäftigten Arbeiter darstellen. Deren Jahresarbeitszeit liegt nun aber, wie die für diese Arbeitergruppen ermittelten durchschnittlichen Jahresarbeitszeiten zeigen, weit unter den Arbeitszeiten der landwirtschaftlichen Dauerkräfte, nämlich bei etwa 1 000 bis 1 200 Stunden im Jahr. Eine bezeichnende Bestätigung für diese Erklärung stellen die Zahlen für die weiblichen Landarbeiter dar, die zu 80 bzw. 75 vH aus den in der Zeit der Ernte zusätzlich zur Arbeit herangezogenen Frauen und Mädchen aus den Landarbeiter- und den auf dem Lande wohnenden gewerblichen Arbeiterhaushaltungen bestehen.

Weit mehr infolge dieser starken Unterschiede in der Jahresarbeitsleistung als infolge der Verschiedenheiten der Stundenverdienste schwanken die Jahresverdienste je Arbeiter in der Landwirtschaft zwischen den einzelnen Arbeitergruppen sehr stark. Während bei den ungelerten Gesindekräften in der untersten Jahresarbeitszeitgruppe und mit ihren niedrigen Stundenverdiensten sich Jahresverdienste von etwa 400 bis 500 DM bilden, liegen bei den Facharbeitern

Tabelle 7: Durchschnittliche Jahresarbeitszeit und durchschnittliche Jahresverdienste 1950<sup>1)</sup>  
nach ausgewählten Arbeitergruppen und Ländern

Land	Männliche Arbeitskräfte								Weibliche Arbeitskräfte						
	Gesindekräfte		Landarbeiter		Facharbeiter		Gesindekräfte		Landarbeiter		Gesindekräfte		Landarbeiter		
	21 Jahre alt u. älter	Jahresarbeitszeit	Jahresverdienst	21 Jahre alt u. älter	Jahresarbeitszeit	Jahresverdienst	21 Jahre alt u. älter	Jahresarbeitszeit	Jahresverdienst	21 Jahre alt u. älter	Jahresarbeitszeit	Jahresverdienst	21 Jahre alt u. älter	Jahresarbeitszeit	Jahresverdienst
Std.	DM	Std.	DM	Std.	DM	Std.	DM	Std.	DM	Std.	DM	Std.	DM	Std.	DM
Arbeitskräfte mit einer Jahresarbeitszeit unter 2 000 Stunden															
Schleswig-Holstein	1 069	556	1 087	519	1 171	893	1 157	925	1 031	425	1 011	353	987	506	
Niedersachsen	1 038	579	1 002	468	1 296	929	1 123	881	982	429	1 067	406	775	419	
Nordrhein-Westfalen	(1 433)	(1 484)	—	—	(1 765)	(1 454)	1 729	1 743	(1 439)	(1 160)	(1 501)	(1 247)	1 304	773	
Hessen	1 014	540	977	455	1 136	881	1 170	1 030	1 106	487	1 123	458	922	472	
Württemberg-Baden	1 072	616	1 120	581	1 023	719	1 189	907	1 076	534	1 147	476	1 067	563	
Bayern	1 002	477	1 007	414	1 130	733	1 127	811	981	410	1 020	356	1 074	567	
Rheinland-Pfalz	1 042	538	1 034	423	1 054	825	984	850	1 038	419	1 028	358	888	429	
Württemberg-Hohenz	—	—	—	—	—	—	—	—	1 215	1 020	1 421	1 020	—	—	
Arbeitskräfte mit einer Jahresarbeitszeit von 2 750 und mehr Stunden															
Schleswig-Holstein	3 198	1 685	3 190	1 415	3 016	2 352	3 155	2 752	3 280	1 259	3 232	1 091	(3 401)	(1 218)	
Niedersachsen	3 109	1 651	3 111	1 379	2 997	2 196	3 194	2 947	3 161	1 269	3 103	1 156	(3 199)	(1 536)	
Nordrhein-Westfalen	3 095	1 703	3 111	1 553	3 002	2 164	3 176	2 877	3 226	1 357	3 174	1 235	3 047	1 157	
Hessen	3 113	1 651	3 113	1 465	2 997	2 157	3 080	2 751	3 232	1 274	3 144	1 196	3 018	1 277	
Württemberg-Baden	2 880	1 664	2 878	1 415	2 927	2 048	2 938	2 505	2 891	1 354	2 886	1 219	(2 840)	(1 260)	
Bayern	3 319	1 493	3 347	1 263	3 037	2 023	3 181	2 281	3 386	1 169	3 359	1 055	3 041	1 469	
Rheinland-Pfalz	3 076	1 574	3 097	1 298	2 997	2 108	3 085	2 641	3 025	1 117	3 095	1 002	(3 073)	(1 233)	
Württemberg-Hohenz.	3 551	1 621	3 449	1 371	(2 818)	(2 919)	3 342	2 419	3 510	1 319	3 574	1 120	(3 440)	(1 172)	

1) Die in Klammern gesetzten Zahlen sind Durchschnitte von weniger als 20 erfaßten Arbeitern und deshalb möglicherweise mit einem erheblichen Fehler behaftet.



der höchsten Arbeitszeitgruppe bei durchschnittlich mehr als 3100 Arbeitsstunden im Jahr die Jahresverdienste etwa bei den 6- bis 7fachen Beträgen. Ähnlich wie bei den Stundenverdiensten sind keine regelmäßigen Unterschiede in den durchschnittlichen Arbeitszeiten zwischen den Ländern festzustellen, so daß auch die länderweise Streuung der durchschnittlichen Jahresverdienste verhältnismäßig gering ist und nur in den bei der kleinen Zahl von erfaßten Arbeitern noch stark hervortretenden Zufälligkeiten der einzelnen Fälle begründet zu sein scheint.

Nachdem — wie vorstehend festgestellt — die Anteile der Arbeitskräfte einerseits mit relativ geringer Arbeitszeit und andererseits mit hoher Arbeitsstundenzahl im Jahr sehr erheblich sind, ist zur zusammenfassenden Nachweisung der Verdienststruktur der familienfremden Landarbeitskräfte eine Darstellung der Verdienstsichtung unerlässlich. Diese kann jedoch erst gegeben werden, wenn die Gewichte für eine Aufschätzung der hier dargestellten Teilergebnisse auf die Gesamtzahl der Landarbeitskräfte in den Ländern vorliegen und dann auch die durchschnittlichen Ergebnisse für den Bund berechnet werden können.

#### Der Anteil der Deputate, der Zulagen und der Abzüge am Jahresverdienst der Landarbeitskräfte

Schließlich bedarf es noch zur Abrundung des Bildes eines Blickes auf die einzelnen Bestandteile der Verdienste und auf die gesetzlichen Abzüge, denen sie unterworfen sind. Bekanntlich spielt in der Landwirtschaft die Unterscheidung nach Barverdiensten und Naturalverdiensten eine wichtige Rolle. Die Ergebnisse der Erhebung 1950 bestätigen, daß dies auch heute noch der Fall ist, allerdings sowohl länderweise wie auch arbeitergruppenweise in verschiedenem Maße. Der Anteil des Wertes der Naturalverdienste am Bruttojahresverdienst betrug in vH bei den vier wichtigsten Arbeitergruppen, nämlich den

	gelernten Gesindekräften		gelernten Landarbeitern		Facharbeitern		Jugendl. Gesindekräften	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	männl.	weibl.	
in Schleswig-Holstein	41	48	36	13	35	46	52	
Niedersachsen	45	48	16	4	24	52	54	
Nordrh.-Westfalen	45	48	30	21	36	49	53	
Hessen	43	49	20	11	26	50	53	
Württbg.-Baden	47	49	11	9	32	51	53	
Bayern	49	53	8	10	22	55	57	
Rheinland-Pfalz								
Württbg.-Hohenz.	43	48	23	59	32	51	56	

Im allgemeinen ist der Anteil der Deputate bei den eigentlichen Landarbeitern und den Facharbeitern weniger groß als beim Gesinde, da bei diesem die Gewährung von freier Kost und meist auch Wohnung zu den anderen betriebsüblichen Naturalleistungen hinzutritt. Die Bemühungen um Ablösung der Deputate durch Barentlohnung haben offenbar in einigen Ländern bereits einigen Erfolg gehabt. Als Deputate galten bei der Erhebung alle vom Betrieb geleisteten echten Deputate einschließlich Deputatland, Gespanngestellung, Viehhaltung im Stall des Betriebs usw., aber auch alle vom Betrieb zugekauften oder mit dem Lohn verrechneten Naturallieferungen. Im letzten Falle des — meist verbilligten — Verkaufs von Betriebserzeugnissen an den Arbeitnehmer wurde das Kaufgeld vom Wert der Deputate abgesetzt, um in der Differenz den im verbilligten Warenbezug versteckten Lohnanteil zu ermitteln und in die Verdienstsichtung einzubeziehen.

Die Sozial- und sonstigen Zulagen und Zuschläge machen im Durchschnitt aller Arbeitergruppen etwa 5 bis 6 vH des Gesamtjahresverdienstes aus. Sie schwanken nach Arbeitergruppen und sind am höchsten bei den Facharbeitern und am niedrigsten bei den jugendlichen Arbeitskräften. Dabei wurde unter sozialen Zulagen die Zahlung von Kindergeld, Familiengeld usw., unter sonstigen Zulagen und Zuschlägen die Zahlungen für Mehrarbeit, Lohnzulagen wie Gespannführer- und Tierpflegezuschlag, Milchleistungszulagen bei Melkern usw. verstanden. Außerdem wurden hier auch die an Stelle von Deputaten an die Arbeiter in bar gezahlten Beträge (abgelöste Deputate) gezählt.

Zur Ermittlung der Nettoverdienste wurden schließlich auch die gesetzlichen Abzüge vom Bruttoverdienst in der Erhebung erfragt. Dabei wurde darauf geachtet, daß etwa vom Betrieb geleistete Lohnsteuern und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung als gesetzliche Abzüge angegeben wurden, nachdem sie vorher auch als Verdienst gezählt wurden. Als gesetzliche Abzüge gelten nur die Lohnsteuer einschließlich Notopfer Berlin und die Arbeitnehmeranteile zur Arbeitslosen-, Kranken- und Invalidenversicherung. Die Abzüge betragen zwischen 6,5 und 8 vH und bestanden zum weitaus überwiegenden Teil aus den Beitragsanteilen zur Sozialversicherung. Sie schwankten deshalb auch ziemlich parallel und wenig beeinflußt von den geringen Lohnsteuerabzügen zwischen den Arbeitergruppen entsprechend der Abstufung der Durchschnittsverdienste, da die Versicherungsbeträge ohne Rücksicht auf soziale oder sonstige besonderen Verhältnisse des Arbeitnehmers nach der Verdiensthöhe bemessen werden. De.

## Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 18. Februar bis 22. März 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis <sup>2)</sup> je Stück in DM
ohne ohne	Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., Heft 2, Februar 1952 . . . . .	6. 3.	5,—
	Statistischer Wochendienst, 3. Jg., Heft 8—12 . . . . .	Febr./März	0,80
<b>Bevölkerung</b>			
VIII/6/17	Umsiedlung und freie Wanderung der Heimatvertriebenen im 1. Halbjahr 1951 . . . . .	8. 3.	0,75
VIII/8/15	Auspendler in den Ländern, größeren und kleineren Verwaltungsbezirken des Bundesgebietes und West-Berlin (Endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 13. 9. 1950) . . . . .	14. 3.	0,60
VIII/21/3	Ausländer im Bundesgebiet . . . . .	27. 2.	0,25
<b>Gesundheitswesen</b>			
VIII/2/170-174	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 3. 2. bis 8. 3. 1952 (wöchentlich) . . . . .	21. 2.- 22. 3.	12,—*
VIII/10/9	Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis im Bundesgebiet und West-Berlin im 4. Vierteljahr 1951 . . . . .	19. 3.	0,25
<b>Unterricht und Bildung</b>			
VIII/15/2	Berufsbildende Schulen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Jahre 1950 . . . . .	23. 2.	1,—

noch: Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 18. Februar bis 22. März 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis <sup>2)</sup> je Stück in DM
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
III/3/3	Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1951 . . . . .	25. 2.	0,60
III/16/33	Milcherzeugung und -verwendung im Dezember 1951 (Endgültiges Ergebnis) . . . . .	18. 2.	0,50
III/16/34	Milcherzeugung im Januar 1952 (Vorläufiges Ergebnis) . . . . .	4. 3.	0,50
III/17/25	Schlachtungen im Januar 1952 . . . . .	7. 3.	1,—
III/25/26-27	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im Dezember 1951 . . . . .	26. 2.	1,—
	im Januar 1952 . . . . .	22. 3.	1,—
III/26/22	Fangergebnis der Bodenseefischerei im Januar 1952 . . . . .	13. 3.	1,—*
<b>Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft</b>			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 1. Jg., Nr. 12, Dezember 1951 . . . . .	12. 3.	2,50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex 2. Jg., Nr. 1, Januar 1952 . . . . .	21. 2.	2,50
IV/8/26	Index der industriellen Produktion Januar 1952 . . . . .	27. 2. <sup>3)</sup>	—
IV/21/17	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung (Endgültige Zahlen) . . . . .	21. 2.	1,—
<b>Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen</b>			
IV/3/33	Zahlen aus der Bauwirtschaft Januar 1952 . . . . .	12. 3.	2,—
VI/35/3	Gebäudebestand im Bundesgebiet und in West-Berlin (Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950) . . . . .	29. 2.	0,50
VI/35/4	Von den Besatzungsmächten in Anspruch genommene Gebäude und Wohnungen (Ergebnisse der Fortschreibung am 31. Dezember 1951) . . . . .	7. 3.	0,25
<b>Handel</b>			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten Januar 1952 . . . . .	27. 2.	2,—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren, Dezember 1951 . . . . .	16. 2.	9,50
	Januar 1952 . . . . .	12. 3.	9,50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, Dezember 1951 . . . . .	12. 3.	8,—
V/13/32	Außenhandel, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC, Januar 1952 . . . . .	28. 2.	0,50
V/13/33	Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC, Januar bis Dezember 1951 . . . . .	17. 3.	2,—
V/17/24	Außenhandel-Durchfuhr, Januar 1952 . . . . .	5. 3.	1,—
V/25/15-16	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Januar 1952 . . . . .	26. 2.	0,50
	Februar 1952 . . . . .	22. 3.	0,50
V/30/7-8	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, im Januar 1952 . . . . .	21. 2.	0,50
	im Februar 1952 . . . . .	17. 3.	0,50
V/31/7-9	Warenverkehr mit West-Berlin im Jahre 1951 . . . . .	1. 3.	1,50
	im Januar 1952 . . . . .	20. 2.	0,50
	im Februar 1952 . . . . .	17. 3.	0,50
V/33/2	Die Bundesrepublik Deutschland im Außenhandel Westeuropas und der Welt 1950 . . . . .	12. 3.	1,—
V/18/21	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Januar 1952 . . . . .	12. 3.	2,50*
V/20/20	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Februar 1952 . . . . .	14. 3.	1,50*
<b>Verkehr</b>			
V/3/44	Binnenschifffahrt im Januar 1952 . . . . .	14. 3.	0,50
V/27/6-7	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im Dezember 1951 . . . . .	23. 2.	0,50
	im Januar 1952 . . . . .	20. 3.	0,50
<b>Geld und Kredit</b>			
VII/8/31	Boden- und Kommunalkreditinstitute im Januar 1952 . . . . .	19. 3.	0,50
VII/16/27-31	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 15. Februar bis 14. März 1952 . . . . .	20. 2.-19. 3.	5,—*
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>			
VI/27/25	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im Dezember 1951 . . . . .	22. 2.	0,25
<b>Öffentliche Finanzen</b>			
VII/61/35	Versteuerung von Tabakwaren im Dezember und im Kalenderjahr 1951 . . . . .	23. 2.	0,50
VII/62/35-36	Bierverbrauch im Dezember und im Kalenderjahr 1951 . . . . .	26. 2.	0,25
	im Januar 1952 . . . . .	21. 3.	0,25
<b>Preise</b>			
VI/19/19	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Januar/Februar 1952 . . . . .	28. 2.	0,60
VI/9/12-13	Großhandelspreise im Ausland, Vorbemerkung . . . . .	28. 2.	1,—
	Teil III . . . . .	14. 3.	1,—
VI/2/42	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. Januar zum 7. Februar 1952 . . . . .	29. 2.	0,30
VI/5/52	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. August 1951 bis 21. Januar 1952 . . . . .	3. 3.	1,—
VI/6/13	Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Januar 1952 . . . . .	7. 3.	0,50
VI/3/27	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Februar 1952 . . . . .	10. 3.	0,25
VI/1/133, 135, 136, 138-139	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 8. Februar bis 14. März 1952 . . . . .	21. 2. bis 22. 3.	8,—*
VI/1/134	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte Januar bis Mitte Februar 1952 . . . . .	29. 2.	
VI/1/137	Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat Februar 1952 . . . . .	11. 3.	
<b>Löhne und Gehälter</b>			
VI/11/12	Arbeiterverdienste in der Industrie im September 1951 . . . . .	7. 3.	1,50
<b>Internationale Übersichten</b>			
II/10/6-7	Internationale Monatszahlen, Januar 1952 . . . . .	15. 2.	1,—
	Februar 1952 . . . . .	18. 3.	1,—

<sup>1)</sup> Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

<sup>2)</sup> Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

<sup>3)</sup> Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2.

\* Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

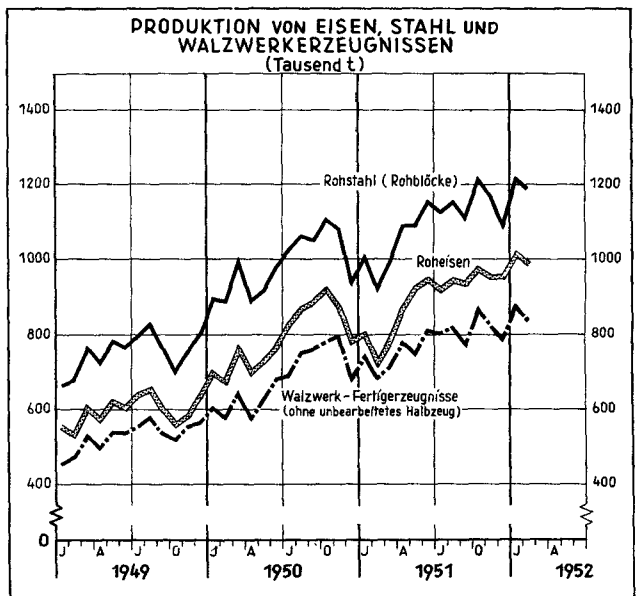
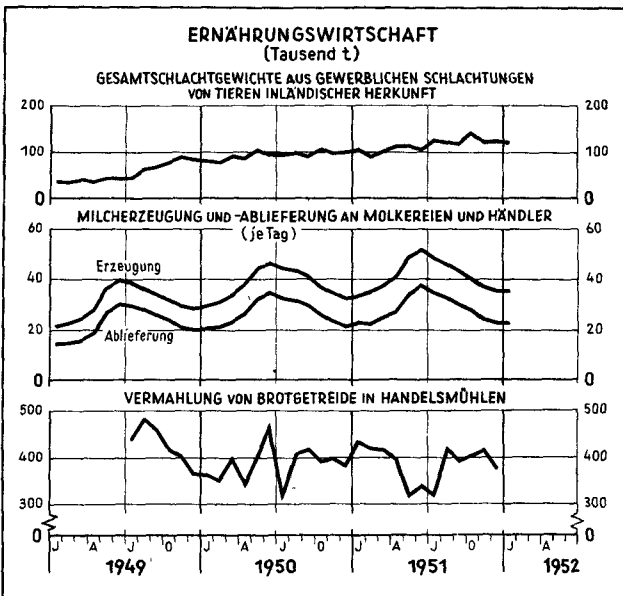
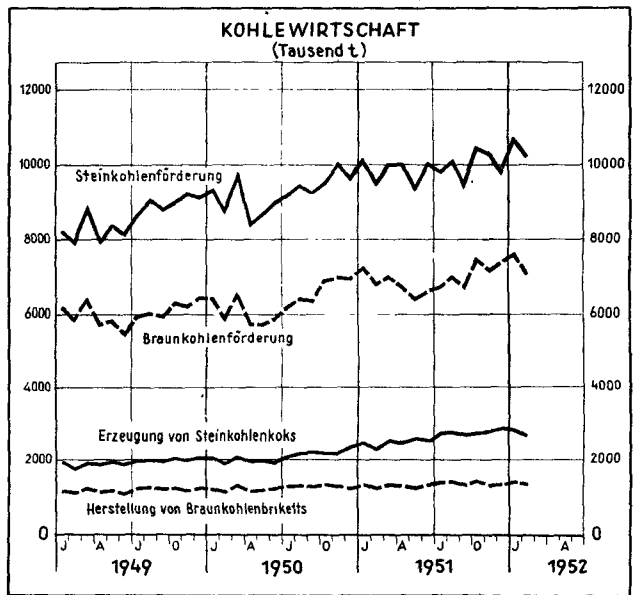
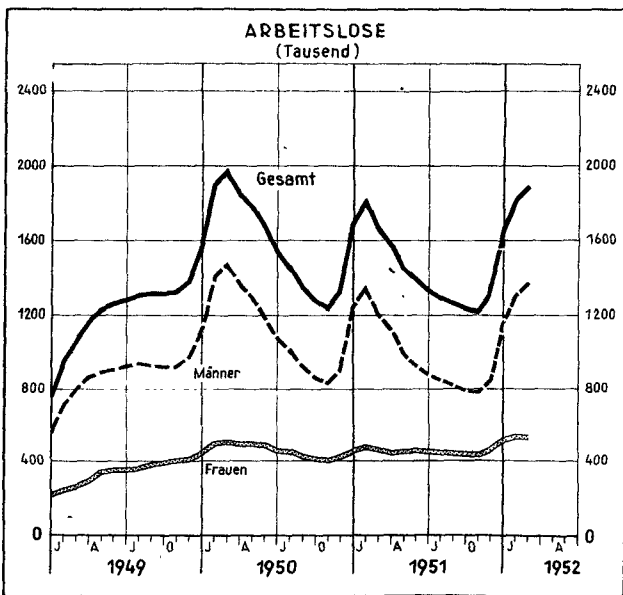
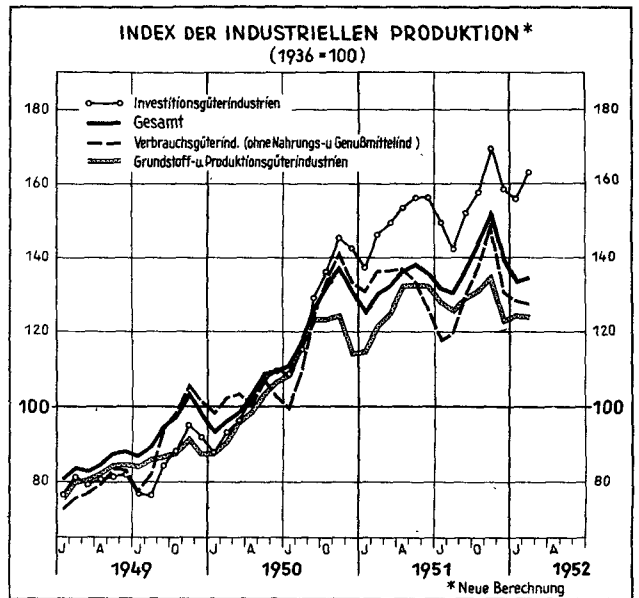
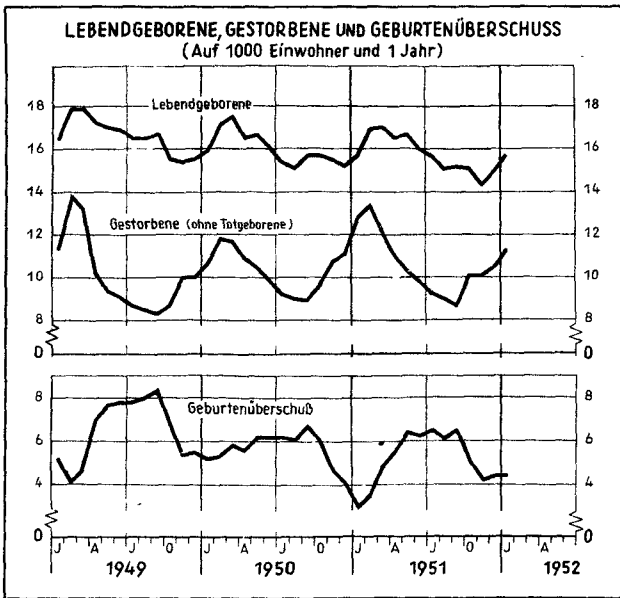
## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 3, 4. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 3 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

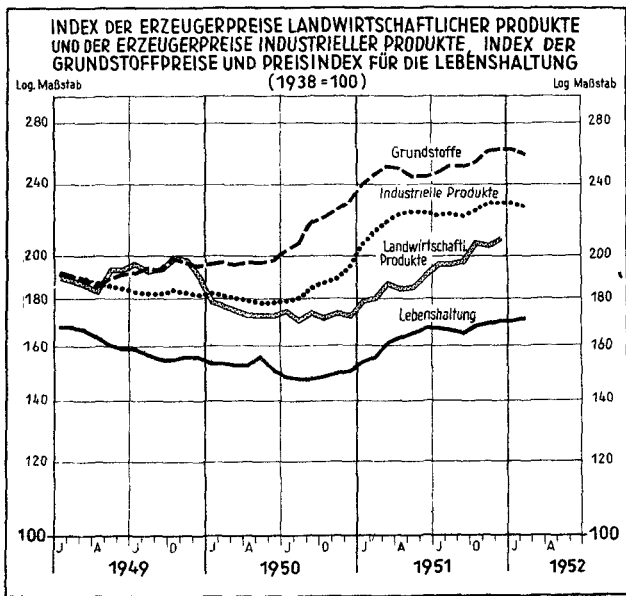
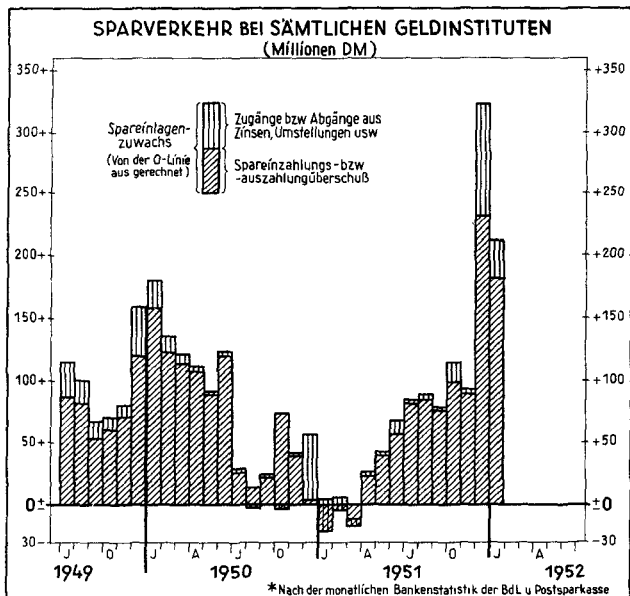
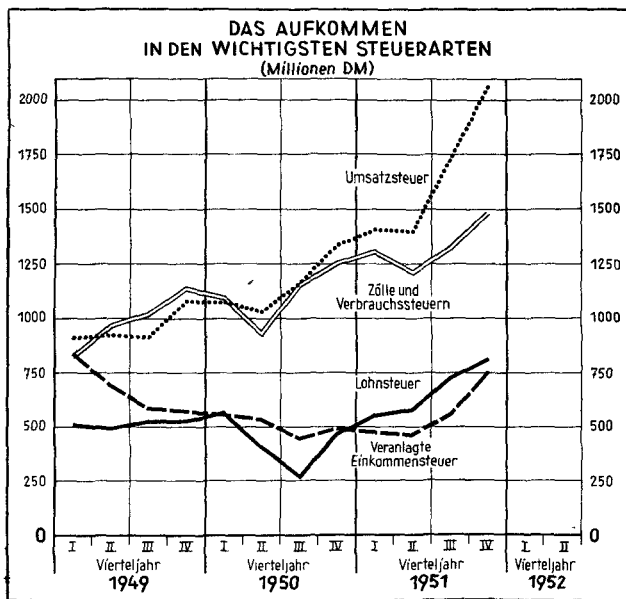
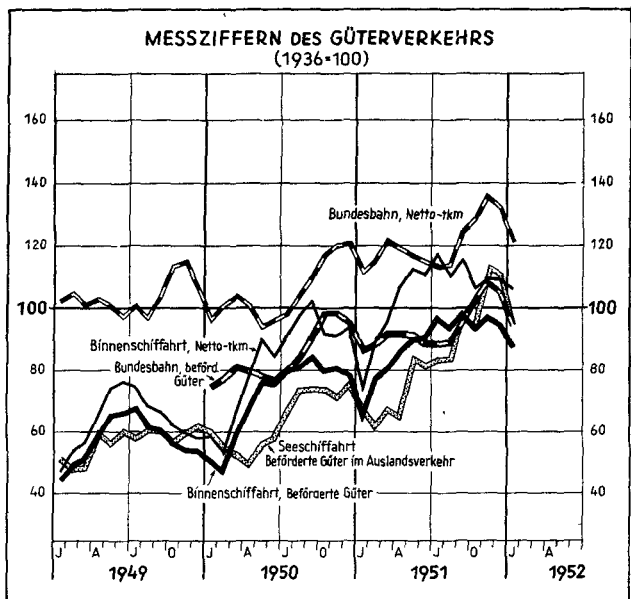
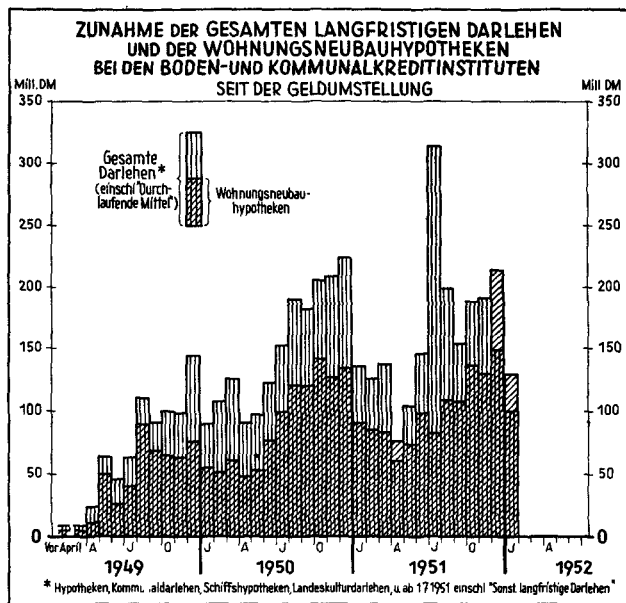
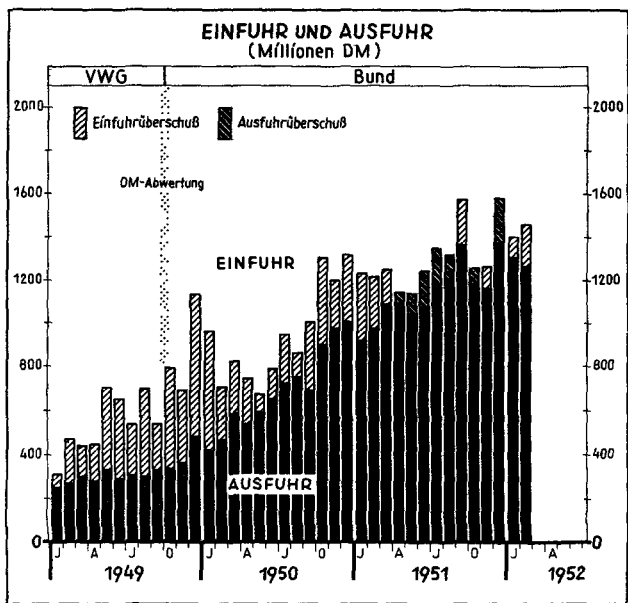
	Heft	Seite
<b>Graphische Darstellungen</b>	<b>3</b>	<b>101*</b>
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	3	103*
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	3	103*
Über die Landesgrenzen zu- und fortgezogene Heimatvertriebene und übrige Bevölkerung 1950 nach Geburtsjahren .....	2	54*
<b>Unterricht und Bildung</b>		
Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950 .....	1	6*
Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949 .....	1	6*
<b>Rechtspflege</b>		
Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche im Jahre 1950 .....	3	104*
<b>Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</b>		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin ....	3	105*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	2	55*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte .....	3	105*
Arbeitslose nach Berufsgruppen .....	3	106*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen .....	3	107*
Der Umfang der Streiks im Jahre 1951 .....	3	107*
Die Streiks im Jahre 1951 .....	3	108*
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949		
Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben .....	1	9*
Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche .....	1	10*
Viehbestand am 3. Dezember .....	2	57*
Schweinebestand am 3. Dezember .....	1	10*
Milcherzeugung und -verwendung .....	3	110*
Gewerbliche Schlachtungen .....	3	110*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	3	110*
Die Schleppnetzheringsfischerei 1951 (Fangreisen, Erträge, Anlandungen, Bestand an Fischdampfern) .....	2	59*
<b>Industrie und Energiewirtschaft</b>		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin .....	3	111*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	3	112*
Index der industriellen Produktion .....	3	113*
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde .....	2	63*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	3	115*
Verfahrenreife und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	3	117*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände .....	3	117*
Elektrizitätsversorgung .....	3	118*
Gaserzeugung und -darbietung .....	3	318*
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen ....	1	19*
<b>Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen</b>		
Bauhauptgewerbe .....	3	119*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues .....	3	120*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	3	120*
<b>Handel</b>		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung) .....	3	121*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens) .....	3	122*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks .....	3	122*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern .....	3	123*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost .....	3	124*
Handel mit den Westsektoren von Berlin .....	3	124*
Umsatzwerte des Einzelhandels .....	3	125*

	Heft	Seite
<b>Verkehr</b>		
Meßziffern des Güterverkehrs .....	3	126*
Meßziffern des Personenverkehrs .....	3	126*
Deutsche Bundesbahn .....	3	127*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt .....	1	31*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin .....	3	126*
Straßenverkehrsunfälle .....	2	76*
im 4. Vierteljahr 1951 .....	2	76*
nach Wochentagen und Tagesstunden im Jahre 1951 .....	3	128*
in den Großstädten im Jahre 1951 .....	3	128*
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer im Jahre 1951 .....	3	128*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und West-Berlin .....	2	76*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	3	129*
Binnenschifffahrt .....	3	129*
Seeschifffahrt .....	3	129*
Deutsche Bundespost .....	3	130*
Fremdenverkehr .....	3	130*
<b>Geld und Kredit</b>		
Geldvolumen .....	3	131*
Bankkredite an Nichtbanken .....	3	131*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	3	131*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. 7. und 31. 12. 1951 .....	2	81*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	2	81*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung .....	3	132*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> -RM-Wertpapiere .....	3	132*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselprotokolle .....	3	132*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1949 bis 1951 nach Wirtschaftsgruppen .....	3	133*
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge .....	3	134*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	3	134*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben .....	1	37*
Invalidenversicherung .....	2	82*
Angestelltenversicherung .....	2	83*
Knappschaftliche Rentenversicherung .....	2	83*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin .....	3	134*
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder .....	3	135*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein .....	3	136*
<b>Preise</b>		
Indexziffer der Grundstoffpreise .....	3	137*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren .....	3	138*
Wägungszahlen nach Waren und Warengruppen für die Berechnung der Preisindexziffer landwirtschaftlicher Produkte .....	2	87*
Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		
Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten .....	2	88*
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten .....	3	139*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	3	139*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien .....	3	141*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren .....	3	140*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft .....	1	43*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	3	142*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau .....	3	142*
<b>Löhne</b>		
Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter ....	3	142*
Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen .....	2	93*
<b>Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen</b>		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmerhaushaltung .....	3	143*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf .....	3	143*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung im 3. Vierteljahr 1951 .....	1	46*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung im 3. Vierteljahr 1951 .....	1	47*
Kreditkäufe und deren Tilgung .....	1	48*
Entwicklung des Verbrauchsvolumens .....	1	48*
Durchschnittliche Jahresausgaben im Jahre 1949 je Vollperson für ausgewählte Waren und Warengruppen .....	3	144*
<b>Abkürzungen</b>	3	146*

# GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



**NOCH: GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN**





# Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung <sup>1)</sup>

Zeit	Bevölkerungsstand 2)			Ausländer in IRO- Lagern	Bevölkerungsveränderung					Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50=100
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge Landesgrenzen	Fortzüge über die Landesgrenzen	Zu-(+)bzw Ab-(-) wanderungs- überschuss	Geburten- überschuss	Bevölkerungszu-(+) bzw. -abnahme (-)	
	ins- gesamt	weiblich	und zwar Heimatver- triebene							
1939 17. 5.	39 350	20 008	-	-	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 706	24 095	5 879	685	.	.	.	.	.	91,6
1947	44 576	24 160	6 387	610	.	.	+ 822	+ 223	+ 1 145	93,5
1948	45 796	24 638	6 947	498	.	.	+ 870	+ 292	+ 1 162	96,0
1949	46 729	25 000	7 446	339	.	.	+ 451	+ 313	+ 764	98,0
1950	47 462	25 202	7 817	146	1 502	1 128	+ 374	+ 279	+ 653	99,5
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	...	.	.	.	.	.	100,0
1950 Sept.	47 709	25 352	7 876 <sup>b)</sup>	93	149	120	+ 29	+ 28	+ 57	100,1
Okt.	47 759	.	.	.	102	76	+ 26	+ 24	+ 50	100,1
Nov.	47 804	.	.	.	112	86	+ 26	+ 19	+ 45	100,2
Dez.	47 848	25 419	7 947	67	102	75	+ 27	+ 17	+ 44	100,3
1951 <sup>4)</sup> Jan.	47 886	.	.	.	100	74	+ 26	+ 12	+ 38	100,4
Febr.	47 918	.	.	.	88	69	+ 19	+ 13	+ 32	100,5
März	47 948	25 468	7 996	52	100	89	+ 11	+ 19	+ 30	100,5
April	47 991	.	.	.	123	102	+ 21	+ 22	+ 43	100,6
Mai	48 039	.	.	.	112	90	+ 22	+ 26	+ 48	100,7
Juni	48 079	25 533	8 041	41	106	91	+ 15	+ 25	+ 40	100,8
Juli	48 122	.	.	.	109	92	+ 17	+ 26	+ 43	100,9
Aug.	48 159	.	.	.	110	98	+ 12	+ 25	+ 37	101,0
Sept.	48 195	25 593	8 083	34	111	101	+ 10	+ 26	+ 36	101,0
Okt.	48 235	.	.	.	132	112	+ 20	+ 20	+ 40	101,0
Nov.	48 271	.	.	.	112	93	+ 19	+ 17	+ 36	101,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Berichtigte Zahlen auf Grund berichtigter Ergebnisse der Volkszählung am 13.9.1950. Jeweilliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt bzw. Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 bis 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern).- 4) Vorläufige Ergebnisse.- a) Stand am 30.6. des Jahres.- b) Stand am 13.9.1950.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1)</sup>

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456r	18 624r
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 722r	4 349	2 300r	24 364r
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097
1950 MD	42 175	84 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	23 286
1951 MD	41 048	83 067	5 929	1 397	42 371	3 368	2 107	20 697r
1951 Jan.	25 634	63 957	5 969	1 529	51 974	3 753	2 265	11 983
Febr.	27 849	61 916	6 167	1 458	49 186	3 499	2 095	12 730
März	44 757	69 263	6 810	1 549	49 665	4 105	2 439	19 598
April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 380	26 049
Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376
Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	2 065	26 171
Aug.	42 688	61 582	5 514	1 278	36 923	3 007	1 951	24 659
Sept.	46 381	60 266	5 386	1 310	34 414	2 729	1 829	25 852
Okt.	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	2 031	20 427
Nov.	41 803	56 915	5 206	1 248	40 081	2 874	1 905	16 834
Dez.	45 173	60 993	5 407	1 396	42 993	3 257	2 037	18 000
1952 Jan.	19 977	64 132	5 861	1 465	46 157	3 380	2 094	17 975

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	unehelich Lebend- geborene	im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,5r	12,3r	4,1r	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0r	16,5r	11,6	4,9r	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6r	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8r	10,2	6,6r	9,3	6,6	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951	10,2	15,7	10,6	5,1	9,4	5,3	3,3	2,2
1951 Jan.	6,3	15,7	12,8	2,9	9,3	5,9	3,5	2,3
Febr.	7,6	16,9	13,4	3,5	10,0	5,7	3,4	2,3
März	11,0	17,0	12,2	4,8	9,8	5,9	3,5	2,2
April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4	2,2
Mai	13,8	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5	2,1
Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1
Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	3,2	2,0
Aug.	10,4	15,1	9,0	6,1	9,0	4,9	3,2	2,0
Sept.	11,7	15,2	8,7	6,5	8,9	4,5	3,0	2,2
Okt.	10,8	15,1	10,1	5,0	8,9	4,8	3,3	2,1
Nov.	10,5	14,3	10,1	4,2	9,1	5,0	3,3	2,1
Dez.	11,0	14,9	10,5	4,4	8,9	5,3	3,3	2,2
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	4,4	9,1	5,3	3,3	2,2

1) Bis 1950 endgültige Ergebnisse ab 1951 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

# Rechtspflege

Zum Aufsatz: "Die Entwicklung der Jugendkriminalität" in diesem Heft.

Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche im Jahre 1950

Vorläufiges Ergebnis

Strafbare Handlung	Paragraph	Angeklagte		Verurteilte (Ähnung bzw. Anordnung)					Von den Verurteilten waren		
		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	und zwar erkannt auf			14 bis unter 16 Jahre alt	16 bis unter 18 Jahre alt	Vor der Tat durch dtseh. Gerichte verurteilt
						Strafe	Zuchtmittel	Erziehungsmassregel			
<b>I. Verbrechen und Vergehen nach dem StGB</b>											
Erfolgslose Teilnahme	49a	9	2	9	2	3	6	-	3	6	1
Aufforderung zum Ungehorsam	110-111	1	-	1	-	-	1	-	-	1	-
Widerstand gegen die Staatsgewalt	113	87	5	83	5	6	76	1	10	73	28
Beamtennötigung	114	4	-	4	-	-	4	-	-	4	1
Aufbruch, Auflauf	115-116	6	1	5	1	1	5	-	1	4	1
Forstwiderstand	117-119	2	-	1	-	1	-	-	-	1	1
Gefangenenerlöschung u.a.	120-121, 122b	6	-	6	-	1	5	-	1	5	3
Gefangeneneuterei	122	11	1	10	1	9	-	1	1	9	8
Hausfriedensbruch	123	102	8	85	8	-	84	1	29	56	8
Land-, schwerer Hausfriedensbruch	124-125	37	-	32	-	8	24	-	5	27	10
Landswang und Bandenbildung	136-127	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Amtsannassung, unerlaubtes Uniformtragen	132, 132a	12	-	10	-	2	8	-	1	9	3
Gewahrsambruch	133	15	1	14	1	2	12	-	6	8	3
Siegelbruch, Verstrickungsbruch	136, 137	4	-	3	-	-	3	-	1	2	2
Nichtanzeige von Verbrechen	139	4	1	3	-	-	-	-	1	3	2
Fahrerflucht	139a	52	3	48	2	2	48	-	16	32	1
Verbotene Berufsausübung	145c	3	1	2	-	-	2	-	-	2	-
Deliktvertuschung	145d	66	29	37	22	1	55	1	22	35	3
Falschmünzerei, Münzbetrug u.a.	146, 147, 149, 151	28	-	2	-	1	1	-	-	2	2
Abschieben von Falschgeld	148	2	1	1	-	-	2	-	1	1	-
Falsche uneidliche Aussage	153	18	10	13	7	3	10	-	1	12	2
Meineid	154, 155	3	-	2	-	2	10	-	-	2	-
Falsche eidesstattliche Versicherung	156	2	-	2	-	1	1	-	-	2	1
Falsche Anschuldigung	164	29	18	19	11	1	18	-	5	14	-
Religionsdelikte u.a.	166-168	11	1	11	1	1	10	-	2	9	-
Verletzung des Personenstandes	169	1	1	1	1	-	1	-	-	1	-
Blutschande	173	17	8	16	8	1	13	2	8	8	-
Unzucht mit Abhängigen	174	11	-	9	-	-	9	-	5	4	-
Widernatürliche Unzucht	175, 175a	226	-	189	-	24	151	13	78	110	19
Nötigung zur Unzucht	176 1 2, 1, 2	75	-	62	-	14	46	2	22	40	5
Unzucht mit Kindern	176 1 2, 3	562	7	460	5	71	348	41	210	250	31
Notzucht	177	45	-	40	-	21	17	2	11	29	5
Kuppelei	180	4	1	4	1	1	3	-	3	1	-
Erregung öffentlichen Ärgernisses	183	69	5	56	4	2	52	2	23	33	3
Unzüchtige Schriften	184, 184a	2	1	2	1	-	2	-	-	2	-
Beleidigungen, üble Nachreden	185, 186	115	25	95	15	2	93	-	32	63	3
Verleumdung	187	10	3	10	3	-	9	1	2	8	3
Mord	211	10	-	8	-	8	-	-	3	5	1
Totschlag	212, 213	6	2	4	1	3	1	-	-	4	-
Kindesötung	217	4	4	4	4	4	-	-	-	4	-
Abtreibung	218	122	111	110	100	3	101	6	15	95	3
Fahrlässige Tötung	222	50	3	33	1	4	28	1	7	26	1
Leichte Körperverletzung	223	407	26	339	18	-	336	3	87	252	28
Gefährliche Körperverletzung	223a	676	23	582	17	13	562	7	180	402	44
Misshandlung von Kindern u.a.	223b	2	-	1	-	-	1	-	-	1	-
Schwere Körperverletzung	224, 225	4	1	4	1	-	4	-	1	3	1
Körperverletzung mit Todesfolge	226	5	-	4	-	2	2	-	-	4	1
Fahrlässige Körperverletzung	230	883	80	817	76	2	810	5	306	511	25
Menschenraub, Kindesraub	234, 235	2	2	2	2	2	-	-	-	2	2
Freiheitsberaubung	239	7	1	6	1	-	6	-	1	5	4
Nötigung, Bedrohung	240, 241	36	1	33	1	-	31	2	10	25	4
Einfacher Diebstahl	242	10 876	2 000	9 732	1 778	536	8 893	303	4 371	5 361	1 147
Einfacher Diebstahl im Rückfall	242, 244	14	2	12	2	9	3	-	2	10	12
Schwerer Diebstahl	243	3 542	92	3 268	87	783	2 388	97	1 420	1 848	631
Schwerer Diebstahl im Rückfall	243, 244	14	-	14	-	13	1	-	1	13	14
Unterschlagung	246	573	106	494	93	40	439	15	159	335	73
Raub, räuberischer Diebstahl	249, 252	21	1	17	1	13	4	-	6	11	7
Schwerer Raub, besonders schwerer Raub	250, 251	61	3	56	3	41	12	3	13	43	13
Erpressung, räuberische Erpressung	253, 255	44	-	33	-	5	28	-	8	25	5
Begünstigung	257, 257a, 258	74	9	63	7	1	61	1	20	43	4
Sachschlererei	259	507	84	447	67	13	423	11	200	247	46
Gewerbsmäßige Hehlerei	260	1	-	1	-	1	-	-	-	1	-
Betrug	263	582	149	518	130	56	446	16	124	394	78
Rückfallsbetrug	264	1	-	1	-	1	-	-	-	1	1
Versicherungsbetrug	265	3	-	3	-	-	2	1	-	3	-
Untreue	266	10	3	8	3	2	6	-	3	5	1
Urkundenfälschung	267	199	47	188	43	18	167	3	37	151	30
Falsche Beurkundung u.a.	271-274	37	9	28	5	5	22	-	6	22	12
Missbrauch von Ausweispapieren	281	19	8	17	6	2	15	-	-	17	5
Glücksspiel	284-286	9	1	8	-	-	8	-	1	7	1
Pfandkehr	289	1	-	1	-	-	1	-	-	1	-
Jagd- und Fischwilderei	292, 293	285	1	259	-	2	255	2	125	134	15
Sachbeschädigung	303-305	529	12	466	12	5	451	10	193	273	21
Vorsätzliche Brandstiftung	306-308	30	3	26	3	10	14	1	9	16	4
Fahrlässige Brandstiftung	309	72	13	54	8	-	53	1	21	33	3
Vorsätzliche Transportgefährdung	315	12	-	10	-	-	10	1	3	9	-
Fahrlässige Transportgefährdung	316	22	2	19	2	-	19	-	10	9	1
Volltrunkenheit	330a	30	-	26	-	1	25	-	1	25	4
Unterlassene Hilfeleistung	330b	4	1	4	1	-	3	1	-	4	-
Aktive Beateohung	333	5	-	5	-	-	5	-	1	4	-
Amtsunterschlagung	350	10	-	7	-	1	6	-	2	5	-
Übrige Verbrechen und Vergehen	351	212	20	187	15	2	182	3	73	114	22
insgesamt		21 639	2 954	19 285	2 588	1 779	16 945	561	7 918	11 367	2 409
<b>II. Verbrechen und Vergehen gegen anderes Bundesrecht</b>											
		1 417	166	1 342	157	5	1 324	13	329	1 013	119
<b>III. Vergehen gegen Landesgesetze</b>											
		328	81	301	74	50	251	-	87	214	50
<b>Verbrechen und Vergehen zusammen</b>											
		23 384	3 201	20 928	2 819	1 834	18 520	574	8 334	12 594	2 578

# Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte				Arbeitslose						insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer <sup>2)</sup>
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				insgesamt		
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren				
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			
Anzahl		vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl			
<b>Bundesgebiet</b>											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	4,3	
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	8,5	
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	10,2	
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	
1951 Jan.	.	.	1 821 253	1 350 892	597 040	32,8	448 548	46 773	2,6	20 610	
Febr.	.	.	1 662 462	1 207 057	557 245	33,5	412 867	42 745	2,6	17 812	
März	14 246 495	9 853 112	1 566 744	1 120 612	522 834	33,4	383 177	44 708	2,9	18 014	
April	.	.	1 446 131	994 245	474 530	32,8	340 934	47 577	3,3	18 144	
Mai	.	.	1 386 917	932 069	453 667	32,7	322 089	44 552	3,2	16 697	
Juni	14 720 569	10 221 380	1 325 747	874 942	428 272	32,3	300 696	41 548	3,1	15 368	
Juli	.	.	1 292 058	846 296	411 388	31,8	288 018	38 537	3,0	14 235	
Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	277 925	39 897	3,2	14 399	
Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 979	795 932	388 621	31,5	269 525	39 823	3,2	14 244	
Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	13 790	
Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	280 015	40 008	3,1	15 199	
Dez.	14 583 294	10 050 078	1 653 553	1 147 068	502 738	30,4	361 376	46 743	2,8	20 422	
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	
Febr.	.	.	1 893 004	1 365 527	...	...	...	...	...	...	
<b>nach Ländern (Januar 1952) 3)</b>											
Schlesw.-Holst.	602 109	410 277	192 512	139 141	100 107	51,4	71 739	5 705	3,0	2 702	
Hamburg	594 436	390 280	110 782	63 626	4 306	3,9	2 655	3 029	2,7	1 251	
Niedersachsen	1 783 379	1 237 097	411 204	304 878	158 300	39,1	114 366	8 633	2,1	4 552	
Nordrh.-Westf.	4 655 372	3 347 420	285 301	199 531	37 124	13,3	27 827	6 678	2,3	2 719	
Bremen	192 795	133 324	29 800	18 810	3 137	10,3	2 224	1 111	3,7	621	
Hessen	1 299 996	922 268	162 080	122 724	38 941	26,5	29 561	4 421	2,7	2 118	
Wttbg.-Baden	1 360 355	887 403	81 641	55 280	26 818	35,3	19 179	3 891	4,8	1 426	
Bayern	2 485 900	1 619 414	485 465	352 375	157 562	33,6	114 919	14 228	2,9	5 372	
Rhld.-Pfalz	802 540	582 808	97 428	80 158	12 212	14,7	10 069	3 999	4,1	2 432	
Baden	419 303	273 896	17 591	13 455	4 927	30,5	3 861	646	3,7	414	
Wttbg.-Hohenz.	387 109	245 891	19 200	15 549	6 438	37,9	5 235	467	2,4	171	
<b>ausserdem: West - Berlin (Januar 1952)</b>											
Berlin (W)	754 068	436 356	281 429	120 987	.	.	.	.	.	24,0	

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 1,2 und 11 Dezember 1951, Spalten 3 und 4 Februar 1952.- 4) Einschl. Lindau.

## Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte

nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit Land	Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte												insgesamt auf 1 000 der Be- völkerung
	ins- gesamt	darunter: männlich	Land-u. Forst- wirtschaft		Industrie u. Handwerk		Handel und Verkehr		Öffentliche u. private Dienste		Häusliche Dienste		
			ins- gesamt	dar-: männl.	ins- gesamt	dar-: männl.	ins- gesamt	dar-: männl.	ins- gesamt	dar-: männl.	ins- gesamt	dar-: männl.	
			1 000										
													Anzahl
1949 JD	13 524,1	9 530,3	1 243,2	821,9	7 140,8	5 652,8	2 418,7	1 715,8	2 086,9	1 337,9	634,4	1,9	287
1950 JD	13 902,9	9 696,1	1 114,5	731,9	7 602,8	5 939,2	2 541,9	1 745,1	2 036,0	1 278,6	607,7	1,3	292
1951 JD	14 608,8	10 114,6	1 042,4	681,9	8 153,4	6 308,6	2 722,5	1 822,1	2 085,9	1 300,6	604,6	1,3	304
1949 März	13 447,3	9 496,7	1 281,3	854,5	7 009,1	5 553,5	2 387,3	1 715,5	2 126,1	1 371,3	643,5	1,9	287
Juni	13 488,7	9 525,0	1 271,0	835,4	7 075,0	5 623,0	2 405,0	1 715,3	2 100,9	1 349,6	636,8	1,8	287
Sept.	13 604,4	9 596,5	1 245,1	817,3	7 226,2	5 734,3	2 427,7	1 717,2	2 075,2	1 325,8	630,1	2,0	288
Dez.	13 556,2	9 502,9	1 175,6	780,6	7 252,9	5 700,2	2 455,0	1 715,1	2 045,4	1 305,0	627,4	2,0	286
1950 März	13 307,3	9 294,5	1 118,2	740,9	7 096,8	5 560,8	2 449,2	1 705,2	2 034,3	1 286,2	608,9	1,5	280
Juni	13 845,6	9 693,7	1 141,1	742,2	7 535,8	5 934,3	2 517,7	1 733,3	2 039,7	1 282,7	611,3	1,3	291
Sept.	14 295,6	9 996,1	1 129,9	734,7	7 937,0	6 213,9	2 584,4	1 769,2	2 039,3	1 277,0	604,9	1,3	299
Dez.	14 163,1	9 800,0	1 068,9	709,8	7 841,4	6 047,9	2 616,2	1 772,7	2 030,9	1 268,4	605,7	1,3	296
1951 März	14 246,5	9 853,1	1 041,1	692,4	7 922,7	6 097,2	2 635,6	1 782,7	2 049,6	1 279,6	597,6	1,3	297
Juni	14 720,6	10 221,4	1 079,7	698,0	8 248,1	6 416,0	2 714,1	1 819,4	2 073,7	1 286,7	605,0	1,3	306
Sept.	14 884,7	10 333,7	1 068,3	688,8	8 361,5	6 505,9	2 754,3	1 839,6	2 092,5	1 298,0	608,1	1,3	309
Dez.	14 583,3	10 050,1	980,6	648,6	8 081,5	6 215,3	2 785,9	1 846,7	2 127,8	1 338,2	607,6	1,2	302

Bundesministerium für Arbeit

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischereib- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	sonstige Berufsgruppen																							
												Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst u. Körper- pflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- u. Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit nähere Angabe des Berufs	
1950 JD 1)	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	1 824	11 168	116 978	1 408	307	136	2 912	1 217	901	8 426	5	4	9	521			
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	1 615	10 733	105 401	1 001	40	40	518	531	198	4 319	5	1	9	96			
1951 Jan.	1 821 253	122 892	38 215	8 902	45 084	3 961	370 718	144 580	23 708	11 819	798	71 917	7 124	10 083	80 266	39 704	84 423	156 973	1 818	13 946	115 210	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703			
Febr.	1 662 462	112 242	33 980	7 769	36 001	3 597	297 942	134 956	22 989	11 001	725	66 219	7 015	9 901	74 139	36 982	78 506	150 727	1 819	12 816	111 482	66 777	6 904	9 788	80 795	30 402	76 304	145 322	16 186	1 646	10 486	108 276			
März	1 566 744	99 155	31 379	7 115	29 625	3 404	259 921	126 785	22 296	10 542	713	62 419	6 904	9 788	69 947	36 049	77 901	147 885	1 761	12 059	108 146	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	15 276	1 551	9 922	105 277			
April	1 446 131	81 787	22 861	5 831	20 730	3 209	189 850	118 833	22 396	10 513	725	58 610	7 035	9 660	73 267	37 338	78 488	145 246	1 751	10 899	110 674	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	15 071	1 409	9 274	102 593			
Mai	1 386 917	69 602	24 036	4 891	16 804	3 212	165 370	113 703	22 306	10 777	739	57 624	7 097	9 406	80 795	30 402	76 304	154 322	1 646	10 486	108 276	49 220	6 607	9 054	96 210	32 379	59 130	148 909	14 389	1 472	9 321	100 717			
Juni	1 325 747	62 615	24 601	4 349	14 999	3 031	145 121	106 284	21 127	11 151	845	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	1 551	9 922	105 277	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	15 276	1 551	9 922	105 277			
Juli	1 292 058	58 434	23 020	4 207	14 676	3 052	134 238	101 241	20 042	11 588	897	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	1 409	9 274	102 593	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	15 071	1 409	9 274	102 593			
Aug.	1 259 311	55 246	21 546	4 081	14 058	2 916	127 784	97 674	18 709	11 672	910	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	1 551	9 922	105 277	49 220	6 607	9 054	96 210	32 379	59 130	148 909	14 389	1 472	9 321	100 717			
Sept.	1 234 979	54 797	20 177	4 240	14 014	3 014	120 271	96 068	18 138	11 728	979	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	1 527	9 201	100 484	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	14 054	1 527	9 201	100 484			
Okt.	1 213 936	55 408	18 780	4 576	15 926	2 962	116 986	94 740	17 258	11 728	1 040	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 748	1 544	9 656	98 423	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 748	13 714	1 544	9 656	98 423			
Nov.	1 306 596	71 453	22 441	5 890	20 416	2 902	157 938	100 938	17 999	11 634	1 093	66 768	7 474	9 500	100 331	35 705	71 977	175 995	1 601	11 606	99 793	66 768	7 474	9 500	100 331	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793			
Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 348	38 318	3 850	331 957	20 644	20 607	12 663	1 340	1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	1 637	12 865	104 703	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703		
darunter:	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396	darunter:	69 998	2 107	6 618	32 480	31 193	40 543	112 067	1 027	12 767	66 205	darunter:	69 998	2 107	6 618	32 480	31 193	40 543	112 067	14 309	1 027	12 767	66 205	
Männer	1 295 547	70 887	25 291	6 894	42 284	2 185	407 721	115 883	19 367	6 210	440	Männer	69 998	2 107	6 618	32 480	31 193	40 543	112 067	1 027	12 767	66 205	Männer	69 998	2 107	6 618	32 480	31 193	40 543	112 067	14 309	1 027	12 767	66 205	
Heimatver- triebene	549 872	51 769	13 275	2 246	13 966	1 916	120 510	34 994	5 948	2 710	270	Heimatver- triebene	22 470	1 920	2 334	34 278	12 919	24 400	49 781	4 088	484	3 215	31 262	Heimatver- triebene	22 470	1 920	2 334	34 278	12 919	24 400	49 781	4 088	484	3 215	31 262
insgesamt	401 635	35 170	9 102	1 748	12 559	1 089	120 406	32 373	5 012	1 414	99	insgesamt	20 637	748	1 722	10 486	10 883	15 213	32 372	4 017	334	22 329	insgesamt	20 637	748	1 722	10 486	10 883	15 213	32 372	4 017	334	22 329		
männlich	401 635	35 170	9 102	1 748	12 559	1 089	120 406	32 373	5 012	1 414	99	männlich	20 637	748	1 722	10 486	10 883	15 213	32 372	4 017	334	22 329	männlich	20 637	748	1 722	10 486	10 883	15 213	32 372	4 017	334	22 329		
Unter	52 808	2 462	999	381	976	176	4 904	1 412	262	213	39	Unter	1 408	307	136	2 912	1 217	901	8 426	5	4	9	521	Unter	1 408	307	136	2 912	1 217	901	8 426	5	4	9	
18 Jahren	23 778	1 097	548	231	863	81	4 895	988	170	49	5	18 Jahren	1 001	40	40	518	531	198	4 319	5	1	96	18 Jahren	1 001	40	40	518	531	198	4 319	5	1	96		
insgesamt	23 778	1 097	548	231	863	81	4 895	988	170	49	5	insgesamt	1 001	40	40	518	531	198	4 319	5	1	96	insgesamt	1 001	40	40	518	531	198	4 319	5	1	96		
männlich	23 778	1 097	548	231	863	81	4 895	988	170	49	5	männlich	1 001	40	40	518	531	198	4 319	5	1	96	männlich	1 001	40	40	518	531	198	4 319	5	1	96		

1) April - Dezember

Bundesministerium für Arbeit

**Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen**

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: insgesamt	darunter: Heimatvertriebene dar.: männlich			
1950 MD	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1951 Jan.	555 555	440 742	127 169	104 067	398 273	15 447	104 030
Febr.	241 379	161 908	50 870	35 485	402 459	26 220	132 420
März	255 005	174 545	52 537	37 419	375 049	28 191	144 539
April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894
Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 282	361 321	28 398	124 160
Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876
Dez.	526 462	409 784	129 078	101 888	276 057	18 573	65 992
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet									
	bisher erwerbstätige					bisher nicht erwerbstätige				
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1951 Jan.	6 325	4 801	523 648	427 617	21 903	6 014	3 357	921	3 679	2 310
Febr.	4 262	3 064	213 557	152 090	20 428	4 767	3 487	884	3 132	1 987
März	3 815	2 760	220 626	161 647	27 636	8 210	10 239	3 557	2 928	1 928
April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840
Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168
Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158
Dez.	4 618	3 320	504 651	399 753	14 636	4 987	2 470	793	2 557	1 724
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	.	.	2 878	1 723

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Zum Aufsatz: "Die Streiks im Jahre 1951" in diesem Heft.

Der Umfang der Streiks im Jahre 1951  
nach Wirtschaftsabteilungen

Land	Wirtschaftsabteilungen 1)													
	insgesamt		Land-, Forst- und Jagd- wirtschaft, Fischerei (einschl. Gartenbau u. Tierzucht)		Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung v. Steinen u. Erden, Energiewirtschaft		Eisen- u. Metall- erzeugung und -verarbeitung		Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverar- beitung)		Bau-, Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		Verkehrs- wirtschaft	
	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage
Schlesw.-Holst.	481	7 663	-	-	133	2 660	306	4 709	-	-	42	294	-	-
Hamburg	2 654	39 067	-	-	-	-	-	-	454	6 067	-	-	2 200	33 000
Niedersachsen	11 120	75 432	7 110	44 879	768	16 133	167	427	3 075	13 993	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	49 824	170 668	8	32	14 104	27 944	24 614	73 089	4 117	20 677	5 075	47 982	1 492	713
Bremen	14 356	87 902	-	-	-	-	13 106	82 902	-	-	-	-	1 250	5 000
Hessen	71 475	1 165 446	1 574	5 454	74	1 527	68 915	1149 344	912	9 121	-	-	-	-
Wttbg.-Baden	21 914	79 434	-	-	908	9 768	16 527	40 739	115	1 665	1 030	1 080	3 284	26 182
Bayern	3 751	12 280	775	1 701	611	4 994	2 323	4 829	42	756	-	-	-	-
Rheinl.-Pfalz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Baden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wttbg.-Henz. 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>insgesamt</b>	<b>175 575</b>	<b>1 637 892</b>	<b>9 467</b>	<b>52 066</b>	<b>16 598</b>	<b>63 026</b>	<b>125 958</b>	<b>1 356 039</b>	<b>8 715</b>	<b>52 279</b>	<b>6 197</b>	<b>49 356</b>	<b>8 226</b>	<b>64 895</b>

1) In der Wirtschaftsabteilung "Handel, Geld- und Versicherungswesen" wurde in Nordrhein-Westfalen ein Streik durchgeführt (Betroffene Arbeitnehmer 414; Ausgefallene Arbeitstage 231).-- 2) Einschl. Lindau.

Streiks im Jahre 1951

Wirtschaftsgruppe Land	Umfang und Dauer							Verlorene Arbeitstage	
	Betroffene Betriebe	Arbeitnehmer			davon bei Streiks mit einer Dauer von			der direkt beteiligten	aller
		direkt Beteiligte	indirekt Betroffene	ins- gesamt	bis 6	7 bis 24	über 24		
						Arbeitstagen		Arbeitnehmer	
<u>nach Wirtschaftsgruppen</u>									
Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	432	8 673	291	8 364	5 039	3 925	-	47 539	49 219
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	7	503	-	503	347	156	-	2 847	2 847
Bergbau	9	4 728	-	4 728	4 728	-	-	5 304	5 304
Steine und Erden	104	4 316	671	4 987	2 864	1 787	336	45 405	47 089
Eisen- und Metallgewinnung	40	9 653	428	10 081	6 966	2 875	240	88 997	89 811
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	455	24 194	345	24 539	21 648	2 884	7	94 352	96 806
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	211	80 696	309	81 005	16 005	64 907	93	982 827	987 347
Elektrotechnik	36	8 698	456	9 154	2 841	6 313	-	157 710	158 622
Feinmechanik und Optik	7	1 178	1	1 179	144	1 035	-	23 429	23 453
Chemische Industrie	1	83	-	83	-	83	-	996	996
Textilgewerbe	4	1 420	607	2 027	89	1 938	-	12 698	17 479
Papierzeugung und -verar- beitung	4	375	-	375	333	42	-	1 088	1 088
Kautschuk- und Asbestverarbei- tung	1	42	-	42	-	42	-	1 008	1 008
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	35	2 895	53	2 948	1 567	1 203	178	22 341	22 808
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	26	2 712	56	2 768	2 768	-	-	7 038	7 314
Bekleidungs- und Textilgewerbe	6	311	161	472	316	156	-	802	1 586
Bau- und Baunebengewerbe	459	6 040	157	6 197	4 742	205	1 250	49 187	49 356
Wasser-, Gas- und Elektrizitäts- versorgung	4	6 883	-	6 883	6 883	-	-	10 633	10 633
Handel und Handelshilfsgewerbe	15	380	34	414	414	-	-	216	231
Verkehrswesen (ohne Post und Bahn)	22	8 214	12	8 226	2 787	5 439	-	64 823	64 895
Insgesamt	1 878	171 994	3 581	175 575	80 481	92 990	2 104	1 619 240	1 637 892
davon: mit Billigung der Gewerk- schaften	1 425	107 103	2 368	109 471	20 340	87 267	1 864	1 334 796	1 450 512
<u>nach Ländern</u>									
Schleswig-Holstein	62	467	14	481	-	481	-	7 457	7 663
darunter: Metallverarbeitung	49	294	12	306	-	306	-	4 517	4 709
Hamburg	8	2 640	14	2 654	-	2 654	-	38 885	39 067
darunter: Schiffahrt, Hafen- und Was- serstrassenwesen	1	2 200	-	2 200	-	2 200	-	33 000	33 000
Niedersachsen	394	10 179	941	11 120	5 181	5 814	125	68 925	75 432
darunter: Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	333	6 364	251	6 615	2 690	3 925	-	40 504	42 064
Nordrhein-Westfalen	1 016	48 495	1 329	49 824	45 278	2 675	1 871	165 794	170 668
darunter: Eisen- und Metallgewinnung	23	5 472	423	5 895	5 547	108	240	24 410	25 104
Maschinen-, Eisen-, Stahl- und Fahrzeugbau	68	12 869	101	12 970	11 962	915	93	38 490	40 407
Bau- und Baunebengewerbe	441	5 075	-	5 075	3 662	163	1 250	47 982	47 982
Bremen	41	13 874	482	14 356	3 530	10 826	-	86 898	87 902
darunter: Fahrzeugbau	5	11 458	8	11 466	640	10 826	-	79 566	79 622
Hessen	303	70 946	529	71 475	4 727	66 748	-	1 160 489	1 165 446
darunter: Eisen- und Metallgewinnung	15	2 731	5	2 736	-	2 736	-	60 687	60 807
Eisen-, Stahl- und Metall- warenherstellung	67	3 171	333	3 504	972	2 532	-	49 897	52 159
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	106	53 172	182	53 354	208	53 146	-	853 600	856 111
Elektrotechnik	24	8 286	-	8 286	1 973	6 313	-	156 886	156 886
Württemberg-Baden	20	21 681	233	21 914	18 421	3 385	108	78 613	79 434
darunter: Eisen-, Stahl- und Metall- warenherstellung	6	15 000	-	15 000	15 000	-	-	32 500	32 500
Verkehrswesen	2	3 272	12	3 284	45	3 239	-	26 110	26 182
Bayern	34	3 712	39	3 751	3 344	407	-	12 179	12 280
darunter: Steine und Erden	11	522	7	529	164	365	-	4 891	4 912

noch: Streiks im Jahre 1951

Wirtschaftsgruppe Land	Ursachen				Ergebnisse		
	Verlorene Arbeitstage bei Streiks				Verlorene Arbeitstage bei Streiks wegen Arbeitsstreitigkeiten mit		
	wegen Lohn- forderungen	wegen sonstiger Arbeits- streitig- keiten	wegen Arbeits- streitig- keiten insgesamt	aus anderen Gründen	vollem Erfolg für die Arbeitnehmer	teilweisem	keinem
<u>nach Wirtschaftsgruppen</u>							
Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	49 219	-	49 219	-	485	13 381	35 353
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	2 815	32	2 847	-	369	1 606	872
Bergbau	5 304	-	5 304	-	-	22	5 282
Steine und Erden	47 051	38	47 089	-	5 287	28 983	12 819
Eisen- und Metallgewinnung	89 811	-	89 811	-	1 687	67 136	20 988
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	96 680	-	96 680	126	4 569	85 909	6 202
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	985 901	-	985 901	1 446	-	978 068	7 833
Elektrotechnik	158 622	-	158 622	-	-	158 622	-
Feinmechanik und Optik	23 381	-	23 381	72	-	23 381	-
Chemische Industrie	996	-	996	-	-	996	-
Textilgewerbe	17 345	134	17 479	-	156	9 121	8 202
Papierherzeugung- und -Verar- beitung	1 085	3	1 088	-	3	889	196
Kautschuk- und Asbestverarbei- tung	1 008	-	1 008	-	-	1 008	-
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	22 610	198	22 808	-	5 616	16 182	1 010
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	7 143	-	7 143	171	674	6 469	-
Bekleidungs- und Textilgewerbe	1 428	158	1 586	-	-	850	736
Bau- und Baunebengewerbe	47 828	448	48 276	1 080	294	45 866	2 116
Wasser-, Gas- und Elektrizitäts- versorgung	10 633	-	10 633	-	5 833	-	4 800
Handel und Handelshilfsgewerbe	231	-	231	-	-	189	42
Verkehrswesen (ohne Post und Bahn)	64 895	-	64 895	-	-	26 853	38 042
Insgesamt	1 633 986	1 011	1 634 997	2 895	24 973	1 465 531	144 493
davon: mit Billigung der Gewerk- schaften	1 448 875	386	1 449 261	1 251	17 510	1 379 272	52 479
<u>nach Ländern</u>							
Schleswig-Holstein	7 663	-	7 663	-	7 523	-	140
darunter: Metallverarbeitung	4 709	-	4 709	-	4 569	-	140
Hamburg	38 869	198	39 067	-	5 616	451	33 000
darunter: Schifffahrt, Hafen- und Was- serstrassenwesen	33 000	-	33 000	-	-	-	33 000
Niedersachsen	75 261	-	75 261	171	854	22 103	52 304
darunter: Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	42 064	-	42 064	-	485	6 226	35 353
Nordrhein-Westfalen	169 729	813	170 542	126	7 882	121 800	40 860
darunter: Eisen- und Metallgewinnung	25 104	-	25 104	-	1 098	3 018	20 988
Maschinen-, Eisen-, Stahl- und Fahrzeugbau	40 407	-	40 407	-	-	40 364	43
Bau- und Baunebengewerbe	47 534	448	47 982	-	-	45 866	2 116
Bremen	87 902	-	87 902	-	-	82 902	5 000
darunter: Fahrzeugbau	79 622	-	79 622	-	-	79 622	-
Hessen	1 165 446	-	1 165 446	-	-	1 165 446	-
darunter: Eisen- und Metallgewinnung	60 807	-	60 807	-	-	60 807	-
Eisen-, Stahl- und Metall- warenherstellung	52 159	-	52 159	-	-	52 159	-
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	856 111	-	856 111	-	-	856 111	-
Elektrotechnik	156 886	-	156 886	-	-	156 886	-
Württemberg-Baden	78 354	-	78 354	1 080	589	64 658	13 107
darunter: Eisen-, Stahl- und Metall- warenherstellung	32 500	-	32 500	-	-	32 500	-
Verkehrswesen	26 182	-	26 182	-	-	26 182	-
Bayern	10 762	-	10 762	1 518	2 509	8 171	82
darunter: Steine und Erden	4 912	-	4 912	-	2 509	2 403	-



# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

## Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe <sup>1)</sup>	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkerseien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich		vH <sup>2)</sup>			Butter	Käse	Quark
1 000	kg		1 000 t			1 000 t	t			
1948/49 MD)	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD) 3)	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD)	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 744	4 571
1951 Jan.	5 729,8	180	5,8	1 032,4	686,6	66,5	200,2	18 197	12 170	3 445
Febr.	5 731,8	171	6,1	981,6	638,9	65,1	195,5	15 789	10 705	3 951
März	5 731,6	204	6,6	1 167,5	764,5	65,5	219,1	18 724	14 221	5 916
April	5 731,3	214	7,1	1 228,8	811,0	66,0	215,9	20 223	11 773	5 897
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509,6	1 052,2	69,7	224,7	27 927	15 271	7 389
Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 692	14 720	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 120	12 634	5 591
Aug.	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 016,1	71,1	219,9	27 598	12 009	4 717
Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 017	4 084
Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 537	4 687
Nov.	5 748,8	192	6,4	1 106,5	725,2	65,5	195,7	19 952	11 912	4 631
Dez.	5 757,1	191	6,2	1 100,9	707,4	64,3	194,9	19 263	11 035	4 087
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	205,9	19 199	12 667	4 390

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat.Bundesamt

## Gewerbliche Schlachtungen<sup>1)</sup>

Zeit	Schlachtgewicht <sup>2)</sup>		Rinder		Kälber		Schweine		Sonst.Tiere	Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	darunter: 3) Schlachtfette (Reinfettwert)	aus dem Inland							
			Schlachtungen	Schlachtgewicht <sup>2)</sup>	Schlachtungen	Schlachtgewicht <sup>2)</sup>	Schlachtungen	Schlachtgewicht <sup>2)</sup>	Schlachtungen	Schlachtgewicht <sup>2)</sup>
t	t	1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	t	
1948/49 MD)	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.
1949/50 MD) 4)	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	2 197
1950/51 MD)	110 377	7 907	152,6	38 777	198,5	7 141	540,9	51 147	4 754	8 558
1951 Jan.	114 909	8 064	160,5	41 844	192,4	6 906	549,4	51 954	5 108	9 097
Febr.	99 117	6 925	134,5	35 088	187,6	6 536	489,9	45 478	4 074	7 941
März	109 208	7 752	142,2	37 410	253,3	8 363	558,7	51 709	4 300	7 426
April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	645,7	59 986	3 917	3 569
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	240,0	8 429	657,4	61 516	3 741	5 198
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	631,1	59 925	3 262	5 130
Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	754,0	72 908	3 479	2 934
Aug.	125 854	9 714	175,1	42 928	173,3	6 720	712,8	68 678	3 857	3 671
Sept.	120 068	9 145	175,0	43 385	145,4	5 606	683,6	64 105	4 391	2 581
Okt.	146 182	11 094	206,7	51 748	174,3	6 400	837,5	77 816	6 399	3 819
Nov.	126 282	9 549	166,4	42 640	163,3	5 821	720,8	66 950	5 558	5 313
Dez.	130 497	10 171	158,5	41 157	186,7	6 707	779,2	72 509	4 768	5 356
1952 Jan.	125 686	9 570	158,3	41 816	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	4 828

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischbeschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

## Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	.	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	.	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	.	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1951 Jan.	32 073	10 644	27 510	9 229	-	-	4 563	1 415
Febr.	38 124	10 557	32 717	9 066	-	-	5 407	1 491
März	38 999	12 424	34 453	10 824	-	-	4 546	1 600
April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022	27 283	7 309	5 595	2 432	5 186	1 281
Juli	52 365	14 745	33 283	8 407	8 301	3 869	10 781	2 469
Aug.	79 298	23 783	59 647	17 603	7 807	3 498	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114	61 336	18 796	9 563	4 241	14 117	3 077
Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208	43 635	16 297	11 387	5 138	9 437	1 773
Dez.	54 052	18 394	40 078	14 524	5 207	2 349	8 767	1 521
1952 Jan.	30 890	13 180	23 621	11 539	-	-	7 269	1 641

# Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie <sup>1)2)</sup>  
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin  
 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten <sup>3)</sup>

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch	
				Löhne 4)	Gehälter <sup>5)</sup>	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)			
	Anzahl	1 000		1 000 DM				t - SKE 8)	1 000 kWh	
<b>Bundesgebiet</b>										
1949 MD	10)	4 414	.	.	.	5 412 300	.	.	.	
1950 MD		4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 616 157	2 404 955	
1951 MD		5 332	815 463	1 258 637	356 771	9 159 029	976 228	5 016 570	2 857 647	
1951 Jan.	9)	5 152	843 737	1 145 223	320 477	8 237 821	714 641	5 042 275	2 681 008	
Febr.		4 807	797 818	1 065 502	320 867	8 220 956	729 017	4 599 022	2 504 894	
März		4 838	844 895	1 179 078	328 999	8 853 418	877 710	4 957 738	2 766 635	
April		4 834	855 609	1 196 676	341 199	8 996 875	944 586	4 964 794	2 825 263	
Mai		4 832	840 426	1 279 667	355 593r	8 693 066	965 923	4 862 916	2 843 808	
Juni		4 832	859 245	1 296 779r	360 925r	9 336 097	1 022 511	4 935 923	2 909 583	
Juli		4 820	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 807 560	2 940 504	
Aug.		4 826	859 853	1 322 440	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802 216	2 985 351	
Sept.		4 825	832 800	1 243 052	363 966	9 280 502r	1 038 573	4 838 682r	2 881 118	
Okt.		4 823	913 146	1 350 933	370 152	10 470 645r	1 102 489	5 491 381	3 026 167	
Nov.		4 819	898 880	1 375 165 <sup>a)</sup>	380 086 <sup>a)</sup>	10 333 040r	1 109 081	5 477 683	2 986 831	
Dez.		4 816	829 149	1 363 111	415 984 <sup>a)</sup>	9 381 553	1 106 748	5 418 593	2 940 593	
1952 Jan.		4 818	867 499	1 339 799	385 359	9 483 442	1 109 783	5 544 367	3 064 186	
<b>nach Ländern (Januar 1952)</b>										
Schlesw.-Hlbt.		1 796	111	18 625	25 835	7 170	248 483	23 673	80 016	37 400
Hamburg		1 675	153	23 724	37 684	14 134	462 187	43 037	57 607	43 980
Niedersachsen		4 747	451	73 527	106 186	30 783	910 867	87 904	446 536	211 920
Nordrh.-Westf.		14 927	2 193	368 942	624 772	157 820	3 997 460	530 869	3 773 496	1 726 623
Bremen		523	63	10 505	16 570	4 342	189 880	23 916	20 321	17 230
Hessen		4 369	429	65 729	102 635	37 283	676 620	89 159	234 047	148 522
Wttbg.-Baden		5 326	605	96 183	139 473	46 210	943 915	106 811	201 644	150 469
Bayern		8 126	737	117 724	159 841	49 082	1 149 392	111 430	366 407	381 899
Rhd.-Pfalz		2 725	246	39 582	57 279	18 553	397 169	48 068	250 090	182 622
Baden		1 780	162	25 220	34 020	10 048	268 646	21 819	62 028	125 532
Wttbg.-Hhenz.		2 054	173	26 974	34 574	9 622	231 112	22 742	50 943	37 536
Lindau		70	5	764	930	312	7 711	355	1 232	453
ausserdem:		<b>West - Berlin (Januar 1952)</b>								
Berlin (W)		2 675	165	22 820	32 581	15 744	202 379	19 423	40 086	22 308

Zeit	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)								
	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbliche Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
<b>Bundesgebiet</b>									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638	
1951 Jan.	9)	5 151 930	1 386 538	792 197	218 134	4 170 567	1 151 311	189 166	17 093
Febr.		5 199 320	1 402 494	796 836	219 778	4 214 011	1 165 522	188 473	17 194
März		5 241 999	1 405 938	804 191	222 355	4 250 559	1 166 544	187 249	17 039
April		5 317 521	1 412 867	816 363	228 079	4 292 937	1 165 522	208 221	19 266
Mai		5 344 756	1 412 634	820 757	229 500	4 313 022	1 163 399	210 977	19 735
Juni		5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613
Juli		5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323
Aug.		5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510
Sept.		5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901
Okt.		5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875
Nov.		5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446
Dez.		5 353 677	1 404 272	843 589	237 568	4 302 438	1 149 050	207 650	17 654
1952 Jan.		5 327 531	1 395 018	847 348	238 629	4 272 120	1 138 576	208 063	17 813

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-  
 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchssteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 10) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

**Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen**  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten <sup>1)</sup>

Zeit	Gesamte Industrie <sup>2)</sup>	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- <sup>3)</sup> schaffende Industrie	Metallindustrie <sup>4)</sup>	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektroindustrie	Chemische Industrie	Textilindustrie	Bekleidungsindustrie
Beschäftigte insgesamt <sup>5)</sup>												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1951 Jan. <sup>8)</sup>	5 151 930	521 196	184 844	175 385	60 467	487 136	204 032	47 634	290 771	294 386	581 732	215 119
Febr.	5 199 320	522 531	194 122	176 165	61 494	493 494	206 642	47 943	293 469	298 034	585 796	218 729
März	5 241 999	525 301	204 106	176 739	62 190	500 132	211 031	48 257	296 154	301 766	588 883	220 687
April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288	222 034
Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	63 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078	216 064
Juni	5 353 326	531 131	220 772	182 442	63 987	523 879	213 563	52 431	305 378	306 993	587 312	211 780
Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938	208 037
Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433	208 850
Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Dez.	5 353 677	538 623	203 424	186 140	63 119	541 036	205 817	52 948	304 684	309 754	577 578	210 727
1952 Jan.	5 327 531	539 925	191 849	186 115	63 784	543 373	207 710	53 205	303 232	309 220	573 691	208 399
Umsatz insgesamt <sup>6)</sup>												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	434 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 035	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1069 744	279 617
1951 Jan. <sup>8)</sup>	8 237 821	382 049	159 208	413 836	233 626	522 655	336 200	44 147	363 187	732 619	1100 171	258 859
Febr.	8 220 956	344 295	178 787	400 573	236 992	530 504	336 639	31 205	383 275	742 282	1094 090	282 839
März	8 853 418	389 483	211 034	419 911	246 004	603 706	372 618	35 394	416 652	791 504	1149 532	314 706
April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369	304 598
Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 335	398 887	779 384	980 894	271 424
Juni	9 336 097	399 504	263 828	499 698	271 523	745 326	407 179	51 612	472 108	800 946	1032 668	243 148
Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731	206 816
Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 218	48 080	425 619	790 265	1004 401	231 524
Sept.	9 280 502	412 694	282 099	553 064	251 815	673 469	351 983	62 090	447 684	777 101	1076 084	280 493
Okt.	10 470 645	450 465	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1242 200	357 253
Nov.	10 333 040	481 628	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1174 601	339 350
Dez.	9 381 553	451 780	228 425	613 477	241 339	768 945	377 353	62 283	456 390	765 060	903 192	264 388
1952 Jan.	9 483 442	481 630	203 342	648 969	281 184	743 652	373 386	104 419	433 856	781 031	1002 685	222 770
darunter: Auslandsumsatz <sup>7)</sup>												
1 000 DM												
1949 MD <sup>9)</sup>	287 983	78 159	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 228	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1951 Jan. <sup>8)</sup>	714 641	85 176	9 970	61 779	13 546	117 575	48 132	13 153	30 702	106 333	43 974	798
Febr.	729 017	80 432	11 468	59 495	13 434	113 427	49 377	9 133	33 908	109 501	48 782	1 207
März	877 710	106 720	12 097	64 392	15 235	145 696	63 852	6 724	35 376	134 570	56 214	1 831
April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600	1 834
Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115	1 434
Juni	1 022 511	96 188	15 657	91 127	21 032	175 160	63 810	15 961	49 266	151 427	66 425	1 967
Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275
Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 464	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366	4 168
Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084	3 393
Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 872	133 328	61 360	3 259
Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450
Dez.	1 106 748	114 951	19 356	105 977	25 341	226 083	76 250	20 668	51 554	133 264	68 466	1 883
1952 Jan.	1 109 783	112 606	19 070	99 885	28 082	226 807	70 020	36 611	50 459	114 196	73 903	2 274

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.

Zum Aufsatz: "Neuberechnung des Index der industriellen Produktion" in diesem Heft.

Index der industriellen Produktion

arbeitstäglich 1936. = 100

Zeit	Gesamte Industrie				Verarbeitende Industrie						Energie- zeugung	Bau-	Bergbau				
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne u. ohne Energie- zeugung	Berg- bau	Grund- stoff-u. Produk- tions- güter-	In- vestitions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien	Nah- rungs- u. Genuss- mittel	ins- gesamt	Kohlen- berg- bau			Eisenerz- berg- bau	Metall- erz- berg- bau	Kali-, Stein- salz- berg- bau u. Salinen	Erdöl- ge- winnung	
Gewichtung für den Produktionsindex 1936																	
	100,00	95,31	89,68	17,56	28,22	24,82	17,68	11,40	82,12	5,63	4,69	6,66	0,20	0,03	0,38	0,20	
Produktionsindex 1936 = 100																	
1948	63,0	62,6	59,5	81,1	56,6	51,3	53,6	79,6	57,5	112,3	.	78,7	88,0	97,2	87,5	142,9	
1949	89,8	89,9	87,0	96,4	84,1	82,7	85,9	98,8	86,1	136,0	88,3	92,6	111,9	120,2	111,1	189,5	
1950	113,7	113,8	111,2	106,7	107,6	114,5	113,1	113,2	111,7	155,2	110,1	99,6	136,0	144,9	142,5	252,0	
1951	136,0	136,3	133,5	118,5	127,3	152,5	131,9	119,7	134,9	181,8	129,3	108,6	164,0	146,4	167,9	307,8	
1948 Jan.	49,4	49,1	45,0	72,9	40,0	35,5	39,3	68,5	42,5	113,2	.	71,1	70,2	84,0	80,3	125,0	
Febr.	53,9	53,7	50,1	75,6	44,8	42,2	45,3	70,9	47,7	111,1	.	73,9	69,2	93,1	80,6	130,8	
März	54,7	54,3	50,8	80,0	45,7	43,2	45,7	68,3	48,1	110,4	.	78,7	74,1	93,5	80,5	134,4	
April	55,7	55,3	52,0	76,8	48,7	43,0	46,1	72,9	49,8	107,6	.	74,4	85,0	93,3	80,9	137,4	
Mai	57,4	56,5	53,5	77,6	48,9	44,3	47,7	77,7	51,2	105,7	.	75,0	84,9	89,3	81,0	136,8	
Juni	53,5	53,2	50,2	79,9	47,9	40,3	43,6	68,0	47,4	100,7	.	77,7	80,1	87,3	85,8	137,9	
Juli	60,0	59,5	56,8	81,1	57,3	47,0	51,5	69,2	54,6	102,1	.	78,6	93,3	104,5	82,6	145,2	
Aug.	64,7	64,2	61,6	82,1	63,1	53,3	56,8	69,6	59,7	106,5	.	79,2	95,6	93,6	89,3	149,6	
Sept.	71,1	70,7	67,8	83,6	67,6	59,8	62,6	83,6	66,4	116,5	.	80,7	95,2	107,0	93,1	153,0	
Okt.	75,7	75,4	72,5	86,6	69,7	63,2	65,6	101,2	71,2	121,5	.	83,8	100,1	102,0	95,6	155,9	
Nov.	81,0	80,8	77,9	88,0	73,5	71,5	68,8	110,2	77,0	125,8	.	85,1	104,5	110,7	100,0	152,0	
Dez.	78,9	79,0	76,0	89,0	72,2	72,2	69,8	94,8	74,8	126,6	.	86,3	103,6	107,5	99,7	157,2	
1949 Jan.	80,6	81,0	77,7	93,2	75,5	76,5	72,7	83,6	76,3	133,2	72,5	90,7	109,1	111,6	101,4	158,1	
Febr.	83,9	84,6	81,5	93,3	79,9	81,0	75,8	87,6	80,4	133,5	69,2	90,5	108,1	123,1	101,8	168,0	
März	83,0	83,8	80,7	93,4	80,3	79,2	77,0	82,1	79,5	133,8	67,1	90,5	111,7	120,1	101,2	169,2	
April	84,6	84,9	82,0	93,7	82,0	80,5	79,2	82,0	81,0	130,5	79,1	90,7	107,7	125,4	98,3	177,6	
Mai	87,4	87,5	84,8	95,3	84,4	81,2	83,6	88,5	83,8	130,6	85,6	91,7	113,5	127,3	110,0	173,8	
Juni	88,2	88,0	85,5	94,7	84,5	81,8	83,1	93,9	84,7	127,7	92,6	90,2	114,3	127,2	113,6	190,8	
Juli	86,8	86,4	83,8	96,5	84,1	76,8	77,3	99,8	82,6	128,1	94,9	92,0	113,6	130,0	111,4	202,2	
Aug.	89,4	89,0	86,3	96,1	85,8	76,4	81,8	109,6	85,4	132,8	97,4	91,5	114,5	123,0	112,7	203,6	
Sept.	94,4	93,9	91,2	96,9	86,6	84,4	94,2	108,9	90,7	137,1	103,4	92,3	112,4	114,5	117,4	204,6	
Okt.	97,4	97,1	94,3	99,2	87,7	88,2	98,5	114,6	93,9	141,7	102,8	94,8	114,4	110,4	118,7	206,6	
Nov.	103,9	103,9	101,1	103,4	91,2	95,0	106,2	129,2	100,8	149,3	103,3	99,5	111,7	118,2	122,2	206,2	
Dez.	98,0	98,4	94,9	100,6	87,4	91,9	101,5	105,8	94,3	153,8	91,7	96,2	111,3	111,6	124,7	213,8	
1950 Jan.	93,3	94,4	90,8	102,4	87,4	87,6	98,1	87,0	89,7	152,0	70,5	97,7	118,3	139,0	128,0	214,8	
Febr.	96,2	97,6	94,4	104,1	90,4	93,3	102,5	87,7	93,5	148,2	68,5	98,3	126,7	138,0	134,6	236,7	
März	98,8	99,7	96,7	104,6	95,8	96,2	103,5	84,1	96,0	147,0	80,6	98,7	129,4	143,5	134,3	239,7	
April	103,4	103,4	100,7	105,3	98,6	102,6	100,2	99,4	100,3	146,1	102,8	98,8	129,7	144,6	138,2	245,9	
Mai	108,9	108,8	106,7	103,9	103,4	107,4	107,4	113,9	106,9	142,4	112,3	97,3	123,1	147,7	132,2	250,2	
Juni	109,6	109,4	107,4	101,8	106,5	109,6	102,5	115,8	107,9	141,5	114,9	94,7	129,0	140,3	133,6	250,2	
Juli	110,8	110,2	108,2	103,6	108,5	108,6	99,2	123,5	108,6	142,8	122,6	95,9	135,5	145,4	141,4	255,1	
Aug.	116,7	116,1	113,9	104,2	116,2	115,1	109,6	118,9	114,8	150,6	127,9	96,2	138,6	144,9	142,4	262,2	
Sept.	125,5	125,0	122,8	106,2	123,3	129,0	124,6	116,5	124,4	160,3	133,8	98,1	142,5	156,0	148,8	261,2	
Okt.	132,1	131,8	129,5	109,5	123,3	136,3	133,9	136,5	131,3	168,8	138,6	101,1	145,6	149,4	155,5	266,5	
Nov.	137,6	137,7	135,0	117,1	124,2	145,5	141,6	140,4	136,7	179,6	137,0	109,1	155,8	149,4	162,1	268,1	
Dez.	131,0	131,9	128,7	117,2	114,0	142,9	133,6	134,5	129,8	183,2	111,8	109,4	152,2	141,2	159,1	273,4	
1951 Jan.	124,3	126,3	122,9	115,1	114,5	137,2	130,5	106,0	123,7	180,4	83,1	107,3	144,9	150,4	162,3	270,7	
Febr.	130,1	131,5	128,5	117,0	121,0	146,5	136,5	103,3	129,6	178,2	102,4	108,5	147,2	146,9	171,4	278,1	
März	132,5	133,5	130,7	118,5	124,9	149,5	136,6	102,8	131,8	178,4	113,2	110,2	150,8	148,5	167,0	278,4	
April	136,5	136,9	134,3	118,9	132,1	153,8	137,0	103,1	135,7	179,2	127,7	109,6	162,6	148,7	169,3	289,0	
Mai	138,2	137,9	135,7	117,1	132,2	156,1	133,4	115,7	137,4	173,6	144,0	107,5	162,7	152,7	160,6	298,4	
Juni	135,6	135,6	133,5	116,2	132,0	156,2	125,4	111,7	135,1	169,7	135,1	105,9	162,7	142,7	162,6	306,3	
Juli	131,4	130,9	128,4	115,1	127,9	149,8	117,2	109,0	129,6	170,9	142,5	104,6	170,8	138,3	157,4	308,7	
Aug.	130,1	129,5	126,7	114,8	125,3	142,4	119,3	115,2	127,8	174,6	141,9	104,3	171,5	143,2	152,8	319,3	
Sept.	136,8	136,2	133,3	116,3	129,0	152,1	130,0	119,6	134,9	182,5	148,8	104,7	171,1	142,7	168,6	333,2	
Okt.	144,1	144,0	141,1	119,5	131,0	157,9	137,3	149,6	143,1	191,3	144,6	108,2	169,9	142,5	172,4	336,1	
Nov.	152,8	153,1	150,2	129,3	135,3	169,6	149,3	159,9	152,1	200,0	145,8	118,2	175,4	154,1	189,4	340,4	
Dez.	139,6	140,5	136,5	124,7	122,3	158,7	130,5	140,5	137,6	203,3	122,5	113,8	178,5	146,6	181,3	335,2	
1952 Jan.	133,4p	135,4p	131,0p	125,1p	124,1p	155,9p	128,2p	102,0p	131,5p	204,8p	93,8p	113,8p	181,1p	146,9p	187,5p	337,5p	
Febr.	134,5p	137,1p	133,0p	125,2p	123,9p	163,3p	127,2p	103,6p	133,7p	202,4p	82,0p	113,3p	182,5p	145,4p	186,5p	356,6p	

Anmerkung siehe Seite 115\*.

noch: Index der industriellen Produktion  
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													Investitions- guterindustrien	
	Mineral- olzer- arbeitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	Eisen-, Stahl- und Temper- glasserei	NE- Leicht- metallhutten- produktion	NE- Schwer- metallhutten- produktion	NE- Metall- halbzeug- produktion	Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Chemische Industrie einschl. Kohlen- wertstoff- industrie	Flach- glasser- zeugung	Säge- werke und Holzbe- arbeitung	Papier- er- zeugung	Gummi- und Asbest- ver- arbeitung	Stahl- bau	Ma- schinen- bau
Gewichtung für den Produktionsindex 1936															
0,68   3,86   5,34   2,15   0,37   0,25   0,96   1,32   9,15   0,30   1,13   1,14   1,08   1,66   8,05															
Produktionsindex 1936 = 100															
1948	32,3	51,1	37,6	43,6	14,9	40,2	45,7	40,5	73,0	92,5	72,2	52,0	82,2	39,3	55,6
1949	76,4	79,4	62,8	68,0	57,5	91,5	62,4	61,6	103,0	138,4	98,6	77,1	104,7	59,2	97,1
1950	155,1	95,5	82,1	88,2	55,1	123,0	86,6	78,5	133,6	140,0	106,5	97,9	117,7	58,4	124,8
1951	201,1	104,6	95,7	113,3	146,8	126,9	106,2	88,1	163,1	171,2	114,6	112,9	131,0	68,2	166,1
1948 Jan.	26,7	29,1	25,8	29,7	-	27,1	31,1	30,3	54,4	69,9	56,9	38,9	56,7	28,0	41,0
Febr.	24,3	31,3	26,6	34,3	-	27,7	42,6	32,6	60,9	78,8	61,3	43,8	71,5	32,7	48,9
März	22,8	34,2	28,7	34,1	-	22,3	34,0	33,4	63,2	74,4	61,5	42,3	69,6	32,1	49,4
April	27,2	40,1	29,8	35,1	6,4	22,7	35,7	33,1	66,6	87,8	65,1	44,5	74,5	31,1	48,2
Mai	27,9	39,5	30,0	35,4	8,9	20,3	33,5	34,3	67,2	81,1	76,5	41,2	67,4	38,5	49,4
Juni	26,4	46,4	31,2	33,5	12,2	34,6	28,2	26,7	69,2	80,2	56,6	42,0	65,8	29,8	44,6
Juli	37,1	57,1	37,5	43,2	23,4	39,8	44,3	38,5	73,3	80,3	65,4	55,9	85,8	34,3	49,6
Aug.	38,5	65,8	42,2	49,1	39,7	44,2	48,0	46,0	77,5	95,1	76,1	58,4	91,4	41,0	54,1
Sept.	39,5	71,5	45,3	51,7	45,5	50,6	54,9	48,4	82,3	110,2	82,4	63,0	95,5	42,9	62,5
Okt.	38,2	70,5	49,6	55,9	22,3	59,3	60,9	51,3	83,8	108,6	86,9	64,1	101,8	44,5	67,2
Nov.	39,4	68,9	51,5	58,6	11,4	65,1	66,2	54,5	91,7	122,3	89,8	65,7	105,3	56,8	77,2
Dez.	39,9	59,5	52,8	62,6	8,6	68,5	69,2	57,1	90,4	121,5	88,2	64,0	101,4	60,3	75,3
1949 Jan.	42,2	55,9	55,6	68,2	4,8	82,1	73,8	62,8	94,6	118,8	98,5	66,6	108,9	52,7	86,9
Febr.	52,5	59,4	60,1	69,0	20,6	93,9	73,7	64,8	99,9	106,8	71,6	114,5	98,9	55,3	94,0
März	56,9	62,2	60,5	68,2	46,2	88,5	67,1	63,3	100,8	127,3	96,5	76,1	109,5	52,7	95,9
April	67,9	71,2	61,8	66,1	75,2	85,2	61,3	63,3	101,2	137,2	104,4	77,6	98,0	60,7	97,8
Mai	93,4	81,0	64,7	67,1	96,5	85,6	58,0	63,8	100,4	134,6	102,6	81,9	98,0	62,2	98,1
Juni	88,3	86,0	65,6	63,3	100,9	87,2	53,7	61,8	100,9	127,0	99,7	79,9	98,4	63,1	99,3
Juli	95,9	90,7	64,8	64,1	94,6	88,5	52,5	58,1	99,4	129,7	98,7	76,7	94,3	60,4	94,2
Aug.	90,3	95,8	65,9	64,0	83,3	92,8	56,2	58,6	101,7	152,6	94,9	74,6	96,0	61,2	89,9
Sept.	81,9	98,8	62,8	67,0	73,3	92,2	55,9	57,5	103,7	152,4	94,9	75,5	104,6	63,1	98,7
Okt.	74,5	92,8	60,7	68,9	42,7	95,2	62,8	59,2	108,9	150,5	99,5	77,1	111,3	59,3	100,0
Nov.	88,5	87,5	65,3	75,1	25,8	100,0	70,1	62,3	113,7	155,0	94,8	83,3	118,9	62,2	105,8
Dez.	82,5	71,9	66,1	74,7	25,8	106,8	63,4	63,2	110,6	157,5	91,8	84,5	104,2	57,0	105,0
1950 Jan.	82,9	60,3	71,5	75,9	25,6	109,5	67,2	63,6	112,8	161,3	89,7	86,8	94,2	54,6	100,0
Febr.	101,1	58,7	74,4	77,4	25,3	117,8	71,5	64,6	117,9	141,2	95,2	89,4	98,9	52,5	106,1
März	128,2	77,3	75,2	78,6	26,1	119,5	69,7	70,0	123,3	124,8	98,4	91,1	95,5	54,0	111,2
April	125,5	84,7	75,6	79,7	31,4	118,1	72,3	73,7	125,6	132,5	113,2	90,3	91,6	56,3	118,4
Mai	149,0	97,3	79,3	81,6	51,4	119,1	78,3	76,3	127,5	129,7	109,5	95,7	100,0	56,7	121,7
Juni	143,4	109,4	80,3	81,5	58,4	124,7	78,5	74,1	130,7	120,8	106,3	99,1	110,1	60,6	121,1
Juli	149,4	111,9	82,0	82,1	62,9	122,3	85,6	75,7	133,4	104,0	110,5	97,4	112,6	57,4	120,5
Aug.	192,2	118,5	85,1	85,3	70,9	122,3	94,8	77,9	144,1	117,4	109,8	101,5	125,0	59,9	120,1
Sept.	193,3	120,5	89,3	95,2	85,3	128,0	97,4	86,2	153,8	140,4	113,8	105,5	141,8	61,9	134,8
Okt.	182,1	116,8	92,0	102,6	74,8	127,0	107,7	89,3	149,5	155,0	113,2	108,1	146,3	62,6	138,4
Nov.	200,8	107,7	95,5	111,2	71,4	136,2	113,3	95,9	146,3	182,6	113,0	109,8	153,7	63,0	148,5
Dez.	212,8	82,6	84,6	107,2	77,7	131,2	102,3	94,5	137,8	170,4	105,1	100,4	142,5	61,3	158,3
1951 Jan.	173,4	69,1	86,4	109,5	81,2	118,7	105,3	87,1	149,5	170,9	94,7	101,8	133,1	55,3	137,8
Febr.	177,0	80,9	84,9	108,8	86,1	122,1	110,5	91,3	158,0	163,2	113,3	108,1	149,8	57,1	151,3
März	204,4	90,4	85,6	111,2	111,6	129,9	106,6	89,3	160,8	173,9	119,2	108,5	158,3	54,3	157,9
April	205,9	106,4	94,8	115,3	141,4	128,4	113,1	94,7	166,1	174,6	127,6	116,5	144,5	64,2	161,6
Mai	211,5	110,7	95,0	115,1	163,4	127,5	113,5	91,1	165,4	164,0	134,7	112,9	133,8	70,5	165,9
Juni	213,6	118,0	95,8	112,9	186,4	128,4	109,2	87,9	162,7	161,5	123,0	116,1	135,2	69,2	176,6
Juli	212,3	117,5	93,7	107,4	190,1	128,7	109,0	84,5	156,3	167,7	120,4	113,9	117,5	74,8	162,0
Aug.	198,9	118,5	92,6	106,6	189,5	127,5	98,3	83,1	154,0	159,4	110,5	112,3	111,3	69,4	156,4
Sept.	196,5	118,2	94,4	111,5	188,9	131,8	98,3	85,1	162,1	172,8	113,2	113,8	111,8	72,1	172,6
Okt.	207,5	122,2	98,6	119,5	160,0	122,3	105,0	86,0	161,5	180,8	104,5	115,3	121,6	72,7	172,5
Nov.	213,0	112,8	103,9	126,6	133,3	129,2	111,4	90,8	168,8	185,2	109,9	122,3	133,1	78,4	189,1
Dez.	198,8	89,9	99,1	114,9	130,1	128,7	94,5	86,5	152,2	180,8	103,9	113,4	122,4	80,6	189,1
1952 Jan.	204,2p	78,9p	102,8p	119,0p	130,1p	129,9p	93,1p	91,1p	157,8p	167,3p	98,3p	116,1p	130,2p	73,1p	175,7p
Febr.	216,2p	72,3p	102,7p	123,0p	136,8p	130,7p	90,0p	...	155,5p	152,6p	...	114,3p	141,8p	67,5p	186,2p

Anmerkung siehe nächste Seite.



noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- kraft- wagen 1)2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1)3)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zwei- radrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t			1 000 t		Mill.St	St		1 000 St		St
1936 MD	10 145	.	.	711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	.
1949 MD	8 592	8 129	7 243	705	353	295	8 667	4 563	6 565	120	95 584
1950 MD	11 144	9 845	10 233	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	167 301
1951 MD 4)	11 758	10 127	11 720	1 017	462	384	22 280	7 750	20 717	100	188 514
1951 Jan.	11 190	10 098	11 408	593	321	247	23 027	8 622	16 805	113	208 851
Febr.	10 222	10 179	10 579	765	382	207	22 395	7 788	17 224	126	200 863
März	12 246	10 681	11 998	984	495	237	21 769	8 564	18 327	137	192 557
April	11 493	10 095	11 640	1 085	526	327	22 518	8 512	20 494	133	157 480
Mai	12 079	9 578	11 991	1 102	498	423	21 856	7 838	21 045	118	109 661
Juni	11 532	9 773	11 379	1 076	464	489	23 633	7 597	23 699	110	143 732
Juli	12 077	10 034	11 729	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91	185 241
Aug.	12 159	10 453	11 638	1 135	509	489	21 567	6 931	23 871	80	190 424
Sept.	12 009	10 856	11 571	1 140	505	452	18 548	6 552r	23 031	70	185 957
Okt.	11 835	9 333	12 094	1 262	530	469	24 335	8 416	24 044	73	241 611r
Nov.	11 925	10 630	11 861	1 110	453	409	23 900	7 937r	19 647	74	249 573r
Dez.	12 331	9 817	12 749	859	381	317	19 949r	6 658	16 558	78	185 059
1952 Jan.	12 437	11 614	12 410	749r	352r	264r	23 157	7 501r	24 560r	84r	150 456r
Febr.	11 563p	10 792p	11 743p	630p	351p	215p	21 958p	8 062p	25 145p	88p	160 332p

Zeit	Photo- apparate 5)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren- Spezial- u. Test- 6) benzin)7)	Diesel- kraft- stoff 6)8)	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO <sub>3</sub>	Soda, berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düng- mittel, berechnet auf N	Phosphor- düng- mittel, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K <sub>2</sub> O
	t										
1936 MD	.	37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	26 025	29 417	46
1949 MD	.	70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	76
1951 MD 4)	201 850	113 888	126 595r	100 461r	115 837r	69 648r	21 345r	32 549r	40 121	32 066	92
1951 Jan.	178 017	102 005	112 552r	60 447r	112 432	67 209	19 427	29 875	35 881	32 880	88
Febr.	176 738	94 688	101 907r	64 850r	104 210	59 729	18 573	27 719	33 301	26 657	90
März	193 514	104 941	130 166r	85 580r	116 769	67 803	20 938	32 041	42 424	31 229	93
April	198 976	105 440	132 184r	97 682r	112 945	69 549	20 346	32 040	42 251	31 009	95
Mai	197 041	112 468	133 235r	118 254r	116 452	74 716	20 997	32 780	42 161	28 555	78
Juni	201 736	111 743	123 387r	110 206r	113 223	71 891	21 346	32 535	39 374	31 366	91
Juli	236 051	116 368	130 882r	122 520r	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276	29 243	89
Aug.	183 429	120 320	128 105r	107 936r	117 123	70 110	22 448	34 055	41 384	33 292	88
Sept.	222 125	121 520	122 212r	106 176r	114 933	72 752	22 155	33 615	40 787	33 772	90
Okt.	253 732	126 680	133 976r	110 349r	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 805	124 147	135 552r	112 623r	118 555	74 987	22 156	34 080	39 316	34 241	103
Dez.	157 793	126 331	134 985r	108 913r	124 145	65 100	23 547	35 118	45 984	35 450	95
1952 Jan.	207 879r	127 095r	137 957r	108 679r	126 082r	69 410r	24 983r	35 753r	46 337r	42 057r	108
Febr.	209 696p	125 757p	133 614p	112 223p	122 314p	61 429p	23 223p	33 880p	43 634p	37 481p	107p

Zeit	Calcium- carbid	Kunst- harze und 9) plastische Massen	Chemie- fasern 10)	Schnitt- holz 11)	Holz- 12) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 12)13)	Zeitungs- druckpapier	Berei- tungen 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 17)
	t			1 000 ohm		t		1000Paar		t	
1936 MD	43 333	.	4 102	757	29 500	42 833	.	6 417	5 600	22 983	3 942
1949 MD	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	10 585	7 149	3 791	19 001	5 424
1950 MD	52 845	8 093	13 440	755	29 558	41 473	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086
1951 MD 4)	54 468	13 621r	15 150	736	34 497	47 323	13 514	8 259	4 466	26 976	7 670
1951 Jan.	37 737	11 875	13 786	607	32 429	39 353	13 680	8 439	5 072	27 184	8 200
Febr.	42 876	11 363	13 362	694	31 607	41 246	13 231	8 678	5 104	25 737	7 515
März	54 883	11 293	14 905	787	33 635	46 186	13 389	9 705	5 254	26 819	7 854
April	60 346	12 170	15 361	843	37 352	47 927	13 460	8 683	4 802	27 992	8 233
Mai	71 367	11 828	15 428	854	33 130	47 057	12 461	7 664	4 124	25 208	7 341
Juni	68 400	11 481	15 682	839	36 282	49 134	13 595	9 121	3 773	28 391	8 050
Juli	66 022	13 303	16 383	818	35 238	50 743	14 039	8 044	2 445	24 991	7 560
Aug.	69 969	13 477	15 666	761	36 215	50 767	13 994	7 664	3 847	26 454	7 601
Sept.	56 258	13 425	15 356	705	32 958	47 935	13 190	7 242	4 476	26 494	7 271
Okt.	33 389	15 722	16 221	669	34 077	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241
Nov.	41 556	15 043	15 801	648	35 976	49 403	14 007	8 358	5 315	29 647	7 827
Dez.	50 816	13 721	14 937	612	35 064	48 594	12 681	7 100	4 063	24 358	6 351
1952 Jan.	45 926r	14 440r	16 465r	602r	37 575r	51 796r	14 664	8 158r	4 196r	29 642r	7 583r
Febr.	44 183p	13 531p	14 665p	650p	34 705p	48 471p	13 723p	8 907p	4 302p	25 862p	6 700p

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 4) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- 5) Einschl. Spezial- und Boxkammer.- 6) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 7) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus Fischer-Tropsch-Synthese.- 8) Ab April 1951 einschl. anderer dieselölverteuerter Kraftstoffe.- 9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 10) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 11) Einschl. Lohnschnitt.- 12) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro oder 100:100).- 13) Papier-, Edel- und Kunstfaserszellstoff.- 14) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vigogne- und Grobgarn, auch gezwirnt, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopftwist.- 17) Kamm- und Streichgarn, auch gezwirnt, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfwolle).



**Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau**

Zeit	Arbeits-tage <sup>1)</sup>	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon		uber Tage	je 100 angelegte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter	Betriebl-iche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d.bergm-Beleg-schaft
			ins-gesamt	im Abbau										
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864
1947	25,25	301,110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1951 Jan.	25,99	400 344	271 850	121 477	128 494	91,32	14,86	0,15	7,87	4,55	2,29	3 210	1 445	1 101
1951 Febr.	24,00	398 415	271 105	121 661	127 311	90,44	15,72	0,10	8,25	4,86	2,51	3 238	1 465	1 117
1951 März	25,00	410 574	275 425	123 689	132 149	92,77	14,55	0,25	7,47	4,61	2,22	3 246	1 454	1 107
1951 April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100
1951 Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094
1951 Juni	26,00	394 245	264 884	118 401	129 361	87,92	17,61	0,32	7,92	6,70	2,67	3 262	1 472	1 108
1951 Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	85,53	18,47	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105
1951 Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	19,32	0,13	8,50	8,75	1,94	3 299	1 478	1 115
1951 Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	18,38	0,22	8,57	6,68	2,97	3 253	1 452	1 095
1951 Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095
1951 Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	12,12	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101
1951 Dez.	24,00	424 374	286 525	124 254	137 849	93,38	13,08	0,30	5,88	3,78	3,12	3 274	1 433	1 085
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

**Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestande**

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle <sup>1)</sup>	Kohlen-aufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikket-herstellung <sup>2)</sup>	Gesamtanfall von Kohle, Koks u. Brikketts <sup>3)</sup>	Zechenselbst-verbrauch und Deputate <sup>4)</sup>	Aus Produktion verfügbar <sup>5)</sup>	Bestandsver-Änderung bei den Halden- <sup>6)</sup> beständen
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839r	- 4
1951 Jan.	10 138	3 533	6 605	2 807	9 412	1 588	7 886	- 14
1951 Febr.	9 456	3 272	6 184	2 585	8 769	1 374	7 456	+ 9
1951 März	10 038	3 554	6 484	2 844	9 328	1 487	7 910	- 28
1951 April	10 023	3 604	6 419	2 815	9 234	1 410	7 891	- 76
1951 Mai	9 373	3 600	5 773	2 902	8 675	1 255	7 480	+ 54
1951 Juni	10 041	3 584	6 457	2 847	9 304	1 229	8 147	- 38
1951 Juli	9 814	3 743	6 071	2 999	9 070	1 260	7 880	+ 18
1951 Aug.	10 121	3 886	6 235	3 071	9 306	1 274	8 111	- 63
1951 Sept.	9 346	3 742	5 604	3 005	8 609	1 253	7 434	+ 17
1951 Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	- 57
1951 Nov.	10 322	3 906	6 416	3 058	9 474	1 466	8 074	- 24
1951 Dez.	9 763	3 879	5 884	3 131	9 015	1 497	7 571	+ 153
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 185	9 893	1 511	8 443	- 38

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr <sup>8)</sup>	Steinkohlenbestande <sup>11)</sup>	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	übriges Inland <sup>7)</sup>		Gesamt-bestände <sup>9)</sup>	Halden-bestände <sup>10)</sup>
1946 MD	3 503	615	103	116	109	1 830 a)	839	697	358
1947 MD	4 237	769	111	207	218	2 266 a)	775	1 460	1 055
1948 MD	5 559	766	147	144	282	2 900 a)	1 384	659	212
1949 MD	6 724	763	153	147	282	3 646 a)	1 733	495	49
1950 MD	7 278	745	154 e)	138	723	3 548 a)	1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	624	63
1951 Jan.	7 872	749	202	250	817	4 021	1 833	550	34
1951 Febr.	7 465	727	188	231	739	3 587	1 943	577	31
1951 März	7 882	750	201	286	696	3 795	2 204	587	29
1951 April	7 815	749	214	256	632	4 010	1 954	728	52
1951 Mai	7 534	692	205	225	653	3 944	1 815	601	33
1951 Juni	8 109	751	218	191	649	4 359	1 941	648	46
1951 Juli	7 898	849	220	204	1 125	3 484	2 016	581	28
1951 Aug.	8 048	902	251	265	1 077	3 630	1 923	681	29
1951 Sept.	7 451	745	185	246	1 335	3 141	1 799	619	41
1951 Okt.	8 164	872	233	209	1 214	3 558	2 078	718	80
1951 Nov.	8 050	768	220	270	1 330	3 539	1 923	830	110
1951 Dez.	7 724	724	198	252	1 224	3 544	1 782	624	63
1952 Jan.	8 405	791	219	212	1 501	3 845	1 837	...	43

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Brikketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Brikketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestande.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestande beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kahnen) einschl. Kokskohlenbestande bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kahnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287,4	493,0	57,7	1 229,7	.	.	125,0	109,0	71,0	138,6	112,5	1 272,7
1947 MD	1 458,1	437,7	65,2	1 372,9	.	.	149,7	92,4	61,3	124,4	109,5	1 433,0
1948 MD	1 702,8	547,8	72,1	1 630,7	.	.	182,4	112,7	84,0	146,6	134,6	1 721,6
1949 MD	1 986,7	473,8	86,5	1 900,4	.	.	242,6	96,4	57,1	92,9	89,1	2 078,4
1950 MD	2 233,3	602,3	95,7	2 137,6	1 434,8	86,2	241,2	128,7	98,5	55,9	52,5	2 379,9
1951 MD	2 624,4	656,0	118,8	2 505,6	1 655,2	98,8	321,6	166,9	138,1	84,6	71,3	2 827,6
1951 Jan.	2 732,9r	599,4r	123,7r	2 609,2r	1 648,2	95,7	323,0	66,0	34,9	91,5	77,5	2 820,7r
Febr.	2 404,3r	582,4r	107,0r	2 297,3r	1 529,1	99,3	297,5	66,8	39,4	93,3	80,9	2 493,3r
März	2 602,1r	701,4r	113,1r	2 488,5r	1 635,2	112,8	315,6	107,8	79,3	96,3	82,5	2 738,7r
April	2 547,3r	754,1r	107,6r	2 439,7r	1 606,2	125,0	293,6	110,9	84,2	90,0	77,2	2 674,7r
Mai	2 445,5r	773,4r	105,9r	2 339,6r	1 564,4	107,8	275,5	251,4r	226,1r	105,4r	92,2r	2 687,4r
Juni	2 389,7	760,4	104,0	2 285,7	1 584,2	112,3	269,6	335,8	311,0	97,9	84,3	2 701,0
Juli	2 490,0	772,9	108,7	2 381,3	1 580,7	100,4	284,7	307,5	281,7	90,2	76,8	2 790,0
Aug.	2 617,1	750,7	116,2	2 500,9	1 625,0	99,6	306,3	283,9	256,6	92,6	78,8	2 914,1
Sept.	2 646,2	599,9	123,6	2 522,6	1 581,4	80,8	317,3	207,2	180,4	64,8	52,3	2 906,4
Okt.	2 881,4	465,2	137,4	2 744,0	1 804,2	62,0	375,4	116,7	81,8	60,1	46,8	3 102,4
Nov.	2 817,9	525,2	135,7	2 682,2	1 857,5	79,2	393,9	83,6	49,0	56,9	43,8	3 017,9
Dez.	2 917,8	587,1	142,1	2 775,7	1 847,1	100,8	406,8	65,4	33,4	76,4	62,7	3 085,1
1952 Jan.	3 016,6	597,2	148,5	2 868,1	1 926,3	98,2	428,5	67,9	38,1	74,0	60,5	3 208,1
Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch		der öfftl. Werke 11)		Bestände an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		instal-	betriebs-	Höchst-	Verbrauch		
		Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	lierte Leistung 9)	bereitete Leistung 9)	last 10)	1 000 t - SKK		
Mill. kWh												
1946 MD	71,0	6,3	59,4	112,5	19,7	78,9	13,8	5 415	3 869	2 524	400	
1947 MD	61,3	7,0	46,9	109,5	12,5	73,1	22,5	5 760	4 224	2 935	491	
1948 MD	84,0	3,2	76,8	134,6	16,7	82,0	32,7	5 957	4 698	3 194	544	
1949 MD	57,1	5,5	45,1	89,1	3,3	48,3	34,4	6 283	5 534	4 241	690	
1950 MD	98,5	30,7	57,0	52,5	8,5	10,3	31,1	6 901	6 498	5 051	632	
1951 MD	138,1	46,9	77,1	71,3	25,9	5,3	33,5	7 822	6 740	6 250	747	
1951 Jan.	34,9	4,6	20,8	77,5	40,6	4,8	23,9	6 917	6 036	5 580	850r	
Febr.	39,4	9,4	24,0	80,9	46,4	3,7	23,2	7 002	6 122	5 204	695r	
März	79,3	20,0	42,6	82,5	43,2	6,7	26,4	7 101	6 157	5 116	720	
April	84,2	32,9	31,7	77,2	34,5	5,9	36,8	7 158	5 856	5 032	688	
Mai	226,1r	90,6	102,4r	92,2r	39,2	5,7	47,4r	7 244	5 791	4 993	626	
Juni	311,0	110,5	169,9	84,3	34,2	3,6	46,5	7 250	5 800	4 749	604	
Juli	281,7	99,7	165,9	76,8	20,8	4,5	51,4	7 438	5 919	4 977	640	
Aug.	256,6	96,4	156,2	78,8	24,0	4,5	50,3	7 498	6 007	4 741	692	
Sept.	180,4	63,2	110,2	52,3	13,9	4,3	34,1	7 527	6 118	5 313	767	
Okt.	81,8	19,9	51,1	46,8	3,6	7,3	21,7	7 560	6 034	5 451	935	
Nov.	49,0	13,6	26,5	43,8	3,6	4,3	18,8	7 640	6 469	5 771	877	
Dez.	33,4	2,8	24,4	62,7	6,7	7,8	22,3	7 822	6 740	6 250	874	
1952 Jan.	38,1	0,9	30,4	60,5	1,4	8,0	19,6	7 926	6 804	5 960	902	

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.  
 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.-  
 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend außer Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsänderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitliche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken <sub>2)</sub>	Kokereien <sub>3)</sub>		Verbrauch für die Gas-erzeugung	Bestand <sub>5)</sub>	Erzeugung	Eigenverbrauch		
Mill. Nm <sup>3</sup> , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm <sup>3</sup> 4)										
1949 MD	995,1	137,3	857,8	653,3	136,7	516,6	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 107,8	150,5	957,3	768,1	149,6	618,5	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340,0	175,0	1 165,0	896,6	164,6	731,9	373,3	251,0	273,6	88,3
1951 Jan.	1 261,3	164,6	1 096,7	887,4	163,7	723,7	370,3	93,1	272,0	95,3
Febr.	1 163,6	150,4	1 013,2	805,2	149,5	655,7	340,5	85,6	252,6	84,6
März	1 297,4	169,4	1 128,0	893,9	168,5	725,4	381,5	87,4	281,7	95,2
April	1 286,1	166,9	1 119,2	888,8	163,7	725,1	368,9	109,9	269,1	90,4
Mai	1 331,4	169,3	1 162,1	874,4	163,1	711,3	370,3	109,5	273,2	85,6
Juni	1 307,8	166,8	1 141,0	863,2	157,2	706,0	366,5	157,5	266,1	81,8
Juli	1 378,8	180,8	1 198,0	889,3	162,4	726,9	379,2	218,2	274,7	82,2
Aug.	1 396,4	181,3	1 215,1	894,3	166,0	728,3	383,7	209,7	282,8	82,1
Sept.	1 371,9	179,4	1 192,5	883,5	164,3	719,2	370,2	239,8	269,0	84,2
Okt.	1 434,0	191,8	1 242,2	970,3	174,5	795,8	382,8	253,3	283,7	92,7
Nov.	1 400,0r	184,0	1 216,0r	941,1r	164,2	776,9r	372,2	269,6	273,2r	89,3
Dez.	1 450,8r	194,9r	1 255,9r	967,2r	178,5r	788,7r	391,9r	251,9r	285,1r	95,6r
1952 Jan.	1 456,5p	192,0p	1 264,5p	1 002,0p	178,5p	823,5p	401,5p	215,7p	289,0p	99,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm<sup>3</sup> umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

# Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe 1)

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte						Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber u. techn. Ange-stellte Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange-stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte					insgesamt	darunter: für Be-satzungs-mächte	
Anzahl											1 000 DM	
<u>Bundesgebiet</u>												
1950 JD 2) 3)	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD 4)	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1951 Jan.	10 239	470 273	12 330	34 975	422 968	205 543	171 298	46 127	103 783	13 873	308 403	19 986
Febr.	10 241	516 109	12 414	35 007	468 688	223 338	198 094	47 256	114 123	13 975	311 021	21 830
März	10 225	543 565	12 433	35 625	495 507	234 934	212 191	48 382	130 791	14 249	368 452	33 193
April	10 201	581 783	12 409	36 455	532 919	252 618	228 516	51 785	147 304	14 494	398 632	37 363
Mai	10 192	606 541	12 477	36 793	557 271	262 054	243 048	52 169	166 680	15 338	415 100	46 060
Juni	10 150	617 623	12 488	36 892	568 243	266 790	249 499	51 954	175 331	15 737	553 427	60 469
Juli	10 090	641 778	12 510	36 459	592 809	278 503	261 245	53 061	183 669	15 659	449 920	71 734
Aug.	10 067	645 499	12 477	37 164	595 858	276 018	267 649	52 191	190 298	15 605	503 639	74 846
Sept.	10 038	645 162	12 418	37 295	595 449	275 024	268 649	51 776	183 835	15 831	506 615	82 690
Okt.	10 378	667 118	12 567	38 268	616 283	283 870	281 395	51 018	199 824	16 549	572 545	89 586
	(10 022)	(643 242)	(12 419)	(37 267)	(593 556)	(275 163)	(268 665)	(49 728)	(192 855)	(16 018)	(541 100)	(80 214)
Nov.	10 366	635 484	12 486	38 275	584 713	271 835	263 251	49 637	185 315	16 742	542 640	79 327
Dez.	10 364	533 536	12 407	38 118	483 011	231 397	203 883	47 731	159 951	17 466	552 324	75 737
1952 Jan.	10 355	467 384	12 371	37 612	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 216	399 356	52 286

nach Ländern (Januar 1952)

Schlesw.-Holst.	516	15 476	617	1 209	13 650	6 212	4 919	2 519	4 239	459	12 472	74
Hamburg	359	22 113	410	1 891	19 812	10 824	6 811	2 177	7 065	906	18 206	843
Niedersachsen	1 324	43 431	1 532	3 854	38 045	17 685	13 562	6 798	11 621	1 566	34 176	2 373
Nordrh.-Westf.	3 378	180 496	3 951	13 616	162 929	80 017	69 641	14 271	54 275	6 103	151 200	7 606
Bremen	171	9 426	196	765	8 465	3 856	3 503	1 106	2 812	363	7 093	405
Hessen	815	37 460	1 072	3 295	33 093	17 090	13 241	2 762	10 526	1 433	33 673	8 530
Wttbg.-Baden	806	43 464	1 051	3 377	39 036	18 728	16 963	3 345	11 413	1 554	39 269	8 837
Bayern	1 770	61 874	2 121	6 366	53 387	23 958	21 840	7 589	15 902	2 554	60 838	8 918
Rhld.-Pfalz	675	29 618	774	2 071	26 773	12 156	12 231	2 386	7 800	817	26 096	11 799
Baden	304	14 717	350	675	13 692	5 546	6 741	1 405	3 478	274	10 397	2 663
Wttbg.-Hohenz.	237	9 309	297	493	8 519	3 436	3 772	1 311	1 835	187	5 936	238

Bauleistung

Zeit Land	insgesamt	Neubauten	Instand-setzungen	Trümmer-besei-tigung und Abbruch	Von der Bauleistung insgesamt entfielen auf							für Be-satzungs-mächte	
					Wohnungsbauten				Land-wirt-schaftl. Bauten	Gewerb-liche und indu-strielle Bauten	Verkehrs-bauten		Öffentl. Bauten (ohne Ver-kehrsbauten)
					insgesamt	Neu-und Wieder-aufbau	Wiederher-stellung, Um-, An-, Ausbau	Repa-raturen					
1 000 Arbeitsstunden													

Bundesgebiet

1950 MD 2)	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	12 978	12 776	2 908
1951 MD 4)	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	15 576	16 227	6 053
1951 Jan.	71 343	48 639	21 748	956	26 791	21 508	5 283	736	23 627	8 264	10 969	3 112
Febr.	80 344	55 586	23 656	1 102	30 098	24 405	5 693	1 000	25 230	10 072	12 842	3 902
März	91 603	63 587	26 742	1 274	33 639	27 578	6 061	1 470	27 550	12 542	15 128	4 585
April	102 792	72 793	28 831	1 168	38 375	31 498	6 877	2 137	30 172	14 787	16 153	5 676
Mai	108 287	77 479	29 722	1 086	39 988	33 096	6 892	2 741	31 265	16 137	17 070	6 430
Juni	112 058	80 574	30 391	1 093	41 120	34 206	6 914	2 825	32 110	17 230	17 680	7 406
Juli	115 989	83 806	31 140	1 043	42 261	34 698	5 233	2 330	3 009	32 381	18 703	8 864
Aug.	119 407	86 117	32 196	1 094	43 414	35 251	5 568	2 595	2 584	32 881	19 848	10 093
Sept.	115 690	84 180	30 561	949	42 691	34 834	5 427	2 430	2 455	31 091	19 086	10 938
Okt.	125 487	92 867	31 392	1 228	45 650	38 518	4 613	2 519	2 846	33 680	20 986	11 409
	(120 719)	(88 860)	(30 808)	(1 051)	(44 160)	(36 934)	(4 709)	(2 517)	(2 578)	(32 771)	(19 737)	(10 450)
Nov.	114 271	84 788	28 555	928	40 994	34 737	4 004	2 253	2 520	32 365	18 298	9 872
Dez.	93 223	68 836	23 492	895	32 093	27 204	3 140	1 749	1 491	28 106	16 054	8 361
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	883	25 573	11 144	7 350

nach Ländern (Januar 1952)

Schlesw.-Holst.	2 751	2 028	697	26	1 094	902	115	77	168	576	506	381
Hamburg	3 649	2 784	778	87	1 477	1 312	122	43	5	1 022	682	186
Niedersachsen	7 454	5 088	2 279	87	2 582	2 008	305	269	239	2 085	1 088	467
Nordrh.-Westf.	30 990	21 973	8 732	285	10 371	8 869	959	543	171	11 983	4 110	1 276
Bremen	1 632	1 063	520	49	563	468	57	38	10	372	368	62
Hessen	6 184	4 483	1 627	74	1 972	1 640	237	95	49	2 003	852	1 020
Wttbg.-Baden	6 811	5 289	1 440	82	1 767	1 474	209	84	45	1 834	1 176	979
Bayern	9 937	7 715	2 136	86	3 309	2 705	369	235	107	3 254	1 119	918
Rhld.-Pfalz	4 831	3 627	1 166	38	1 332	1 114	129	89	39	1 540	848	1 795
Baden	2 246	1 828	394	24	935	805	63	67	36	572	242	537
Wttbg.-Hohenz.	1 205	966	235	4	438	374	22	42	14	332	153	101

1) Ab Oktober 1951 neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober 1950 - September 1951.- 5) Einschl. Lindau.

**Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues**

Zeit Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	ge- nehmigte Bau- vorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäude- teilen	darunter: in Wohn- gebäuden und Wohn- gebäude- teilen	davon genehmigt für					
		Wohn- Gebäuden	öffentl. Gebäuden und Gebäudeteilen	gewerbl. u. landw.			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 2)	
							ins- gesamt	dar.:in Neubauten	ins- gesamt	dar.:in Neubauten	ins- gesamt	dar.:in Neubauten
1 000 DM				Anzahl								
<b>Bundesgebiet</b>												
1951 Jan.	492 421	327 586	31 391	133 444	32 101	31 245	19 914	11 835	9 721	7 979	1 610	1 294
1952 Jan.	580 328	336 500	81 185	162 643	27 713	26 961	15 129	9 275	10 368	8 979	1 464	1 233
<b>nach Ländern (Januar 1952)</b>												
Schlesw.-Holst.	15 036	9 695	1 862	3 479	1 128	1 092	357	289	731	728	4	-
Hamburg	17 989	9 154	2 951	5 884	848	838	493	167	305	285	40	40
Niedersachsen	46 458	27 774	7 708	10 976	2 675	2 599	1 496	1 124	1 029	924	74	60
Nordrh.-Westf.	226 659	140 771	24 018	61 870	11 363	11 084	5 789	2 966	5 004	4 259	291	191
Bremen	15 687	6 693	7 585	1 409	571	568	411	137	149	149	8	8
Hessen	44 891	26 997	3 386	14 508	2 123	2 075	1 303	951	651	552	121	121
Wttbg.-Baden	64 273	29 313	13 677	21 283	2 241	2 158	1 384	922	570	474	204	200
Bayern	102 519	56 751	15 850	29 918	4 704	4 569	2 509	1 738	1 495	1 231	565	481
Rhld.-Pfalz	22 432	13 859	1 479	7 094	1 053	1 006	679	438	244	188	83	68
Baden	8 854	4 761	1 183	2 910	314	296	215	160	9	8	72	63
Wttbg.-Hohenz.	15 530	10 732	1 486	3 312	693	676	493	383	181	181	2	1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Monatszahlen umfassen wegen teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen der Baugenehmigungsbehörden nicht immer alle Baugenehmigungen des Berichtsmonats.- 2) Und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 3) Einschl. Lindau.

**Baufertigstellung von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen 1)**

Zeit Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen in allen Gebäuden				von den Wohnungen in Wohngebäuden wurden gebaut von		Wohnräume insgesamt 3)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin Wohnungen	Anzahl	darin Wohnungen	ins- gesamt	davon mit			privaten Bauherren	gemeinn. Wohnungs- unternehm.	
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr			
<b>Bundesgebiet</b>												
1950	49 505	43 872	6 202	93 887	254 338	301 965	52 649	219 529	29 787	146 423	89 152	1 021 184
1. Vj.	8 763	7 446	1 129	13 205	32 745	41 997	8 051	29 166	4 780	21 240	8 780	142 818
2. Vj.	10 632	9 218	1 217 a)	15 766	42 827 a)	51 913	9 929	36 575	5 409	25 521 a)	14 112 a)	175 244
3. Vj.	12 910	10 963	1 525	23 188	64 677	76 231	13 521	55 448	7 262	34 960	24 476	257 110
4. Vj.	17 200	16 246	2 331	41 728	114 089	131 824	21 148	98 340	12 336	64 702	41 784	446 012
1951 Jan.	3 598	3 380	637	8 715	25 740	26 377	4 210	19 569	2 598	15 614	8 980	89 981
Febr.	4 494	5 770	727	10 427	32 221	32 948	6 300	23 379	3 269	19 865	10 560	110 948
März	3 781	4 336	853	9 168	28 514	29 367	4 464	22 041	2 862	17 011	9 664	99 770
April	3 696	4 058	590	8 958	26 075	26 665	4 211	19 762	2 692	15 711	9 298	91 137
Mai	3 847	3 757	621	8 676	26 768	27 389	4 353	20 457	2 579	15 464	9 756	93 275
Juni	4 380	4 329	718	10 719	37 001	37 719	6 704	27 676	3 339	19 621	13 872	126 268
Juli	4 340	4 332	623	10 814	33 717	34 340	5 050	26 136	3 154	17 193	14 296	117 652
Aug.	4 233	4 132	673	10 163	31 263	31 936	4 624	24 253	3 059	16 673	12 922	110 064
Sept.	4 737	4 564	814	11 067	33 038	33 852	5 220	25 222	3 410	18 599	12 644	116 972
Okt.	5 666	5 733	953	13 155	40 350	41 303	6 463	30 948	3 892	21 107	16 279	140 531
Nov.	6 428	5 666	959	14 358	43 296	44 255	7 248	32 697	4 310	24 340	16 538	152 018
Dez.	9 486	9 627	1 594	19 174	54 937	56 531	8 526	42 311	5 694	31 437	19 801	193 616
<b>nach Ländern (Dezember 1951)</b>												
Schlesw.-Holst.	499	460	133	748	2 494	2 627	327	2 136	164	995	1 346	8 659
Hamburg	368	860	96	1 574	5 057	5 153	1 128	3 685	340	2 893	1 902	15 841
Niedersachsen	1 459	1 246	91	2 954	6 320	6 411	683	4 985	743	3 695	1 799	23 141
Nordrh.-Westf.	1 538	1 910	436	4 534	14 829	15 265	3 103	10 970	1 192	8 552	5 415	49 888
Bremen	155	170	21	673	1 560	1 581	261	1 197	123	1 006	507	5 248
Hessen	654	424	54	1 329	3 740	3 794	418	3 014	362	2 398	1 191	13 033
Wttbg.-Baden	965	1 166	220	1 537	4 337	4 557	531	3 506	520	2 674	1 576	16 773
Bayern 4)	1 438	1 328	212	2 248	8 197	8 409	1 550	6 250	609	3 904	3 688	27 482
Rhld.-Pfalz	659	625	121	1 507	3 595	3 716	321	2 711	684	2 431	784	13 826
Baden	1 148	911	109	1 135	2 852	2 961	130	2 355	467	1 711	883	11 002
Wttbg.-Hohenz. 5)	603	529	101	935	1 956	2 057	74	1 502	481	1 178	710	8 723

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen in einigen Ländern noch nicht vollständig die Bautätigkeit aller Stadt- und Landkreise.- 2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 4) Ohne 2 Stadt- und 14 Landkreise.- 5) Einschl. Lindau.- a) Ohne die Wohnungen in Gebäudeteilen.

# Handel

Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin <sup>1)</sup>  
Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1951 Jan.	1 241	472	25	98	311	38	769	439	172	158	84	74
Febr.	1 222	486	23	111	312	40	736	425	156	155	92	63
März	1 257	461	21	109	291	40	796	478	162	156	93	63
April	1 078	389	8	67	273	41	689	427	142	120	73	47
Mai	1 049	450	17	73	315	45	599	393	123	83	44	39
Juni	1 072	482	13	85	342	42	590	376	137	77	39	38
Juli	1 191	510	11	92	362	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 578	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	68	379	68	856	523	199	134	74	60
1952 Jan.	1 403	500	10	70	381 <sup>r</sup>	39	903	554	217	132	71	61
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	597	214	132	76	56
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	105	62	73	119	124	100	106	90	97	94	100
1951 Jan.	117	112	128	87	121	109	122	126	114	122	127	116
Febr.	113	116	119	101	122	116	111	115	97	118	132	103
März	109	104	101	94	107	115	113	118	95	118	125	110
April	92	90	37	56	104	119	93	101	81	88	97	79
Mai	86	94	72	61	106	123	79	89	69	65	59	71
Juni	84	96	56	73	107	112	74	82	70	58	47	68
Juli	91	98	48	77	108	119	85	92	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188
Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	132	105	96	92	100
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	142	104	103	111	96

## Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
1951 Jan.	1 084	134	23	87,3	10,9	1,8	398	70	5	686	64	18
Febr.	1 066	147	9	87,3	12,0	0,7	415	69	2	651	78	7
März	1 055	200	2	83,9	15,9	0,2	384	77	0	671	123	2
April	868	205	5	80,5	19,0	0,5	288	96	4	580	109	1
Mai	812	236	1	77,4	22,5	0,1	306	143	1	506	93	0
Juni	882	189	1	82,2	17,7	0,1	366	115	1	516	74	0
Juli	1 024	166	1	86,0	13,9	0,1	403	106	1	621	60	-
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0
Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-
1952 Jan.	1 362	41	0	97,1	2,9	0,0	493	6	0	869	35	-
Febr.	1 426	35	0	97,6	2,4	0,0	511	7	0	915	28	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1)</sup>Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Aussenhandel  
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1951 Jan.	919	60	2	7	39	12	859	99	148	612	219	393
Febr.	978	31	2	9	11	9	947	96	156	695	227	468
März	1 088	34	1	14	12	7	1 054	124	169	761	254	507
April	1 149	35	2	14	13	6	1 114	118	158	838	291	547
Mai	1 147	29	2	15	7	5	1 118	100	164	854	296	558
Juni	1 249	27	3	10	9	5	1 222	114	167	941	322	619
Juli	1 351	35	4	12	15	4	1 316	117	188	1 011	354	657
Aug.	1 323	34	2	14	14	4	1 289	114	185	990	368	622
Sept.	1 367	48	3	17	21	7	1 319	114	193	1 012	368	644
Okt.	1 260	50	2	19	20	9	1 210	108	176	926	321	605
Nov.	1 167	52	2	12	23	15	1 115	107	181	827	289	538
Dez.	1 580	55	3	17	17	18	1 525	107	224	1 194	369	825
1952 Jan.	1 317	49	4	10	22	13	1 262	97	190	975	345	630
Febr.	1 274	30	2	9	13	6	1 244	104	211	929	309	620
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1951 Jan.	124	349	.	.	.	.	119	91	104	129	130	128
Febr.	129	193	.	.	.	.	127	87	107	142	129	148
März	138	201	.	.	.	.	136	108	111	149	137	156
April	143	189	.	.	.	.	142	101	103	161	147	169
Mai	137	155	.	.	.	.	137	85	104	157	141	165
Juni	148	149	.	.	.	.	148	97	104	171	152	182
Juli	154	179	.	.	.	.	153	90	111	179	161	189
Aug.	149	170	.	.	.	.	149	87	107	174	165	179
Sept.	152	237	.	.	.	.	150	88	111	174	162	181
Okt.	141	257	.	.	.	.	139	83	101	161	143	171
Nov.	130	301	.	.	.	.	125	82	104	141	127	149
Dez.	175	330	.	.	.	.	171	83	122	204	160	227
1952 Jan.	145	262	.	.	.	.	142	71	104	168	153	176
Febr.	138	173	.	.	.	.	137	78	113	157	132	170

Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks <sup>1)</sup>  
1 000 t

Zeit	Einfuhr								Ausfuhr				
	insgesamt	Saargebiet	Frankreich	Grossbritannien	Polen	Tschechoslowakei	USA	andere Länder	insgesamt	Saargebiet	Frankreich	Belgien	
1936 MD <sup>2)</sup>	564	-	27	272	-	157	-	108	3 150	-	662	317	
1948 MD <sup>3)</sup>	167	76	-	14	3	69	4	1	1 498	16	407	104	
1949 MD <sup>3)</sup>	265	132	-	38	7	88	-	0	1 890	45	694	64	
1950 MD	449	259	27	44	17	98	1	3	2 144	69	481	33	
1951 MD	862	271	33	17	10	33	484	14	2 096	66	511	36	
1951 Jan.	389	281	35	17	29	1	26	0	1 901	54	467	29	
Febr.	356	248	32	12	6	3	54	1	1 996	62	480	46	
März	409	269	33	6	15	3	80	3	2 356	63	525	48	
April	644	267	31	3	14	8	310	11	2 251	65	539	24	
Mai	706	252	30	6	16	2	392	8	1 980	61	456	23	
Juni	842	269	30	12	21	15	480	15	2 150	61	472	53	
Juli	711	275	38	12	9	34	324	19	2 132	70	509	33	
Aug.	942	269	30	15	6	121	487	14	2 061	56	568	37	
Sept.	1 245	273	32	27	1	117	779	16	2 028	61	527	31	
Okt.	1 173	288	35	28	-	49	750	23	2 115	91	551	39	
Nov.	1 512	276	39	33	-	31	1 113	20	2 136	75	544	35	
Dez.	1 423	291	36	37	1	10	1 012	36	2 050	74	494	39	
1952 Jan.	1 271	263	33	21	-	-	924	30	1 956	89	495	30	
Febr.	1 431	269	38	23	2	5	1 075	19	2 035	87	547	42	
noch: Ausfuhr													
Zeit	Luxemburg	Niederlande	Dänemark	Norwegen	Schweden	Finnland	Österreich	Schweiz	Italien <sup>4)</sup>	Jugoslawien	Griechenland	Bunker-kohle	andere Länder
1936 MD <sup>2)</sup>	178	521	91	26	118	11	58	154	537 <sup>a)</sup>	33	36	28	380
1948 MD <sup>3)</sup>	203	165	54	21	60	20	267	32	126 <sup>b)</sup>	-	-	11	12
1949 MD <sup>3)</sup>	196	169	20	10	117	0	288	51	165 <sup>b)</sup>	15	26	28	2
1950 MD	207	305	113	8	182	5	265	76	293 <sup>b)</sup>	26	31	29	21
1951 MD	265	242	88	10	182	12	230	92	263 <sup>b)</sup>	29	25	30	15
1951 Jan.	234	223	67	7	224	8	207	61	242	28	12	29	9
Febr.	257	311	56	15	140	13	260	64	194	26	38	23	11
März	262	308	89	3	216	4	348	87	307	21	25	26	24
April	278	283	105	17	158	6	291	93	291	43	15	31	12
Mai	267	209	107	14	171	16	230	93	224	33	21	34	21
Juni	266	235	80	8	194	18	273	99	265	35	30	35	26
Juli	273	246	80	9	166	7	260	115	267	31	28	34	4
Aug.	264	209	113	12	161	16	191	114	237	30	17	31	5
Sept.	257	192	82	6	194	16	155	83	313	23	27	28	33
Okt.	281	232	83	13	177	15	170	96	278	20	31	27	11
Nov.	256	243	76	7	210	10	206	103	275	32	24	28	12
Dez.	281	211	113	6	175	14	172	96	265	32	33	32	13
1952 Jan.	262	198	101	10	177	12	186	74	237	29	16	24	16
Febr.	266	208	92	12	174	9	206	90	214	12	26	28	22

1) Auf Grund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Reichsgebiet.- 3) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- a) Einschl. Triest und damaligen Aussenbesitzungen.- b) Einschl. Triest.

noch: Aussenhandel  
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern  
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder				EZU - Raum 1)								
	ins-gesamt	ins-gesamt	darunter: USA	ins-gesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	187	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15
1951 MD	227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	20	20
1951 Jan.	241	210	204	896	64	48	123	17	194	58	118	21	18
Febr.	222	200	190	916	94	54	124	14	185	53	105	21	22
März	257	254	248	866	86	50	113	14	198	62	85	21	22
April	078	284	279	633	50	19	73	13	165	39	68	15	16
Mai	049	325	319	555	43	25	43	12	137	30	71	25	12
Juni	072	304	287	581	44	27	39	12	107	37	103	18	15
Juli	191	293	270	688	36	30	45	14	164	30	103	22	17
Aug.	208	298	278	730	57	32	52	15	139	37	116	19	20
Sept.	578	337	324	1 055	79	52	80	17	176	62	196	28	28
Okt.	183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20
Nov.	269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21
Dez.	377	325r	298	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26
1952 Jan.	403	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25
Febr.	461	392	368	850	76	35	85	20	131	47	118	22	31
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
1951 Jan.	919	105	60	656	71	33	58	12	39	44	103	14	28
Febr.	978	115	68	726	72	36	64	13	41	46	114	15	41
März	090	119	73	824	83	45	62	16	51	61	137	16	49
April	149	128	78	844	85	47	71	16	60	58	133	17	45
Mai	147	142	91	801	72	44	70	16	66	49	113	20	38
Juni	249	148	88	888	86	47	73	17	66	52	125	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern <sup>4)</sup>													
1951 Juli	351	137	88	995	91	48	100	21	141	55	165	21	43
Aug.	323	136	92	984	87	51	95	19	140	47	160	23	41
Sept.	367	132	84	1 026	83	52	95	20	174	55	158	25	36
Okt.	260	110	71	967	90	49	101	26	142	55	143	25	38
Nov.	167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44
Dez.	580r	123	80	1 185	101	54	131	30	196	73	159	30	43
1952 Jan.	311r	113	79	1 002	89	50	120r	25	136	61	133r	22	41
Febr.	274	98	66	999	98	53	105	22	120	67	139	29	47

Zeit	noch: EZU - Raum darunter						Sonstige Verrechnungsländer darunter				Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund	ins-2) gesamt	Argentinien <sup>3)</sup>	Brasilien <sup>3)</sup>	Finnland		Jugoslawien
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0
1951 Jan.	69	40	32	15	10	24	135	26	18	10	6	0
Febr.	68	39	49	13	11	16	106	20	7	12	6	0
März	56	36	47	6	8	15	137	42	8	8	6	0
April	39	30	21	11	10	14	161	44	20	8	12	-
Mai	37	22	9	10	12	16	169	43	32	13	11	-
Juni	56	26	10	8	9	12	187	50	35	19	8	0
Juli	66	57	22	9	7	22	210	39	30	23	17	0
Aug.	77	59	20	9	8	21	180	27	24	31	14	-
Sept.	95	105	25	16	14	22	186	18	32	39	22	-
Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-
Nov.	76	33	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-
Dez.	93	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	6
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	12	-
Ausfuhr nach Verbrauchsländern <sup>4)</sup>												
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3
1951 Jan.	68	57	24	12	15	10	156	11	22	7	33	2
Febr.	71	61	28	13	18	14	135	22	18	9	10	2
März	81	75	33	12	16	10	143	22	23	10	5	4
April	76	76	35	12	19	9	174	28	31	18	10	3
Mai	73	72	32	14	18	18	201	33	37	30	8	3
Juni	76	77	39	16	16	22	210	28	33	30	13	3
Ausfuhr nach Käuferländern												
1951 Juli	81	93	43	16	16	18	216	36	41	31	17	2
Aug.	85	95	43	14	20	19	201	32	41	28	16	2
Sept.	87	95	42	15	16	25	206	32	48	30	17	2
Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	28	3
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194r	22	51	29	15	2
Febr.	91	92	39	12	11	18	185	22	48	29	17	2

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).- 4) Früher als Bestimmungsländer bezeichnet.



Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost  
in 1 000 VE 1)

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Bergbau	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinen- bau	Textilien		Nahrungsmittel- industrie	Bergbau	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 718	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	459	7 049	5 005
1951 MD	10 214	671	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	1 329	1 437	1 924
1951 Jan.	10 534	1 753	1 288	1 298	1 795	8 344	536	2 705	1 705	199
Febr.	8 991	916	752	1 484	1 993	11 899	1 475	2 842	1 529	2 103
März	13 871	916	1 539	590	5 194	21 180	1 165	2 614	3 242	1 977
April	16 566	1 132	925	1 387	3 243	28 085	3 428	2 860	4 241	2 920
Mai	19 571	1 381	2 507	2 237	3 913	19 835	3 150	1 998	4 123	2 830
Juni	20 133	1 696	2 047	3 015	3 258	18 082	4 160	2 776	1 591	2 631
Juli	8 698	130	1 931	740	844	20 574	4 232	143	418	5 905
Aug.	1 335	-	17	27	20	5 233	403	-	101	1 552
Sept.	1 697	6	151	93	33	1 367	-	-	-	366
Okt.	6 465	19	986	754	898	6 160	486	-	253	791
Nov.	7 182	45	1 284	445	1 168	4 199	337	5	-	1 256
Dez.	7 530	54	475	614	2 785	3 263	927	-	0	557
1952 Jan.	2 189	43	257	42	107	2 816	1 667	-	-	92
Febr.	1 389	-	-	-	190	1 393	660	-	-	-

1) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Handel 1) mit den Westsektoren von Berlin  
in 1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- mittel- industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall- schaffende Industrie, Gießerei- industrie	Eisen- und Metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Erzeugnisse	Papier- erzeugung und -ver- arbeitung, Druckerei- erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1951 Jan.	91 225	799	5 857	4 256	10 389	14 920	36 509	5 926	2 463	3 782
Febr.	89 879	558	7 329	3 502	11 513	14 181	35 527	6 424	2 433	2 306
März	89 733	521	4 466	2 601	11 126	14 728	38 854	5 961	2 736	2 835
April	108 846	1 107	6 839	3 669	12 360	19 602	40 964	7 760	4 241	3 440
Mai	96 587	716	5 288	3 308	11 220	17 983	36 306	7 635	3 774	3 342
Juni	98 767	469	6 607	3 608	10 632	18 434	38 493	7 252	3 602	2 545
Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1951 Jan.	205 967	16 746	62 194	12 381	12 623	16 775	8 667	12 735	6 750	31 960
Febr.	217 783	17 596	64 677	13 782	13 493	18 446	8 646	13 645	6 987	35 360
März	219 740	22 660	58 642	12 817	12 333	19 648	9 240	12 466	8 885	35 007
April	255 377	30 995	68 299	16 394	13 474	21 347	11 897	16 201	9 705	36 616
Mai	238 806	30 689	63 782	15 509	15 670	20 398	10 498	13 547	9 621	28 744
Juni	249 721	27 365	65 762	18 110	15 690	23 050	11 442	14 801	10 346	32 282
Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
Aug.	233 318	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 557	11 668	35 461
Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 169	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 715	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der warenbegleitscheinpflichtige Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West - Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

**Umsatzwerte des Einzelhandels**  
Monatsdurchschnitt 1949=100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse-, Süßfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1951 Jan.	121	103	149	144	110	107	83	77	110	83	80	69
Febr.	110	99	123	133	107	101	83	74	110	95	87	68
März	129	118	142	149	122	119	94	87	127	152	109	82
April	117	105	133	135	114	106	92	69	121	93	89	74
Mai	118	107	139	130	106	108	98	67	128	108	92	76
Juni	119	114	128	137	111	114	118	65	137	95	90	79
Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76
Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79
Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78
Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82
Nov.	133	116	154	159	130	117	88	96	129	112	105	80
Dez.	199	158	257	227	203	157	121	131	138	228	226	125
1952 Jan.	117	108	127r	127r	119	108	91r	92	124r	95r	95	75
Febr.	114p	112p	114p	121p	116p	112p	95p	...	124p	107p	...	75p
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1951 Jan.	144	169	132	96	168	130	126	120	99	121	208	91
Febr.	118	134	105	90	148	95	95	110	92	110	189	95
März	129	139	119	126	204	119	112	123	115	113	211	135
April	119	122	97	106	214	108	115	117	96	102	182	129
Mai	123	118	101	114	212	133	128	113	105	94	173	133
Juni	115	118	99	96	178	125	140	121	100	105	183	132
Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118
Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117
Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121
Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135
Nov.	141	137	149	146	208	129	123	140	130	129	201	168
Dez.	242	236	257	303	280	240	281	195	273	213	244	339
1952 Jan.	124r	120r	115	96	148	101r	133	113r	103	116	154r	89
Febr.	111p	115p	...	...	130p	87p	...	101p	...	...	155p	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümieren
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1951 Jan.	158	146	142	136	95	140	96	116	84	78	118	137
Febr.	150	161	127	117	84	119	88	116	82	91	105	117
März	155	198	135	119	107	138	129	117	100	113	130	135
April	142	192	109	100	116	137	99	116	91	121	119	132
Mai	136	183	105	101	84	113	104	110	97	125	116	157
Juni	129	195	111	113	82	117	108	110	100	129	121	141
Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147
Aug.	141	183	111	99	80	109	123	113	102	136	127	164
Sept.	139	185	124	113	94	121	109	108	96	132	123	147
Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162
Nov.	148	195	151	129	121	148	125	120	92	116	128	161
Dez.	206	245	264	218	252	215	360	125	167	134	220	332
1952 Jan.	126	141	132	120	112r	137r	87	125r	87r	76	125	153
Febr.	...	...	...	...	105p	121p	...	129p	92p	...	...	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1951 Jan.	109	89	89	165	150	83	120	71	102	111	136	136
Febr.	128	95	111	189	145	85	133	66	97	106	131	129
März	129	110	136	183	139	112	132	85	133	154	137	162
April	148	107	114	169	141	128	128	66	92	142	115	140
Mai	134	121	104	150	110	136	125	69	93	135	103	138
Juni	128	135	167	166	134	138	140	70	96	108	121	147
Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141
Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149
Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149
Okt.	143	127r	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164
Nov.	134	118r	165	171	146	86	130	220	130	121	162	165
Dez.	164	194r	144	175	176	126	139	559	336	162	158	211
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173r	154
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	164p	...

# Verkehr

## Messziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
	Beförderte Güter	Netto-tkm	Beförderte Güter 1)	Betriebsnetto-tkm 2)	Wagenachskilometer 3)	Güterwagenstellung	Beförderte Güter 5)	Netto-tkm		Grenzverkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								insgesamt 5)	darunter: auf deutschen Schiffen		insgesamt	Küstenverkehr 6)	Auslandsverkehr 7)	insgesamt	dar.: auf deutschen Schiffen
	arbeitestätlich										kal. tägl.				
arbeitestätlich										kalendertätlich					
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1951	92,4	115,5	93,9	120,2	107,1	71,2	88,4	104,8	109,9	76,8	79,5	55,9	84,1	163,8	79,7
1951 Jan.	80,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	75,2	73,1	60,6	63,7	43,9	67,5	134,6	49,3
Febr.	85,4	106,9	88,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	57,6	42,3	60,6	111,5	46,9
März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	66,4	56,4	68,4	105,0	51,8
April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,7	61,8	64,0	109,0	62,8
Mai	91,1	115,4	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9	112,6	114,3	66,2	81,4	66,3	84,4	148,3	69,1
Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,3	62,5	81,4	160,6	87,8
Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3
Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7
Sept.	96,4	121,5	95,7	124,0	111,5	73,1	98,3	115,6	122,5	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	93,5	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,1	52,5	112,9	191,7	92,0
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	100,4	50,1	110,2	170,9	85,8
1952 Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

## Messziffern des Personenverkehrs

kalendertätlich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personenkilometer 2)	Wagenachskilometer 3)	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagenkilometer	Beförderte Personen	Wagenkilometer
1948	226,9 <sup>a)</sup>	204,9 <sup>a)</sup>	79,4	242,6 <sup>a)</sup>	92,3 <sup>a)</sup>	•	•	•	•
1949	277,9	130,7	94,1	203,4	110,1 <sup>a)</sup>	•	•	•	•
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	•	•	•	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1951 Jan.	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	368,1	228,1	785,0	386,4
Febr.	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	365,5	233,8	793,4	403,9
März	163,5	118,9	101,9	195,2	120,7	367,6	237,7	770,2	382,0
April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
Juni	158,5	125,0	111,5	188,2	123,7	360,8	270,1	655,8	400,2
Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7	122,6	374,6	265,7	689,8	409,4
Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,3	403,5
Okt.	•	•	•	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8 <sup>r</sup>	121,6 <sup>r</sup>	452,7	286,3	829,3 <sup>r</sup>	406,5 <sup>r</sup>
1952 Jan.	172,5	113,9	106,8	199,7	122,9	461,1	292,7	893,0	425,1

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht linienebenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienebenen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- b) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 liegen noch keine Angaben über den Personenverkehr der Bundesbahn für den Monat Oktober vor.

## Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin 1)

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 5)				
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2) 3)		Post 2)		Flug-km insgesamt	dar. im 5) Verkehr mit dem Ausland	geleistete		geleistete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
Anzahl		1 000		t		t		1 000		Mill.	1 000		Mill.	1 000		
1951 MD 6)	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15,1	827	83,0	6,91	232	46,9
1951 April	3 196	3 188	39,7	39,6	847	911	238	199	1 050	340	12,4	249	80,3	5,71	295	43,2
Mai	3 638	3 635	45,9	47,0	836	828	248	203	1 195	410	15,0	239	65,8	6,79	213	43,4
Juni	3 383	3 378	49,4	49,9	788	781	255	208	1 047	349	15,4	221	45,1	7,23	247	33,6
Juli	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	212	185	1 111	399	16,1	229	58,6	7,32	213	35,6
Aug.	4 376	4 370	53,6	55,7	4 021	4 065	243	193	1 469	414	17,1	1 492	61,3	7,89	219	43,1
Sept.	4 377	4 379	56,6	58,8	3 952	3 960	317	267	1 440	395	17,9	1 417	91,9	8,36	235	45,5
Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17,3	1 310	108,9	7,55	226	51,0
Nov.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12,8	1 273	143,7	6,01	233	51,6
Dez.	3 338	3 337	37,9	39,1	3 013	3 082	385	305	1 099	346	11,9	1 011	92,1	5,31	210	75,3
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12,0	1 253	77,6	5,24	194	56,3

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienvorkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten.- 3) Ohne Freigeäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebsam Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig
1 000	km	Anzahl								
1936		30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115	10 470	424	266	22 948	19 356	296 277	262 372
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1951 Jan.	522,8	30 459	11 900	8 401	462	332	22 914	19 314	291 267	252 426
Febr.	522,0	30 459	11 848	8 404	463	342	22 848	19 494	291 035	249 466
März	521,4	30 459	11 849	8 465	463	342	22 834	19 989	286 824	243 457
April	521,7	30 454	11 834	8 492	464	344	22 787	19 857	289 550	251 621
Mai	521,7	30 462	11 835	8 539	464	351	22 777	20 127	287 074	249 250
Juni	521,2	30 462	11 795	8 618	454	354	22 736	20 062	284 623	245 641
Juli	520,4	30 479	11 780	8 602	454	356	22 739	20 026	284 229	245 560
Aug.	519,5	30 479	11 745	8 572	452	359	22 696	20 073	288 173	252 475
Sept.	519,7	30 479	11 712	8 686	452	365	22 664	20 013	291 158	263 243
Okt.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 596	20 110	286 357	263 063
Nov.	519,5	30 480	11 593	8 689	452	370	22 557	20 043	285 863	264 520
Dez.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1952 Jan.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	286 378	259 770

Zeit	Betriebsleistungen 3)				Verkehrsleistungen						
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebsstreckenkilometer		Personenverkehr 6)				
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäs- sigten 7)	Personen- kilometer 8)	darunter: zu ermäs- sigten 8)	Gepäck- versand
Mill.				1 000		1 000		Mill.		t	
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	..	1 965,4	..	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	..	..	..	..	..
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	..	2 561,6	..	7 091
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	..	..	..	..	6 160
1951 Jan.	24,4	14,2	494,7	967,8	9 068,8	4 302,2	111 154	88 233	2 029,9	1 388,9	4 510
Febr.	22,1	13,3	446,1	938,1	8 796,9	4 161,5	100 704	80 387	1 887,8	1 302,0	4 211
März	24,5	14,5	502,7	1 030,8	9 677,9	4 586,6	103 933	81 484	2 375,2	1 668,7	5 613
April	23,9	14,4	485,0	998,8	9 418,3	4 491,1	104 461	83 858	2 150,9	1 625,4	5 268
Mai	25,3	13,7	522,2	923,3	8 728,1	4 162,1	106 893	85 661	2 553,3	1 889,2	5 276
Juni	26,2	14,9	532,4	998,4	9 440,3	4 501,0	97 278	77 228	2 416,8	2 301,2	6 219
Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	81 527	2 980,4	2 111,6	8 550
Aug.	27,6	15,6	576,9	1 039,7	9 782,7	4 621,0	96 726	72 426	2 892,1	2 016,0	9 515
Sept.	26,3	15,2	539,9	1 052,1	9 902,7	4 688,0	107 274	85 527	2 665,2	1 996,8	7 846
Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	.. a)	.. a)	.. a)	.. a)	6 671
Nov.	25,7	15,8	512,7	1 099,1	10 531,8	5 089,0	102 039	88 500	2 001,4	1 645,0	5 010
Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	90 901	2 433,5	1 953,8	5 225
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	109 390	95 696	2 276,0	1 922,4	4 348

Zeit	noch Verkehrsleistungen									
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)						Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)
	insgesamt	Versand 9)	darunter		Durchgangs- verkehr 11)	Empfang 10)				
		Expressgut	Kohle, Koks, Briketts	1 000 t				1 000	Tage	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	..	1 500,0	..	..	2 132,0	4,5	
1948 MD	17 972,0	..	33,1	6 747,1	..	..	..	1 112,0	6,0	
1949 MD	18 912,3	..	49,4	7 455,5	..	207,8	241,4	1 328,9	4,8	
1950 MD	19 360,0r	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6r	172,7	167,4	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 466,8r	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5r	223,5	190,9	1 509,7	4,4	
1951 Jan.	19 943,3r	17 724,9	51,6	7 628,8	2 026,3r	192,1	172,0	1 447,9	4,6	
Febr.	19 192,3r	16 942,4	44,5	7 217,0	2 060,5r	189,4	168,5	1 384,8	4,3	
März	20 789,8	18 427,6	49,6	7 589,6	2 106,0	256,2	175,3	1 453,5	4,6	
April	20 775,8	18 396,4	45,4	7 381,8	2 096,9	282,5	182,4	1 447,3	4,4	
Mai	19 530,1	17 424,9	46,7	7 162,7	1 883,9	221,3	171,2	1 396,4	4,6	
Juni	20 832,9	18 551,7	45,8	7 585,6	2 029,8	251,4	179,9	1 494,9	4,1	
Juli	20 817,3	18 574,9	48,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	1 496,9	4,3	
Aug.	21 702,6	19 350,7	50,4	8 058,5	2 187,5	164,4	209,6	1 563,5	4,2	
Sept.	21 640,7	19 215,3	51,1	7 582,3	2 261,6	163,8	204,9	1 534,3	4,3	
Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	1 727,8	4,1	
Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	1 659,0	4,1	
Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 542,2	2 503,1	292,0	174,0	1 509,5	4,7	
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	160,7	1 495,7	4,4	

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 können diese Angaben für den Monat Oktober 1951 vorläufig nicht gemacht werden.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

Zum Aufsatz: "Zur Entwicklung der Strassenverkehrsunfälle im Bundesgebiet" in diesem Heft.  
Strassenverkehrsunfälle nach Wochentagen und Tagesstunden  
in vH

Tageszeit	Unfälle insgesamt		nach Wochentagen					
			Samstage		Sonntage		Übrige Wochentage	
	1938 1)	1951 2)	1938 1)	1951 2)	1938 1)	1951 2)	1938 1)	1951 2)
Obis vor 2Uhr	2,2	2,4	1,9	2,1	4,9	4,5	2,1	1,8
2 " " 4 "	1,3	1,7	1,2	1,6	3,5	3,8	1,3	1,1
4 " " 6 "	1,6	1,8	1,5	1,7	2,7	2,6	1,7	1,5
6 " " 8 "	6,7	6,3	6,1	5,8	3,0	3,1	7,0	7,3
8 " " 10 "	9,5	8,6	9,6	8,0	6,0	7,0	8,9	9,9
10 " " 12 "	12,8	12,6	14,2	12,8	10,1	11,8	12,6	12,9
12 " " 14 "	12,9	13,1	16,9	16,2	11,5	11,4	12,6	12,1
14 " " 16 "	13,6	13,8	15,0	15,8	13,7	14,6	13,1	13,3
16 " " 18 "	17,2	16,6	13,8	14,9	15,1	12,9	17,6	18,2
18 " " 20 "	13,0	14,0	11,1	12,4	15,1	13,3	14,6	13,1
20 " " 22 "	5,8	5,8	5,4	5,5	8,3	8,8	5,5	5,5
22 " " 24 "	3,4	3,3	3,3	3,2	6,1	6,2	3,0	3,3

1) Reichsgebiet.- 2) Ohne Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Die Strassenverkehrsunfälle in den Grosstädten im Jahre 1951

Grosstadt	1951	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-)		Grosstadt	1951	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-)	
		1950	gegen 1937			1950	gegen 1937
Strassenverkehrsunfälle insgesamt	319 828	+ 63,1	+ 110,7	Karlsruhe	2 511	+ 101,2	+ 158,1
darunter in Grosstädten:				Kassel	1 431	- 3,4	+ 16,3
Aachen	1 313	+ 59,2	+ 90,8	Kiel	1 748	- 6,8	+ 11,4
Augsburg	1 761	.	+ 50,0	Köln	7 530	+ 30,6	+ 92,5
Bielefeld	1 034	- 14,6	+ 31,6	Krefeld	1 364	+ 63,8	+ 77,6
Bochum	1 752	- 9,6	+ 28,0	Ludwigshafen	1 002	.	+ 60,6
Bonn	647	- 31,6	+ 13,5	Lübeck	1 506	+ 26,4	+ 70,2
Braunschweig	2 450	+ 32,0	+ 46,1	Mannheim	3 565	+ 38,6	+ 83,0
Bremen	4 175	+ 72,8	+ 59,8	Mülheim-Ruhr	1 317	+ 109,4	+ 129,4
Darmstadt	1 127	+ 32,1	+ 81,8	München	11 180	.	+ 89,0
Dortmund	3 822	+ 7,7	+ 34,5	München-Gladbach	1 223	+ 38,8	+ 79,6
Düsseldorf	5 857	+ 39,3	+ 87,0	Münster	1 082	+ 19,7	+ 33,7
Duisburg	3 416	+ 38,8	+ 92,3	Nürnberg	4 054	.	+ 57,6
Essen	4 783	+ 16,0	+ 53,5	Oberhausen	1 324	+ 80,6	+ 125,2
Flensburg	621	+ 59,7	+ 80,0	Oldenburg	875	+ 50,7	+ 68,6
Frankfurt/M.	8 117	+ 145,7	+ 198,2	Recklinghausen	820	+ 57,3	+ 138,4
Freiburg	1 576	+ 87,1	+ 110,1	Regensburg	1 086	.	+ 71,6
Fürth	947	.	+ 124,4	Remscheid	584	+ 17,9	+ 71,8
Gelsenkirchen	2 350	+ 85,7	+ 143,5	Solingen	918	+ 58,2	+ 127,2
Hagen	1 319	+ 0,5	+ 61,6	Stuttgart	6 373	+ 69,6	+ 102,4
Hamburg	17 196	+ 54,3	+ 109,1	Watenstedt-Salzgitter	603	.	.
Hannover	5 487	+ 93,2	+ 124,3	Wiesbaden	2 234	+ 102,2	+ 161,3
Heidelberg	2 002	+ 171,7	+ 226,1	Wuppertal	1 952	+ 41,3	+ 82,3
Herne	657	+ 27,2	+ 84,6				

Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer

Ursachen	1951 1)				1950 2)	1937
	Stadtkreise	Landkreise	insgesamt			
	Anzahl				vH	
Technische Mängel	3 965	6 778	10 743	4,6	5,4	4,0
Nichtbeachten der Vorfahrt	31 868	16 434	48 302	20,6	21,5	26,5
Falsches Einbiegen	14 446	10 690	25 136	10,7	11,1	11,6
Falsches Überholen und Vorbeifahren	28 535	28 575	57 110	24,3	20,6	14,9
Nichtplatzmachen beim Ausweichen oder Überholtwerden	2 638	6 216	8 854	3,8	4,7	6,9
Nichtbeachten der polizeilichen Verkehrsregelung	2 627	1 809	4 436	1,9	2,1	2,2
Unterlassen und Nichtbeachten von Warn-, Halt- und Fahrtrichtungszeichen	6 067	4 251	10 318	4,4	4,6	.
Vorschriftswidriges Fahren an Strassenbahnhaltestellen	589	157	746	0,3	0,5	0,8
Übermäßige Geschwindigkeit	9 487	12 028	21 515	9,2	8,3	14,5
Fahrer unter Alkoholeinfluss	7 146	7 906	15 052	6,4	6,9	5,1
Nichtbeachten der Abblendvorschriften	587	2 234	2 821	1,2	1,3	1,0
Ermüdung (auch Einschlafen) des Fahrers	284	1 415	1 699	0,7	0,7	0,4
Durchbrechen geschlossener oder niedergehender Bahnschranken	238	358	596	0,3	0,3	.
Nichtbeachten der für unbeschränkte Bahnübergänge geltenden Warnzeichen	155	607	762	0,3	0,4	.
Sonstige Ursachen beim Kraftfahrer	16 451	10 152	26 603	11,3	11,6	12,1

1) Ohne Württemberg-Hohenzollern.- 2) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.

**Zulassungen von fabriktneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen**

Zeit	Zulassungen von fabriktneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter			Kraftfahrzeuganhänger	Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personenkraftwagen 1)	Lastkraftwagen	Kraftträder		Betriebsstreckenlänge 3,4)	Beförderte Personen	Gefahrenre Wagen- 5) Kilometer	Linienverkehr			Gelegenheitsverkehr	
									Länge der Linien 3)	Beförderte Personen	Gefahrenre Wagen- 5) Kilometer	Beförderte Personen	Gefahrenre Wagen- 5) Kilometer
Anzahl		km		1 000		km		1 000					
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 732	49 989	211 283	80 073	39 311	2 480	9 881
1951 Jan.	38 392	13 603	6 162	13 852	1 475	5 973	274 674	50 653	194 746	84 079	38 262	1 133	2 852
Febr.	46 538	13 352	5 571	22 721	1 474	5 985	252 790	45 947	195 344	76 301	36 005	1 242	3 277
März	57 161	14 804	6 033	30 625	1 406	5 997	265 368	50 265	196 963	83 003	38 166	1 516	4 687
April	54 218	12 891	5 583	30 342	1 437	.	263 218	49 474	198 911	75 934	37 260	1 545	4 933
Mai	52 959	13 345	5 157	30 193	1 451	4 641	264 651	50 983	213 097	75 334	37 895	2 816	12 327
Juni	56 526	15 127	5 356	31 403	1 360	4 637	247 628	49 867	205 239	72 000	39 266	4 103	17 675
Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	51 049	209 241	75 561	40 168	4 529	21 540
Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	51 083	209 630	77 873	41 202	4 051	19 501
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	49 487	212 133	77 658	39 557	3 639	16 457
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119	51 008	214 092	83 369	41 655	2 202	7 994
Nov.	40 360	14 876	5 521	13 925	1 371	4 485	263 575	49 351	211 901	85 974	40 747	1 517	3 908
Dez.	33 541	14 001	4 938	9 858	1 016	4 494	275 706	50 700	211 673r	93 804r	41 547	1 465r	3 422
1952 Jan.	34 064	12 687	4 365	11 278 <sup>a)</sup>	1 120	4 500	271 539 <sup>b)</sup>	51 200	209 137 <sup>c)</sup>	98 959 <sup>d)</sup>	43 257	1 416	3 588

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 663 Motorroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 14 022 Mill. Personen.- c) Darunter 4 996,4 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 22 721 Mill. Personen.

**Binnenschifffahrt 1)**

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)			
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf 4)	insgesamt	darunter		
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland					auf 4) deutschen Schiffen	auf 4) deutschen Schiffen	Durchgangsverkehr
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551	
1947 MD	1 483	19	7	408	12	118	1 118	284	2 323	.	546	.	406	
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	895	491	701	
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	.	1 071	591	911	
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128	
1951 MD	3 968	52	10	1 434	23	18	1 354	482	7 341	4 733	1 745	1 064	1 441	
1951 Jan.	2 670	19	14	1 106	24	6	1 084	414	5 338	3 310	1 242	720	976	
Febr.	3 163	26	5	1 407	15	0	1 007	460	6 083	3 776	1 411	836	1 122	
März	3 568	49	3	1 533	33	7	922	501	6 616	4 314	1 580	984	1 263	
April	3 800	67	22	1 491	32	14	1 076	559	7 061	4 566	1 756	1 050	1 401	
Mai	3 871	59	15	1 345	30	12	1 111	635	6 979	4 523	1 753	1 034	1 357	
Juni	4 309	53	13	1 548	28	20	1 196	563	7 729	5 051	1 903	1 153	1 545	
Juli	4 535	82	10	1 572	27	28	1 528	505	8 288	5 382	2 020	1 256	1 699	
Aug.	4 584	58	3	1 551	21	27	1 533	485	8 263	5 344	1 955	1 201	1 648	
Sept.	4 318	48	-	1 491	23	30	1 730	449	8 088	5 173	1 907	1 174	1 624	
Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295	5 411	1 895	1 172	1 620	
Nov.	4 357	42	18	1 397	11	18	1 652	413	7 907	5 147	1 790	1 096	1 530	
Dez.	3 927	81	17	1 326	13	36	1 690	359	7 450	4 798	1 733	1 087	1 506	
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489 <sup>a)</sup>	4 635	1 821	1 121	1 530	

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet 256 t.

**Seeschifffahrt**

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)			Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal	Küstenverkehr 4)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	der sowj. Besatzungszone 5)			des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 5)	des Auslandes		
											1 000 NRT	
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646	331	202	1 027	82	1 748	1 786	
1947 MD	109	114	739	530	785	141	-	341	8	831	758	
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	-	324	3	1 098	1 119	
1949 MD	153	187	1 256	853	1 399	213	-	443	12	1 284	1 713	
1950 MD	179	171	1 424	1 157	1 481	208	3	819	16	1 105	1 832	
1951 MD	234	272	1 905	1 418	1 740	203	2	842	10	1 696	2 136	
1951 Jan.	160	215	1 743	1 419	1 481	154	4	841	15	1 231	1 788	
Febr.	158	212	1 480	1 205	1 173	145	2	669	7	1 075	1 338	
März	178	246	1 618	1 361	1 280	196	3	816	14	1 226	1 396 <sup>b)</sup>	
April	203	253	1 538	1 313	1 336	224	4	750	27	1 147	1 402	
Mai	224	274	1 775	1 281	1 228	228	1	819	11	1 567	1 971	
Juni	293	295	1 750	1 341	1 694	243	1	900	18	1 630	2 055	
Juli	349	358	1 949	1 405	2 028	248	6	883	15	1 707	2 585	
Aug.	372	404	1 921	1 452	2 130	234	1	879	3	1 829	2 824	
Sept.	264	299	2 073	1 455	2 164	197	1	834	1	2 084	2 819	
Okt.	239	276	2 216	1 542	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707	
Nov.	188	199	2 284	1 609	2 025	171	0	921	4	2 435	2 466	
Dez.	179	268	2 507	1 637	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272	
1952 Jan.	149	142	2 087	1 410	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 3) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlungen enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Die Angaben über den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen 2)	Über- mit- telte Tele- gramme 3)	Fernsprechdienst			Rund- funk- u. Zusatz- genehmig- ungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen		Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)		Mill. St.	Postanwei- sungen	Gut- 6) haben auf den Konten	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- 6) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen
	Mill.	1 000		Mill.	1 000	1 000	Mill. St.	Mill. DM							
1938 MD 7)	323,5	15 494	1 078	2 082 <sup>a)</sup>	115,3	17,5	5 937 <sup>a)</sup>	16,8	899,8	656,4	3 880,8	3 872,5		13,2 <sup>b)</sup>	7,3 <sup>b)</sup>
1949 MD	300,5	9 886	2 020	2 046	126,6	24,9	7 275	13,5	1 343,8	736,6	5 682,0	5 691,1	76,3	8,7	7,7
1950 MD	336,9	13 612	2 250	2 313	137,8	26,9	8 480	18,8	1 600,7	758,6	6 820,0	6 810,4	125,2	14,1	11,4
1951 MD	367,3 <sup>r</sup>	14 827	2 202	2 625	149,8	29,9	9 841	20,5	1 952,6	853,5	8 368,2	8 358,9	153,0	19,4	15,7
1951 Jan.	347,6	12 991	2 080	2 342	152,5	28,4	9 076	20,2	1 813,4	792,7	8 355,8	8 450,3	133,2	12,1	13,8
Febr.	328,4	15 328	1 915	2 369	138,8	26,3	9 355	18,8	1 706,3	813,4	7 363,2	7 342,6	133,1	11,8	11,8
März	379,8	15 186	2 177	2 393	149,0	28,8	9 492	20,6	1 982,1	958,2	8 408,2	8 263,4	133,2	13,5	13,8
April	341,7	14 019	1 982	2 420	148,3 <sup>r</sup>	28,8	9 576	20,5	1 841,3	820,9	8 185,5	8 322,8	135,8	14,4	11,8
Mai	334,3	13 066	2 241	2 445	145,5 <sup>r</sup>	28,5	9 610	19,3	1 802,3	842,7	7 921,1	7 899,2	139,0	16,2	13,1
Juni	347,5	13 197	2 143	2 475	147,5 <sup>r</sup>	29,4	9 626	20,6	1 934,8	846,4	8 217,2	8 213,6	146,0	21,9	14,3
Juli	366,8	12 525	2 302	2 501	147,0 <sup>r</sup>	30,7	9 624	19,0	1 889,2	815,9	8 125,0	8 155,5	155,2	26,3	18,5
Aug.	365,6	13 065	2 434	2 523	147,5	31,3	9 624	19,2	1 922,9	800,6	8 257,2	8 272,6	161,2	27,6	21,7
Sept.	344,5	13 879	2 306	2 547	147,0	30,6	9 645	19,4	1 928,7	836,8	7 993,8	7 977,6	168,1	24,5	17,0
Okt.	385,7	16 699	2 371	2 575	163,9 <sup>r</sup>	33,8	9 688	22,2	2 112,3	847,0	8 871,2	8 979,1	172,3	21,9	18,1
Nov.	396,1	17 439	2 137	2 600	155,9 <sup>r</sup>	31,3	9 744	22,2	2 055,1	868,0	8 871,2	8 850,2	177,0	19,6	15,6
Dez.	469,8 <sup>r</sup>	22 529	2 339	2 625	156,3	30,3	9 841	24,4	2 442,8	999,3	9 732,0	9 600,6	181,4	22,3	18,4
1952 Jan.	393,6	13 448	1 942	2 648	...	30,9	9 984	21,9	2 045,9	845,5	9 485,7	9 639,6	196,0	27,7	14,8

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden 2)										Insgesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren
		Deutsch- land	Ausland 3)	darunter									
				Belgien, Luxemburg	Däne- mark	Frank- reich	Grossbri- tannien 4)	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1949 S.Hj. 6)	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929
1949 W.Hj. 7)	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832
1950 W.Hj.	1 741	4 890 074	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 302 855	130 356
1951 S.Hj.	1 866	8 217 591	1 137 334	145 703	110 900	75 331	98 836	157 499	95 687	104 795	141 651	9 379 320	790 091
1950 Dez.	1 240	594 597	51 391	3 446	2 234	4 937	4 397	6 130	2 128	5 561	9 091	647 452	11 672
1951 Jan.	1 242	729 852	53 460	3 445	2 143	4 708	5 285	7 863	2 174	5 273	8 053	784 684	12 971
Febr.	1 240	723 064	50 614	4 545	2 145	4 259	4 273	8 598	1 979	5 031	6 683	775 028	21 797
März	1 237	869 029	85 775	6 882	6 020	7 412	7 206	10 662	6 506	9 943	10 507	956 624	51 207
April	1 395	933 565	93 529	6 592	6 782	7 384	7 139	10 001	9 418	10 420	11 765	1 029 366	27 188
Mai	1 400	1 139 215	141 472	15 699	11 592	9 922	11 355	13 751	13 430	17 726	16 066	1 284 648	80 590
Juni	1 400	1 228 853	161 811	15 986	15 315	9 405	15 264	21 975	16 329	14 244	20 728	1 394 039	100 426
Juli	1 391	1 473 203	272 755	42 519	36 144	15 554	20 536	42 879	23 902	20 952	32 135	1 750 667	186 729
Aug.	1 391	1 611 460	279 485	46 343	24 371	20 891	27 813	43 896	17 438	22 066	34 600	1 895 819	203 161
Sept.	1 391	1 317 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563
Okt.	1 333 <sup>r</sup>	1 058 318 <sup>r</sup>	111 967 <sup>r</sup>	7 759 <sup>r</sup>	7 028 <sup>r</sup>	7 667 <sup>r</sup>	9 322 <sup>r</sup>	12 147 <sup>r</sup>	7 450 <sup>r</sup>	12 810	19 265 <sup>r</sup>	1 173 131 <sup>r</sup>	24 415 <sup>r</sup>
Nov.	1 333 <sup>r</sup>	849 608 <sup>r</sup>	82 416 <sup>r</sup>	5 337 <sup>r</sup>	4 226 <sup>r</sup>	6 759 <sup>r</sup>	6 121 <sup>r</sup>	8 584 <sup>r</sup>	4 048 <sup>r</sup>	7 657 <sup>r</sup>	17 190 <sup>r</sup>	934 266 <sup>r</sup>	11 111 <sup>r</sup>
Dez.	1 333	694 273	74 793	5 055	3 260	7 457	5 582	6 932	2 846	6 430	18 430	771 128	14 665
Fremdenübernachtungen													
1949 S.Hj. 6)	1 696	15 548 847	420 009	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388
1949 W.Hj. 7)	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	1 549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409
1950 W.Hj.	1 741	13 361 119	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 325 632	767 040
1951 S.Hj.	1 866	31 602 942	2 324 337	239 003	165 025	198 253	241 127	252 027	155 976	249 627	300 188	34 046 273	5 672 530
1950 Dez.	1 240	1 630 969	120 675	7 163	3 979	10 958	10 832	11 158	4 710	12 332	20 523	1 757 348	53 568
1951 Jan.	1 242	1 962 427	126 582	7 109	4 412	10 644	12 528	14 293	5 312	12 626	18 759	2 094 831	78 813
Febr.	1 240	2 061 633	122 484	9 332	4 199	9 686	11 077	16 382	4 637	12 815	16 140	2 190 717	142 034
März	1 237	2 628 244	196 283	14 207	9 767	17 350	17 284	21 933	11 463	22 623	23 393	2 831 705	302 873
April	1 395	2 440 427	197 322	11 681	10 361	16 154	16 682	17 578	15 579	22 198	25 709	2 646 856	103 657
Mai	1 400	3 395 419	296 986	25 296	18 759	21 954	26 840	25 113	24 060	36 321	35 330	3 707 926	344 595
Juni	1 400	4 399 933	321 932	25 875	22 613	21 970	36 090	34 255	25 346	33 245	43 119	4 738 528	554 233
Juli	1 391	6 528 991	533 121	67 742	52 826	43 557	51 838	66 193	38 997	54 289	64 027	7 088 439	1 431 618
Aug.	1 391	8 047 154	580 459	75 910	36 202	59 757	69 718	69 406	29 299	58 961	74 179	8 659 630	1 727 087
Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	35 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525
Okt.	1 333 <sup>r</sup>	3 013 494 <sup>r</sup>	243 403 <sup>r</sup>	14 052 <sup>r</sup>	11 369 <sup>r</sup>	18 875 <sup>r</sup>	20 328 <sup>r</sup>	21 367 <sup>r</sup>	13 096 <sup>r</sup>	26 609 <sup>r</sup>	40 624 <sup>r</sup>	3 268 900 <sup>r</sup>	137 812 <sup>r</sup>
Nov.	1 333 <sup>r</sup>	2 296 412 <sup>r</sup>	187 327 <sup>r</sup>	9 979 <sup>r</sup>	7 280 <sup>r</sup>	17 442 <sup>r</sup>	14 847 <sup>r</sup>	14 985 <sup>r</sup>	8 406 <sup>r</sup>	15 819 <sup>r</sup>	36 428 <sup>r</sup>	2 493 559 <sup>r</sup>	52 153 <sup>r</sup>
Dez.	1 333	1 928 031	180 963	10 217	6 455	23 443	12 911	13 082	6 372	14 588	38 815	2 117 924	71 054

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufgliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.



# Geld und Kredit

**Geldvolumen**  
Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sichtein- lagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	darunter			Gegenwertmittel		Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	Spar- einlagen
					Sichtein- lagen der öffentlichen Hand 2)	Private und öffentliche Termin- einlagen (einschl. Anlage- konten) 3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegenwert- konten des Bundes	Sonder- konten KfW und Berliner Industrie- bank		
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455	.	-	135	1 599
1949 März	16 631	5 934	5 646	4 898	2 425	1 907	566	.	-	153	2 097
Juni	17 736	6 287	6 225	5 054	2 543	1 833	592	.	86	170	2 469
Sept.	18 538	6 763	6 446	5 247	2 685	1 961	485	.	116	182	2 751
Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	1 024	.	504	3 061
1950 März	21 284	7 148	6 265	7 358	2 911	2 584	1 025	683	155	513	3 498
Juni	22 925	7 440	6 821	8 129	2 507	3 162	1 194	1 098	168	535	3 826
Sept.	24 302	7 627	7 801	8 315 <sup>a)</sup>	2 474	3 627	1 036	759	419	559	3 894
Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111 <sup>a)</sup>	2 456	4 168	904	988	174	576	4 065
1951 März	25 304	7 292	8 035	9 397	2 214	4 688	1 009	902	276	580	4 064
Juni	27 303	7 781	8 530	10 394	2 151	5 134	1 092	998	240	598	4 201
Juli	27 730	7 946	8 661	10 521	1 975 <sup>b)</sup>	5 306	1 107 <sup>b)</sup>	1 145	135	602	4 285
Aug.	28 598	8 331	8 980	10 676	2 154 <sup>b)</sup>	5 423	956 <sup>b)</sup>	1 070	229	611	4 375
Sept.	28 912	8 656	8 889	10 756	2 137 <sup>c)</sup>	5 399	929	1 216 <sup>c)</sup>	191	611	4 453
Okt. 4)	28 635	8 562 <sup>r</sup>	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 252	141	527	4 567
(28 635)	(8 564)	(9 422)	(10 026)	(2 052)	(5 545)	(970)	(1 252)	(141)	(625)	(4 534)	(4 534)
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 294	155 <sup>d)</sup>	532	4 660
Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 133	53	543	4 984
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumschlag. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenunternehmen. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenunternehmen. - 4) Neue Zahlenreihe durch Erweiterung des Kreises der berichtenden Institute. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Berichtskreis der Institute. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einweihbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepote) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Die bisher in der Position "Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen" nachgewiesenen Guthaben der Steg-Verwaltung (132,5 Mill. DM) wurden auf den Bund ("Sichteinlagen der öffentlichen Hand") übertragen. - c) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BfL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertkonten des Bundes. - d) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

### Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral- banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an	
						Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand		Wirtschafts- unternehmen und Private	an öffentliche Hand
1948 Dez.	114,0	4 684,3	.	.	4 798,3	4 388,8	.	473,3	412,0	61,3
1949 März	172,4	5 551,2	.	.	5 723,6	5 234,9	442,8	705,3	607,1	98,2
Juni	401,8	6 406,7	.	.	6 808,5	6 017,1	765,5	1 420,1	1 270,4	149,7
Sept.	253,6	8 066,1	.	.	8 323,7	7 675,3	620,2	1 795,7	1 575,1	220,6
Dez.	388,9	9 842,2	.	.	10 237,1	9 120,9	1 061,0	2 548,4	2 250,3	298,1
1950 März	420,3	10 986,3	.	112,7	11 519,3	10 078,4	1 360,0	3 593,8	3 074,0	519,8
Juni	1 592,0	11 419,5	.	112,7	13 124,2	10 549,0	2 438,8	4 676,1	4 014,6	661,5
Sept.	1 482,5	12 377,4	140,6	362,7	14 233,2	11 752,1	2 111,2	5 956,0	5 159,0	797,0
Dez.	1 580,0	13 524,7	203,4	237,0	15 675,1	13 167,4	2 370,6	7 412,0	6 417,9	994,1
1951 März	1 113,9	13 490,6	223,5	392,3	15 220,3	13 147,2	1 942,6	8 482,0	7 393,1	1 088,9
Juni	1 614,4	13 548,6	242,8	269,0	15 674,8	13 087,0	2 439,9	9 551,0	8 261,6	1 289,4
Juli	1 627,3	13 862,4	247,8	211,0	15 948,5	13 337,6	2 465,5	9 857,7	8 532,5	1 325,2
Aug.	1 618,2	14 174,7	245,1	221,0	16 239,0	13 525,0	2 587,7	10 202,6	8 797,7	1 404,9
Sept.	1 207,1	14 740,8	249,3	271,0	16 468,2	14 203,1	2 113,1	10 503,5	9 056,0	1 447,5
Okt. 3)	853,0	14 967,1	263,1	299,0	16 382,2	13 940,5	2 292,9	10 804,2	9 314,7	1 489,5
(853,0)	(15 076,2)	(263,1)	(299,0)	(16 491,3)	(14 028,3)	(2 314,2)	(10 910,9)	(9 364,4)	(1 546,5)	
Nov.	1 058,8	15 444,6	278,2	299,0	17 080,6	14 591,1	2 334,6	11 276,1	9 641,0	1 635,1
Dez.	1 186,5	16 073,8	294,2	298,0	17 882,5	15 310,1	2 415,5	11 695,5	10 004,7	1 690,8
1952 Jan.	531,5	16 717,5	295,1	248,0	17 792,1	15 779,7	1 845,9	11 968,9	10 198,2	1 770,7

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, sowie der Postscheckämter und Postsparkasse. - 3) Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Berichtskreis der Institute.

Bank deutscher Länder

### Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Herkunft der Mittel	
		Hypotheken- Pfund-tiefe	Kommunal- obligati- tionen		Wohnungs- neubauten	gewerblichen- Betriebs- grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken				Darlehen aus öffentlichen (sonstigen Mitteln)	
1949)	244,9	198,4	34,6	786,0	538,0	66,0	26,8	72,7	54,6	316,8	393,3	75,9
1950 2)	570,8	400,3	135,8	2 484,0	1 622,8	194,0	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 093,5	158,3
1951)	1 176,3	850,8	255,8	4 505,0	2 839,2	242,8	144,0	672,5	284,0	2 070,7	1 920,3	514,0
1951 Jan.	598,1	421,6	139,2	2 618,7	1 712,5	200,8	95,8	369,7	152,1	1 302,6	1 145,5	170,6
Febr.	629,8	432,3	156,1	2 743,5	1 797,4	206,5	102,9	392,4	154,4	1 371,2	1 182,0	190,2
März	662,6	449,0	171,5	2 880,0	1 879,9	213,1	109,8	423,6	156,8	1 425,6	1 253,2	201,2
April	748,0	517,3	182,4	2 950,8	1 956,3	204,1	113,7	413,7	159,6	1 475,2	1 242,2	232,7
Mai	767,2	527,5	190,7	3 054,4	2 030,2	209,0	115,9	429,0	164,4	1 514,5	1 301,1	238,8
Juni	791,1	540,6	198,7	3 199,0	2 127,7	211,2	122,4	456,2	171,6	1 592,8	1 358,1	248,1
Juli	857,4	586,8	207,4	3 515,1	2 210,2	216,5	123,0	495,2	191,0	1 650,0	1 458,3a)	406,8a)
Aug.	908,3	625,0	218,6	3 714,0	2 310,4	220,8	127,1	558,7	202,0	1 741,8	1 534,9	437,2
Sept.	972,1	684,8	221,6	3 867,2	2 426,3	224,0	131,6	574,6	213,1	1 795,1	1 618,0	454,0
Okt.	1 050,8	755,7	228,3	4 054,7	2 562,1	231,2	136,6	596,1	224,4	1 859,7	1 722,3	472,7
Nov.	1 098,4	790,6	240,9	4 291,1	2 691,4	234,4	140,5	637,4	274,0	1 977,3	1 815,4	498,5
Dez.	1 176,3	850,8	255,8	4 505,0	2 839,2	242,8	144,0	672,5	284,0	2 070,7	1 919,8r	514,5r
1952 Jan.	1 224,6	879,5	273,8	4 634,2	2 939,1	252,6	148,4	692,8	279,0	2 110,4	1 991,3	532,5

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Jahresende. - a) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

**Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung**  
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen u. Schatzwechsel im Umlauf Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen				Private
		Körperschaften	Kreditanstalten						
1948 MD 1)	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47,0	122,3
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 390,7	797,2
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,8	2 261,3	1 467,3
1951 MD	66,1	10,9	23,8	23,0	4,4	3,9	14,9	3 233,1	2 238,4
1951 Jan.	99,3	64,3	10,0	25,0	-	-	11,0	2 371,6	1 525,3
Febr.	31,8	1,3	20,5	10,0	-	-	7,0	2 410,4	1 493,3
März	47,1	1,1	-	26,0	20,0	-	3,3	2 460,8	1 589,4
April	31,1	1,1	12,0	18,0	-	-	9,4	2 501,3	1 632,5
Mai	25,5	3,7	10,5	11,3	-	-	5,3	2 532,1	1 577,0
Juni	123,9	50,2	15,0	40,7	18,0	-	77,4r	2 733,4r	1 534,5
Juli	52,5	0,5	17,0	35,0	-	-	26,3	2 812,2r	1 627,7
Aug.	81,0	1,0	25,0	50,0	5,0	-	8,3	2 901,4r	1 669,7
Sept.	78,4	3,2	55,0	20,0	-	0,2	4,6	2 984,4r	1 865,0
Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	4,3	3 031,2r	2 186,0
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 124,0r	2 177,8
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	47,0	11,5	3 228,6r	2 287,3r
1952 Jan.	105,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	12,2	3 346,6	2 419,0

1) 2. Halbjahr 1948.

**Kursdurchschnitt 1) der Aktien und der 4% RM - Wertpapiere**

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter		
							Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD 3)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21				
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	75,36	77,88	78,92	66,10
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	72,50	71,97	77,77	71,71
1951 Jan.	72,71	67,46	76,09	91,28	57,69	73,23	74,19	80,83	66,22
Febr.	75,72	71,54	77,90	93,19	61,13	72,77	73,60	80,42	66,73
März	75,98	71,18	79,31	93,61	61,39	71,45	71,76	79,38	66,47
April	75,62	69,32	78,61	92,67	64,14	71,73	70,96	79,17	70,06
Mai	80,31	77,46	81,86	93,99	68,23	71,58	70,51	79,17	70,64
Juni	81,54	80,20	82,34	94,87	68,00	70,01	68,38	76,46	71,25
Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	70,21	68,74	75,83	71,40
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	76,41	75,21	78,08	80,85
1952 Jan.	139,38	179,97	122,11	121,64	103,28	81,11	80,82	80,83	84,21
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	81,09	81,00	80,50	83,71

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres in Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

**Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste**

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				Anzahl	1 000 DM
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 <sup>a)</sup>	9 925 <sup>a)</sup>
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1951 Jan.	352	62	77	59	78	104	23	16	27	25	24 152	15 831
Febr.	363	73	62	62	99	123	31	19	27	36	22 953	14 254
März	358	75	55	58	103	133	25	32	25	38	29 490	21 270
April	426	76	78	84	114	148	23	20	39	53	30 258	18 926
Mai	388	72	77	64	107	152	32	31	28	55	35 430	22 070
Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023
Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327
Sept.	286	63	66	35	68	115	18	17	24	49	23 659	14 679
Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150
Dez.	297r	49	77	40r	59r	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	317	58	68	42	79	100	24	24	17	31	20 861	12 085

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- a) 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz: "Die Zahlungsschwierigkeiten im Bundesgebiet und in West - Berlin" in diesem Heft.

Konkurse und Vergleichsverfahren 1949 bis 1951 nach Wirtschaftsgruppen

Zeit	Insgesamt	davon					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel	Sonstige Wirtschaftsgruppen	nicht aufgliedert
<u>Bundesgebiet</u>							
<u>Konkurse</u>							
1949	3 080	932	518	632	589	249	160
1950	4 235	1 016	699	843	993	414	270
1951	4 243	835	833	674	1 084	345	472
davon:							
1. Vierteljahr	1 071	213	191	182	284	79	122
2. Vierteljahr	1 241	232	238	229	324	88	130
3. Vierteljahr	1 005	200	200	138	267	93	107
4. Vierteljahr	926	190	204	125	209	85	113
<u>Vergleichsverfahren</u>							
1949	1 146	345	153	319	250	61	18
1950	1 684	397	248	412	503	105	19
1951	1 559	288	279	332	552	69	39
davon:							
1. Vierteljahr	360	79	67	79	99	22	14
2. Vierteljahr	515	91	92	116	186	19	11
3. Vierteljahr	436	82	73	88	168	19	6
4. Vierteljahr	248	36	47	49	99	9	8
<u>Insolvenzen</u> <sup>1)</sup>							
1949	4 226	1 277	671	951	839	310	178
1950	5 454	1 284	881	1 143	1 374	489	283
1951	5 418	1 049	1 037	907	1 538	390	497
davon:							
1. Vierteljahr	1 326	274	239	236	355	92	130
2. Vierteljahr	1 645	300	310	311	483	103	138
3. Vierteljahr	1 349	267	253	201	408	108	112
4. Vierteljahr	1 098	208	235	159	292	87	117
<u>West - Berlin</u>							
<u>Konkurse</u>							
1950	231	84	12	40	27	18	50
1951	317	97	18	57	38	38	69
davon:							
I. Halbjahr	152	39	15	27	26	17	28
3. Vierteljahr	87	25	3	16	7	11	25
4. Vierteljahr	78	33	-	14	5	10	16
<u>Vergleichsverfahren</u>							
1950	23	3	1	11	6	2	-
1951	48	10	-	18	15	5	-
davon:							
I. Halbjahr	23	6	-	8	7	2	-
3. Vierteljahr	16	1	-	6	8	1	-
4. Vierteljahr	9	3	-	4	-	2	-
<u>Insolvenzen</u> <sup>1)</sup>							
1950	240	81	13	47	29	20	50
1951	318	93	15	58	43	41	68
davon:							
I. Halbjahr	143	35	12	24	27	18	27
3. Vierteljahr	93	24	3	17	12	12	25
4. Vierteljahr	82	34	-	17	4	11	16

1) Ohne Anschlusskonkurse; 1949 einschl. Anschlusskonkurse.

Konkurse <sup>1)</sup> im Jahre 1951 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen und nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppen	Angemeldete Forderungen von ..... bis unter ..... DM						
	unter 1 000	1 000 bis unter 10 000	10 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 500 000	500 000 bis unter 1 000 000	1 000 000 und darüber	unbekannt
<u>Bundesgebiet</u>							
Industrie	6	81	491	212	27	11	7
Handwerk	35	224	488	75	4	1	6
Grosshandel	9	72	494	79	6	6	8
Einzelhandel	47	339	636	46	4	-	12
Sonstige Wirtschaftsgruppen	23	111	167	30	4	7	3
Sämtliche Wirtschaftsgruppen	120	827	2 276	442	45	25	36
darunter:							
Bauwirtschaft <sup>2)</sup>	16	92	371	115	8	-	3
Ohne Angabe des Erwerbszweiges	63	184	177	36	3	1	8
Insgesamt	183	1 011	2 453	478	48	26	44
<u>West - Berlin</u>							
Industrie	-	11	59	22	4	1	-
Handwerk	-	5	10	3	-	-	-
Grosshandel	-	8	39	8	1	-	1
Einzelhandel	2	9	23	4	-	-	-
Sonstige Wirtschaftsgruppen	1	5	21	9	-	1	1
Sämtliche Wirtschaftsgruppen	3	38	152	46	5	2	2
darunter:							
Bauwirtschaft <sup>2)</sup>	-	1	13	7	-	-	-
Ohne Angabe des Erwerbszweiges	5	34	25	5	-	-	-
Insgesamt	8	72	177	51	5	2	2

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 2) Enthält Bau-, Bauausbau-, Bauhilfsgewerbe und Bauhandwerk, sowie Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden.

# Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge <sup>1)</sup>

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen <sup>3)</sup>		Ausgaben <sup>3)</sup>			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)		insgesamt <sup>2)</sup>	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- unter- stützung	fürsorge- unter- stützung	
Anzahl											
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 445	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 21.6. MD	.	.	.	.	.	124 887	123 862	37 138	700	-	1 734 022
ab 21.6. MD	.	.	.	.	.	108 898	102 759	72 356	26 416	11 566	454 518
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 758	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	609 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 665	733 592
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	...	...	...	...	...	...
1951 Januar	1 542 098	684 084	551 585	858 014	640 626	198 734	106 120	187 324	78 841	78 525	740 856
Februar	1 448 595	587 461	462 037	861 134	641 369	174 677	87 790	179 230	74 295	75 029	736 304
März <sup>5)</sup>	1 345 807	484 586	370 678	861 221	639 647	215 992	98 835	218 703	73 849	98 657	733 592
April	1 213 236	378 937	267 484	834 299	616 685	170 592	95 852	131 715	40 261	69 005	772 469
Mai	1 165 587	357 320	235 799	808 267	592 927	194 799	100 182	160 035	46 517	85 902	807 233
Juni	1 110 487	340 884	211 608	769 603	558 584	199 185	106 886	158 475	45 316	81 631	847 944
Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081	891 679
August	1 040 117	328 853	196 818	711 264	510 185	198 694	110 506	157 614	47 159	78 197	932 760
September	1 019 661	322 874	193 537	696 787	496 796	185 702	104 296	145 988	43 155	69 118	972 473
Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 234	483 178	210 184	115 332	160 970	45 633	71 879	1 021 687
November	1 056 825	357 984	223 583	698 841	495 325	193 334	111 586	152 471	44 336	68 288	1 058 286
Dezember	1 312 653	540 991	373 182	771 662	553 833	193 445	100 607	173 139	57 044	75 252	1 078 592
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563	1 094 885

1) Ab 1. April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenversicherung, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenversicherung für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Monatsdurchschnitt bzw. im Monat.- 4) 1945 bis 1951 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 5) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1950.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altguthaben verbliebenen Bestandes (115 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

## Soziale Krankenversicherung <sup>1)</sup> Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)										
		Versicherungs-							der Mitglieder mit allge-				der Mitglieder mit er-						
		pflichtige			berechtigete				meinem Beitragsatz				mässigtem Beitragsatz						
		insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitrags-	insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitrags-		pflichtige		berechtigete		pflichtige		berechtigete				
Anzahl	1 000											vH							
1950 JD	1 937	13 204	9 074	.	2 456	1 328	4 658	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07	.	.	.	
1950 Dezember	1 998	13 225	8 918	9 523	2 444	1 374	5 067	4,47	3,88	3,08	2,98	2,12	2,41	1,04	0,94	.	.	.	
1951 Januar	1 998	13 456	9 134	10 509	2 464	1 397	5 559	4,83	4,88	3,48	3,70	2,36	2,78	1,19	1,10	.	.	.	
Februar	1 998	13 590	9 237	10 635	2 477	1 413	5 358	4,59	4,83	3,35	3,94	2,36	3,00	1,21	1,15	.	.	.	
März	1 996	13 526	9 174	10 587	2 489	1 433	5 354	3,77	3,95	2,75	3,41	2,02	2,65	1,15	1,07	.	.	.	
April	1 994	13 762	9 304	10 752	2 506	1 456	5 405	3,50	3,75	2,47	3,25	1,86	2,51	1,10	1,11	.	.	.	
Mai	1 993	13 754	9 297	10 735	2 539	1 484	5 358	3,44	3,78	2,39	2,95	1,84	2,43	1,07	1,11	.	.	.	
Juni	1 989	13 711	9 248	10 702	2 575	1 520	5 402	3,63	3,85	2,24	2,89	1,90	2,38	1,06	1,07	.	.	.	
Juli	1 987	13 694	9 217	10 697	2 593	1 540	4 977	3,71	3,92	2,36	2,94	1,92	2,39	1,03	1,07	.	.	.	
August	1 988	13 659	9 188	10 651	2 621	1 566	4 888	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03	.	.	.	
Sept.	1 987	13 670	9 200	10 665	2 637	1 582	4 853	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04	.	.	.	
Oktober	1 987	13 702	9 193	10 665	2 649	1 598	4 779	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06	.	.	.	
November	1 987	13 665	9 152	10 634	2 651	1 605	4 771	3,67	3,58	2,45	3,15	2,00	2,49	1,12	1,09	.	.	.	
Dezember	1 987	13 379	8 931	10 378	2 671	1 622	4 669	3,93	3,47	2,95	2,93	1,88	2,14	1,02	0,91	.	.	.	

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.

Bundesministerium für Arbeit

## Offene Fürsorge <sup>1)</sup> im Bundesgebiet <sup>2)</sup> und den Westsektoren von Berlin

Zeit	Land	Laufend unterstützte <sup>3)</sup>			Aufwand													
		Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevölkerung	Laufende				Einmalige		Gesamtaufwand							
					insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	an der laufend unterstützten	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner					
Anzahl													1 000 DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM
Bundesgebiet																		
1950 JD <sup>4)</sup>		701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98					
1951 Januar		665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6	46 777	70,26	39,36	0,98					
Februar		660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3	43 300	65,59	36,84	0,91					
März		656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9	47 564	72,43	40,74	1,01					
April		656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2	41 203	62,72	35,50	0,86					
Mai		645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85					
Juni		638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3	42 746	67,00	38,29	0,89					
Juli		628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2	43 011	68,43	39,23	0,90					
August		613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555	38,6	41 494	67,60	38,92	0,86					
September		594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744	40,3	40 875	68,71	39,45	0,85					
Oktober		504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94					
November		500 712	869 312	20,9	26 360	52,64	30,32	13 140	49,6	39 500	78,89	45,44	0,95					
Dezember		502 194	873 280	21,0	26 845	53,46	30,74	24 003	89,4	50 848	101,25	58,23	1,22					
1952 Januar		495 868	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,78	0,97					
West-Berlin (Januar 1952)																		
West-Berlin <sup>5)</sup>		110 238	154 623	71,2	6 341	57,52	41,01	1 815	28,6	8 156	73,99	52,75	3,75					

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc-Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März; Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 5) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

# Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder <sup>1)</sup>

in Mill. DM

Zeit	Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder			Besitz- und Verkehrsteuern									
	Insgesamt 2)	davon verbucht für Rechnung		Insgesamt 2)	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Umsatzsteuer		
		des Bundes	der Länder										
<b>Bundesgebiet</b>													
1948 MD <sup>3)</sup>	1 005,6	21,0	984,6	784,5	151,7	216,4	1,1	95,5	17,6	0,9	244,4		
1949 MD <sup>4) 5)</sup>	1 280,1	86,2	1 193,9	934,6	176,2	200,5	0,6	121,0	9,6	1,6	332,9		
1950 MD <sup>4)</sup>	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4		
1950 Okt.	1 305,3	927,7	377,6	853,0	146,8	89,3	4,0	33,8	3,3	1,4	474,3		
Nov.	1 181,1	845,6	335,5	780,9	152,7	56,9	2,8	32,4	24,0	1,9	435,9		
Dez.	1 794,8	872,2	922,6	1 396,4	166,8	344,5	7,2	329,5	3,2	2,0	422,6		
1951 Jan.	1 556,7	1 061,0	495,7	1 073,9	223,3	89,1	10,6	64,5	2,2	3,1	545,5		
Febr.	1 230,6	884,7	345,9	829,6	170,6	47,5	2,8	27,9	20,8	2,5	436,0		
März	1 824,1	901,5	922,6	1 404,4	157,8	342,2	2,8	343,8	3,7	2,4	421,2		
April	1 315,0	924,8	390,2	922,5	173,0	71,4	3,6	56,8	2,0	3,3	509,8		
Mai	1 285,5	905,1	380,3 <sup>a)</sup>	879,9	195,7	44,7	5,2	34,3	23,1	2,8	445,7		
Juni	1 940,5	933,2 <sup>a)</sup>	1 007,3 <sup>a)</sup>	1 524,7	210,6	345,9	9,2	359,7	4,9	2,6	443,7		
Juli	1 522,1	1 062,5 <sup>a)</sup>	459,6 <sup>a)</sup>	1 069,7	232,5	79,1	11,6	44,7	2,4	2,6	568,1		
Aug.	1 490,5	1 031,6 <sup>a)</sup>	458,9 <sup>a)</sup>	1 053,3	237,9	52,9	6,8	59,1	21,8	1,9	554,1		
Sept.	2 376,8	1 116,5 <sup>a)</sup>	1 260,3 <sup>a)</sup>	1 942,8	257,1	422,3	6,4	488,8	4,4	2,9	605,3		
Okt.	1 890,8	1 292,6 <sup>a)</sup>	598,2 <sup>a)</sup>	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3		
Nov.	1 746,2	1 186,9 <sup>a)</sup>	559,5 <sup>a)</sup>	1 299,6	271,1	98,3	7,7	65,2	27,6	4,0	698,3		
Dez.	2 759,8	1 252,9 <sup>a)</sup>	1 506,9 <sup>a)</sup>	2 268,8	273,3	524,0	9,7	608,4	3,8	3,2	659,6		
<b>nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1951)</b>													
Okt./Dez. davon:	6 396,8	3 732,3	2 664,5	4 912,7	814,1	750,4	22,7	767,1	34,7	10,7	2 061,2		
Schlesw.-Holst.	242,9	173,1	69,8	143,2	23,1	27,8	0,5	10,4	1,0	0,3	67,4		
Hamburg	600,9	411,7	189,2	322,6	52,7	34,1	2,5	80,1	2,5	0,9	123,7		
Niedersachsen	685,7	389,1	296,6	528,6	73,7	96,6	1,9	95,8	3,4	1,7	212,9		
Nordrh.-Westf.	2 006,0	1 128,0	878,0	1 720,7	313,7	248,9	6,6	219,7	10,8	3,4	731,5		
Bremen	270,4	226,1	44,3	87,1	14,9	13,1	0,3	10,2	0,5	0,2	40,9		
Hessen	503,9	245,3	258,6	457,0	74,7	54,8	2,6	99,6	4,3	0,7	183,6		
Wttbg.-Baden	541,8	280,9	260,9	468,6	79,0	69,8	3,6	79,1	3,4	1,2	194,3		
Bayern	892,3	472,8	419,5	727,9	109,0	124,1	3,0	112,2	5,2	1,4	308,3		
Rhld.-Pfalz	290,2	169,9	120,3	218,3	38,6	36,8	0,5	28,5	1,0	0,4	92,9		
Baden	171,2	107,1	64,1	120,2	18,4	19,3	0,6	17,8	1,4	0,2	53,5		
Wttbg.-Hohenz.	125,0	65,8	59,2	111,5	15,6	24,1	0,6	11,9	1,1	0,3	49,3		
Lindau	7,1	3,1	4,0	6,9	0,7	1,1	0,0	1,7	0,1	0,0	2,9		
<b>noch: Besitz- und Verkehrsteuern</b>													
Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern										Zölle und Verbrauchsteuern		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versiche- rungs- steuer	Rennt- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer- Berlin insgesamt	Sonstige	Insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
<b>Bundesgebiet</b>													
1948 MD <sup>3) 5)</sup>	0,7	0,7	19,3	4,1	3,0	1,7	13,5	1,3	12,1	0,5	221,1	11,0	126,8
1949 MD <sup>4)</sup>	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	22,2	1,5	27,2	0,7	345,5	28,9	178,9
1950 MD <sup>4)</sup>	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1950 Okt.	4,1	1,3	28,1	4,9	5,7	4,1	23,7	1,1	27,0	0,1	452,3	78,4	193,5
Nov.	4,2	1,4	21,3	5,8	6,8	4,5	4,6	1,1	24,3	0,3	400,2	71,0	166,7
Dez.	2,1	1,5	30,3	5,8	6,5	4,2	26,1	2,0	41,8	0,3	398,4	66,5	152,0
1951 Jan.	4,4	1,5	59,6	7,8	6,2	4,6	18,8	2,9	29,7	0,2	482,8	74,8	224,9
Febr.	4,1	1,4	25,9	8,5	7,1	4,6	39,2	3,5	26,7	0,3	401,1	71,4	169,0
März	2,4	2,1	27,6	7,2	7,7	4,2	19,7	2,0	57,2	0,6	419,6	66,3	184,8
April	4,7	1,2	37,6	7,4	6,9	4,4	4,7	1,4	34,2	0,2	392,5	63,1	160,6
Mai	4,5	1,3	26,9	6,5	8,4	4,2	42,0	2,0	31,9	0,6	405,6	47,7	195,3
Juni	2,3	1,8	29,2	5,8	7,6	4,2	26,1	1,5	67,4	2,2	415,8	57,2	194,4
Juli	4,6	1,9	39,2	5,6	5,8	4,6	25,9	1,5	39,5	0,2	452,4	56,6	205,0
Aug.	4,8	2,1	27,5	6,3	4,9	4,3	28,8	1,3	37,5	0,2	437,3	58,6	184,2
Sept.	2,0	2,2	26,6	5,5	7,4	4,3	29,0	0,8	77,8	0,0	433,9	72,9	148,9
Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,6	29,6	1,6	45,3	0,2	546,5	81,4	248,2
Nov.	4,7	2,1	27,8	6,8	10,0	4,9	29,5	2,4	39,0	0,2	446,6	72,3	178,6
Dez.	2,0	3,3	34,1	6,8	8,8	4,5	31,3	2,7	93,3	0,2	491,0	84,9	179,8
<b>nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1951)</b>													
Okt./Dez. davon:	11,5	7,5	96,3	19,8	27,5	14,0	90,4	6,7	177,6	0,5	1 484,1	238,6	606,6
Schlesw.-Holst.	0,5	0,1	3,8	0,2	1,1	0,4	1,2	0,1	5,4	0,0	99,7	10,5	66,9
Hamburg	0,5	1,0	4,3	3,3	2,9	1,9	1,0	0,1	10,9	0,0	278,4	84,1	107,0
Niedersachsen	1,3	0,5	11,2	1,7	3,2	1,1	3,1 <sup>b)</sup>	0,5	20,2	-	157,1	9,8	63,5
Nordrh.-Westf.	3,1	2,8	28,8	5,0	9,1	3,8	73,9 <sup>b)</sup>	0,7	58,9	0,2	285,3	65,0	39,9
Bremen	0,2	0,1	1,7	0,4	0,4	0,5	0,5	0,0	3,0	0,0	183,3	19,7	130,0
Hessen	0,9	0,9	8,8	1,9	2,5	2,0	2,0	0,5	17,2	0,1	46,9	7,8	10,2
Wttbg.-Baden	1,2	0,6	9,6	2,8	2,1	1,4	2,4	0,6	17,5	0,1	73,1	9,6	20,7
Bayern	2,3	0,9	17,0	4,1	3,7	1,9	3,6	3,4	27,9	0,1	164,5	17,3	87,5
Rhld.-Pfalz	0,8	0,3	5,8	0,4	1,8	0,6	1,3	0,5	8,2	0,0	71,8	6,7	36,7
Baden	0,4	0,1	2,6	0,1	0,4	0,2	0,6	0,1	4,2	0,0	51,0	6,9	35,7
Wttbg.-Hohenz.	0,3	0,1	2,6	0,0	0,4	0,2	0,7	0,1	4,0	0,0	13,5 <sup>d)</sup>	1,4	8,5
Lindau	0,0	0,0	0,1	-	0,0	0,0	0,0	-	0,2	0,0	0,2 <sup>d)</sup>	-	-

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder 1)

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern											Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnbaues 6)	Nachrichtlich Soforthilfeabgabe insgesamt
	Kaffeesteuer	Teesteuer	Zuckersteuer	Salzsteuer	Biersteuer	Aus dem Spiritusmonopol	Schmalkweinsteuer	Zündwarensteuer aus dem Zündwarenmonopol	Leuchtmittelsteuer	Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Sonstige		
Bundesgebiet													
1949 MD 3)	14,6	-	26,7	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-
1949 MD 4) 5)	23,3	1,8	30,5	3,0	25,2	41,6	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,5
1950 MD 4) 5)	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	-	136,7
1950 Okt.	34,2	3,0	32,9	3,7	38,0	50,9	1,4	5,7	1,1	7,2	2,3	-	69,0
Nov.	29,6	2,9	48,5	3,6	20,2	42,4	1,6	4,6	1,7	6,7	0,8	-	291,0
Dez.	33,8	2,6	53,0	3,3	16,8	55,6	1,6	3,5	2,3	6,8	0,6	-	104,1
1951 Jan.	36,0	3,4	48,2	4,2	15,6	60,2	2,6	3,0	1,9	7,5	0,5	-	74,6
Febr.	30,2	2,4	34,5	3,6	17,9	49,1	2,5	8,0	1,7	9,5	1,2	-	252,3
März	33,5	2,3	32,5	3,2	16,2	45,3	2,6	0,3	1,7	23,9	1,0	-	93,8
April	35,1	3,8	25,0	3,1	16,4	42,0	2,2	4,2	1,9	34,2	0,9	-	65,6
Mai	30,7	2,7	16,4	2,4	20,1	38,1	1,6	4,7	1,6	43,5	0,9	-	264,0
Juni	31,6	2,6	25,4	2,1	19,8	34,3	1,5	5,2	1,6	39,3	0,9	-	87,2
Juli	34,5	3,0	34,2	2,5	23,4	37,2	1,4	5,0	1,3	46,9	1,4	-	55,0
Aug.	31,9	2,4	37,4	4,2	26,0	35,5	1,4	6,3	0,9	46,9	1,3	-	229,3
Sept.	36,0	2,8	42,8	3,7	29,5	34,4	1,4	5,3	0,7	54,0	1,4	-	63,2
Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	32,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	-	50,7
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	26,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	-	319,1
Dez.	42,3	2,7	39,5	2,1	22,7	58,3	1,8	4,1	1,6	50,8	0,4	17,7	65,8
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1951)													
Okt./Dez.	112,9	8,2	108,3	10,3	81,2	142,7 <sup>c)</sup>	4,7	14,7 <sup>c)</sup>	4,1	149,0	2,9	17,7	435,6
davon:													
Schlesw.-Holst.	8,1	0,2	0,8	0,0	0,5	4,4	0,0	3,8	0,1	4,4	0,0	-	19,3
Hamburg	23,6	1,3	3,9	0,0	2,4	5,4	0,0	0,0	0,1	50,7	0,0	-	13,7
Niederrhein	9,3	3,6	34,1	7,3	4,2	10,2	0,1	1,2	0,0	13,8	0,1	0,4	60,4
Westrh.-Westf.	36,6	0,6	33,2	- 0,2	21,6	37,4	0,0	1,6	2,4	46,1	1,0	17,2	130,3
Bremen	20,3	0,5	2,3	0,0	1,6	2,3	0,0	0,0	0,0	6,6	0,0	-	5,7
Hessen	4,1	1,3	6,5	0,0	4,5	3,7	2,7	0,5	0,3	5,3	0,1	-	36,6
Wttbg.-Baden	4,4	0,2	13,5	1,6	6,4	3,9	0,1	3,8	0,4	8,5	0,1	-	41,5
Bayern	4,5	0,3	5,2	1,3	31,6	4,2	0,2	2,8	0,9	7,9	0,9	0,1	79,2
Rhld.-Pfalz	1,3	0,0	7,7	0,0	4,2	9,1	1,5	0,5	0,0	3,9	0,1	-	20,4
Baden	0,6	0,1	1,1	0,2	2,2	2,7	0,1	0,2	0,0	0,9	0,5	-	12,5
Wttbg.-Hohenz. Lindau	0,2	0,0	0,2	0,1	1,8	0,5	0,0	-	0,0	0,8	0,0	-	15,2
Lindau	-	-	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,7

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Anschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. Notopfer Berlin.- 3) DM - Abschnitt.- 4) Einschließlich der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 6) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind nicht berücksichtigt.- b) Einschl. des Aufkommens an Beförderungsteuer der Bundesbahn und -post im Bundesgebiet.- c) Einschl. der nicht über die Kassen der Länder geleiteten Beträge.- d) Die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsteuern (Bundessteuern) von Lindau sind in den Angaben des Landes Bayern enthalten.

Bundesministerium der Finanzen

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren										Kleinverkaufspreis		
	Mengen 1)				insgesamt	Kleinverkaufswerte 1)				darunter			
	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak		Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	
	Mill. St	Mill. St	Mill. St	Mill. St	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Pf je St	Pf je St	DM je kg		
1949/50MD <sup>2)</sup>	1 837,2	184,3	1 336	429	304,6	189,1	53,2	50,5	9,6	10,29	28,85	37,77	
1950/51MD <sup>2)</sup>	1 973,7	320,7	1 310	401	319,5	200,3	61,3	47,8	8,3	10,15	19,12	36,49	
1951 Jan.	2 244,1	292,6	1 182	408	335,2	227,6	54,1	43,0	8,5	10,14	18,49	36,41	
Febr.	1 756,4	286,5	1 203	366	285,1	178,2	54,0	43,6	7,5	10,15	18,83	36,28	
März	1 923,9	285,5	1 265	352	303,1	195,1	53,4	45,9	7,1	10,14	18,69	36,28	
April	2 307,4	306,1	1 286	406	346,8	234,3	55,8	46,6	8,2	10,15	18,23	36,23	
Mai	2 481,1	334,0	1 300	416	369,9	251,1	61,0	47,3	8,5	10,12	18,27	36,36	
Juni	2 243,4	290,9	1 404	415	341,0	226,7	53,1	50,9	8,4	10,11	18,26	36,27	
Juli	2 392,4	314,4	1 337	416	358,2	242,1	57,3	48,3	8,6	10,12	18,22	36,11	
Aug.	2 632,7	333,4	1 501	520	389,1	265,9	61,2	50,3	9,7	10,10	18,40	33,53	
Sept.	2 406,8	338,5	1 205	399	356,5	243,3	62,7	40,8	8,0	10,11	18,53	33,83	
Okt.	2 722,3	384,5	1 265	424	363,0	235,9	72,6	44,0	8,6	10,16	18,89	34,77	
Nov.	2 403,0	408,6	1 314	394	383,2	244,6	83,1	45,7	8,0	10,18	20,33	34,80	
Dez.	2 072,3	348,1	1 014	294	326,3	211,1	72,3	35,4	5,9	10,19	20,77	34,89	
1952 Jan.*	2 467,1	345,7	1 274	406	367,1	250,6	62,4	43,9	8,3	10,16	18,05	34,48	
*) darunter: bandedollert für Bln (W)													
	159,4	0	22	3	17,2	16,2	0	0,8	0,1	.	.	.	
Zeit	Bierausstoss			Betriebsergebnisse der				Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung,-absatz		
	insgesamt	darunter		Zucker-	Stärke-		Roh- und Verbrauchs-	Fester Stärke-	Rüben-	Erzeugung	Absatz	darunter:	
		Vollbier	Starkbier		Starke-	Rüben-							Verbrauchs-
	Es wurden gewonnen:			Verbrauchs-	Fester	Rüben-	Verbrauchs-	zucker-	Erzeugung	Monopol-	zu Trink-		
1 000 hl			zucker 3)	Stärke-	säfte	zuckerwert 7)	zucker-	insgesamt	verwal-	weinen-			
1949/50MD <sup>2)</sup>	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	362r	291	131	
1950/51MD <sup>2)</sup>	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	275	129	
1951 Jan.	1 288	1 223	54	943	47	12	873	54	18	366	279	141	
Febr.	1 293	1 233	47	314	58	2	917	58	15				
März	1 579	1 475	76	199	61	1	592	62	16				
April	1 674	1 598	53	278	62	1	640	56	14	348	246	102	
Mai	1 988	1 908	56	371	56	3	710	62	18				
Juni	2 156	2 086	38	491	66	2	1 124	71	22				
Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13	236	256	105	
Aug.	2 596	2 518	32	393	64	1	1 261	60	6				
Sept.	2 119	2 065	28	401	61	0	967	66	8				
Okt.	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	272	434	165	
Nov.	1 689	1 636	40	3 155	64	77	1 950	70	31				
Dez.	1 916	1 799	103	2 490	60	58	1 582	49	22				
1952 Jan.	1 513	1 455	46	675	60	8	913	63	15	.	.	.	

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September); Branntwein: Vierteljahresdurchschnitt.- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im Januar 1952 unsteuerter ausgeführt: 39 dz Verbrauchsucker und 7 dz fester Stärkezucker, an Wetterlin abgegeben: 6 dz Rübenzuckerabfälle.- 5) Weingeist.- 6) Einschl. erzeugter Menge an lieferungsfreiem Branntwein.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 ungerechnet.

# Preise

Indexziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	175	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1951 Jan.	240	182	279	151	158	206	179	140	122	152	108	164	
Febr.	245	184	286	152	159	220	201	139	122	152	115	169	
März	251	187	293	170	175	223	216	133	126	152	103	176	
April	250	192	289	200	203	219	222	132	129	152	103	190	
Mai	245	191	281	201	204	222	230	135	129	152	102	197	
Juni	245	196	278	203	207	224	239	173	125	152	102	210	
Juli	247	201	278	203	207	222	233	201	116	152	102	205	
Aug.	251	207	281	221	217	221	225	184	116	152	99	213	
Sept.	251	210	278	219	217	221	220	167	121	152	106	213	
Okt.	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214	
Nov.	261	214	292	213	214	220	216	215	147	186	107	210	
Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	103	216	
1952 Jan.	262	217	292	210	212	223r	219	268r	174	186	100	216	
Febr.	259	216	288	211	213	226	218	277p	176	186	91p	217	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle 1)	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1951 Jan.	192	160	266	194	168	190	234	151	253	230	410	843	
Febr.	195	191	269	194	149	190	234	151	253	230	410	843	
März	199	214	261	194	165	190	234	151	253	230	410	843	
April	187	210	241	194	154	190	234	151	253	230	410	843	
Mai	200	198	226	194	162	190	234	151	253	230	427	851	
Juni	198	204	217	207	151	155	234	151	253	230	465	866	
Juli	204	208	227	213	180	155	234	151	270	240	466	866	
Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866	
Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866	
Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956	
Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962	
Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962	
1952 Jan.	222	202	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962	
Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels-Ammoniak	Kalidünge-mittel	Thomas-mehl	Super-phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen-garn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1951 Jan.	939	156	185	186	155	127	540	575	607	266	297	261	
Febr.	939	156	192	186	155	129	550	608	631	323	342	261	
März	939	156	192	186	155	129	554	613	708	373	363	261	
April	939	156	192	186	155	129	554	594	629	379	390	277	
Mai	947	156	192	174	155	129	554	517	553	386	398	293	
Juni	963	156	192	168	155	129	554	402	463	393	396	293	
Juli	963	156	200	175	220	178	548	364	360	392	394	293	
Aug.	963	156	205	177	220	182	544	364	343	388	412	293	
Sept.	963	156	209	177	220	185	547	259	238	383	424	308	
Okt.	1 061	156	209	179	220	189	467	297	310	381	385	322	
Nov.	1 067	171	211	182	220	191	517	291	294	382	373	322	
Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322	
1952 Jan.	1 067	174	220	203	220	200	532	273	266	362	364	322	
Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322	
Zeit	Kunst-seide	Rinde-hüte, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell-stoff, inl.	Mauer-steine	Dach-ziegel	Zement	Kalk	Schnitt-holz	Soda	Schwefel-säure	Benzin	Roh-kraut-schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	255	217	207	174	256	167	214	178	233
1951 Jan.	180	550	669	333	226	210	185	165	221	157	187	159	282
Febr.	197	577	678	333	228	213	188	165	231	157	191	179	301
März	201	593	677	426	231	215	192	165	235	157	193	179	294
April	218	575	653	426	232	215	209	165	237	157	195	177	264
Mai	219	458	546	426	235	216	211	165	238	157	195	173	219
Juni	219	453	516	423	237	217	211	171	239	157	204	173	209
Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	243	157	219	183	204
Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	243	178	238	182	206
Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	213
Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
Nov.	216	465	509	415	239	223	222	194	317	186	238	182	201
Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195
Febr.	193	382	395	415	240	226	219	194	335	184	260	182	167

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäes PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.



**Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren**

Zeit	Roggen 1)		Weizen 1)		Futter- 1)		Speise- kartoff- feln, gelbf.		Schlachtvieh, lebend 2)			Butter, inländ. Marken-, o. Verp.	Eier, inl., Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle 4)											
	ab Erzeugerstation		ab Erzeugerstation		ab Erzeugerstation		ab Verla- dungen		frei Empfangsstation			ab Verl.- station 3)	ab Kennz.- Stelle	ab Zeche											
	Frankfurt/Main		Frankfurt/Main		München		München		Frankfurt/Main			NdSa	München	Bundesgebiet											
	1 000 kg		1 000 kg		50 kg		50 kg		50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg											
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 <sup>b)</sup>	44,4	37,6	53,3	267,70 <sup>e)</sup>	10,53	14,00	21,46	1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46	1951 JD	372,5 <sup>a)</sup>	410,6 <sup>a)</sup>	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	31,00	52,50
1951 Jan.	287,5	327,5	.	290,0	3,49	84,0 <sup>d)</sup>	62,0 <sup>d)</sup>	137,7 <sup>d)</sup>	520,00	17,71	31,00	52,50	Febr.	289,5	329,5	.	317,5	3,53	83,5	65,1	142,1	520,00	15,61	31,00	52,50
März	322,9	362,9	360,0	360,0	3,43	84,8	69,0	137,1	520,00	17,09	31,00	52,50	April	380,0	420,0	360,0	360,0	3,39	91,8	74,5	125,5	520,00	16,62	31,00	52,50
Mai	380,0	420,0	360,0	360,0	3,44	96,2	78,8	119,3	520,00	17,38	31,00	52,50	Juni	380,0	420,0	360,0	360,0	4,34	100,8	85,0	114,8	555,00	16,40	31,00	52,50
Juli	380,0 <sup>a)</sup>	420,0 <sup>a)</sup>	360,0	360,0	6,21 <sup>b)</sup>	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50	Aug.	419,0 <sup>a)</sup>	449,0 <sup>a)</sup>	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50
Sept.	416,0 <sup>a)</sup>	449,0 <sup>a)</sup>	375,0	371,3	4,55	102,0	83,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50	Okt.	413,0 <sup>a)</sup>	449,0 <sup>a)</sup>	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50
Nov.	405,0 <sup>a)</sup>	443,0 <sup>a)</sup>	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	25,54	31,00	52,50	Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	53,50
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	31,00	52,50	Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	31,00	52,50

1) Für Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20. März 1951 Festpreise und ab 21. März 1951 Höchstpreise; für Futtergerste und Futterhafer bis 30. Juni 1950 Erzeugerfestpreise, vom 1. Juli 1950 bis 20. März 1951 freie Preise und ab 21. März 1951 Erzeugerhöchstpreise. Im Wirtschaftsjahr 1950/51 wurden die Fest- bzw. Höchstpreise teilweise überschritten. - 2) Offizielle Aufhebung der Höchstpreise bei Rindvieh am 26. Mai 1950 und bei Schweinen am 10. November 1949. Tatsächliche allgemeine Lösung der Schlachtviehmärkte von der Preisbindung bei Schweinen bereits ab Mai und bei Rindvieh ab Oktober 1949. - 3) Bei Abgabe an den Großhandel. - 4) Ab 1. Juli 1951 Anordnungspreise gemäß PR Nr. 79/50 vom 9. Dezember 1950 ohne Berücksichtigung der Aufpreise nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 von 24. Juli 1951. - 5) Für Hausbrandzwecke. - 6) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schlewig-Holstein und die bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz. - 7) Bis 16. Oktober 1939 Grundpreise nach den amtlichen Kurspreisordnungen (obere Preisgrenze, die der Marktlage und der früheren Promotnotierung entsprach); ab 17. Oktober 1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften - für Aluminium 19. August 1950, Kupfer 30. Juni 1950, Blei und Zink 30. August 1950 - nach den amtlichen Höchstpreisordnungen. Für Kupfer, Blei und Zink entsprechen die Angaben nach diesen Terminen den im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kurznotizen. - 8) 1938 in Blöcken. - 9) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis (7,00 RM). Nach Kriegsende fiel die Prämie weg, doch wurde dem Erzeuger vom Handel und von der verarbeitenden Industrie bis zur ersten Auktion für Inlandwolle am 20. Januar 1950 der entsprechende Betrag weitergezahlt. - 10) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. - 11) Absolut trocken. - 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. - a) Einschl. der Frühurschprämie, die für Roggen im August 30.- DM, September 25.- DM und Oktober bis einschl. 15. November 1951 16.- DM betrug. - b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg. - c) Frunkartoffeln. - d) 1. Monatshälfte. - e) Bis 14. Oktober 1938 einschl. des allgemein von den Molkereien berechneten Frachtausgleichsbetrages von 6.- RM je 100 kg. - f) Preisgebiet II. - g) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrankpreise am 1. September 1940 eingetretenen Preiserrhöhung von 6.- RM je t. - h) Ab 25. Juli 1951 einschl. der der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert. - i) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. - j) Bis 4. September 1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin. - k) Preis von 21. des Monats.

**Indezsiffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte**  
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten des Wirtschaftsjahres 1949/50

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte												
	insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch <sup>1)</sup>	Eier	Wolle, Häute und Felle <sup>2)</sup>
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100													
1938/39JD	55	76	53	47	59	29	81	43	44	50	59	36	66
1948/49JD	100	99	88	99	150	39	216	121	132	82	108	168	76
1949/50JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1950/51JD	95	122	76	107	70	84	86	70	55	103	94	72	203
1950/51													
Jan.	97	121	76	120	83	89	95	67	50	104	98	67	268
Febr.	98	124	76	133	82	93	100	65	50	106	98	59	268
März	101	154	73	140	83	93	105	67	50	107	98	66	283
April	101	154	72	140	83	92	115	73	50	104	98	60	259
Mai	101	156	74	154	81	95	150	80	50	103	96	64	210
Juni	104	157	89	133	80	88	153	109	50	103	99	61	184
1951/52													
Juli	107	157	106	102	75	83	108	125	50	106	102	70	166
Aug.	108r	166	94	113	65	76	91	110	50	112	102r	84	164
Sept.	109r	165	87	131	58	57	104	101	50	116	103r	87	112
Okt.	113r	164	107	127	60	63	117	108	50	117	104r	98	132
Nov.	113r	159	110	116	65	62	127	110	50	114	105r	104	127
Dez.	114r	161	116	113	67	61	136	114	50	116	105r	100	130
Jan.	115	161	131	116	69	60	134	119	50	114	105	78	129
Febr.	115	165	135	113	70	61	127	131	50	113	105	71	119
Umbasiert <sup>4)</sup> auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100													
1938/39JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1948/49JD	183	131	165	209	257	133	267	282	302	165	185	468	114
1949/50JD	183	132	187	212	171	341	123	233	229	202	170	278	151
1950/51JD	175	161	141	227	119	287	107	162	127	207	160	200	307
1950/51													
Jan.	178	160	142	253	142	303	117	155	114	210	167	187	406
Febr.	180	164	141	282	141	316	124	151	114	214	167	165	406
März	186	203	137	297	142	316	130	155	114	215	166	183	428
April	184	204	135	297	142	313	142	170	114	210	168	167	392
Mai	185	206	138	325	138	323	185	186	114	208	164	177	318
Juni	191	207	167	282	136	300	188	253	114	209	169	170	278
1951/52													
Juli	196	207	198	216	128	284	133	291	114	213	174r	196	251
Aug.	198r	219	175	239	112	260	113	255	114	225	174r	232	248
Sept.	200r	218	162	277	99	195	128	235	114	234	175r	241	169
Okt.	207r	217	200	268	102	214	144	250	115r	235	177r	273	200
Nov.	207r	211	206	245	111	211	157	257	115r	231	179r	290	193
Dez.	209r	212	218	239	114	209	167	265	115r	233	179r	278	196
Jan.	210	214	245	245	117	206	165	278	115	230	179	217	195
Febr.	210	218	252	239	119	209	157	306	115	227	179	197	180

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indezsiffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

**Indezsiffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte**

Vorläufige Zahlen

Zeit	Gesamtindex	darunter für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralölindustrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papierindustrie und Druck	Lederindustrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	Grundstoffe	vorwiegend erzeugende Industriegruppen	Investitionsgüter <sup>2)</sup>
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102	116
1951 Jan.	111	113	128	100	104	103	112	128	120	96	106
Febr.	115	114	134	102	110	106	119	134	124	98	110
März	118	114	132	103	114	118	123	138	127	99	114
April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	100	117
Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	102	117
Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	103	117
Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	103	115
Aug.	120	119	148	109	123	122	108	124	129	104	116
Sept.	120	119	148	110	123	123	107	119	128	105	117
Okt.	121	120	150	111	124	127	108	119	129	106	119
Nov.	123	120	160	113	124	129	108	121	132	106	120
Dez.	124	121	160	114	124	130	107	120	132	107	120
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	108	120
Febr.	122	121	159	116	124	132	101	114	130	108	119
umbasiert <sup>4)</sup> 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203
1951 Jan.	205	188	251	183	177	229	259	274	229	177	186
Febr.	212	188	263	187	187	235	276	286	238	181	193
März	218	189	259	189	194	263	284	296	244	183	201
April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	185	205
Mai	223	190	259	194	207	270	269	302	248	189	205
Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	190	205
Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	190	203
Aug.	222	197	290	200	210	271	250	265	247	192	203
Sept.	221	197	291	203	210	274	247	254	244	194	205
Okt.	224	199	293	204	210	282	250	254	246	196	208
Nov.	228	199	314	208	211	288	249	259	253	196	210
Dez.	228	199	314	210	212	290	248	256	253	197	211
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	200	210
Febr.	226	200	311	214	211	294	234	244	249	200	208

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierherstellung, Gummi und Asbest, Lederherstellung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederherstellung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- u. Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indezsiffern (Basis 1949 = 100).

Einzelhandelspreise wichtiger Waren <sup>1)</sup> im Bundesgebiet ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau  
in RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot ortsübliches	Weizenmehl, inländisches, jeweilige Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchsweiss-, billigste Sorte	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohrrüben, inländische	Äpfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Kooh-, (Sied-) Querrippen	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch-, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Vollmilch	Butter, deutsche Marken-
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	5 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 l	1 kg	
1938 JD <sup>2)</sup>	0,33	0,46	0,55	0,77	0,465	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19
1948 HJD <sup>3)</sup>	0,39	0,51	0,69	1,15	0,791	0,23	.	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,732	0,33	.	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,759	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,745	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12
1951 Jan.	0,54	0,64	0,91	1,16	0,641	0,25	0,86	1,30	3,44	4,63	4,35	5,04	0,35	5,84
Febr.	0,55	0,66	0,96	1,16	0,654	0,25	0,91	1,36	3,44	4,66	4,38	5,06	0,35	5,84
März	0,61	0,75	1,00	1,16	0,653	0,24	0,94	1,45	3,42	4,61	4,33	5,09	0,35	5,84
April	0,62	0,80	1,05	1,16	0,663	0,26	1,08	1,24	3,51	4,52	4,20	5,08	0,35	5,84
Mai	0,63	0,80	1,08	1,16	0,655	0,58	1,35	1,17	3,56	4,42	4,03	5,08	0,35	5,84
Juni	0,63	0,81	1,15	1,17	0,711	0,80	1,76	1,20	3,70	4,38	3,88	5,06	0,36	6,24
Juli	0,63	0,81	1,17	1,17	0,890	0,65	1,67	1,22	3,75	4,35	3,82	5,04	0,37	6,33
Aug.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,808	0,54	1,02	1,43	3,82	4,55	4,00	5,08	0,38	6,34
Sept.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,742	0,45	0,91	1,71	3,92	4,83	4,29	5,21	0,39	6,33
Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,811	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34
Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,854	0,42	1,10	2,17	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39	6,34
Dez.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,872	0,42	1,08	2,01	4,11	4,81	4,45	5,40	0,39	6,34r
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,004	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39	6,34
Febr.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,084	0,54	1,12	1,73	4,28	4,70	4,34	5,36	0,38	6,33

Zeit	noch: Nahrungsmittel				Getranke und Tabakwaren				Reinigungsmittel		Textil- und Lederwaren					
	Margarine <sup>4)</sup>	Eier, Kl.B., 55 bis unter 60 g	Bohnenkaffee, los, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, ausschließl. Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38%	Tabak, billigster Feinschnitt	Kernseife, Konsumware, gelbe, ungefüllt	Strassenanzug, wollhaltig, Gr. 48, dreiteilig	Damenkleiderstoff, wollhaltig, 130 cm breit	Oberhemd für Männer, einf. Stoff	Frauen-schlepper, Wolle, Grösse 44	Männer-socken, Wolle, mittl. Qual.	Damen-strumpfe, Kunst-seide, Grösse 9/2	Baby-garn, Baumwolle		
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Riegel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	100 g				
1938 JD <sup>2)</sup>	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,16	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81		
1948 HJD <sup>3)</sup>	2,44	0,55	41,46	0,29	13,64	2,77	.	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	.		
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	.	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87		
1950 JD	2,25	0,22	28,80	0,34	6,95	1,73	0,43	118,61	11,51	15,15	8,91	3,36	3,98	1,65		
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94	1,91		
1951 Jan.	2,17	0,23	29,78	0,30	6,49	1,73	0,45	129,05	12,13	15,39	10,21	3,66	3,96	1,76		
Febr.	2,24	0,18	29,93	0,30	6,49	1,73	0,46	133,38	12,70	15,72	10,58	3,77	4,02	1,84		
März	2,25	0,20	30,30	0,30	6,51	1,73	0,47	136,62	12,86	16,02	10,97	3,87	4,02	1,91		
April	2,23	0,19	30,51	0,30	6,53	1,73	0,47	138,46	12,97	16,09	11,16	3,94	4,03	1,94		
Mai	2,18	0,19	30,98	0,30	6,48	1,73	0,47	139,54	12,97	16,16	11,33	3,97	4,02	1,97		
Juni	2,16	0,20	31,27	0,30	6,36	1,73	0,47	142,15	12,77	16,14	11,54	3,96	3,99	1,96		
Juli	2,16	0,20	31,55	0,30	6,36	1,73	0,47	142,28	12,70	16,04	11,68	3,95	3,99	1,98		
Aug.	2,16	0,25	31,80	0,30	6,33	1,72	0,45	141,56	12,58	15,92	11,68	3,92	3,93	1,97		
Sept.	2,15	0,26	32,29	0,30	6,34	1,63	0,44	141,61	12,47	15,85	11,76	3,90	3,85	1,93		
Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90		
Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,35	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84	1,87		
Dez.	2,18	0,29	32,59	0,30	6,34	1,61	0,43	141,42	11,95	15,85	11,86	3,93	3,81	1,86		
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81	1,83		
Febr.	2,07	0,23	32,79	0,30	6,49	1,60	0,42	139,48	11,49	15,49	11,55	3,83	3,74	1,81		

Zeit	noch: Textil- und Lederwaren				Hausrat und Fahrräder						Heizung u. Beleuchtung				
	Bettbezug, Linon, 130 x 200 cm	Arbeits-schuhe für Männer, Leder-sohle	Herr-enstrassen-schuhe, inl. Boxcaif	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, Buche, 120 cm breit	Teller, Porzel-lan, glatt-weiss, 23,2 cm Ø	Dessert-teller, Glas, gepresst	Fleisch-topf mit Deckel, email-liert, 24cm Ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26 cm Ø	Wecker, einf. Aus-führung, 9,5cm Ø	Glüh-birne, 40Watt	Herr-en-fahrrad, Marken-, mit Berei-fung	Fahrrad-be-reifung, komplett	Braun-kohlen-briketts, frei Keller	Brenn-holz, Weich-ge-schnitten, frei Haus
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 Bereifg.	50 kg		
1938 JD <sup>2)</sup>	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38
1948 HJD <sup>3)</sup>	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,56	1,48	168,93	19,75	2,48	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,12	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,25	23,52	32,06	25,19	160,49	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76	4,22
1951 Jan.	16,25	25,48	33,91	25,43	165,14	1,02	0,35	6,39	3,83	7,29	1,10	152,95	18,77	2,61	3,88
Febr.	17,03	26,57	35,20	26,10	168,74	1,03	0,36	6,60	3,93	7,49	1,10	158,75	19,58	2,65	3,94
März	17,66	27,83	36,10	26,81	173,56	1,07	0,36	6,78	4,00	7,65	1,19	164,56	20,13	2,67	4,03
April	17,88	28,19	36,48	27,11	176,39	1,09	0,37	6,94	4,03	7,77	1,23	167,65	20,52	2,70	4,14
Mai	18,11	28,18	36,59	27,07	177,63	1,11	0,37	7,00	4,01	7,89	1,23	169,47	20,71	2,70	4,16
Juni	18,30	28,00	36,48	26,81	178,13	1,13	0,38	7,05	4,11	8,03	1,24	169,68	20,62	2,71	4,18
Juli	18,18	27,86	36,56	26,54	179,82	1,13	0,37	7,02	4,16	8,05	1,24	169,39	19,66	2,75	4,23
Aug.	17,94	27,47	36,30	26,34	180,22	1,14	0,37	7,03	4,16	8,11	1,24	168,10	19,32	2,78	4,28
Sept.	17,65	27,06	36,03	26,14	180,80	1,15	0,38	7,07	4,23	8,17	1,24	166,88	19,28	2,81	4,35
Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82	4,41
Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	188,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,94	18,98	2,97	4,52
Dez.	17,37	26,56	35,63	25,96	190,03	1,17	0,38	7,24	4,36	8,24	0,97	167,48	18,78	2,99	4,54
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,91r	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59	3,00	4,56
Febr.	17,01	25,90	35,12	25,61	193,28	1,18	0,38	7,35	4,44	8,27	0,97	167,75	18,40	3,00	4,56

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jg. NF., Heft 6, September 1950, S 959\* ff.- 2) Die Vor-kriegspreise weichen auf Grund nachträglicher Berichtigungen zum Teil von früher veröffentlichten Zahlen ab.- 3) 2. Halbjahr 1948.- 4) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte (1938, 2. Hj. 1948 und 1949 gängigste Ware).

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien <sup>1)</sup>

Zeit	Lebenshaltung											
	insgesamt		Ernährung		Genussmittel	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
	einschl. Obst und Gemüse	ohne	einschl. Obat und Gemüse	ohne								
1. Vierteljahr 1949 = 100												
1949 JD	96	98	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98
1951 JD	98	101	101	109	95	103	106	83	102	105	92	114
1951 Jan.	92	95	91	100	94	103	101	79	97	101	84	109
Febr.	94	97	93	101	94	103	102	81	98	102	87	111
März	96	99	97	106	94	103	102	84	100	104	90	112
April	97	100	99	107	95	103	104	84	102	105	91	113
Mai	99	101	102	107	95	103	104	85	102	106	92	114
Juni	100	101	105	109	95	103	105	85	103	106	93	114
Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115
Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115
Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115
Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118
Nov.	101	104	106	116	95	103	110	82	103	107	96	118
Dez.	102	104	107	116	95	103	110	82	103	107	96	118
1952 Jan.	102	105	109	118	95	103	111	81	103	107	97	118
Febr.	102	105	109	118	95	103	111	80	103	107	97	118
1938 = 100												
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133
1951 JD	164	165	174	176	276	103	127	207	159	150	187	155
1951 Jan.	154	155	157	160	275	103	121	197	151	143	171	148
Febr.	156	157	159	163	275	103	122	203	154	145	177	151
März	161	162	168	170	276	103	123	209	157	148	183	152
April	163	163	170	172	277	103	124	211	159	150	186	153
Mai	165	164	175	172	278	103	125	212	160	151	188	154
Juni	167	165	180	175	278	103	126	211	161	151	189	155
Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156
Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156
Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156
Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160
Nov.	169	170	183	186	276	104	132	206	161	152	195	160
Dez.	170	170	185	187	276	104	132	205	161	152	196	160
1952 Jan.	170	171	187	190	276	104	133	203	162	152	197	160
Febr.	171	171	188	189	276	104	133	201	161	152	197	160

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.

Preisindexziffer für den Wohnungsbau <sup>1)</sup>

1936 = 100

Zeit	Gesamtbauposten	Gebäudekosten							Löhne <sup>2)</sup>	Handwerkerarbeiten	Planung und Bauleitung	Baupol. Gebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn
		insgesamt	Erdabfuhr	Baustoffe, frei Bau	darunter								
					Mauersteine	Schnittholz	Bauisen						
1944 Jahresende	131	130	135	127	127	129	110	130	132	146	130	132	
1948 Mitte Juni	217	214	257	204	218	190	168	231	197	240	263	232	
Ende Aug.	210	208	228	237	265	252	195	175	212	219	220	346	
1949 Januar	214	213	340	245	261	288	195	175	218	215	208	397	
Juni	196	195	280	213	237	235	180	177	193	197	190	384	
Oktober	191	191	250	202	221	218	181	182	187	182	192	354	
1950 Januar	190	189	235	201	223	212	182	181	185	186	190	337	
April	186	185	226	197	220	202	184	181	178	182	186	316	
Juli	184	183	225	194	218	199	184	180	176	181	184	310	
Oktober	195	194	227	202	220	220	187	193	186	191	195	332	
1951 Januar	206	205	235	221	231	250	205	192	202	202	206	401	
April	211	210	244	231	236	264	210	191	211	199	206	428	
Juli	221	220	242	235	233	284	212	215	212	200	215	448	
Oktober	232	232	244	260	237	352	248	214	222	210	226	471	

1) Auf Grund der Unterlagen aus den 8 Indexstädten Hamburg, Hannover, Essen, Köln, Bremen, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.- 2) Löhne einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter 1)

Zeit <sup>2)</sup>	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Roh-			Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwoll-
	USA	Kanada	USA - New York			caffee	kakao	Gr.Brit.	USA - New York		Dänemark	Gr.Brit.	New York
	New York	Winnipeg	mixed I	Weit-	Santos	Accra	London	leichte	Prime	Export-	PMS-	Prime	
	Hard-	Stand-	cts je	kontr.IV	IV		schwarz		western	not.	Straits	S.yellow	
Winter II	Qual.	56 lbs	cts je lb				d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je	cts je lb	
ots je	cts je	cts je									2 240 lbs		
60 lbs	48 lbs	56 lbs											
Originalpreise													
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11,9.4	7,89	
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5½	13,85	
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91.1.6½	18,07	
1951 JD	283,02	155,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105.7.4¾	20,76	
1951 Jan.	281,30	144,71	202,32	5,25	55,41	36,88	134,25	20,73	20,24	3,22	122.3.0	25,88	
Febr.	288,42	154,93	208,17	4,94	55,46	37,61	148,00	22,01	20,83	2,99	138.10.0	26,40	
März	281,87	153,74	204,12	5,47	54,67	38,35	144,40	21,23	19,76	2,38	131.14.0	26,40	
April	284,51	147,48	206,54	5,57	54,58	38,36	159,00	20,80	19,26	2,42	118.10.0	26,37	
Mai	279,26	127,52	202,65	6,64	54,50	38,24	154,68	20,69	18,98	2,42	101.17.1	24,47	
Juni	276,22	121,04	197,25	7,38	53,61	38,20	159,46	21,77	17,82	2,86	95.17.5	19,43	
Juli	273,62	119,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89.18.3	16,71	
Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	18,53	3,52	95.9.0½	17,55	
Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92.16.0	17,07	
Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99.0.6¾	16,86	
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2¼	16,11	
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,79	32,55	132,20	18,27	16,76	4,51	88.17.8	15,84	
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13r	85.10.2½	14,97	
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,74p	70.16.2¾	14,68	
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM													
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 <sup>a)</sup>	13,75	43,14	
1952 Febr.	45,08	25,33	34,76	40,46	505,84	339,36	1420,87	154,82	135,37	12,74	81,96	135,93	

Zeit <sup>2)</sup>	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds-	Kaut-	Stein-	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA	Austr.	USA	Aegypten	Gr.Brit.	USA	Singap.	USA	Belgien	USA	Gr.Brit.	
	New York	Melbourne	New York	Alexandria	London	Chicago	Singapore	Connelsv.	USA	New York	London	
	Schweiss-	Merino	strict-	Ashmouni	Tangan-	Packer	BSS I	Hochfo-	FM III	Exportpreis	Stand-	
cts je lb	d A je lb	strict-	Tal.	z je	h.n.st.	Str.	kohle	1 000 je	1 000 je	ats je lb	£ je	
cts je lb	cts je lb	midl.	je 44,9 kg	2 240 lbs	je lb	cts je lb	2 000 lbs	1 000 lbs	1 000 lbs	2 240 lbs	2 240 lbs	
Originalpreise												
1939 JD	126,94	42,81	8,66	10,34	17,6.2	11,74	24,06	20,26	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101.3.11½	22,91	38,27	20,26	2 344,17	19,59	15,38	602.4.3½
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9¾	27,05	108,84	21,17	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1951 JD	220,79	104,50	42,42	145,93	232.15.10¾	31,36	170,01	23,07	3 392,08	26,33	20,82	1 079.15.11
1951 Jan.	328,53 <sup>b)</sup>	141,00	45,04 <sup>b)</sup>	167,31	206.3.4	37,76	205,17	22,29	2 650,00	24,50	18,36	1 230.2.3¾
Febr.	- <sup>b)</sup>	149,75	- <sup>b)</sup>	178,53	221.2.6	35,40	225,82	22,83	2 975,00	24,50	18,34	1 470.6.6
März	- <sup>b)</sup>	163,50	46,06	168,52	238.12.0	34,25	218,39	23,35	3 160,00	24,50	19,64	1 318.5.0
April	301,17	127,00	46,06	156,92	247.13.0	33,00	199,11	23,35	3 200,00	24,50	20,30	1 207.7.7¾
Mai	281,30	130,25	46,06	153,81	246.1.8	33,00	157,42	22,67	3 200,00	23,99	21,10	1 136.2.5¾
Juni	220,23	99,50	46,06	134,89	246.5.0	33,00	148,00	22,55	3 200,00	27,50	21,85	983.0.8½
Juli	197,90	84,62	41,10	- <sup>b)</sup>	246.5.0	33,00	142,50	22,85	3 520,00	27,50	21,75	866.13.7¾
Aug.	185,20	82,50	35,90	- <sup>b)</sup>	246.5.0	31,50	145,00	23,10	3 520,00	27,50	21,75	880.14.6¾
Sept.	157,94	60,88	36,14	106,70	240.1.9	31,33	158,22	23,23	3 520,00	27,50	21,75	944.14.9
Okt.	184,43	78,13	38,18	119,94	224.19.1½	31,80	154,90	23,50	3 920,00	27,50	21,63	1 007.17.7½
Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	215.18.4	23,63	145,31	23,55	3 920,00	27,50	21,65	985.16.9¾
Dez.	174,96	64,67	43,32	138,70	214.0.0	18,60	140,33	23,55	3 920,00	27,50	21,18	926.10.3¾
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,39	23,55	4 220,00	27,50	19,37	968.6.4¾
Febr.	148,06	53,50	41,63	127,34	231.4.0	13,63	121,01	23,58	4 220,00	27,50	19,00	984.3.8¾
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	.	.	4,79	57,71	20,75	67,03	75,32	.	4,54	53,70	25,20	227,36
1952 Febr.	1 370,95	462,35	385,47	683,64	267,60	126,21	366,02	10,92	35,45	254,63	175,93	1 139,12

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren". - 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM.- b) Kein Handel.

## Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit			Brutto-Stundenverdienst			Brutto-Wochenverdienst					
	männliche	weibliche	alle	männliche	weibliche	alle	männliche	weibliche	alle			
	Arbeiter			Arbeiter			Arbeiter					
	Stunden	Index	1938=100	Pf	Index	1938=100	RM/DM	Index	1938=100			
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden, Württemberg - Hohenzollern und Lindau</u>												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1950 März	48,2	44,4	47,2	94,8	134,4	86,2	123,2	153,6	64,74	38,29	58,21	145,5
Juni	49,1	45,3	48,2	97,0	135,5	86,5	124,4	155,2	66,51	39,18	59,91	150,4
Sept.	50,0	46,6	49,1	99,2	139,8	88,9	127,7	160,2	69,87	41,45	62,75	158,8
Dez.	48,9	45,5	48,0	96,9	146,9	94,1	133,9	167,7	71,81	42,79	64,28	162,3
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
Sept.	48,3	43,9	47,2	95,5	164,1	105,1	150,3	187,8	79,22	46,15	70,92	179,2
<u>Bundesgebiet</u>												
1951 März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.
Sept.	48,2	43,7	47,1	.	162,9	104,2	148,8	.	78,58	45,58	70,08	.

# Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmer-Haushaltung <sup>1)</sup>

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM  
in DM

Zeit	Lebenshaltung											Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernährung	Genussmittel	Miete (netto)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr			
1949 MD	273,92	130,26	14,99	26,56	11,85	14,27	35,06	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63	
1950 MD	285,43	131,96	17,06	29,85	12,26	15,46	39,83	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04	
1950 Okt.	291,08	145,69	15,3	30,50	10,26	19,14	36,31	11,34	17,25	5,11	6,06	297,14	
Nov.	282,86	128,76	14,65	30,64	11,92	16,81	42,25	14,13	18,75	4,93	7,09	289,95	
Dez.	372,25	152,24	26,79	29,49	15,97	16,37	78,35	12,52	34,78	5,74	9,82	382,07	
1951 Jan.	280,32	123,73	16,25	28,97	13,94	18,04	42,77	12,10	18,43	6,09	5,89	286,21	
Febr.	281,77	127,55	15,37	30,66	12,22	18,26	39,62	13,63	19,45	5,01	6,99	288,76	
März	296,93	148,58	17,92	28,85	10,60	16,21	36,73	14,02	19,43	6,59	8,88	307,81	
April	289,65	134,16	15,46	31,08	12,19	15,02	43,17	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17	
Mai	313,41	140,87	20,19	30,49	15,24	14,88	50,58	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31	
Juni	324,25	152,78	18,39	30,88	13,98	17,48	47,94	15,46	21,60	7,74	8,00	332,25	
Juli	327,13	151,92	20,03	32,52	16,94	17,74	40,67	15,80	21,32	10,19	8,14	335,27	
Aug.	339,11	155,63	20,88	32,55	18,56	17,53	41,49	16,91	22,25	13,31	8,47	347,58	
Sept.	339,59	160,35	19,76	33,34	20,86	19,25	38,90	15,96	22,14	9,03	6,81	346,40	
Okt.	349,66	173,18	17,40	32,41	15,28	20,92	47,45	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92	
Nov.	330,36	148,44	16,96	33,14	17,66	18,55	51,29	15,12	23,44	5,76	9,67	340,03	

1) Ohne Baden.

Eingeaufte <sup>1)</sup> Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf <sup>2)</sup>

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM  
in Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette			insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD <sup>3)</sup>	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1950 Okt.	9,125	322	1 043	192	616	102	110	314	5	1 753	272	220	143	632
Nov.	8,918	338	1 115	221	657	97	115	344	4	1 959	295	211	127	647
Dez.	8,753	355	1 394	253	836	126	141	308	5	2 560	351	356	154	883
1951 Jan.	8,295	298	1 199	236	640	151	149	307	7	1 945	310	249	149	689
Febr.	8,250	303	1 134	183	671	114	142	307	10	2 039	296	420	126	670
März	9,037	346	1 306	199	836	112	126	407	15	2 115	385	271	158	698
April	9,085	304	1 138	183	726	99	103	352	14	1 816	292	233	140	634
Mai	9,226	347	1 183	150	789	105	109	393	14	1 947	324	293	134	711
Juni	9,584	333	1 263	174	841	104	113	383	13	1 980	293	299	157	743
Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362	10	1 753	229	253	155	673
Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349	8	1 777	245	237	176	700
Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350	7	2 021	286	265	176	755
Okt.	8,521r	292	1 281	156	865	123	121r	397	5	2 016	273	231	165	781
Nov.	8,026	281	1 286	144	870	116	139	363	4	1 995	262	247	154	794

noch: Eingeaufte Mengen

Zeit	Frische Fische	Fischdauern	Brot und Backwaren			Nährmittel (ohne Hülsenfrüchte)			Kartoffeln	Hülsenfrüchte	Gemüsekonserven	Zucker und andere Süßwaren
			insgesamt	Roggen-, Graubrot, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizenkleingebäck	insgesamt	Mehl aus Brotgetreide	Nudeln und sonstige Teigwaren				
1949 MD <sup>3)</sup>	241	265	8 451	6 856	1 369	2 770	1 613	566	11 032	130	215	1 597
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 238	1 436	349	9 849	116	261	1 600
1950 Okt.	239	255	7 167	5 892	1 080	1 897	1 239	276	57 858	137	254	1 645
Nov.	234	237	6 973	5 710	1 062	2 087	1 381	317	6 973	147	296	1 855
Dez.	226	279	6 632	5 387	941	2 774	1 992	336	2 940	133	376	2 004
1951 Jan.	257	211	6 876	5 765	894	1 974	1 253	321	1 813	175	392	1 514
Febr.	258	226	6 575	5 425	956	1 993	1 284	324	1 967	151	365	1 393
März	353	217	7 215	6 134	889	2 399	1 678	322	1 979	148	415	1 697
April	255	174	7 221	6 112	913	1 955	1 203	334	4 290	136	390	1 398
Mai	222	148	7 202	6 112	879	2 050	1 279	340	3 941	129	267	1 394
Juni	167	145	7 545	6 397	942	2 205	1 387	352	4 860	92	132	1 570
Juli	155	137	6 994	5 689	1 077	1 758	1 045	287	6 330	26	48	1 925
Aug.	220	174	7 138	5 846	1 070	2 036	1 341	293	8 733	48	71	1 971
Sept.	195	205	7 136	5 782	1 115	2 013	1 255	331	15 333	73	141	1 875
Okt.	324	276r	7 580	6 232	1 132	1 898	1 214	303	51 401	143	292	1 360
Nov.	300	272	6 986	5 732	1 031	1 971	1 262	302	14 728	133	295	1 495

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hauschlachtungen.- 2) Ohne Baden.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224 Haushaltungen.

Zum Aufsatz: "Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen" in diesem Heft.  
 Die durchschnittlichen Jahresausgaben <sup>1)</sup> im Jahre 1949 je Vollperson für ausgewählte Waren und Warengruppen  
 nach Aufwandgruppen je Vollperson (Gesamtaufwand) und Haushaltgröße

Jahresaufwandgruppe je Vollperson	Haushaltungen insgesamt			davon mit ..... Personen <sup>2)</sup>											
	Menge	Ausgaben	Anteil an den Ernähr.- ausgaben	2			3			4			5 und mehr		
				Menge	Ausgaben	Anteil an den Ernähr.- ausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Ernähr.- ausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Ernähr.- ausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Ernähr.- ausgaben
	kg	DM	vH	kg	DM	vH	kg	DM	vH	kg	DM	vH	kg	DM	vH
Vollmilch (Liter)															
unter 1000DM	95,3	32,88	7,5	38,0	13,28	3,3	62,7	21,53	4,8	91,6	32,74	7,4	111,3	37,66	8,7
1000DM bis unter 1500DM	101,7	36,14	6,1	65,1	23,98	3,6	92,0	32,75	5,3	107,4	38,71	6,8	115,7	40,06	7,1
1500DM bis unter 2200DM	97,2	35,03	4,6	61,6	22,86	2,7	94,3	34,08	4,4	109,4	39,02	5,4	119,2	42,87	6,3
2200DM und mehr	91,0	33,42	3,7	54,4	20,79	2,0	77,4	28,37	3,4	120,4	43,11	5,2	140,4	52,23	6,4
Alle Aufwandgruppen zus.	98,3	35,11	5,3	60,7	22,55	2,7	89,8	32,23	4,7	107,4	38,50	6,1	116,8	40,87	7,1
Entrahmte Frischmilch															
unter 1000DM	37,3	8,33	1,9	35,9	8,22	2,0	36,3	8,12	1,8	45,1	10,23	2,3	32,1	7,04	1,6
1000DM bis unter 1500DM	43,3	9,92	1,7	40,1	9,59	1,4	45,1	10,14	1,7	44,6	10,29	1,8	40,9	9,31	1,7
1500DM bis unter 2200DM	45,1	10,52	1,4	55,9	12,95	1,6	43,7	10,31	1,3	38,5	8,89	1,2	47,5	11,12	1,6
2200DM und mehr	44,5	10,72	1,2	54,2	13,28	1,3	37,2	8,85	1,1	36,0	8,51	1,0	56,8	13,81	1,7
Alle Aufwandgruppen zus.	43,4	10,04	1,5	50,9	12,01	1,5	43,2	9,97	1,4	41,8	9,65	1,5	41,5	9,51	1,6
Tafelbutter															
unter 1000DM	4,6	23,53	5,4	3,8	19,61	4,8	4,1	19,76	4,4	4,4	22,96	5,1	4,9	25,36	5,8
1000DM bis unter 1500DM	5,2	27,65	4,7	4,2	23,57	3,5	5,0	27,47	4,6	5,3	28,29	5,0	5,5	28,34	5,1
1500DM bis unter 2200DM	5,6	32,12	4,3	5,1	30,85	3,7	5,6	32,28	4,2	5,8	32,63	4,5	6,0	32,31	4,7
2200DM und mehr	5,9	36,37	4,1	5,7	39,13	3,8	5,4	31,57	3,8	6,2	35,39	4,3	6,9	42,39	5,1
Alle Aufwandgruppen zus.	5,4	29,67	4,5	5,0	30,29	3,7	5,3	29,45	4,3	5,4	29,77	4,7	5,6	29,42	5,1
Käse insgesamt															
unter 1000DM	3,4	10,52	2,4	3,5	7,57	1,9	2,9	10,35	2,3	3,3	11,25	2,5	3,6	10,22	2,3
1000DM bis unter 1500DM	4,2	14,80	2,5	4,3	16,50	2,5	4,5	15,50	2,5	4,3	14,69	2,6	3,9	13,67	2,4
1500DM bis unter 2200DM	5,5	19,50	2,6	6,0	20,26	2,4	5,8	20,75	2,7	5,2	18,47	2,6	4,8	18,28	2,7
2200DM und mehr	6,2	22,95	2,6	7,2	27,91	2,7	5,4	19,63	2,3	5,7	21,61	2,6	6,6	21,19	2,6
Alle Aufwandgruppen zus.	4,8	16,83	2,5	5,7	20,50	2,5	5,1	17,83	2,6	4,6	16,18	2,6	4,2	14,51	2,5
Schaleneier (Stück)															
unter 1000DM	40	12,57	2,8	15	5,60	1,4	42	13,90	3,1	51	16,33	3,7	34	9,83	2,2
1000DM bis unter 1500DM	69	23,72	4,0	79	27,82	4,1	74	26,29	4,3	68	23,36	4,1	60	20,29	3,6
1500DM bis unter 2200DM	99	35,55	4,7	136	45,51	5,4	93	34,69	4,5	95	33,81	4,7	76	29,34	4,3
2200DM und mehr	123	45,85	5,1	143	54,16	5,3	108	41,96	5,1	109	41,89	5,0	143	43,48	5,3
Alle Aufwandgruppen zus.	82	28,94	4,4	120	41,61	5,1	84	30,59	4,4	79	27,70	4,4	62	21,53	3,7
Margarine															
unter 1000DM	5,2	12,98	2,9	5,9	14,75	3,6	5,7	14,10	3,1	4,9	12,37	2,8	5,2	12,96	3,0
1000DM bis unter 1500DM	5,7	14,41	2,5	6,7	17,19	2,6	6,1	15,45	2,5	5,5	14,11	2,5	5,1	12,89	2,3
1500DM bis unter 2200DM	5,8	15,19	2,0	5,7	15,05	1,8	5,8	15,49	2,0	5,8	14,91	2,1	5,9	15,28	2,2
2200DM und mehr	5,6	15,23	1,7	5,5	14,96	1,5	5,5	14,24	1,7	5,9	16,27	1,9	5,8	15,59	1,9
Alle Aufwandgruppen zus.	5,6	14,62	2,2	6,0	15,60	1,9	5,8	15,28	2,2	5,5	14,37	2,3	5,4	13,68	2,4
Rindfleisch															
unter 1000DM	4,4	15,27	3,5	2,6	9,72	2,4	3,4	13,50	3,0	4,7	16,64	3,7	4,7	15,14	3,5
1000DM bis unter 1500DM	5,0	18,52	3,1	6,6	24,40	3,6	5,1	19,69	3,2	4,7	17,70	3,1	4,7	16,50	2,9
1500DM bis unter 2200DM	5,5	22,02	2,9	6,9	29,26	3,5	5,2	20,96	2,7	5,5	21,49	2,9	4,4	16,98	2,5
2200DM und mehr	5,0	20,64	2,3	5,1	23,53	2,3	4,9	19,91	2,4	4,7	18,22	2,2	5,2	20,96	2,5
Alle Aufwandgruppen zus.	5,1	19,66	3,0	6,4	26,40	3,2	5,0	19,88	2,9	5,0	19,94	3,0	4,6	16,54	2,9
Schweinefleisch															
unter 1000DM	1,9	9,19	2,1	3,2	15,65	3,8	2,1	10,39	2,4	1,5	7,57	1,7	2,0	9,62	2,2
1000DM bis unter 1500DM	2,7	13,32	2,2	4,2	21,74	3,2	2,7	13,85	2,3	2,5	12,71	2,2	2,3	10,81	1,9
1500DM bis unter 2200DM	3,4	17,73	2,4	4,5	23,02	2,8	4,0	20,48	2,6	2,7	14,43	2,0	2,8	12,96	1,9
2200DM und mehr	3,0	17,88	2,0	4,4	27,92	2,7	3,0	17,01	2,0	1,7	9,64	1,2	2,8	14,94	1,8
Alle Aufwandgruppen zus.	2,9	14,93	2,3	4,4	23,49	2,9	3,2	16,79	2,4	2,4	12,48	2,0	2,4	11,34	2,0
Wurst und Wurstwaren															
unter 1000DM	4,6	20,12	4,6	7,6	35,24	8,7	5,7	26,05	5,8	4,6	19,75	4,4	4,2	17,67	4,0
1000DM bis unter 1500DM	6,9	32,97	5,6	9,2	46,58	7,0	7,3	36,19	5,9	6,9	31,57	5,5	5,9	27,16	4,8
1500DM bis unter 2200DM	8,9	46,45	6,2	10,3	54,49	6,5	9,9	52,67	6,8	7,8	40,07	5,5	7,6	38,01	5,6
2200DM und mehr	9,6	52,78	5,9	11,1	64,30	6,3	10,1	55,25	6,6	8,6	45,21	5,4	7,3	37,24	4,5
Alle Aufwandgruppen zus.	7,7	38,41	5,8	10,1	53,89	6,5	8,6	44,43	6,4	7,1	34,29	5,5	6,0	28,50	4,9
Fleisch und Fleischwaren insgesamt															
unter 1000DM	17,2	62,33	14,2	20,4	85,26	20,9	17,4	67,62	15,1	18,4	64,19	14,5	16,2	58,05	13,4
1000DM bis unter 1500DM	22,4	90,63	15,4	29,9	124,92	18,7	23,0	98,14	16,0	22,1	87,07	15,3	19,5	76,58	13,7
1500DM bis unter 2200DM	27,1	122,49	16,3	32,3	148,92	17,9	28,2	132,56	17,1	24,7	108,04	14,9	23,9	101,59	14,9
2200DM und mehr	28,4	136,42	15,3	33,2	169,97	16,5	28,6	137,95	16,6	25,4	113,16	13,5	23,1	106,48	13,0
Alle Aufwandgruppen zus.	24,1	103,62	15,7	31,6	145,28	17,7	25,4	114,76	16,5	22,8	93,89	14,9	20,1	80,70	14,0
Fische insgesamt															
unter 1000DM	5,8	9,26	2,1	5,8	10,27	2,5	6,9	10,98	2,4	5,9	9,65	2,2	5,4	8,38	1,9
1000DM bis unter 1500DM	8,4	13,39	2,3	9,8	14,91	2,2	9,8	15,15	2,5	8,1	13,27	2,3	6,7	11,30	2,0
1500DM bis unter 2200DM	10,5	17,98	2,4	10,7	18,74	2,2	11,3	19,76	2,6	9,8	16,57	2,3	9,8	16,54	2,4
2200DM und mehr	11,8	21,92	2,5	14,7	26,13	2,5	9,9	19,29	2,3	13,0	24,07	2,9	5,7	12,13	1,5
Alle Aufwandgruppen zus.	9,2	15,44	2,3	11,2	18,99	2,3	10,3	17,26	2,5	8,9	14,88	2,3	7,2	12,12	2,1

Anmerkungen siehe nächste Seite.



noch: Die durchschnittlichen Jahresausgaben <sup>1)</sup> im Jahre 1949 je Vollperson für ausgewählte Waren und Warengruppen

Jahresaufwandgruppe je Vollperson	Haushaltungen insgesamt			davon mit ..... Personen <sup>2)</sup>											
	Menge	Ausgaben	Anteil an den Ernähr.-ausgaben	2			3			4			5 und mehr		
				Menge	Ausgaben	Anteil an den Ernähr.-ausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Ernähr.-ausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Ernähr.-ausgaben	Menge	Ausgaben	Anteil an den Ernähr.-ausgaben
kg	DM	vH	kg	DM	vH	kg	DM	vH	kg	DM	vH	kg	DM	vH	
<b>Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot</b>															
unter 1000DM	114,4	53,22	12,1	84,7	39,51	9,7	109,1	51,23	11,4	102,9	48,67	11,0	126,0	57,88	13,3
1000DM bis unter 1500DM	108,2	51,49	8,7	93,4	45,39	6,8	106,5	50,85	8,3	109,3	51,66	9,0	113,4	54,12	9,6
1500DM bis unter 2200DM	98,6	47,88	6,3	94,2	45,87	5,5	96,4	46,80	6,0	98,0	47,45	6,5	108,4	52,76	7,7
2200DM und mehr	91,1	45,65	5,1	90,1	46,81	4,6	93,0	46,41	5,6	86,0	41,80	5,0	101,6	50,37	6,1
Alle Aufwandgruppen zus.	103,7	49,79	7,5	93,0	45,79	5,6	101,1	48,63	7,0	102,7	49,06	7,8	114,2	54,40	9,4
<b>Weissbrot und Weizenkleingebäck sowie sonstiges Gebäck</b>															
unter 1000DM	18,1	20,47	4,6	36,3	35,55	8,7	17,8	19,25	4,3	22,2	25,29	5,7	14,3	16,57	3,8
1000DM bis unter 1500DM	23,1	26,86	4,6	29,8	32,83	4,9	24,3	27,87	4,5	22,4	27,23	4,8	20,4	23,37	4,2
1500DM bis unter 2200DM	30,7	38,20	5,1	34,2	40,43	4,8	31,2	40,60	5,2	30,9	38,24	5,3	25,8	31,46	4,6
2200DM und mehr	36,0	51,37	5,8	37,2	58,43	5,6	32,7	44,57	5,4	38,0	51,09	6,1	35,5	49,50	6,1
Alle Aufwandgruppen zus.	26,6	32,65	5,0	33,6	41,84	5,1	27,6	34,37	5,0	26,6	32,77	5,2	21,2	25,29	4,4
<b>Mehl aus Brotgetreide</b>															
unter 1000DM	27,5	15,91	3,6	9,7	6,03	1,5	18,1	11,03	2,5	23,6	14,27	3,2	34,2	19,19	4,5
1000DM bis unter 1500DM	24,7	16,17	2,8	22,2	16,31	2,4	24,6	16,14	2,6	24,5	16,20	2,8	26,1	16,11	2,9
1500DM bis unter 2200DM	24,2	16,57	2,2	25,8	18,38	2,2	23,7	16,43	2,1	24,7	16,81	2,3	22,3	14,41	2,1
2200DM und mehr	21,0	16,14	1,8	18,2	14,02	1,4	19,3	15,96	1,9	23,3	17,76	2,1	26,2	17,87	2,2
Alle Aufwandgruppen zus.	24,5	16,29	2,5	23,0	16,70	2,0	23,3	15,93	2,3	24,4	16,32	2,6	26,9	16,40	2,8
<b>Nudeln und sonstige Teigwaren</b>															
unter 1000DM	8,2	8,59	1,9	3,2	3,33	0,8	8,7	9,06	2,0	6,9	7,35	1,7	9,2	9,62	2,2
1000DM bis unter 1500DM	8,6	9,05	1,5	7,1	7,39	1,1	7,8	8,25	1,3	8,5	8,91	1,6	10,1	10,59	1,9
1500DM bis unter 2200DM	8,8	9,33	1,2	7,8	8,40	1,0	8,6	9,10	1,2	9,2	9,75	1,3	9,5	10,02	1,5
2200DM und mehr	8,8	9,38	1,0	8,5	9,03	0,9	9,9	10,70	1,3	8,4	8,69	1,0	8,7	9,04	1,1
Alle Aufwandgruppen zus.	8,6	9,14	1,4	7,7	8,15	1,0	8,4	8,90	1,3	8,5	9,01	1,4	9,7	10,15	1,8
<b>Nahrungsmittel insgesamt</b>															
unter 1000DM	44,7	34,17	7,8	18,5	15,83	3,9	33,7	28,00	6,2	39,2	31,18	7,0	53,6	39,28	9,0
1000DM bis unter 1500DM	43,1	36,87	6,3	37,5	34,57	5,2	43,0	37,24	6,1	41,8	35,94	6,3	46,9	38,54	6,9
1500DM bis unter 2200DM	43,5	39,39	5,2	42,8	38,26	4,6	42,4	38,59	5,0	44,0	39,52	5,5	45,3	41,77	6,1
2200DM und mehr	40,3	40,53	4,5	39,8	35,43	3,5	37,4	38,58	4,6	44,2	44,39	5,3	48,2	48,06	5,9
Alle Aufwandgruppen zus.	43,2	37,85	5,7	39,5	36,24	4,4	41,6	37,37	5,4	42,5	37,33	5,9	48,0	40,01	6,9
<b>Öle und pflanzliche Fette</b>															
unter 1000DM	2,0	6,41	1,5	0,8	2,71	0,7	2,2	7,12	1,6	2,0	6,02	1,3	2,0	6,67	1,5
1000DM bis unter 1500DM	2,8	9,04	1,5	2,8	8,79	1,4	2,8	9,16	1,5	2,6	8,60	1,5	3,0	9,60	1,7
1500DM bis unter 2200DM	2,9	9,78	1,3	3,2	11,02	1,3	2,9	10,00	1,3	2,8	9,09	1,3	2,6	9,28	1,4
2200DM und mehr	3,1	11,71	1,3	3,2	12,87	1,3	2,7	11,40	1,4	3,1	11,59	1,4	3,4	9,84	1,2
Alle Aufwandgruppen zus.	2,7	9,27	1,4	3,0	10,61	1,3	2,8	9,60	1,4	2,6	8,72	1,4	2,7	8,89	1,5
<b>Kartoffeln</b>															
unter 1000DM	127,8	15,92	3,6	137,6	16,00	3,9	128,6	15,43	3,4	131,8	15,82	3,6	124,3	16,13	3,7
1000DM bis unter 1500DM	170,9	21,85	3,7	200,3	25,58	3,8	178,3	22,69	3,7	180,4	22,17	3,9	140,8	19,32	3,4
1500DM bis unter 2200DM	175,7	23,24	3,1	183,5	23,65	2,8	173,1	23,35	3,0	167,5	21,02	2,9	186,2	26,52	3,9
2200DM und mehr	171,8	23,85	2,7	180,3	24,99	2,4	136,6	20,70	2,5	182,0	24,43	2,9	203,5	26,54	3,2
Alle Aufwandgruppen zus.	168,0	21,89	3,3	186,4	24,28	2,9	169,1	22,34	3,2	170,5	21,23	3,4	152,4	20,91	3,6
<b> Gurken und Salate</b>															
unter 1000DM	3,9	3,19	0,7	6,7	4,92	1,2	4,9	4,66	1,1	3,7	2,96	0,7	3,5	2,80	0,6
1000DM bis unter 1500DM	5,2	4,54	0,8	6,6	5,08	0,8	5,5	4,77	0,8	5,1	4,63	0,8	4,4	4,01	0,7
1500DM bis unter 2200DM	6,5	6,03	0,8	7,7	7,02	0,8	6,4	6,21	0,8	7,3	6,40	0,9	4,0	3,95	0,6
2200DM und mehr	7,7	8,09	0,9	8,6	9,08	0,9	8,1	8,16	1,0	7,2	7,44	0,9	6,3	7,08	0,9
Alle Aufwandgruppen zus.	5,8	5,27	0,8	7,6	6,86	0,8	6,1	5,70	0,8	5,9	5,28	0,8	4,2	3,87	0,7
<b> Frischgemüse insgesamt</b>															
unter 1000DM	32,0	15,42	3,5	35,2	15,45	3,8	36,1	18,33	4,1	31,8	15,73	3,5	30,6	14,28	3,3
1000DM bis unter 1500DM	42,1	21,80	3,7	40,7	22,21	3,3	44,5	23,03	3,8	42,1	21,86	3,8	40,0	20,36	3,6
1500DM bis unter 2200DM	54,5	29,62	3,9	55,4	31,12	3,7	51,6	28,62	3,7	56,9	30,65	4,2	54,4	27,92	4,1
2200DM und mehr	54,9	34,61	3,9	65,8	39,06	3,8	49,4	34,60	4,2	54,4	33,33	4,0	41,3	26,70	3,3
Alle Aufwandgruppen zus.	46,8	25,20	3,8	53,1	29,96	3,7	47,5	26,22	3,8	47,1	25,16	4,0	41,9	21,38	3,7
<b> Frisches Obst insgesamt</b>															
unter 1000DM	18,8	10,72	2,4	22,7	15,19	3,7	16,6	9,76	2,2	15,4	11,11	2,5	21,7	10,50	2,4
1000DM bis unter 1500DM	33,3	19,73	3,4	33,4	20,95	3,1	31,2	19,59	3,2	34,1	20,24	3,5	34,3	18,77	3,3
1500DM bis unter 2200DM	44,5	29,44	3,9	45,3	30,60	3,7	41,6	29,38	3,8	46,8	29,76	4,1	45,0	27,70	4,0
2200DM und mehr	56,2	39,86	4,5	62,9	44,80	4,4	48,0	34,96	4,2	51,6	37,50	4,5	69,0	44,08	5,4
Alle Aufwandgruppen zus.	38,0	24,21	3,6	45,2	30,49	3,7	36,3	24,61	3,5	37,8	23,92	3,8	36,0	20,56	3,5
<b> Zucker</b>															
unter 1000DM	19,3	23,34	5,3	16,1	19,30	4,7	18,0	21,78	4,9	19,1	23,22	5,2	20,1	24,13	5,5
1000DM bis unter 1500DM	20,8	25,45	4,3	21,2	26,29	3,9	20,5	24,99	4,1	20,6	25,30	4,4	21,3	25,84	4,6
1500DM bis unter 2200DM	22,3	27,92	3,7	22,5	28,20	3,4	21,9	27,48	3,6	22,8	28,73	4,0	22,2	26,93	3,9
2200DM und mehr	23,4	29,77	3,3	23,7	29,71	2,9	22,2	28,27	3,4	22,7	27,83	3,3	27,1	37,89	4,6
Alle Aufwandgruppen zus.	21,5	26,54	4,0	22,2	27,80	3,4	21,1	26,17	3,8	21,4	26,46	4,2	21,5	26,32	4,6
<b> Alkoholische Getränke insgesamt</b>															
unter 1000DM	-	11,94	2,7	-	16,67	4,1	-	13,20	3,0	-	12,08	2,7	-	11,18	2,5
1000DM bis unter 1500DM	-	22,47	3,8	-	33,26	5,0	-	21,40	3,5	-	19,28	3,4	-	24,24	4,3
1500DM bis unter 2200DM	-	37,46	4,9	-	39,20	7,1	-	35,30	4,6	-	34,61	4,8	-	22,69	3,3
2200DM und mehr	-	55,12	6,2	-	80,36	7,8	-	47,13	5,7	-	42,73	5,1	-	40,28	4,9
Alle Aufwandgruppen zus.	-	29,91	4,5	-	55,49	6,8	-	29,25	4,2	-	25,70	4,0	-	21,72	3,8

1) Ohne Baden.- 2) Kopfzahl der Haushaltungen: 2 = 1,5 bis unter 2,5; 3 = 2,5 bis unter 3,5; 4 = 3,5 bis unter 4,5; 5 und mehr = 4,5 und mehr Köpfe.

## Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	LZB	= Landeszentralbanken
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	BG	= Bundesgebiet
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschafts-
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter		gebiet
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	SchH	= Schleswig-Holstein
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Hmb	= Hamburg
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	Ndsa	= Niedersachsen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Brm	= Bremen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	Hess	= Hessen
sh	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	WttB	= Württemberg-Baden
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	RhPf	= Rheinland-Pfalz
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	WttH	= Württemberg-
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde		Hohenzollern
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Lind	= Lindau
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln	= Berlin
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		